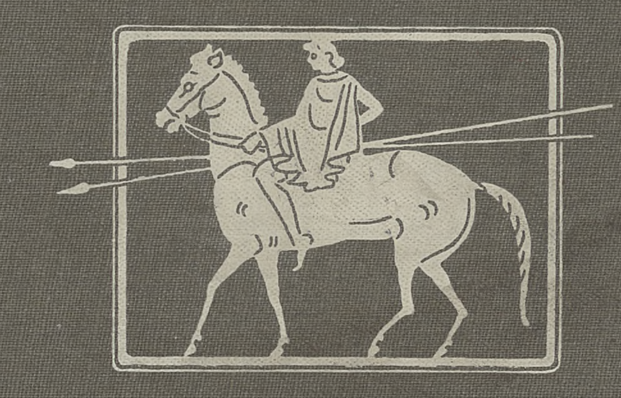
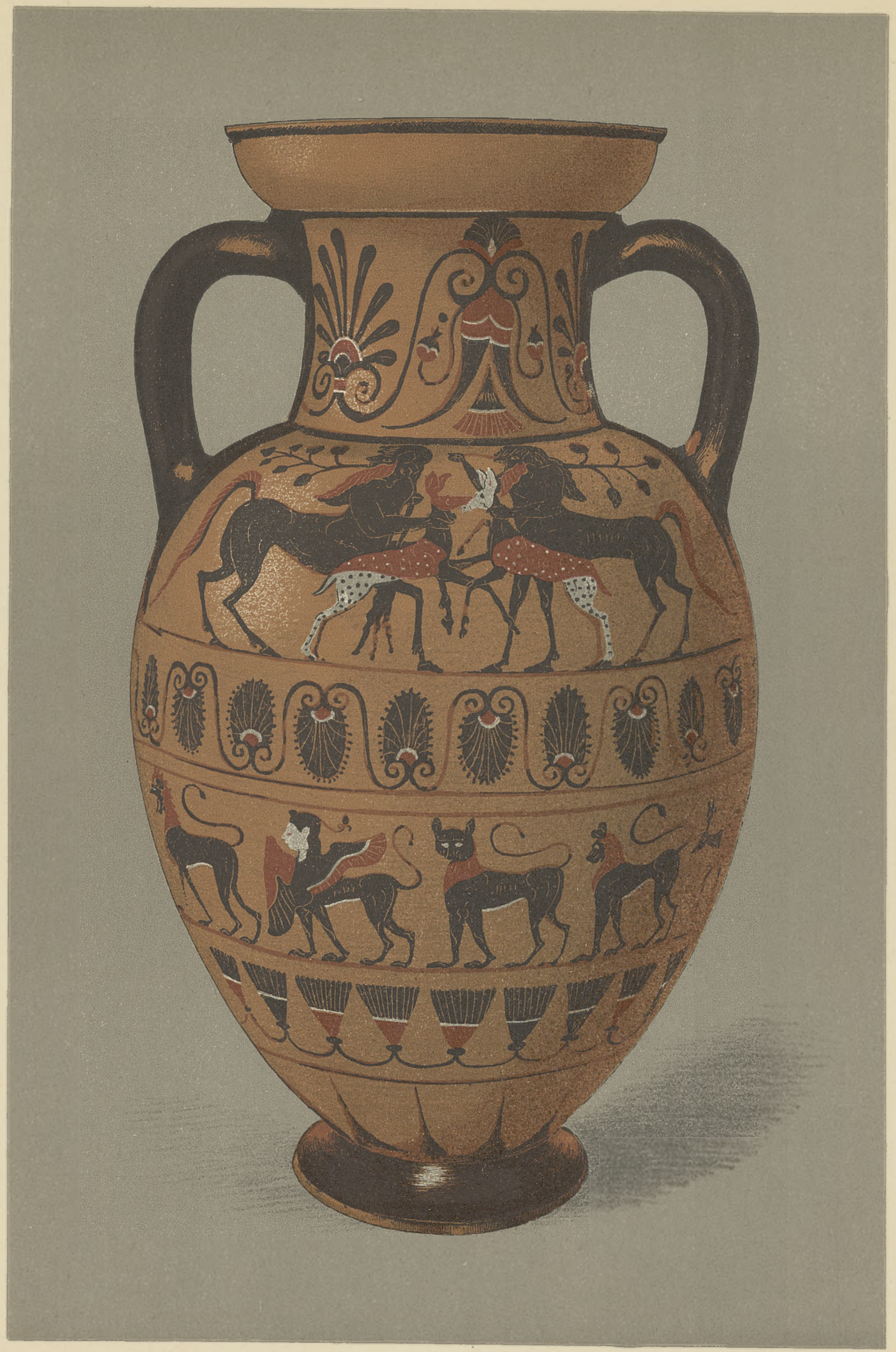
DIE KÖNIGLICHE VASEN-SAMMLUNG ZU MÜNCHEN · BAND I





K. Reichhold pinx.

836

Reproduktion J. B. Obernetter, München.

ITALISCH-IONISCHE AMPHORA

DIE KÖNIGLICHE
VASENSAMMLUNG
ZU MÜNCHEN

HERAUSGEGEBEN VON

JOHANNES SIEVEKING UND RUDOLF HACKL

I. BAND

DIE ÄLTEREN NICHTATTISCHEN VASEN

TEXT VON R. HACKL

GRAPHISCHE KUNSTANSTALT J. B. OBERNETTER / MÜNCHEN
1912

VORWORT.

Die Münchener Vasensammlung ist die ureigenste Schöpfung König Ludwigs I. Es war eine glänzende Spekulation dieses auch hier in der Wertschätzung von Kunstwerken früherer Zeiten seinen Zeitgenossen vorauseilenden genialen Monarchen, als er in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts mehrere große Sammlungen antiker Tongefäße aus italienischem Privatbesitz käuflich erwarb. Es sind dies die Sammlungen Candelori und Canino, die aus neuen Funden in Vulci gebildet waren, die Sammlung Panitteri, die hauptsächlich aus in Sizilien ausgegrabenen Gefäßen bestand, und die Sammlung der Gräfin Lipona, größtenteils unteritalischer Herkunft. Dazu kam eine Reihe von Vasen aus der Sammlung Dodwell, teils aus Griechenland, teils aus Italien stammend.

Der König gab diesem kostbaren Besitz, der zahlreiche Prachtstücke allerersten Ranges enthielt, ein würdiges Heim im Erdgeschoß der Alten Pinakothek, wo die Vasen in vier großen Sälen aufgestellt wurden, die an den Wänden und Decken mit Nachbildungen etruskischer Grabmalereien in Corneto ausgeschmückt sind, und deren einen Fußboden das berühmte Tierkreis-Mosaik von Sentinum ziert. Die ursprüngliche Anordnung der Gefäße ging von dekorativen Gesichtspunkten aus, eine fein berechnete Verteilung von Formen und Farben sollte dem Auge ein möglichst buntes und wechselndes Bild darbieten. Die einzelnen Stücke, von denen natürlich viele in Scherben aufgefunden, andere stark verscheuert waren, wurden sorgfältig hergerichtet und mit geradezu raffinierter Kunstfertigkeit, wohl von Italienern, durch Übermalung und Politur aufgefrischt, ein Verfahren, das für den ästhetischen Gesamteindruck zwar förderlich war, die kritische Untersuchung aber vielfach sehr erschwert. Diese erste Aufstellung spiegelt der ausführliche, von einer umfangreichen vasengeschichtlichen Einleitung begleitete Katalog von Otto Jahn wieder, der im Jahre 1854 erschien. Allerdings sind in ihm nur die Gefäße mit bildlichen Darstellungen aufgeführt, die rein ornamental verzierten fehlen. Außerdem gab Jahn eine kurze Beschreibung der Vasensammlung heraus, die drei Auflagen erlebte, die zweite und die letzte 1875 erschienene wurden von Brunn besorgt. Von weiterer älterer Literatur ist zu erwähnen E. Gerhard, Archäologischer Anzeiger X, S. 213 ff. u. S. 227 ff. und Th. Lau, Die Griechischen Vasen und ihr Form- und Dekorationssystem, 44 Tafeln nach Originalen der K. Vasensammlung in München, mit einer historischen Einleitung und erläuterndem Texte von Heinrich Brunn. Leipzig 1877.

Die Sammlung König Ludwigs galt schon aus räumlichen Gründen als abgeschlossen, es wurden denn auch in den 25 Jahren, in denen Brunn ihr vorstand, und in den ersten Jahren von Furtwängler's Amtsführung nur gelegentlich kleinere Ankäufe, meist aus Griechenland stammend, für sie gemacht. Von großer Bedeutung war, daß Paul Arndt im Jahre 1892 aus dem Keller der Glyptothek große Scherbenhaufen, den Restbestand von den italienischen Ankäufen her, der seinerzeit wohl eine weitere Aussonderung nicht zu lohnen schien, ans Tageslicht brachte. Ihre sorgfältige Durchmusterung und Verarbeitung ergab wichtiges Material in Gestalt von ganz zusammensetzbaren Gefäßen sowie von zahlreichen zusammengehörigen Fragmenten, die eine Ergänzung ermöglichten.

Im Jahre 1895 unternahm Furtwängler eine völlige Neuanordnung der Sammlung auf kunstgeschichtlicher Basis. Wenn auch infolge der Raumverteilung und der Aufstellungsart keine fortlaufende entwicklungsgeschichtliche Gruppierung durchzuführen war, so wurden doch wenigstens die Gefäße aller Einzelgattungen vereinigt. Auf dieser Neuaufstellung beruht Furtwänglers Führer durch die Vasensammlung König Ludwigs I. vom Jahre 1895.

Das Jahr 1904 brachte endlich eine jährliche, wenn auch bescheidene staatliche Dotierung der Sammlung, die es ermöglichte, mit ihrem systematischen Ausbau zu beginnen. Die Erwerbungen König Ludwigs enthielten bis auf einiges aus Dodwells Besitz nur Gefäße italischen Fundortes, die ältesten griechischen Gat-

tungen, insbesondere des mykenischen und geometrischen Stiles, fehlten ganz. Hier und auch für das 4. Jahrhundert und die hellenistische Zeit haben Schenkungen, Leihgaben und neuere Ankäufe bereits einige Besserung geschaffen. Eine besonders reiche Ergänzung brachte die 1907 angekaufte Sammlung Arndt, die einstweilen so lange provisorisch in der Glyptothek aufgestellt bleibt, bis sich für die längst geplante Vereinigung von Vasensammlung und Antiquarium eine würdige Räumlichkeit gefunden haben wird.

Im Jahre 1908 hat der Unterzeichnete zusammen mit R. Hackl als Vorarbeit für den großen illustrierten Katalog eine ganz neue Durchnumerierung aller Gefäße vorgenommen, die in der kurzen, 1908 herausgegebenen Beschreibung der Vasensammlung von R. Hackl wiedergegeben ist. Sie kann allerdings nur als provisorisch gelten, da sie in dem ausführlichen Katalog wieder allerlei Abänderungen erfährt. Diese Publikation ist auf vier Bände berechnet, von denen der erste, hier vorliegende, die älteren nichtattischen Vasen enthält, der zweite die attisch-schwarzfigurige, der dritte die attisch-rotfigurige, der vierte die älter apulische, die rotfigurige italische, die junger böotische und hellenistische Keramik behandeln wird. Den letzten Band wird ein Sachregister und eine vergleichende Tabelle der neuen Nummern und der des Jahnschen Kataloges abschließen. Aufgenommen sind auch die aus dem obenerwähnten Scherbenbestand gewonnenen Gefäße und wichtigen Fragmente, ebenso die in der Glyptothek befindlichen Gefäße der ehemaligen Sammlung Arndt, außerdem einige aus dem Antiquarium stammende Stücke und die Leihgaben des Museumsvereins. Dagegen fehlen 50 im Jahre 1907 als Leihgabe nach Erlangen abgegebene Gefäße, meist Dubletten attisch-schwarzfiguriger Amphoren sowie etruskischer und italisch-korinthischer Vasen.

Bei der Herstellung des großen Kataloges ist in erster Linie darauf Bedacht genommen, möglichst viele und gute Abbildungen zu geben, und zwar nicht nur von den ganzen Gefäßen nach photographischen Vorlagen, sondern auch von allen bemerkenswerten Details der bildlichen Darstellungen und der Ornamente nach Zeichnungen von K. Reichholds bewährter Hand. Auch alle Tafeln aus Furtwängler-Reichhold-Hauser, Griechische Vasenmalerei, die Münchener Vasen wiedergeben, werden verkleinert abgebildet. Ferner ist auf eine bis ins einzelste gehende genaue Beschreibung aller Stücke der Sammlung Wert gelegt, die manchem zu weitgehend dünken mag, den Herausgebern aber nützlich für den Gebrauch des Werkes schien. Die Anordnung erfolgt innerhalb der großen stilistischen Gruppen, die immer mit kurzen erklärenden Vorbemerkungen versehen sind, nach Gefäßformen; bei der Beschreibung der einzelnen Gefäße wird von unten nach oben vorgegangen. Über die Abkürzungen im Text ist folgendes zu bemerken: Es folgt auf die laufende Nummer zunächst die Angabe unserer Abbildungen, dann in Klammern die Bezeichnung des Sammlungsbestandes, zu welchem jedes Stück gehört. Hierbei bedeutet

A = Sammlung Arndt,
M = Leihgabe des Museumsvereins,
St. = Staatsbesitz

und die darauf folgenden Zahlen die Nummern der betreffenden Inventare.

G. bezeichnet die Vasenreste aus dem Keller der Glyptothek.

Ohne Buchstaben, nur mit der Inventarnummer, sind die dem Kgl. Hausgut angehörigen Stücke (Erwerbungen König Ludwigs) aufgeführt. Bei diesen ist die Herkunft aus älteren Sammlungen nach Möglichkeit angegeben; dabei bedeutet

Cand. = Candelori,
Can. = Canino,
Pan. = Panitteri.

Die von Jahn beschriebenen Stücke zeigen hinter diesen eingeklammerten Angaben dessen Nummern mit einem J.

Die Reproduktionen für die Tafeln sind sämtlich in der Graphischen Kunstanstalt von J. B. Obernetter, München, mit aller Sorgfalt hergestellt. Die Originalaufnahmen wurden unter persönlicher Leitung der beiden Herausgeber von dem Diener der K. Vasensammlung angefertigt, wofür das K. Bayer. Staatsministerium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten, dem hierfür wie auch für seine sonstige Förderung des Unternehmens an dieser Stelle gebührend gedankt sei, eine jährliche feste Summe zur Verfügung stellte. Um möglichste Schärfe und Klarheit der Details zu erreichen, sind alle Bilder direkt nach diesen Originalnegativen verschiedenen Formates hergestellt durch

Anfertigung einzelner verkleinerter Diapositive unter Vermeidung jeder Art Retouche. Nach den zusammengestellten Diapositiven wurden erst die Drucknegative und Druckplatten hergestellt und die Auflage in möglichst kornlosem Duplexdrucke auf feinstem Karton gedruckt. Das in Farben hergestellte Titelbild ist nach einer Zeichnung Reichholds in den Grundtönen hergestellt, die einzelnen Farbtöne sind direkt nach dem Original so getreu als möglich im Drucke nachgebildet.

Zum Schlusse sei hier noch Paul Wolters und Ernst Buschor gedankt, die freundlicherweise die Korrekturen mitgelesen haben. Letzterer hat auch die Beschreibungen vor den Originalen nachgeprüft.

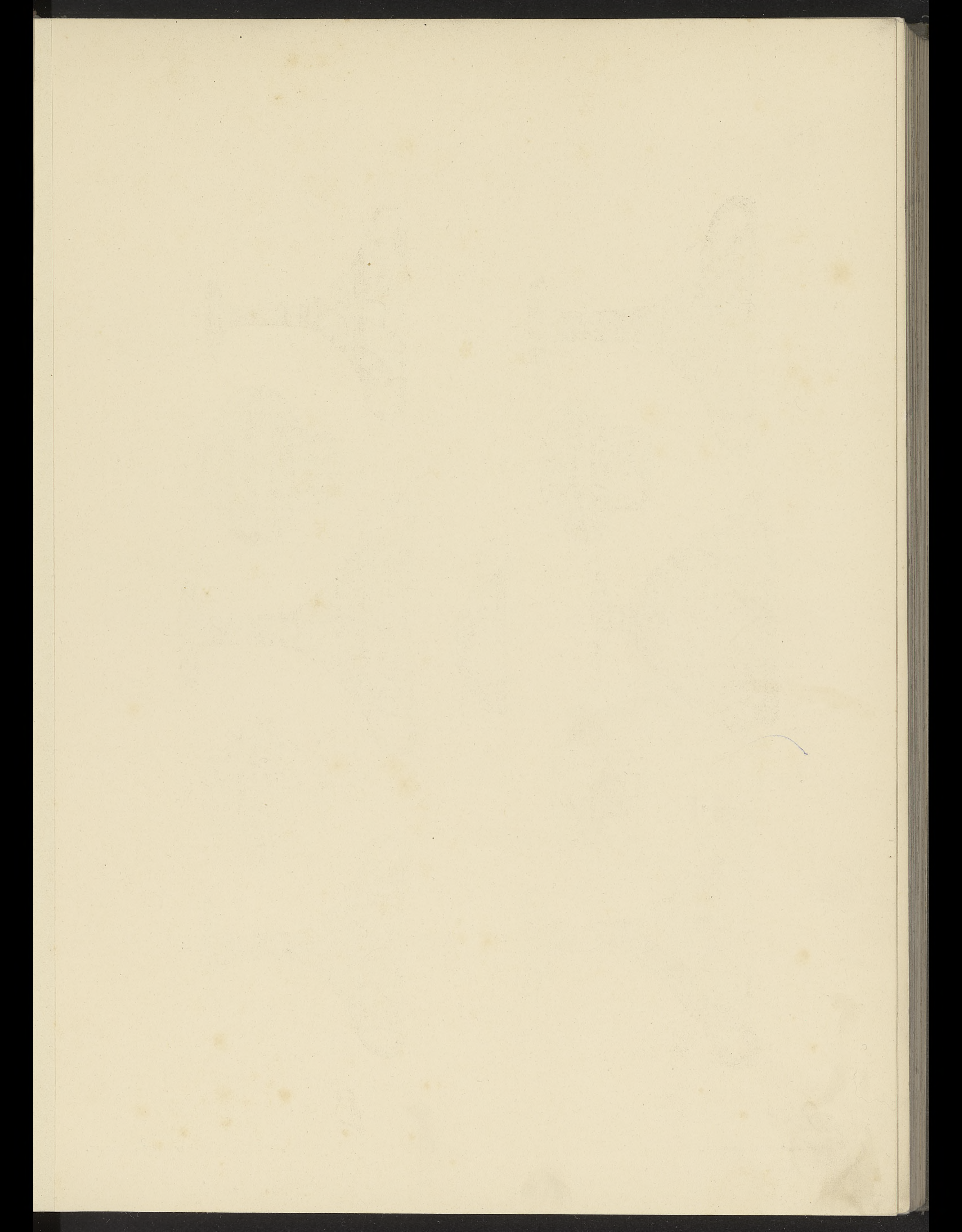
München, April 1912.

Der Konservator der K. Vasensammlung

Dr. J. Sieveking.

Der Band war beinahe fertiggestellt, als am 9. Februar Rudolf Hackl in Davos einem Lungenleiden erlag. Seit 7 Jahren ist er an der Münchner Vasensammlung als Hilfsarbeiter tätig gewesen und hat seine ganze Arbeitskraft in ihren Dienst gestellt, wie überhaupt die antike Keramik Hackls bevorzugtes Arbeitsgebiet bildete. Hier war er ein guter Kenner und ein sehr genauer Beobachter und als solcher für eine ausführliche Beschreibung der Sammlung so recht am Platze. Dazu kam die große Liebe, mit der er an jedem einzelnen Stück hing. Sie hat ihn noch bis in die allerletzte Zeit aufrecht erhalten und ihm die Vollendung des Textes zum ersten Bande ermöglicht, der nun zu einem Erinnerungsmal geworden ist.

DEM ANDENKEN
ADOLF FURTWÄNGLERS




15
13
6
4
39
44
16
3
7
14
17

Kretisch-Mykenische Gefäße.

Die älteren Gattungen der kretisch-mykenischen Vasen sind nur in Scherbenproben vertreten und bis auf vier Fragmente nicht in den Katalog aufgenommen. Was der Katalog an Gefäßen verzeichnet, gehört ausschließlich dem 3. und 4. Firnisstil nach Furtwängler-Löschcke, der Abteilung »late minoan III« nach Evans an. Die vier schönen Fragmente Nr. 11a, 43a u. b, 47a gehören dem Anfang und der Mitte des spätminoischen Stils (Evans »late minoan« I u II) an.

Bügelkannen.

1. Taf. 2. (A. 825.)
H. 0,155. U. 0,42. Ton graugelb, Firnis stumpf schwarz. Etwas gebrochen, die Oberfläche abgerieben. Rundliche Form. Auf der Bügelplatte erhebt sich ein stumpfer Kegel. Reifen, Zickzackband; auf der Schulter verwilderte Blüten; unter den Henkeln je ein Kreuz.

2. Taf. 2. (A. 827.)
H. 0,12. U. 0,38. Ton gelb, Firnis rot. Geflickt. Rundliche Form. Reifen, Band mit Gruppen von Bogenlinien unten und oben; auf Schulter verwilderte Blüten.

3. Taf. 1. (A. 826.)
H. 0,085. U. 0,385. Ton mattgelb, Firnis bräunlich. Zusammengesetzt. Etwas gedrückte Form. Reifen, auch unter Fuß; auf Schulter Blüten, locker, aber noch gut als solche erkennbar.

4. Taf. 1. (M. 7.)
H. 0,105. U. 0,41. Ton hellgelb, Firnis rotbraun. Etwas gedrückte Form. Auf Schulter parallele Bogenlinien, sonst nur Reifen.

5. (Antiquarium 1668.) Aus Cypern.
H. 0,115. U. 0,36. Ton blaßgelb, Firnis braun und rötlich. Ein Bügel weggebrochen. Wenig gedrückte Form. Auf Schulter parallele Striche, sonst nur Reifen. Furtwängler-Löschke, Myken. Vasen, S. 30, r.

6. Taf. 1. (St. 10.)
H. 0,09. U. 0,4. Ton dunkelgelb, Firnis braun. Stark gedrückte Form. Weiter Standring. Auf Schulter ganz verwilderte Blüten. Auf Bügelplatte Ringe.

7. Taf. 1 u. Abb. 1. (M. 9.)
H. 0,09. U. 0,38. Ton hellgelb, Firnis rotbraun. Stark gedrückte Form. Hoher plumper Standring. Unter Fuß zwei konzentrische Kreise. Auf Schulter verwilderte Blüten, dazwischen kleine Rauten. Sonst nur Reifen.

Abb. 1

8. (M. 8.)
H. 0,09. U. 0,45. Ton blaß, etwas grünlich; Firnis grünbraun. Mündung etwas verletzt, Oberfläche verscheuert. Form stark gedrückt. Weiter Standring. Auf Schulter Kreise mit Zentrum, von Wellenlinien oben und unten eingefaßt. Strichelchen und Punkte über deren Zwischenräumen. Sonst Reifen, auch unter Fuß.

9. (M. 6.)
H. 0,075. U. 0,44. Ton mattgelb, Firnis braun und rötlich, unregelmäßig. Bügel und Mündung weggebrochen. Form oben ganz flach. Standring weit und flach. Auf Schulter fünfmal zwei konzentrische Kreise von Punktkreis umgeben, sonst Reifen, auch unter Fuß.

10. Abb. 2. (Antiquarium II Nr. 1095). Aus Ägypten.
H. 0,06. U. 0,46. Ton dunkelgelb, Firnis rotbraun. Bügel weggebrochen, Mündung geflickt. Sehr stark gedrückte Form; Standring ziemlich weit. Auf Schulter parallele Bogenlinien, auf Schulterkante Gruppen paralleler Striche beiderseits von Dreiecken eingeschlossen. Sonst Reifen.

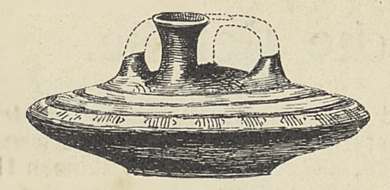


Abb. 2.

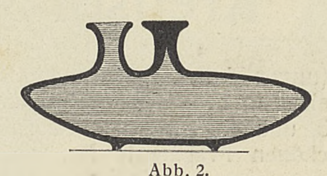


Abb. 2.

11. (St. 11.) Aus Griechenland.
H. 0,165. U. 0,38. Ton mattgelb, Überzug kräftig gelb; Firnis rot. Etwas geflickt, Bügel ergänzt. Der hohe Fuß geht allmählich in den kugeligen Körper über. Fuß gefirnißt, auf Körper Reifen, auf Schulter drei Reihen länglicher Tupfen, auf Mündung unten und oben Firnisring.

11a. Abb. 3. (St. 203.) Fragment.
Ton grau-rosa, grob, dicker weißgelber Überzug. Zäher schwarzbrauner glänzender Firnis mit vielen feinen Sprüngen.

Das Stück ist ein Teil von der Standfläche und der daran ansitzenden Wandung einer sehr großen weitbauchigen gedrückten Bügelkanne. In Form wie Darstellung glich das Gefäß wohl genau dem H. Boyd Hawes, Gournia Taf. H abgebildeten. Die Bodenfläche ohne Schmuck. Die Wandung von unten auf dekoriert: Korallen, zum Teil mit herausflatternden Fangarmen der Tiere. Darüber Arme eines Polypen mit Saugwarzen.



Abb. 3.

Becher.

12. Abb. 4. (A. 823.)
H. 0,165. D. 0,175. Blaßgelber Ton. Geflickt. Ganz ohne Schmuck.

13. Taf. 1. (A. 824.)
H. 0,18. D. 0,15. Gelber Ton. Braunrot und grünlich brauner Firnis. Etwas geflickt. Je 3 wimpelartige Muster auf dem Henkelstreif.

14. Taf. 1. (2299.) Aus Kreta.
H. 0,185. U. 0,48. Ton teilweis mattgelb, teilweis rötlich gelb, ebenso der Überzug; roter Firnis. Etwas geflickt. Auf dem Henkelstreif beiderseits je vier verbundene Spiralen.

Abb. 4.

15. Taf. 1. (M. 3.) Aus Ägina.
H. 0,17. U. 0,47. Ton hellgelb, Firnis braun und rot. Geflickt und ergänzt. Auf dem Henkelstreif Wellenmotiv, an Sepienarme erinnernd.

16. Taf. 1. (M. 2.) Aus Ägina.
H. 0,18. U. 0,46. Ton rötlichgelb, Firnis rot. Geflickt und teilweise versintert. Auf Henkelstreif je eine Sepie mit gelbweiß aufgemalten Einzelheiten, deren Körper über die fünf feinen Reifen unter dem Henkelstreif hinübergreift.


37
38
33
1
2
36
50
43
46

17. Taf. 1. (St. 9.)
H. 0,17. U. 0,43. Grünlichgelber Ton, brauner Firnis. Auf Henkelstreif je eine Sepie wie bei 16.

Kannen.

17a. Taf. 4. (A. 829.) Aus Rhodos.
H. 0,375. U. 0,855. Ton braungelb, Firnis braun und rotbraun. Oberfläche teilweise zerstört, etwas geflickt. Reifen, auf Schulter Band mit Spiralen, plastischer Halsring; kleines Loch am obern Henkelansatz, schiefe Durchbohrung am untern Henkelansatz. Henkel mit plastischer Rippe, auf Rücken gefirnißt. Mündungsrand innen gefirnißt.

18. (M. 12.) Aus Ägina.
H. 0,14. U. 0,4. Ton rotgelb, Firnis rot. Mündung und Henkel weggebrochen. Form fast kugelförmig, enger Hals, breiter Henkel, plastischer Halsring. Auf Schulter parallele Wellenlinien durch vertikale Striche abgeteilt.

19. Taf. 3. (2282.) Aus Kreta.
H. 0,135. U. 0,34. Ton braungelb, Firnis braun. Etwas gesprungen. Form fast kugelig, hoher Standring, dünner Hals. Luftloch auf Schulter. Auf Schulter drei Blüten, auf Henkel Querstreifen.

20. Taf. 3. (Antiquarium 1190.) Aus Cypern.
H. 0,16. U. 0,35. Ton gelbbraun, Firnis braun. Versintert und abgerieben. Form kugelig. Luftloch auf Schulter. Auf Schulter dreimal konzentrische Bogenlinien mit Punkt.
Furtwängler-Löschke, Myken. Vasen, S. 30, s.

21. (Antiquarium.)
H. 0,12. U. 0,27. Wie vorige. Die Schulterornamentik mehr spitzbogig.

22. Taf. 3. (M. 10.) Aus Ägina.
H. 0,105. U. 0,32. Ton hellgelb, Firnis bräunlich. Körper etwas gedrückt, Hals und Mündung weit. Auf Schulter Gruppen horizontaler Striche, unterbrochen von gegeneinandergestellten gedrückten Bogen.

23. Taf. 3. (M. 11.) Aus Ägina.
H. 0,1. U. 0,3. Ton dunkelgelb, Firnis braunrot. Mündung beschädigt, Henkel fehlt. Auf Schulter Spiralranken.

24. Taf. 3. (M. 13.) Aus Ägina.
H. 0,21. U. 0,525. Ton gelb, Firnis rotbraun und braun. Etwas geflickt; versintert. Tragbügel über der Mündung, röhrenförmiger Ausguß. Auf Schulter Spiralreihe.

Hydria.

25. Taf. 3. (St. 15.)
H. 0,14. U. 0,415. Ton stumpfgelb, Firnis braun. Außer dem großen Traghenkel drei kleine Zierhenkel, über dem mittleren Warze. Auf Schulter Spiralranken, durch Vertikale und Ringstäbe getrennt. Zwischen den Henkeln Kettenband, sonst Reifen. Mündung gefirnißt. Auf Henkel zwei vertikale Firnisstreifen.
Abgeb. E. Fölzer, Die Hydria Taf. 1, S. 29, 6.

Dreihenkelige Gefäße.

26. Taf. 3.
H. 0,12. U. 0,315. Grober Ton, im Bruch rötlich, außen grau; Firnis braun. Versintert. 3 Horizontalhenkel. Auf Schulter Netzmuster.

27. Taf. 4. (St. 72.)
H. 0,19. U. 0,51. Ton dunkelgelb, Firnis bräunlich. Reifen; auf Henkelstreif Netzmuster, unter den Henkeln Gräten. Veröffentlicht Archäol. Jahrbuch 1907, Taf. 2, S. 101. Die dort abgebildeten Sphinxprotomen haben sich als Fälschung erwiesen und sind deshalb vom Gefäß entfernt worden.

28. Taf. 3. (St. 32.) Aus Enkomi auf Cypern.
H. 0,2. U. 0,39. Ton blaßgelb, Firnis rot. Geflickt. Vertikalhenkel. Auf Henkelstreif Spiralhaken, darunter Reifen; Fuß und Mündung ganz gefirnißt.

29. Taf. 4. (A. 833.) Aus Rhodos.
H. 0,375. U. 0,97. Ton grob, steinig, ziegelfarben, Überzug dick rötlichgelb, Firnis rotbraun. Rückseite abgescheuert. Vertikalhenkel. Fuß, Hals und Lippe gefirnißt, sonst Reifen. Auf Henkelstreif zwischen je 2 Henkeln eine Pyramide aus verwilderten Blütenornamenten. Um die Henkel Haken gelegt, die weit herabreichen.

30. Taf. 4. (A. 832.) Aus Rhodos.
H. 0,44. U. 1,05. Ton stark glimmerig, rötlich, Überzug mattgelb, Firnis rotbraun. Ein Henkel fehlt. Fuß, Hals und Mündung gefirnißt, Reifen. Auf Henkelstreif je drei miteinander verbundene Spiralen, dazwischen horizontale Strichmuster. Um die Henkel breite Streifen.

31. Taf. 4. (A. 831.) Aus Rhodos.
H. 0,42. U. 1,09. Ton mattgelb, Überzug hellgelb, Firnis rot und bräunlich. Geflickter Fuß und Hals, Henkel außen gefirnißt. Auf Lippe vier Gruppen von Gräten. Reifen. Auf Henkelstreif zwei verschiedene Muster, das eine zweimal.

32. Taf. 4. (A. 830.)
H. 0,41. U. 1,1. Ton fein rötlich- und grünlichgelb, Überzug hellgelb, Firnis rotbraun. Geflickt, ein Henkel weggebrochen. Wie vorige, aber auf Henkelstreif Grätenmuster.

33. Taf. 2. (St. 40.) Aus dem Peloponnes.
Höhe der einzelnen Gefäße 0,1. Höhe des Ganzen mit Henkel 0,15. Ton rötlich gelb, Firnis braun, schlecht. Einige kleine Henkel weggebrochen. Drei Gefäße gekoppelt und mit einem hohen Traghenkel versehen. Ganz gefirnißt.

34. (A. 838.)
H. 0,11. Länge 0.15. Ton rötlich, Firnis rot. Henkel geflickt, Mündung des einen Gefäßes fehlt. Zwei Gefäße gekoppelt mit hohem, gemeinsamem Henkel. Ohne Fuß; statt der kleinen Henkel nur Warzen. Um den Bauch der Gefäße Wellen, darüber Punktkreise. Warzen, Reif um Hals und Mündung gefirnißt, auf Henkel Querstreifen.

35. Taf. 3. (M. 17.) Aus Ägina.
H. 0,065. U. 0,37. Ton gelb, Firnis rot. Auf Standfläche Firnisringe. Auf Körper Wellen. Zwischen den Henkeln je vier Punktreihen untereinander, unter einem Henkel Punktkreis mit Zentrum (Punktrosette.)

36. Taf. 2. (A. 822.)
H. 0,11. U. 0,69. Ton dunkelgelb, Firnis braun und rotbraun. Geflickt. Reifen, auch unter Fuß. Zwei Friese mit Spiralranken, im obern Fries einige Rauten als Füllung.

37. Taf. 2. (St. 64.)
H. 0,065. U. 0,93. Ton dunkelgelb, Firnis braun. Etwa ein Drittel ergänzt. Ganz flach. Auf Standfläche Firnisringe. Auf Schulter Wellen, oben von Punktreihe eingefaßt. Zwischen den Henkeln je zweimal drei vertikale Wellenlinien, dazwischen eine Rosette; darüber Punktkreis zwischen zwei Reifen. Mündung außen und innen gefirnißt; obenauf Kettenband.

38. Taf. 2. (A. 828.)
H. 0,145. U. 0,54. Ton hellgelb, Firnis rötlich, grünbraun und rotbraun. Reifen, auch unter dem Boden, auf Henkelstreif Netzmuster.

Näpfe.

39. Taf. 1. (St. 13.)
H. 0,14. U. 0,5. Ton dunkelgelb, Firnis bräunlich. Geflickt. Niedriger Stielfuß. Auf Henkelstreif vertikale Bänder mit Netzmuster und Ranken. Innen ganz gefirnißt.



 J. B. Obernetter, München.



 J. B. Obernetter, München.

40. Taf. 3. (St. 14.)
H. 0,12. U. 0,52. Ton rötlich, mit weißgelbem Überzug, Firnis braun. Geflickter Ringfuß. Innen nur Rand gefirnißt, auf Grund Kreise. Auf Henkelstreifen Spiralranken, eine mit Blüte.

41. Taf. 3. (St. 12.)
H. 0,12. U. 0,505. Ton rötlich mit weißgelbem Überzug, Firnis braun. Ringfuß. Innen ganz gefirnißt. Auf Henkelstreif Vertikalstreifen, eingerahmt von Wellenlinien, dazwischen Bogen gegeneinander.

42. Taf. 4. (M. 5.) Aus Ägina.
H. 0,9. V. 0,16. Ton dunkelgelb, Firnis rot. Ausgußrinne. Kein eigentlicher Fuß. Die Henkel werden von dem um den Rand gelegten Wulst gebildet. Innen und unter dem Boden Firnisringe. Rand, Henkel und Ausguß gefirnißt.

43. Taf. 2. (M. 4.) Aus Ägina.
H. 0,17. D. 0,2. Ton hellgelb, Firnis rotbraun. Geflickt und ergänzt. Mörserförmig mit einem Henkel. Zweimal drei langgezogene Schnecken, in der Mitte ein aus dem Tintenfisch verwildertes Ornament. Beide Ornamente überschneiden das Firnisband in halber Gefäßhöhe.

Schalen.

43 a. Abb. 5. (St. 203.) Aus Ägina.
H. 0,04. D. 0,095. Ton dunkelgelb, Firnis rotbraun und schwarz. Die Fußpartie und kleinere Teile der Schale fehlen. Ein Henkel war wohl sicher auch vorhanden, wie sich aus der Verteilung der Nautili und einem Firnisrest, der wohl zur Henkelumrahmung gehört, schließen läßt. Innen ganz gefirnißt. Außen am Rand Fischblasenmuster mit Punkten darunter. Auf der großen Gefäßfläche drei Nautili (ziemlich naturtreu), darunter Firnisreif.

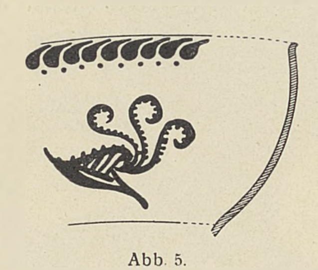

Abb. 5.


Abb. 6.

43 b. Abb. 6. (St. 203.) Aus Ägina.
H. 0,045. Ton gelb, Firnis grünlichbraun. Zwei Fragmente eines Schälchens mit abgesetztem niedrigem Rand. Fußpartie fehlt, ebenso der Henkel, der aus der Dekoration zu erschließen ist. Innen ganz gefirnißt. Außen auf Rand große Flecken, Rille zwischen Rand und Schale gefirnißt. Auf Schalenfläche: Aufwachsende Lilien? wechselnd mit abwärts gerichtetem innen gestreiftem Fischblasenmuster, darunter Firnisreifen. Um den Henkel Firnisrahmung.

44. Taf. 1. (M. 14.) Aus Ägina.
H. 0,05. D. 0,12. Ton gelb, Firnis rot. Mit einem Henkel und kleinem Randprofil; knapper Fuß. Innen tongrundig, um Rand und Lippe innen wie außen gefirnißt. Auf Henkelstreifen Grätenmuster, darunter breiter und mehrere dünne Reifen, Fuß gefirnißt. Henkel außen gefirnißt.

45. (M. 15.) Aus Ägina.
H. 0,06. D. 0,13. Ton grünlichgelb. Ohne Henkel, mit einfachem Fuß. Roh und ungefirnißt.

Amphora.

46. Taf. 2. (M. 1.) Aus Ägina.
H. 0,3. U. 0,9. Ton grün, Firnis bräunlich und schwärzlich. Versintert. Zwei horizontale Henkel. Auf Körper und Hals Firnisreifen, auf Schulter verbundene Spiralen, die auf jeder

Seite einmal mit einem schraffierten Blatt abschließen. Lippe gefirnißt. Auf Henkel breite parallele Firnislinien.


Abb. 7.

Krater.

47. Abb. 7. (St. 21.) Aus Rhodos.
H. 0,45. U. 1,27. Ton hellgelb, Firnis rot und braun, teilweise abgesprungen. Geflickt. Die Henkel haben oben und unten je zwei kleine Löcher. Fuß gefirnißt. Auf der untern Körperpartie Firnisreifen. Bilder: Beiderseits fast gleich: Zweigespann nach rechts mit Lenker und Begleiter. Im Raum Blüten und andere Füllornamente. Auf Lippe Strichgruppen; auf Henkeln je zwei vertikale Firnisbänder.

Trichter.

47a. Abb. 8. (St. 203.) Aus Ägina.
H. des Erhaltenen *0,165. D. 0,105.* Ton dunkelgelb, Überzug etwas heller, Firnis braunschwarz, etwas rissig. Nur die obere Hälfte erhalten, auch davon fehlen viele Stücke. Unterer und oberer Henkelansatz teilweise vorhanden. Innen tongrundig, nur oben am Rand etwas flüchtig gefirnißt (teilweis rot). Auf Lippe Strichgruppen. Darunter Firnisband. Auf dem leicht abgesetzten Rand Fischblasenmuster mit dreieckigen Tupfen darunter. Zwei Firnisreifen. Wieder Fischblasen und Tupfen, dann eigenartiges verschlungenes Ornamentband; drei Firnisreifen, wieder Fischblasen mit Tupfen.

Abb. 8.

Tiere.

48. Taf. 5. (A. 835.)
H. 0,25. L. 0,18. Ton gelb, Firnis rotbraun. Gefäß in Gestalt eines leicht zusammengekrümmten stehenden Igels. Trichterförmige große Mündung und ein Tragbügel auf dem Rücken. Ausgußloch in der Schnauze. Bauch, Schnauze, Beine sowie Mündung innen und außen ganz gefirnißt. Der übrige Körper mit länglichen Flecken bedeckt, Augen und Ohren darüber plastisch angegeben. Über letzteren doppelte Wellenlinie, auf dem Nasenrücken eine vertikale Wellenlinie

49. Taf. 5. (A. 835.)
H. 0.255. L. 0.17. Ton rötlichgelb, Firnis braun und rot. Widder mit Tragbügel auf dem Rücken; große Öffnung zwischen Kopf und Bügelansatz, kleinere im Maul. Augen plastisch und bemalt. Auf dem Körper Reihen von s Linien zur Angabe der Wolle, Tupfen auf der Stirn, Nasenlöcher durch Tupfen bezeichnet. Hörner quergestreift. Auf Bügelrücken Wellenlinie, seitlich s Linien.

50. Taf. 2. (A. 836.)
H. 0,1. L. 0,08. Ton gelb, Firnis braun und rot. Widder in Fäßchenform mit großer zylindrischer Mündung nebst zwei Henkeln auf dem Rücken. Öffnung im Maul; Augen eingestochen. Hinterteil abgeplattet mit Schwanzangabe in Relief. Rohe Strichmusterung.

51. Taf. 5. (A. 837.)
H. 0,09. L. 0,1. Ton gelb, Firnis rot. Vogel mit Henkel auf dem Rücken. Ein Loch unter dem Hals und ein Loch am hintern Henkelansatz. Füße und Steiß nur durch drei Wülste angedeutet. Rote Bemalung.



J. B. Obernetter, München.

Korinthische Gefäße.

In dieser Gruppe ist vereinigt: sog. Geometrisch-Protokorinthisches, sog. Protokorinthisches, Korinthisches älteren Stils (mit Tierfriesen) und jüngeren Stils (auf rotem Ton), sowie die jüngsten Erzeugnisse korinthischer Fabriken in Miniaturform. Protokorinthisch und Korinthisch zu trennen, wie es meist geschieht, ist hier unterlassen, da eine reinliche Grenze nicht zu ziehen ist, das Protokorinthische ganz ähnlich wie das Protoattische nur eine Übergangsstufe vom geometrischen zum schwarzfigurigen Stil bildet, von größter Bedeutung freilich, weil gerade in dieser Entwicklungsperiode eine Anzahl technischer wie gegenständlicher Neuerungen auftritt.

Unsere Sammlung enthält an Geometrischem und Protokorinthischem eine gute Auswahl, auch ein größeres Scherbenmaterial aus Ägina und vom Heraion, das aber nicht in den Katalog aufgenommen ist; von protokorinthischen Prachtstücken mit figürlichen Darstellungen ist allerdings nichts vorhanden. Die Zahl der großen Gefäße, namentlich der Kannen, ist bedeutend. Das Älter-Korinthische ist sehr gut, dagegen das Jünger-Korinthische nur durch den Krater 344, die Lekythos 346 und den Teller 346a vertreten. Es sind in die korinthische Gruppe auch die sog. böotisch-korinthischen Schläuche und Aryballen mit Ringfuß aufgenommen, da diese Stücke ihrem Wesen nach doch korinthisch sind, ihre Herstellung in Böotien aber nicht verbürgt, nur durch die dortigen reichen Funde nahe gelegt ist. Endlich enthält die Sammlung auch noch Vertreter der jüngsten korinthischen Kleinkeramik.

Schalen.

190. (G.)
H. 0,095. D. 0,14. Ton braungelb, Firnis braun. Reifen auf Rand, Strichmuster auf Henkelstreif; sonst ganz gefirnißt.

192. Taf. 6. (G.)
H. 0,085. D. 0,13. Ein Henkel und Gefäßteile ergänzt. Technik und Schmuck wie bei 190, aber der Rand niedriger; auf Henkelstreif beiderseits zwischen zwei Strichgruppen eine Punktreihe.

193. (G.)
H. 0,085. D. 0,14. Sehr stark ergänzt. Technik und Schmuck wie bei 190.

194. (G.)
H. 0,10. D. 0,13. Ton braungelb, Firnis rot und braun. Fuß, Henkel und Gefäßteile ergänzt. Rand ganz steil und hoch, etwas nach innen geneigt, ganz gefirnißt, darauf weiß aufgemalte Reifen. Auf dem Henkelstreif laufende Hunde zwischen Strichmustern.

195. (G.)
H. 0,055. D. 0,105. Ton grünlich und rötlich; Firnis innen ganz rot, außen braun, um die untere Partie aber rot, und zwar so, daß die beiden Farben in scharfer Grenze aneinander stoßen. Es scheint hierin eine Folge desselben technischen Verfahrens beim Brande vorzuliegen, das sich sonst im Brandringe zeigt.*)

196. Taf. 6. (1608.)
H. 0,04. D. 0,115. Ton gelb, Firnis innen und außen fast bis zum Henkelstreif herauf rot, oben scharf abgegrenzt braun (vgl. 195.) Weißer Reif unter Henkeln umlaufend. Feine Firnisreifchen (einige rot) außen am abgesetzten Rand. Unter Fuß Firnisringe.

197. (1388.)
H. 0,06. D. 0,135. Ton dunkelgelb, Firnis braun. Ein Henkel fehlt. Hoher Rand. Fußstrahlen darüber feine Reifchen. Ringe unter Fuß. Henkelstreif ausgespart, ebenso die Lippe.

*) Mit Brandring bezeichnen wir die von Reichhold (Furtwänglers Vasenmalerei I, S. 156, 286) Lagerring genannten und erklärten Spuren der im Brennofen zwischen die Gefäße gesetzten zylinderförmigen Isolatoren, deren Berührungsspuren sich an den Gefäßen oft deutlich erkennen lassen. Erhalten haben sich die erschlossenen Isolatoren unter den Resten einer Töpferei in Falerii: Notizie degli scavi 1903, S. 457.

198. (1347.)
H. 0,06. D. 0,115. Ton grünlichgelb, Firnis rot und braun, fast ganz abgesprungen. Schmuck wie bei 197, aber auf Henkelstreif Strichmuster.

200. (1835.)
H. 0,045. D. 0,11. Ton gelb, Firnis rot und braun. Schmuck wie bei 198.

201. (1607.)
H. 0,05. D. 0,105. Ton grünlich, Firnis fast abgerieben. Schmuck wie bei 201.

201a. (G.)
H. 0,05. D. 0,125. Ton grünlichgelb, Firnis braun. Ergänzt. Kein Reif über den Strahlen.

202. (G.)
H. 0,055. D. 0,135. Ton gelb, Firnis braun. Stark ergänzt. Schmuck wie bei 201 a, aber Reif über den Strahlen.

203. Abb. 9. (1664.)
H. 0,055. D. 0,10. Ton dunkelgelb, Firnis braun. Schmuck wie bei 202. Zwei Reifen über den Strahlen. Lau, Taf. VIII, 3.

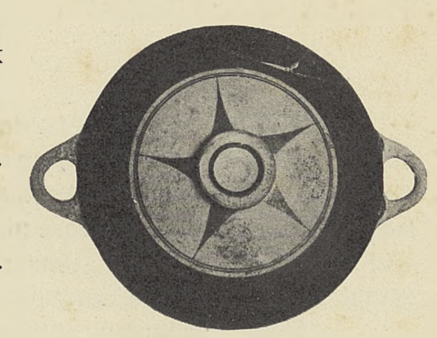


Abb. 9.

204. (G.)
H. 0,035. D. 0,095. Stark ergänzt. Schmuck wie bei 203.

205. Abb. 10. (2292.) Aus Cumae.
H. 0,05. D. 0,11. Ton gelb, Firnis rotbraun und braun. Brandring. Schmuck wie bei 204, aber statt der Strahlen vier Wasservögel.

208. Taf. 12. (St. 204.) Aus Korinth.
H. 0,075. D. 0,18. Ton ledergelb, Firnis mattschwarz und bräunlich. Zusammengesetzt. Sehr dünn und leicht. Form wie bei den sog. milesischen Schalen. In der Schalentiefe zweimal, auf dem inneren Rand und unter dem Henkelstreif je zwei, über dem Fuß drei rot aufgemalte Reifen.



Abb. 10.

210. Taf. 7. (979. Cand.) J. 940.
Abb. 11, 12, 13. *H. 0,15. D. 0,28.* Ton gelb, Firnis gelbbraun, schwarzbraun und grünlich. Unter dem Fuß Firnisringe, Fuß oben gefirnißt, darüber Strahlen, dann zwei Tierfriese auf je drei Firnisreifen.

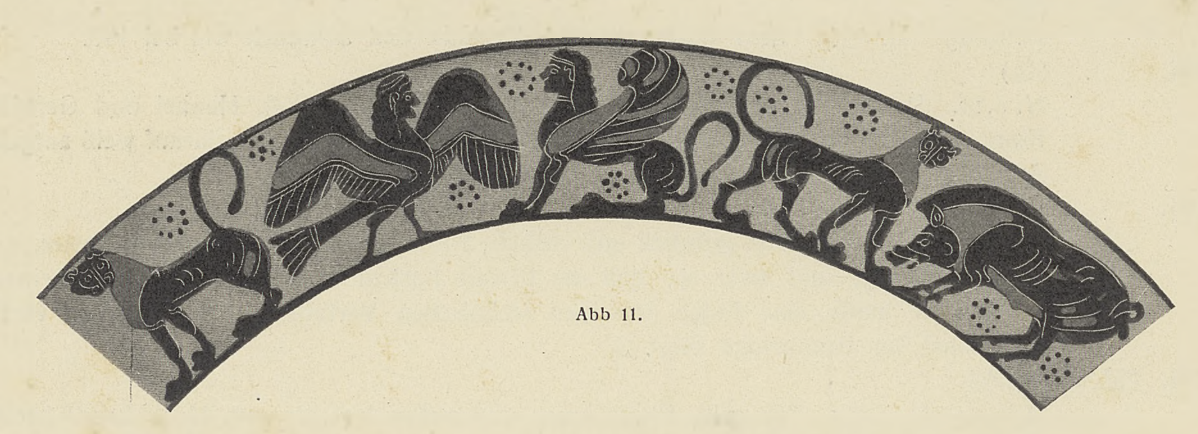


Abb 11.

1. Fries: von links nach rechts: Stier (Abb. 12), gegen hockenden Panther (Abb. 11); Sirene mit ausgebreiteten Flügeln gegen hockende Sphinx mit aufgerolltem Flügel. Zwischen zwei schreitenden Panthern ein Eber. Sirene mit anliegenden Flügeln, Steinbock gegen schreitenden Panther.

2. Fries: A. Schlangenleibiger Dämon mit ausgebreiteten aufgerollten Flügeln. Er trägt ein kurzes rotes Wams mit schwarzem Saum (eingestochene Punkte) oben und ganz kurzen Ärmeln. Beiderseits gegen ihn je ein Hahn und eine hockende Sphinx. Um den Hahn links drei fliegende

Vögel, über dem rechten einer. Vom rechten Henkel herab ein quer gefleckter Salamander, von oben gesehen. Unter den Henkeln je ein Hase; gegen den einen fliegt ein Vogel.

B. In der Mitte ein Palmetten- und Knospenornament. Beiderseits je ein hockender Greif mit aufgerolltem Flügel, zwei knopfartige Hörner auf der Nase. Gegen die Henkel je ein Löwe mit

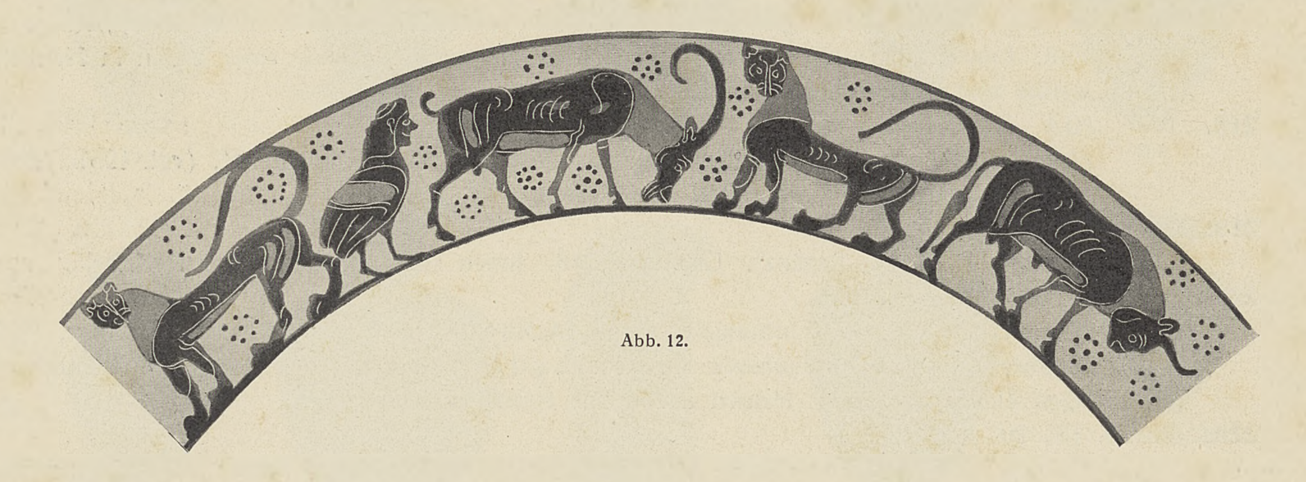


Abb. 12.

umgewandtem Kopf und erhobener Pranke. Der linke stellt seine linke Vordertatze auf eine Bodenerhebung, die einem ionischen Kapitell ähnelt. Zwischen dem rechten Greif und Löwen ein nach links fliegender Vogel. In beiden Friesen Punktrosetten als Füllung. Rot und feine Ritzung. Über dem oberen Fries Firnisreif. Auf Rand zwischen zwei Firnisreifen Treppenmuster. Henkel auf der Außenseite und Gefäß innen ganz gefirnißt. Micali, Mon. ined. Taf. 43, 1. Lau, Taf. VII, 2.





Abb. 13.

Näpfe.

212. Taf. 7. (2291.) Aus Cumae.

H. 0,08. D. 0,10. Ton rötlichgelb, Firnis rot. Beide Henkel ergänzt. Sehr dünn und fein. Am Henkelstreif Strich- und Zickzackmuster, sonst nur Reifen.

213. (G.)

H. 0,12. D. 0,135. Ton grünlichgelb, Firnis rot und bräunlich. Mehrfach ergänzt. Schmuck wie bei 212, aber hohe Fußstrahlen und Ring unter dem Fuß.

215. (G.)

H. 0,075. D. 0,085. Ton stumpfgelb, Firnis graubraun und rot. Brandring. Stark ergänzt. Weitgestellte Fußstrahlen, Henkelstreif tongrundig.

216. Taf. 6. (A. 866.)
H. 0,09. D. 0,125. Ton stumpfgelb, Firnis rot, rotbraun und braun. Geflickt und ergänzt. Über Fuß hohes Firnisband, dann Reifen, auf Henkelstreif Strichmuster, dazwischen Doppeldreiecke und wagrechte Zickzackmuster, auf Henkeln Strichmuster.

217. Taf. 7. (G.)
H. 0,07. D. 0,095. Ton gelb, Firnis braun und rotbraun. Ergänzt. Fußstrahlen, Ringe unter dem Fuß, Lippe tongrundig, zwei weiße Reifen am inneren Rand, einer außen in Henkelhöhe, ein weißer und zwei rote über den Strahlen.

218. (G.)
H. 0,065. D. 0,09. Stark ergänzt. Firnis oben rot, scharf abgegrenzt, (vgl. 195). Technik und Schmuck wie bei 217, aber drei rote Reifen.

219. (G.)
H. 0,07. D. 0,095. Ergänzt. Ganz wie 218. Innen aber nur ein weißer Reif.

220. Taf. 6. (A. 867.) Aus Korinth.
H. 0,05. D. 0,06. Ton braungelb, Firnis mattbraun. Fuß gefirnißt, unten Ringe, Fußstrahlen, darüber nach links umlaufende Hasenjagd in Silhouette, vier Tiere; Henkelstreif mit flüchtigen Zickzackgruppen; Henkel außen mit Firnisstreif.

220a. Taf. 6. (St. 201.)
H. 0,05. D. 0,065. Ton rötlich- und grünlichgelb, Firnis rot und braun. Henkel tongrundig, sonst wie 220, nur gröber und flüchtiger. Drei nach rechts laufende Tiere.

221. Taf. 12. (St. 95.) Aus Sammlung Vogell.
Abb. 14. *H. 0,09. D. 0,105.* Ton grünlichgelb, Firnis bräunlich, rötlich und grünlich. Unter dem Fuß Firnisringe, darüber doppelter Strahlenkranz, dann Band mit Punktkreisen (ein Punktkreis ist von ꙅꙅ flankiert). Tierfries in Silhouette: Panther, Löwen, Wasservögel, Schlange, die einen Menschen verschlingt. Grund mit Punkten gefüllt. Darüber breiter roter Reif, Doppelpunktband. Auf Henkelstreif zwischen vertikalen Wellenmustern je zwei Wasservögel in Silhouette. Innen gefirnißt. Obwohl Form und Dekorationsprinzip ganz protokorinthisch, zeigen die Figuren einen sehr lockeren, flüchtigen Stil.


Abb. 14.

Schlange einen Menschen verschlingend auch auf einer rundlichen Lekythos mit Fuß in Berlin (Inv. 3764) und auf einem schlauchförmigen Gefäß in Bonn.

Griech. Altertümer aus dem Besitze A. Vogell (Kassel 1908) S. 6, 16. Arch. Anzeiger 1910, S. 57,9 (= Münchner Jahrbuch 1909, II, S. 203).

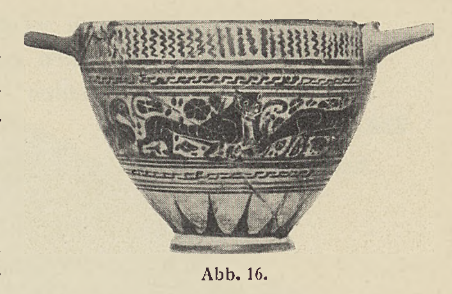
222. Taf. 12. (St. 157.) Aus Griechenland.
H. 0,07. D. 0,105. Ton mattgelb, Firnis grünlichbraun und rotbraun. Gedrungene Form, die nicht mehr protokorinthisch genannt werden kann. Unter Fuß Firnisringe. Darüber zahlreiche dünne Strahlen (zwischen zweien Grätenverbindung), die einen schwarzen Reif und teilweise auch einen roten überschneiden. Darüber Tierfries zwischen zwei breiten roten Reifen: Böcke und ein Wasservogel nach rechts in Silhouette. Grund mit Punkten gefüllt. Auf Henkelstreif vertikale Wellenlinien. Innen gefirnißt.

223. Abb. 15. (G.)
H. 0,09. D. 0,12. Ton gelb, Firnis schwarzbraun. Ein Henkel, viele Stücke des Randes und der oberen Gefäßhälfte fehlen. Unter Fuß Firnisringe, Fuß oben gefirnißt, darüber Strahlen, zwei Firnis- und ein roter Reifen. — Großer Tierfries:


Abb. 15.



J. B. Obernetter, München.


Abb. 16.

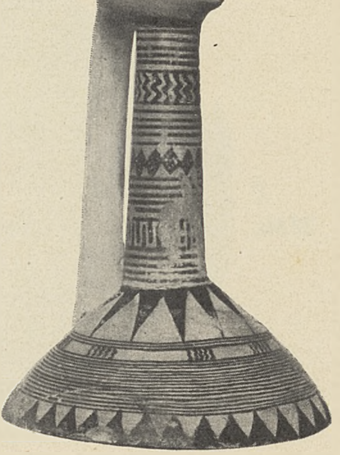
S t e i n b o c k, W a s s e r v o g e l, L ö w e (Kopf fehlt), S i r e n e mit ausgebreiteten Flügeln (Oberkörper fehlt), reiche Rosettenfüllung. Viel Ritzung und aufgemaltes Rot. — Auf Henkelstreif vertikale Wellenlinien. Innen ganz gefirnißt. Älterer korinthischer, sorgfältiger Stil.

223a. Abb. 16. (G.)
H. 0,09. D. 0,12. Ton grünlichgelb, Firnis rotbraun und rot. Ein Henkel und Stückchen der Wandung ergänzt. Wie 223, aber über und unter Tierfries je ein liegendes _|‾ Band von Firnisreifen eingefaßt. Tierfries niedriger als voriger: P a n t h e r gegen S t e i n b o c k, P a n t h e r gegen B o c k, W a s s e r v o g e l, P a n t h e r gegen B o c k, Rosetten- und Punktfüllung. Viel Ritzung und Rot. Henkel tongrundig, innen ganz gefirnißt. Älterer korinthischer, etwas flüchtiger Stil.

Kannen.

Mit kegelförmigem Körper, Röhrenhals und Kleeblattmündung.

224. Taf. 6. (2284.) Aus Korinth.
H. 0,16. U. 0,555. Ton mattgelb, Firnis bräunlich, stellenweise abgerieben. In der Mitte unter dem Boden achtstrahliger Firnisstern. Auf dem Körper Firnisreifen, auf Schulter Fries von je drei ineinander geschachtelten Dreiecken, das innerste mit Netzfüllung. Auf Hals Firnisreifen, in der halben Höhe vertikale Striche über drei Firnisreifen reichend. Mündung außen gefirnißt, auf Henkelrücken Querstreifen zwischen zwei Vertikalen.


Abb. 17.

225. Taf. 6. (2285.) Aus Cumae.
H. 0,09. U. 0,245. Ton gelb, Firnis rotbraun. Auf Körper Reifen, auf Schulter Fries mit vertikalen Wellen- und Strichgruppen. Auf Hals Reifen, einmal von Fries mit vertikalen Wellengruppen unterbrochen. Mündung gefirnißt, auf Henkelrücken Querstreifen zwischen zwei Vertikalen.

225a. Abb. 17. (St. 193). Aus Ägina (Fundort wie Athen. Mitt. 1897, S. 265 ff.)
H. 0,18. U. 0,43. Ton dunkelgelb, Firnis rotbraun und dunkler. Mündung, Henkel und große Gefäßteile ergänzt. Auf Körper niedrige, breite Strahlen, dann feine Reifen, dann Fries mit Gruppen von vertikalen Zickzacklinien, drei feine Reifen. Auf Schulter abwärts gerichtete lange Strahlen. Auf Hals (nicht ganz umlaufend): Reifen, vertikale Linien, abwechselnd oben und unten aufsitzend, Reifen, Rauten, Reifen, vertikale Zickzacklinien, Reifen. Ein kleiner Rest der Mündung zeigt, daß sie gefirnißt war.

Mit Trompetenmündung.

226. (G.)
H. (ohne Hals und Mündung) *0,14. U. 0,585.* Ton dunkelgelb, Firnis rot bis grünlich und braun. Form gedrückt eiförmig, knapper Fuß. Henkel dreiteilig (gerillt), Hals und Mündung fehlen gänzlich. Ein Stückchen des Halsringes noch zu erkennen, darnach war der Hals sehr weit. Körper geflickt. Henkelansatz zweifach durchbohrt, offenbar von antiker Restauration. Auf Fuß Reifen, darüber Strahlen, dann drei Reifen, dann Firnis bis Schulter, nur von einem tongrundigen Reifen unterbrochen. Feine Reifen, darüber große Stäbe auf Schulter. Keine Ritzung.

227. Taf. 11. (647.)
H. 0,18. U. 0,64. Ton mattgelb, Firnis bräunlich, grünlich, rötlich. Stark gedrückter Körper. Auf dem niedrigen Ringfuß ein dunkler und zwei helle Firnisreifen; darüber niedrige Strahlen und vier Reifchen; dann Firnispartie, geteilt durch weißen Reif (auf Tongrund). Gegen die Schulter

nochmals zwei weiße Reifen. Auf Schulter drei Firnisreifchen und umrahmte Blattstäbe. Hals außen und innen gefirnißt, Lippe tongrundig. Der dreiteilige Henkel außen gefirnißt, auf den gefirnißten Rotellen weiße Punktrosetten mit Speichen. — Protokorinthisch.

228. Taf. 11. (G.)

Abb. 18. *H. 0,22. U. 0,725.* Ton rötlichgelb, Firnis rotbraun, grünlichbraun bis schwarz. Stark geflickt, Fuß ganz modern. Körper etwas bauchiger als bei 228. Fußstrahlen. Auf Körpermitte Firnispartie mit roten Reifen. Auf Schulter umlaufender Tierfries: Stier nach links zwischen zwei Löwen, Panther (Kopf in Profil) zwischen Bock und Hirsch. Wasservogel nach links (auf Bein und Flügel eingeritzter Ring gleich dem Auge). — Punktrosetten als Füllung. Rot nur am Hals der Tiere, wenig aber sorgfältige Ritzung. In Henkelhöhe feine Stäbe, umritzt, abwechselnd vier schwarze und drei rote. Darüber Firnisband, darauf gelbweiße Punktrosetten mit Speichen. Hals außen und innen gefirnißt, vorne eine gelbweiße Punktrosette mit Speichen. Lippe tongrundig. Der dreiteilige Henkel ganz gefirnißt. Von den Rotellen ist der Firnis größtenteils abgerieben. — Frühkorinthisch.



Abb. 18.

Mit Kleeblattmündung.

228a. (St. 147.) Aus Korinth.
H. 0,09. U. 0,221. Ton graugelb, Firnis stumpf braun, an der Mündung etwas abgesprungen. Henkelbiegung weggebrochen. Deckel mit Warzengriff. Gefirnißt bis gegen den Fuß hin, weißer Reifen auf Körper, auf Schulter eingeritzte Stäbe, dazwischen wechselnd je ein weißer und ein roter Stab. Flüchtig und schlecht.

229. (964.)
H. des Erhaltenen *0,22. U. 0,575.* Ton dunkelgelb, Firnis mattschwarz. Henkel und Teile der Mündung fehlen. Unten Fußringe, oben gefirnißt, darüber Strahlen, Mittelpartie des Körpers gefirnißt, darauf rote und orangegelbe Reifen in drei Gruppen, auf Schulter eingeritzte Stäbe, abwechselnd zwei schwarze, ein roter, zwei schwarze, ein orangegelber; Hals und Mündung gefirnißt.

230. (G.)
H. 0,265. U. 0,595. Ton dunkelgelb, Firnis schwärzlich. Fuß und Teile des Körpers modern. Schmuck wie bei 229, nur statt zwei schwarzer Stäbe stets einer. Henkel gefirnißt.

231. (G.)
H. 0,221. U. 0,58. Ton grünlichgelb, Firnis schwärzlich. Teile von Mündung und Körper ergänzt. Schmuck wie bei 229, aber Fuß unten flach, in der Vertiefung Firnisring; unter den Stäben ein umlaufender breiter Fries von eingeritzten Schuppen mit wechselnd roten und orangegelben Punkten.

232. (G.)
H. 0,25. U. 0,595. Ton dunkelgelb, Firnis schwärzlich. Mündung, Henkel und Teile des Körpers modern. Schmuck wie bei 231.

233. (G.)
Ton gelb, Firnis schwärzlich. Nicht zusammengesetzt, da zuviel fehlt. Über den Fußstrahlen beginnen gleich die Schuppen, je eine Reihe schwarz und eine Reihe wechselnd rot und orangegelb. Schulterstab nicht sicher. Mündung und Henkel fehlen ganz.


217
237
210
235
212
234

234. Taf. 7.
H. 0,44. U. 0,87. Ton braungelb, Firnis mattschwarz. Geflickt. Henkel vierteilig. — Fuß oben gefirnißt mit rotem Band, darüber zwei Reihen Stabornamente, wechselnd schwarz, rot und gelbweiß; dann Schuppen, wechselnd rot und schwarz mit gelbweißen Tupfen, von rotem Band gegen Schulter abgeschlossen. Die Schulterstäbe sind wechselnd rot, schwarz, gelbweiß. Auf Hals niedrigere Schuppen wie auf Bauch, auf gefirnißter Mündung rotes Band und gelbweiße Punktrosetten, letztere auch auf Rotellen. Henkel gefirnißt.

235. Taf. 7. (459. Cand.) J. 948.
Abb. 19, 20. *H. 0,26. U. 0,58.* Ton dunkelgelb, Firnis hellbraun bis mattschwarz. Fuß oben gefirnißt, darüber Stäbe rot, schwarz und orangegelb wechselnd. Schuppenpartie, dann Tierfries: zwei bärtige



Abb. 19.

Menschenvögel gegeneinander gelagert, dazwischen Volutenbaum, nach links Hirsch und Löwe, Greif und Eber, Bock und Löwe gegenüber, dazwischen schwarze Punktrosetten. Ritzung und Rot. Darüber Schuppen wechselnd rot und schwarz mit orangegelben Tupfen. Auf Schulter Stäbe abwärts, rot, schwarz und orangegelb wechselnd; auf gefirnißtem Hals und Mündung weiße Punktrosetten. Henkel dreiteilig, außen gefirnißt. Um den unteren Henkelansatz aus Schuppen und Stäben ausgespartes trapezförmiges Feld mit gelbweißem und rotem Ornament (siehe Abb. 20). Zeichnung nicht sehr fein. — Karo, Strena Helbigiana, S. 148.

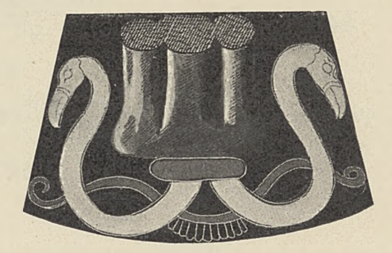


Abb. 20.

237. Taf. 7. (644. Cand.) J. 964.
H. 0,38. U. 0,80. Ton grünlichgelb, Firnis mattschwarz, an einigen Partien abgesprungen (an diesen Stellen ist der Ton matt und graugelb). Fuß rot bemalt, Fußstrahlen, darüber rotes Band mit weißem Mittelreif; Tierfries: nach rechts Adler mit umgewandtem Kopf, Panther, Widder, Panther, Steinbock, Rosettenfüllung. Viel Ritzung und Rot. Darüber rotes Band und Schuppenpartie (abwechselnd rot und schwarz mit weißen Tupfen); 2. Tierfries über rotem

Band: vom Henkel nach rechts Adler wie unten, Panther, Hirsch, dagegen Löwe, Füllrosetten. Auf gefirnißtem Hals, Mündung und Rotellen gelbweiße Punktrosetten, um die Halsmitte rotes plastisches Band. Henkel gefirnißt.
Micali, Storia, Taf. 99, 12.

238. (645. Cand.) J. 966.
H. 0,38. U. 0,80. Firnis vielfach abgesprungen. Wie 237. Unterer Tierfries: nach rechts Panther, Reh?, nach links Löwe, nach rechts Bock und Adler mit umgewandtem Kopf. Oberer Tierfries genau wie 237.

239. (G.)
H. 0,24. U. 0,525. Ton grünlich, Firnis dunkelbraun. Geflickt und ergänzt. Firnis fast ganz abgerieben. Henkel zweiteilig. Ringe unter dem gefirnißten Fuß, Fußstrahlen, einmal Zickzack dazwischen, Reifen, auf Schulter Tierfries: Panther zwischen Hirsch und Bock (nach links), unter Henkelansatz Eule (Kopf von vorn, Hinterteil fehlt). Füllrosetten. Viel Ritzung und Rot. Mündung und Henkel gefirnißt.

Kuppelförmig mit Kleeblattmündung.

240. Abb. 21.
H. 0,18. U. 0,53. Ton grünlichgelb, Firnis grünbraun, fast überall abgerieben. Zusammengesetzt, kleine Stücke und der Henkel fast ganz fehlend. Standfläche mit tief eingeritztem Kreis nahe dem Rand. Standring rot, darüber niedrige Strahlen, schwarzes zwischen zwei roten Bändern; Tierfries: vorne Vogelgreif mit ausgebreiteten Flügeln nach rechts zwischen zwei Sphingen mit aufgerollten Flügeln und zwei Panthern; rückwärts Panther nach rechts zwischen Wasservogel und Bock. Reiche Füllrosetten. — Darüber Punktband zwischen zwei roten Bändern. Auf Schulter Tierfries: Doppelpalmette mit Ranken zwischen zwei umblickenden Sphingen und zwei Wasservögeln. Füllrosetten. Plastische Halsscheibe rot, ebenso plastische Halskrause und Deckel, das übrige gefirnißt. In den Tierfriesen viel feine Ritzung und aufgesetztes Rot.


Abb. 21.

240a. Taf. 12. (St. 103.) Aus Sammlung Vogell.
H. 0,085. U. 0,18. Ton gelb, Firnis rotbraun und grünlichschwarz. Oberfläche vielfach abgestoßen. Standring vortretend, oben gefirnißt. Zwischen Reifen abwärts gerichtetes Knospenband mit verschlungenen Stielen und Kelchspitzen; auf den Knospen aufgesetztes Rot. Auf Schulter Stäbe, wechselnd rot und Firnis. Plastischer Halsring rot. Hals rot und schwarz. Mündung und Henkel gefirnißt. Junges Exemplar.
Griech. Altertümer aus dem Besitze A. Vogell (Kassel 1908), S. 7, 34.

Kugelbauchig mit umgekrempter Mündung.

241. Taf. 12. (St. 146). Aus Korinth.
H. 0,18. U. 0,465. Ton dunkel mattgelb, Firnis stumpf schwarz. Auf Fußrand roter und weißer Reif, auf Bauch zwei rote Reifen, unter Schulter zwei rote zwischen zwei weißen Reifen, darüber in der Mitte weiße Knospe mit Ranken und Palmette, Mündung rot, Lippe weiß, alles übrige gefirnißt. Junges Stück.

Mit Schnabelmündung.

241a. Taf. 12. (St. 104.) Aus Sammlung Vogell.
H. 0,09. U. 0,17. Ton hellgelb, Firnis gelb und schwarz. Oberfläche fast ganz abgerieben. Auf Fuß oben schwarzer und gelber Firnisreif. Auf Körper je zwei gelbe Firnisreifen. Rotellen schwarz; sonst oben sehr verrieben. Junges Exemplar.
Griech. Altertümer aus dem Besitze A. Vogell (Kassel 1908) S. 7, 33.

Schlauchförmig.

242. Taf. 8. (659) J. 963.
Abb. 22, 23. *H. 0,28. U. 0,485.* Ton kräftig gelb, Firnis rotbraun bis braun. Henkel dreiteilig und flach. — Fuß oben gefirnißt, darüber niedrige Strahlen. Drei Tierfriese übereinander: 1. Gänse nach rechts in leichten Varianten (s Abb. 22 oben); die Körper in Kontur-manier mit Strichfüllung; Hals, Kopf und Beine in Silhouette, am Kopf auch Ritzlinien; auf den Flügelquerstreifen aufgesetztes Rot. 2. Nach rechts Löwe und Eber gegen Panther; hockender männlicher Sphinx mit aufgerolltem Flügel gegen Gans (Abb. 22). Während alle Tiere des zweiten Frieses in Silhouette mit viel Innenritzung und aufgemaltem Rot ausgeführt sind, ist die Gans wie die des ersten Frieses ausgegeführt, zeigt aber am ganzen Körper Ritzlinien. Beide Friese sind reichlich mit Punktrosetten gefüllt. 3. Alles auf Firnisgrund und in Ritztechnik. Zwei männliche Sphingen gegen einander, der rechte mit ausgebreiteten Flügeln; Löwe und Gans nach links. Der Typus der Sphingen und der Gans ist genau der gleiche wie in den unteren Friesen, aber der Löwe hat Zackenmähne. — Alles übrige bis auf die Innenseite des Henkels gefirnißt, auf Hals und Rotellen weiße Punktrosetten. — Auf Firnisband zwischen 1. und 2. Tierfries zwei weiße aufgemalte Reifen. Böhlau, Nekropolen, Fig. 48, S. 99, TextS. 103.



Abb. 22.



Abb. 23.

243. Taf. 8. (667. Cand.) J. 944.
H. 0,315. U. 0,51. Wie 242, aber alle drei Tierfriese in Silhouetten ausgeführt, nur eine Gans im obersten Fries wie die beim vorigen Gefäß. 1. Hirsch gegen männliche flügellose Sphinx, Löwe gegen Steinbock und Panther. 2. Löwe und Hirsch gegen Reh und Gans. 3. Zwei männliche Sphingen gegen einen dritten und Gans, der erste mit ausgebreiteten Flügeln, der zweite mit aufgerolltem, der dritte mit einem ausgebreiteten Flügel. Die Gans in Kontur, nur Hals und Beine in Silhouette. Mündung und Außenseite des Henkels gefirnißt.

246. Abb. 24. (G.)
H. 0,315. U. 0,535. Ton gelb, Firnis schwarz. Ergänzt: Mündung, Rotellen fast ganz, Hals, unterste Partie des Schlauches und Fuß, sowie einzelne Partien des Schlauches. — Runder Henkel. Von Strahlen nur einige feine Spitzen erhalten. Vier Tierfriese durch einfache Firnislinien getrennt. 1. Stier nach rechts zwischen Löwe und Panther. Panthervogel und Reh nach rechts zwischen zwei Löwen. 2. Zwei Hirsche nach links zwischen zwei Löwen. Sirene



Abb. 24. Abb. 24.

(Kopf fehlt) nach links mit aufgerollten Flügeln zwischen zwei Löwen (vom rechten nur die Beine erhalten). 3. Eber nach links zwischen zwei Panthern (dem rechten fehlen Kopf und Oberteil). Zwei Löwen oder Panther gegeneinander (nur Hinterteile erhalten, Zwischenfigur fehlt ganz). 4. Zwei Sphingen mit aufgerollten Flügeln gegeneinander (von der linken nur die Beine erhalten) zwischen Löwe und Panther. — Von allen Figuren fehlen Teile, wenn aber das ganze Tier sicher zu bestimmen, ist das fehlende nicht besonders angeführt. — Feine Ritzung und aufgesetztes Rot. Die Zeichnung sehr fein. In allen Friesen Punktrosetten, deren einzelne Punkte durch sehr verdünnte Firnislinien verbunden sind. — Henkel gefirnißt.

247. Taf. 8. (651. Cand.) J. 958.
H. 0,34. U. 0,56. Ton dunkelgelb, Firnis braun; auf der Rückseite teilweise abgerieben. Zweifacher runder Henkel. Unter Fuß Firnisringe, Fuß oben gefirnißt; darüber Strahlen, weiter zwei Tierfriese, jeder auf breitem Firnisband mit roten und weißen Reifchen. 1. Löwe und Stier, Löwe und Hirsch gegeneinander. 2. Zwischen zwei Sirenen (mit je einem ausgebreiteten Flügel) ein Schwan nach rechts. Auf Flügelbug aller drei Figuren sowie auf den Baretten der Sirenen und der Backe des Schwans gelbe Tupfen. — In beiden Friesen feine Innenritzung und viel Rot; zur Füllung Rosetten, Punkte und Zwickel. — Plastisches rotes Halsband. Auf gefirnißtem Hals, Rotellen und zwischen den Rotellen gelbe Punktrosetten mit Speichen. Lippe gelb bemalt. Henkel gefirnißt.
Micali, Storia, Taf. 74, 8.

Schlauchamphora.

249. Taf. 8. (649. Cand.) J. 946.
H. 0,385. U. 0,65. Ton grünlichgelb, Firnis bräunlich. Fuß oben gefirnißt; darüber niedrige Strahlen mit dünnen langen Spitzen. Vier Tierfriese je auf Firnisband mit roten und weißen Reifen. 1. Panther nach rechts gegen Bock, Panther gegen Stier, Panther und Bock. 2. Löwe nach rechts gegen Eber, Panther und Bock; zwischen zwei hockenden Sphingen mit ausgebreitetem Flügel eine Sirene nach rechts, umblickend. 3. Adler umblickend (rote Tupfen am Hals) zwischen zwei hockenden Sphingen mit aufgerolltem Flügel; zwischen zwei Panthern und zwei Sphingen mit aufgerolltem Flügel eine Sirene nach rechts mit ausgebreiteten Flügeln. 4. (durch die Henkel geteilt): Sphinx mit aufgerolltem Flügel gegen Sirene mit aufgerolltem Flügel. Zwei Sphingen mit aufgerolltem Flügel gegen-



243 641 242

249 247 249

einander, die rechte mit erhobener Tatze. — In allen Friesen reiche Füllornamentik, feine Ritzung und viel Rot. Am Hals beiderseits vertikale Stäbe, orangegelb und rot wechselnd, dazwischen schmale schwarze; auf Mündungsteller ebenfalls Stäbe, orangegelb, schwarz, rot wechselnd mit schmalen schwarzen Zwischenstäben. Lippe gefirnißt mit gelben Punktrosetten. Henkel nur an den oberen Partien gefirnißt.
Micali, Storia Taf. 74, 7.

Salbfläschchen (sog. Lekythen).

Weitbauchig mit großem Ringfuß und kleiner Mündung.

250. Taf. 6. (2287.) Aus Cumae.
H. 0,065. U. 0,205. Ton grünlich, Firnis braun, teilweise abgesprungen. Auf Körper Reifen, auf Schulter Dreiecke mit Parallelstrichfüllung, neben dem Henkel ein Feld mit /M\, auf Henkel Vertikalstriche, auf Hals und Mündung Reifen.

251. Taf. 6. (2288.) Aus Cumae.
H. 0,075. U. 0,21. Ton dunkelgelb, Firnis rotbraun und braun. Breite und feine Reifen, Zackenband, breiter Streifen mit durchkreuzten Rauten. Auf Schulter Zackenkragen, auf Hals >>> Band, auf Mündung Reifen, auf Henkel Vertikalstriche.

252. Taf. 6. (2289.) Aus Cumae.
H. 0,09. U. 0,23. Ton grünlich mit starkem hellem Überzug, Firnis bräunlich. Überzug und Firnis teilweise abgebröckelt; ein Stück Mündung fehlt. Reifen. Auf Schulter Band darauf dreimal: vertikales Flechtband, Zacken, Zackenstern. Auf Mündung Zackenstern, auf Hals _|‾ _|‾.

253. Taf. 6. (A. 868.)
H. 0,045. U. 0,14. Ton kräftig gelb, Firnis rotbraun. Mündung ergänzt. Reifen, auf Schulter abwärts gerichtete Strahlen, dazwischen Rauten. Auf Henkel Vertikalstriche.

Eiförmig mit kleinem Ringfuß und großer Mündung.

254. Taf. 6. (791.)
H. 0,065. U. 0,135. Ton dunkelgelb, Firnis braunschwarz. Breite und feine Reifen, auf Schulter _|‾ Band, auf Mündung Reifen, auf Henkel Vertikalstriche.

255. (787.)
H. 0,07. U. 0,14. Ton grünlich, Firnis braun. Schlecht erhalten. Fuß gefirnißt, Fußstrahlen, breite Reifen, auf dem untersten aufgesetztes Rot, auf Mündung Reifen.

256. (795.)
H. 0,055. U. 0,125. Ton grünlich, Firnis rot. Verrieben. Breite und feine Reifen.

257. Taf. 6. (762.)
H. 0,085. U. 0,175. Ton dunkelgelb, Firnis rotbraun. Breite und feine Reifen, auf Schulter z w e i H u n d e gegeneinander laufend, auf Mündung Reifen.

258. (786.)
H. 0,07. U. 0,13. Ton grünlich, Firnis braun. Fußstrahlen, Firnisreifen mit aufgesetzten roten Reifen. Mündung ergänzt. Auf Henkel Querstreifen.

259. Taf. 6. (A. 869.)
H. 0,06. U. 0,13. Ton grünlich, Firnis braunschwarz. Breite und feine Reifen, auf Schulter H a s e n j a g d (drei Tiere); auf Mündung Reifen.

260. Taf. 6. (G.)
H. 0,065. U. 0,13. Ton grünlich, Firnis mattbraun. Hintere Hälfte des Körpers fehlt. Reifen, dazwischen H a s e n j a g d, auf Schulter Punktrosetten, auf Mündung Strahlen in Ring, auf Henkel Querstriche.

260a. Taf. 6. (St. 199.) Aus Syrakus.
H. 0,08. U. 0,145. Ton grünlich, Firnis braun, teilweise abgerieben. Henkel und Stück der Mündung fehlen. Hohe Fußstrahlen, vier Reifchen, Punktband, sechs Reifchen, Punktrosette, sechs

3



Dazwischen S c h l a n g e. Füllrosetten mit roten und Firnispunkten. Auf Hals fallende Stäbe rot und schwarz, auf Lippe Firnistupfen, auf Mündung rote und schwarze Stäbe, Henkel gefirnißt mit tongrundigem Vertikalstreif.

283. Taf. 9. (A. 885.)
Abb. 28. *H. 0,08. U. 0,14.* Ton dunkelgelb, Firnis grünbraun. Gefirnißte Vertiefung unten, darum Punkte. Z w e i H ä h n e gegeneinander, dazwischen S c h l a n g e. Füllrosetten. Rote und schwarze Stäbe auf Hals und Mündung, Firnistupfen auf Lippe. Henkel gefirnißt.



Abb. 27.

284. Taf. 9. (A. 884.)
Abb. 29. *H. 0,09. U. 0,14.* Ton dunkelgelb, Firnis schwarzbraun. Bemalung wie bei 283, aber nur Firnisstäbe. Z w e i m ä n n l i c h e S i r e n e n mit aufgerollten Flügeln gegeneinander, dazwischen auf T h r o n s i t z e n d e F i g u r mit langem roten Gewand. Rückwärts W a s s e r v o g e l nach rechts. Füllrosetten.



Abb. 28.*)

285. (669. Cand.) J. 950.
H. 0.175. U. 0,31. Ton grünlich, Firnis schwarzbraun, teilweise abgerieben. Mündung größtenteils ergänzt. Unten flache Vertiefung. Stabrosette, zwei Reifen. Z w e i h o c k e n d e L ö w e n mit aufgerissenem Rachen gegeneinander, dazwischen W a s s e r v o g e l nach rechts, Füllrosetten. Zwei Reifen; auf Hals fallende Stäbe, auf Mündung Stäbe, auf Lippe Tupfen, Henkel gefirnißt.

286. (670. Cand.) J. 951.
H. 0,155. U. 0,26. Ton grünlich, Firnis schwarzbraun, fast ganz abgerieben. Kleine Vertiefung unten, Stabrosette. Z w e i H ä h n e gegeneinander, dazwischen doppelte Lotospalmette. Zwischen den Hahnenschwänzen unten: E u l e (Kopf von vorn), oben: nach rechts f l i e g e n d e r V o g e l und nach links springendes H ä s c h e n mit umgewandtem Kopf. Füllrosetten. Oben wie 285.



Abb. 29.

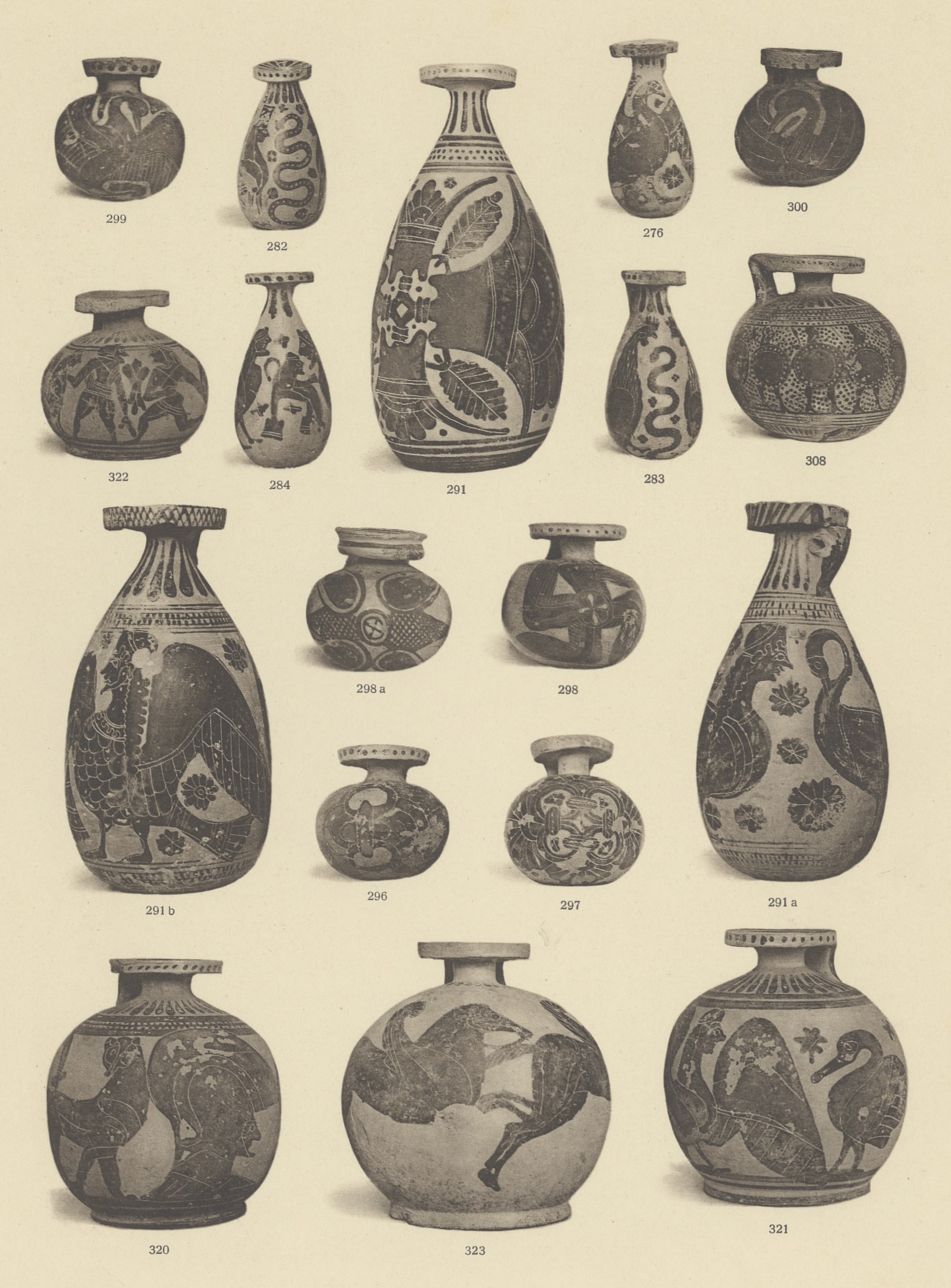
287. (G.)
H. 0,19. U. 0,31. Ton dunkelgelb, Firnis schwarzbraun, mehrfach abgerieben. Die untere Partie des Schlauches fehlt. Z w e i H ä h n e gegeneinander; rückwärts ein W a s s e r v o g e l mit geschlossenen Flügeln. Füllrosetten. Ein Firnisreif über Bild. Oben wie 285.

288. (G.)
H. 0,18. U. 0,315. Ton hellgelb, Firnis schwarzbraun und rotbraun, teilweise abgesprungen. Die untere Partie fehlt. Vierteiliges L o t o s p a l m e t t e n k r e u z. Rückwärts W a s s e r v o g e l nach rechts. Füllrosetten. Oben wie 285.

289. Taf. 10. (667. Cand.) J. 945.
H. 0,22. U. 0,35. Ton braungelb, Firnis schwarzbraun und rotbraun. Wie 285, aber drei Tierfriese. 1. Z w e i P a n t h e r gegeneinander, B o c k nach rechts; 2. B o c k nach rechts zwischen z w e i P a n t h e r n; 3. Z w e i P a n t h e r gegeneinander. Füllrosetten und Tupfen.

290. (G.)
H. 0,27. U. 0,44. Ton grünlich, Firnis braungrün, viel abgerieben. Teil der Mündung und großes Stück der Mittelpartie des Schlauches fehlen. Unten kleine Vertiefung. K e i n e Stab-

*) Aufgerolltes Bild. Die tatsächliche Stellung der Köpfe zueinander zeigt die Umrißzeichnung links oben.



J. B. Obernetter, München.

rosette; Standfläche tongrundig. Drei Bildfriese durch je ein Firnisband getrennt. 1. Stier? mit Menschenvorderbeinen und Mannskopf nach rechts, zwei Männer gegeneinander mit erhobenen gekrümmten Armen wie Faustkämpfer, dazwischen ein kleiner Mann nach rechts, Pferd nach rechts mit ganz kleinem Reiter, der Schild trägt. Ein schreitender und ein laufender Krieger mit Rundschild. Wieder Faustkämpfergruppe mit dem Kleinen dazwischen, wieder zwei Krieger wie vorige. 2. Zwei Krieger wie unten (vom ersten nur die Beine erhalten), Faustkämpfergruppe wie unten; schreitende Krieger nach rechts und noch ein Oberteil eines Mannes, dann Lücke. 3. Reiter nach rechts wie unten, laufender Krieger mit Rundschild. Faustkämpfergruppe ohne Zwischenfigur (Unterpartie des rechten fehlt), zwei Kriegeroberteile, vom rechten auch Stücke des Rundschildes und gekrümmtes Bein erhalten. Reichste Füllung mit Rosetten. Aufgesetztes Weiß und Rot. Roheste Zeichnung. Am Hals fallende Stäbe, auf Lippe rote und weiße Stäbe, desgleichen auf Mündung. Henkel gefirnißt, mit zwei Durchbohrungen.

290a. (A. 879.)
H. 0,19. U. 0,305. Ton rötlichgelb, glimmerig, Firnis rot. Mündung fehlt halb. Unten leichte Vertiefung, darum Stabrosette. Darüber Reifen und Stäbchenbänder. Palmettenlotoskreuz von Knospen mit Palmettenfüllung und geöffneten Palmettenfächern, verschlungene Stiele. Hinten drei Füllrosetten, ebenso zwischen den Stielen usw. Darüber Reifchen und Stäbchenbänder, auf Hals fallende Stäbe. Henkel gefirnißt. Auf Lippe /\/\/\, auf Mündungsteller Stäbe.

291. Taf. 9. (A. 877.)
H. 0,22. U. 0,34. Ton leuchtend gelb, Firnis rotbraun bis schwarzbraun. Standfläche leicht konkav mit Firnisringen. Zu unterst am Körper breites Band und zwei Reifen. Ein Palmettenlotoskreuz wie bei 290a, dessen Zwickel mit je einem Blatt gefüllt sind, legt sich fast um den ganzen Körper; der freie Raum rückwärts ist von Rosetten ausgefüllt. In Flecken und Tupfen aufgesetztes Rot und Ritzung. Am Hals zwischen je zwei Reifen Doppelpunktband, Stäbe darüber, auf Lippe Punkte, auf Mündung Reifen, Henkel gefirnißt. — Sog. böotisch-korinthisch.

291a. Taf. 9. (A. 893.)
H. 0,17. U. 0,275. Ton rosagelb, Firnis grauschwarz. Gefirniste Vertiefung unten. Stabrosette. Reifen mit Doppelstäbchenband dazwischen. Bildfries: Sirene mit aufgerollten Flügeln gegen Schwan. Füllrosetten. Ritzung, kein Rot. Darüber wieder Reifen mit Doppelstäbchenband dazwischen. Auf Hals Stäbe, auf Lippe schräge Striche, auf Mündung tongrundige Rosette. Henkel gefirnißt. — Sog. böotisch-korinthisch.

291b. Taf. 9. (2241.) Aus Böotien.
Abb. 30. *H. 0,18. U. 0,315.* Ton braungelb, Firnis schwarz, teilweise metallisch glänzend. Wie 291a. Bildfries: Bärtige Sirene mit ausgebreiteten Flügeln nach links. Hockender Löwe nach links, mit umgewandtem Kopf. Füllrosetten. Kein Rot. ⌈Lippe mit gekreuzten Linien, auf Mündung gewöhnliche Stäbe. — Sog. böotisch-korinthisch.



Abb. 30.

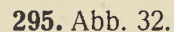
Kugelaryballen.

292. Abb.31. (734.)
H. 0,065. U. 0,19. Ton rötlich, Firnis stumpfschwarz. Ganz gefirnißt. Unter Schulter rotes Band beiderseits von je zwei weißen Reifchen begrenzt. Mündungsteller rot bemalt; tongrundiger Rand um das Ausgußloch.

293. (821).
H. 0,065. U. 0,2. Wie 292, zwischen den weißen Reifchen aber noch weiße Tupfenbänder.

294. (714.)
H. 0,08. U. 0,245. Ton dunkelgelb, Firnis rotbraun bis mattschwarz. Unten leichte gefirnißte Vertiefung. Der Körper durch Ritzung in schwarze, rote, schwarze und gelbweiße Vertikalstreifen geteilt. Auf Mündungsteller schwarze, rote, schwarze und gelbweiße Stäbe. Lippenrand tongrundig, alles übrige gefirnißt.

Abb. 31.



295. Abb. 32.
H. 0,06. U. 0,225. Ton grünlich, Firnis mattgrau. Kleines Stück an der Mündung ergänzt. Leichte gefirnißte Vertiefung unten, Boden gefirnißt. Streifeneinteilung wie bei 294, aber schwarz, rot, schwarz, schwarz mit gelbweißem Zickzack. Auf Mündungsteller Stäbe, schwarz, rot, schwarz mit gelbweißem Zickzack. Das übrige gefirnißt.



Abb. 32.

296. Taf. 9. (726.)
H. 0,05. U. 0,17. Ton dunkelgelb, Firnis schwarzbraun. Unten Stabrosette; vorn Doppelpalmette mit Ritzung und Rot; hinten zwei konzentrische gedrückte Ringe, beiderseits davon je zwei Füllrosetten; auf Schulter Stäbe, auf Lippe Tupfen, auf Mündung Stäbe, auf Henkel vier Querstreifen zwischen zwei Vertikalstreifen.

297. Taf. 9. (2133.) Aus Korinth.
H. 0,065. U. 0,20. Ton dunkelgelb, Firnis rotbraun und schwarzbraun. Wie 296, aber unten leichte Vertiefung, vorn Palmettenkreuz mit Ritzung und Rot, darum und dazwischen Füllrosetten, rückwärts Wasservogel nach links.

298. Taf. 9.
H. 0,06. U. 0,185. Ton braungelb, Firnis rotbraun und schwarzbraun. Unten Rad mit fünf gebogenen Speichen, vorn Vierflügelrad mit Rosette im Zentrum; Ritzung, Weiß und Rot. Auf Schulter Stab, auf Lippe Tupfen, auf Mündung Stäbe (ganz verrieben), auf Henkel zwei Vertikalstreifen.

298a. Taf. 9. (1972.)
H. 0,06. U. 0,21. Ton grünlich, Firnis glänzend braun. Umgekrempte Lippe. Knospenrosette, darüber Tupfen; rückwärts einfaches Kreuz. Auf Lippe Firnisreif, auf Mündung mehrere Firnisreifen verschiedener Breite.

299. Taf. 9. (716.)
H. 0,06. U. 0,195. Ton mattgelb, Firnis braun. Unten kleine Vertiefung, darum Stabrosette. Schwan mit ausgebreiteten Flügeln nach rechts. Füllornamente. Ritzung und Rot. Stab auf Schulter, Tupfen auf Lippe, Stab auf Mündung, ≷ auf Henkel.

300. Taf. 9. (727.)
H. 0,06. U. 0,19. Ton stumpfgelb, Firnis mattschwarz. Unten nur drei Stäbe. Schwan nach links mit ausgebreiteten Flügeln. Ritzung und Rot; rückwärts vier Füllrosetten; auf Schulter und Mündung Stäbe, auf Lippe Tupfen, auf Henkel zwischen zwei Vertikalstreifen drei Querstreifen.

301. (723.)
H. 0,06. U. 0,195. Ton stumpfgelb, Firnis mattschwarz; fast ganz abgerieben. Wie 300.

302. (725.)
H. 0,075. U. 0,23. Ton grünlich, Firnis schwarzbraun, fast ganz abgerieben. Unten kleine Vertiefung, darum Stabrosette. Wie 300, Vogel aber mit umgewandtem, verzerrtem Kopf.

303. (1969. Dodwell.) J. 206.
H. 0,07. U. 0,225. Ton braungelb, Firnis stumpfschwarz. Geflickt und teilweise überschmiert. Unten aus Firnisscheibe ausgesparte Rosette. Sirene nach links mit ausgebreiteten Flügeln. Füllornamente. Ritzung und Rot (fast ganz verschwunden). Auf Lippe Stäbe, auf Mündung zwei Reifen, auf Henkel Querstreifen.

303a. (1970. Dodwell.) J. 213.
H. 0,06. U. 0,195. Ton braungelb, Firnis mattschwarz. Teil des Mündungstellers fehlt. Unten zweimal drei Reifchen. Sirene nach rechts mit umgewandtem Kopf und ausgebreiteten Flügeln. Ritzung und Rot. Auf Schulter zwei Reifen und Stäbe. Mündung leicht gefirnißt. Querband auf Henkel.

304. Abb. 33. (1971. Dodwell.) J. 212.
H. 0,05. U. 0,175. Ton dunkelgelb, Firnis rotbraun und braun. Mündung etwas geflickt. Unten Reifen verschiedener Breite. Nach links weidendes männliches Tier mit großen Ohren und kurzem Schwanz. Rot und Ritzung. Füllrosetten. Auf Schulter Tupfen, auf Lippe und Mündung Reifen, auf Henkel zwei Vertikalstreifen.



Abb. 33.

305. Abb. 34. (731.)
H. 0,055. U. 0,185. Ton braungelb, Firnis schwarz. Unten Vertiefung, feine dichte Stabrosette, Band mit _|‾_|‾_|‾. Bildfries: Palmettenlotoskreuz zwischen zwei hockenden Sphingen mit aufgerollten Flügeln und Polos und zwei Löwen mit aufgesperrtem Rachen; rückwärts zwei Hähne gegeneinander; Füllrosetten. Ritzung und Rot. Darüber _|‾ Band, auf Schulter fallende Stäbe rot und schwarz; auf Lippe _|‾ Band, auf Mündung Stäbchen, auf Henkel vertikaler Mäander.



Abb. 34.

306. (730.)
H. 0,055. U. 0,18. Ton grünlich, Firnis schwarz, fast ganz abgesprungen. Oberfläche hat mehrfach ausgesprungene Stückchen. Unten leichte Vertiefung; Stabrosette, Reifen. Bildfries: vier bärtige Tänzer in rotem Chiton mit umgewandtem Kopf, gebeugten Knien und vorgestreckten Armen. Reifchen, auf Schulter Stäbe, auf Lippe Tupfen, auf Mündung Stäbe. Farbe und Firnis der Zeichnung schlecht erhalten.

307. Abb. 35. (1841.) J. 930.
H. 0,07. U. 0,22. Ton grünlich, Firnis schwarz, fast ganz abgerieben. Unten Vertiefung mit Warze, schöne Rosette. Wellenband zwischen zwei Reifen. Bildfries: zwei Reiter gegeneinander,



Abb. 35.

dazwischen Tänzer mit herausgestrecktem Hintern und gebeugten Knien. Hinten zwei Hähne gegeneinander, dazwischen doppelte Lotospalmette. Füllornamente. Ritzung und Rot. Wellenband zwischen zwei Reifen, Stäbe, rot und schwarz auf Schulter. _|‾ auf Lippe, Stäbe rot und schwarz auf Mündung, Querlinien auf Henkel. — Lau, Taf. IV, 2.

308. Taf. 9. (711. Cand.) J. 927.
H. 0,085. U. 0,275. Ton braungelb, Firnis braun. Vertiefung unten, konzentrische Ringe, Stäbchen, Reifen. Bildfries: elf nach rechts schreitende Krieger mit Rundschild (innen rot, weiß getupfter Rand), Helm und geschulterter Lanze. Der ganze Grund gleichmäßig mit Firnispunkten gefüllt. Darüber vier Streifen mit Punkten. Auf Schulter Stab, auf Lippe Punkte, auf Mündung Reifen, dazwischen Stab, auf Henkel Querstreifen.

309. (715.)
H. 0,075. U. 0,25. Ton matt braungelb, Firnis braun; vielfach abgerieben. Gefirnißte Vertiefung. Reifen verschiedener Breite. ‾|_ ‾|_ ‾|_ Band, zwei Punktbänder. Bildfries: Wie bei 308, aber nur neun Krieger. Darüber zwei Punktbänder; Stäbe auf Schulter, ‾|_ ‾|_ auf Lippe, sonst wie 308.

310. (1612.)
H. 0,055 ohne Mündung. *U. 0,205.* Ton braungelb, Firnis rotbraun. Mündung und Henkel fehlen; auch sonst schlecht erhalten. Reifen. Bildfries: acht Krieger nach rechts wie vorige, aber roher. Punktbänder; Stab auf Schulter.

311. (Antiquarium II, 1073.) Aus Kandia.
H. 0,06. U. 0,20. Ton matt dunkelgelb, Firnis rotbraun bis schwarzbraun. Etwas geflickt. Ringe verschiedener Breite. Bildfries (nur die vordere Hälfte deckend): vier Krieger nach links mit Rundschild (Mitte rot, Rand mit weißen Tupfen), Helm und geschulterter Lanze. Zwei Reifen, Stab auf Schulter, Punkte auf Lippe, Reifen verschiedener Breite auf Mündung, Querstreifen auf Henkel.

312. (A. 883.)
H. 0,06. U. 0,18. Ton gelb, Firnis braun. Unten Vertiefung und Firnisreifen. Fünf Krieger nach rechts ganz flüchtig, Rundschilde rot gefüllt. Keine Lanzen. Darüber Reifen, auf Hals Stab. Auf Lippe Tupfen, auf Mündung Reifen, auf Henkelrücken Querstreifen.

313. (722.)
H. 0,07. U. 0,205. Ton grünlich, Firnis ganz abgerieben. Vertiefung, Reifen. Schlecht erhaltene Bemalung. Bildfries: Sechs Krieger nach links mit Helm, großem Rundschild (Vertikalstreif durch die Mitte) und geschulterter Lanze. Die Schilde reichen bis auf die Füße. Füllrosetten, eine große unter dem Henkel. Auf Schulter Stäbe, Punkte auf Lippe, Reifen auf Mündung, Querstreifen auf Henkel.

314. (717.)
H. 0,065. U. 0,21. Ton grünlich, Firnis schwarz; vielfach abgesprungen. Gefirnißte Vertiefung; darum Stabrosette, Reifen. Bildfries: acht nach links schreitende Krieger mit herabgezogenem Helm, geschulterter Lanze und Rundschild (schwarzer Rand, rote Füllung, breites Vertikalband durch Mitte mit Zickzack, Wellen oder weißen Tupfen. — Füllpunkte. Auf Schulter Stab, auf Lippe >>>>, auf Mündung Stab zwischen Reifen.

315. (718.)
H. 0,065. U. 0,21. Ton braungelb matt, Firnis braun, viel abgerieben. Vertiefung, Reifen. Bildfries nur auf vorderer Hälfte: vier Krieger nach rechts. Schilde innen rot. Ganz roh. Stäbe auf Schulter; Tupfen auf Lippe, Reifen auf Mündung.

Kugelaryballen mit Ringfuß.

318. Taf. 10. (1968. Dodwell.) J. 205. Aus Korinth.
H. 0,105. U. 0,345. Ton gelb, Firnis rotbraun bis braun; teilweise abgeschabt. Unter Fuß Ringe, Fuß oben gefirnißt, zwei Reifen darüber. Bildfries: Großes Palmettenlotoskreuz

zwischen zwei Wasservögeln. Ritzung und aufgesetztes Rot (fast ganz verschwunden). Einige Füllrosetten. Darüber zwei Reifen, auf Schulter Stäbe, auf Lippe Punkte, auf Mündung Reifen, auf Henkel vertikales Zickzackband.

319. Taf. 10. (708. Cand.) J. 154.
H. 0,145. U. 0,455. Ton braungelb, Firnis grünschwarz. Wie 318, aber Bildfries: Sirene nach links mit ausgebreiteten Flügeln (Gesicht und Hals rot, ebenso Flügelbänder und einzelne Federn) zwischen zwei hockenden Panthern. Feine Ritzung und aufgesetztes Rot.

320. Taf. 9. (A. 880.)
H. 0,135. U. 0,40. Ton lebhaft gelb, Firnis rotbraun bis schwarzbraun. Wie 318, aber Bildfries: Kriegerbüste mit herabgezogenem Helm (rot der äußere Bügelteil, rot getupft der Helm selbst) zwischen zwei Panthern. Flüchtige Ritzung. Zwischen den zwei Bändern über dem Bild ein Doppelpunktband. — Sog. böotisch-korinthisch.

321. Taf. 9. (A. 882.)
H. 0,14. U. 0,405. Ton hellgelb, Firnis rotbraun bis braun. Wie 318, aber Bildfries: Sirene nach rechts mit ausgebreiteten Flügeln gegen Wasservogel. Einige Füllrosetten. Ritzung und aufgesetztes Rot. — Sog. böotisch-korinthisch.

322. Taf. 9. (A. 881.)
H. 0,095. U. 0,315. Ton lebhaft gelb, Firnis rot bis braun. Wie 318, aber Bildfries: Zwischen zwei Sirenen ein nach links schreitender Mann mit umgewandtem Kopf und ein nach links laufender Mann. Zwischen beiden Doppelpalmette. Ritzung und aufgesetztes Rot. — Sog. böotisch-korinthisch.

323. Taf. 9. (A. 889.)
H. 0,15. U. 0,495. Ton blaßgelb, Firnis braun bis schwarz. Teil der Mündung ergänzt. Fuß ohne Schmuck; Bildfries: drei nach rechts umlaufende Flügelpferde mit Zäumung (je ein Flügel sichtbar und zwar aufgerollt). Ritzung und aufgesetztes Rot. Stab auf Schulter und Mündung, auf Henkel vertikales Zickzackband.

Alabastra.

324. Taf. 10. (Antiquarium 267).
H. 0,26. U. 0,15. Ton grünlich, Firnis mattbraun. Mündung etwas beschädigt. Schlauchförmig. Unten Reifen und Stäbe, drei Bildfriese je durch zwei Firnisbänder getrennt: 1. zwei Wasservögel nach rechts; 2. Schwan gegen Löwe; 3. Sirene mit ausgebreiteten Flügeln nach links (fast umlaufend), zwischen ihren Flügelrändern aufrecht eine Eidechse von oben gesehen. Viel Füllornamente. Flüchtige Ritzung, aufgesetztes Rot. Stäbe und Reifen am Hals, Stäbe auf Mündung.

324a. Taf. 12. (2163.) Aus Theben.
H. 0,085. Dicke 0,025. Ton dunkelgelb, Firnis schwarzbraun, matt. — Ringförmig. Beiderseits (von innen heraus) schwarzer Reif; je zwei rote Bänder mit weißen Punktrosetten, dazwischen A) ein Firnisgrätenband, B) Zackenband. Außen je zwei schwarze Reifen. Lippe gefirnißt, auf Mündung wechselnd rote und schwarze Striche. Auf Henkel Querstreifen (nur unterer Ansatz des Henkels vorhanden). Auf der dem Henkel gegenüberliegenden Seite eine aufgemalte Tragschlinge. — Sog. böotisch-korinthisch. Vgl. ähnliches Stück in Kassel, Arch. Anzeiger 1898, S. 191.

324b. Taf. 12. (888.)
H. 0,085. U. 0,255. Blaßgelber Ton; grünlichschwarzer Firnis. Oberfläche teilweise etwas abgesprungen und überschmiert. Granatapfel. Der Blütenrest eingekerbt und rot bemalt. Die untere größere Partie des Apfels unverziert; die obere ornamentiert: Umlaufendes Tupfenband, Mäanderband eingeritzt in Firnis, desgleichen lange fallende Stäbe mit Zwickeln, die Stäbe wechselnd schwarz und dunkelrot. Auf dem Halswulst Kranz von hängenden Spitzblättchen, wechselnd rot und schwarz mit geritzten Konturen. Am Mündungsrand geritzte Zacken, auf Mündungsteller Kranz von Spitzblättchen wie am Hals. — Vgl. Böhlau, Nekropolen, Taf. 2, 2.

324c. Abb.36. (2240.) Aus Griechenland.
H. 0,05. L. 0,06. Ton grünlich, Firnis braun. Vorgeneigt sitzende Eule mit nach rechts gewandtem Kopf und anliegenden Flügeln. An Stelle der Füße eine kleine Standplatte. Dicht darüber querlaufend ein Loch zum Durchziehen einer Schnur. Im Körper hinter der Standplatte ein größeres, im Nacken ein kleineres Loch zum Einfüllen. Die Flügel sind ganz leicht plastisch hervorgehoben, die großen Augen leicht eingetieft; der Schnabel nur wenig hervortretend. Die Augen schwarz mit tongrundigem Ring innen. Fast der ganze Körper ist mit getupften Federn bedeckt, die Flügel zeigen nicht getupfte Schwungfedern verschiedener Länge. Besonders verziert ist das Hinterteil. Zwischen Netz- und Zackenstreifen ist ein kleines Querbildchen in Silhouette eingeschoben: Ein Jäger mit Speer verfolgt ein vierfüßiges Tier. Im Grund Punktrosetten. Unten auf der Standplatte ebenfalls ein Bildchen: ein vierfüßiges Tier in Silhouette, darüber zwei Stabfriese. — Protokorinthisch. — Vgl. Bull. Corr. Hell. 1908, S. 529.



Abb. 36.

Pyxiden.

Kugelförmige Pyxiden.

325. Taf. 10. (1654.)
H. 0,085 mit Deckel *0,105. U. 0,40.* Ton stumpfgrünlich, Firnis graubraun. Unter Fuß Reifen, Fuß oben gefirnißt. Auf der unteren Körperpartie Firnisreifen. Fries mit wechselnd aufwärts und abwärts gerichteten Lotospalmetten (aufgesetztes Rot), die durch Stiele verbunden sind. Punktfüllung. Darüber Firnisreifen; Lippe gefirnißt, auf Mündung Reifen. Auf Deckel Band mit Lotospalmetten wie unten, darüber Stäbe, auf Knopf Reifen.

326. Taf. 10. (1974. Dodwell.) J. 207. Aus Korinth.
H. 0,10, mit Deckel *0,125. U. 0,455.* Ton gelb, Firnis braun. Deckel von grünlichem Ton mit stark abgeriebenem Firnis. Unten Reifen. Bildfries: Hirsch nach links zwischen zwei Panthern; Panther gegen Hirsch. Punkt- und Rosettenfüllung. Feine Ritzung und Rot. Darüber Doppelpunktband zwischen je zwei Reifen. Auf Lippe und Mündung Reifen. Auf Deckel Bildfries: ein Hirsch zwischen zwei Panthern; Füllrosetten. Drei Reifen darüber. Auf Knopf Band und Reif.



Abb. 37.

327. Taf. 10. (1975. Dodwellvase.) J. 211. Aus Korinth.
Abb. 37. *H. 0,115,* mit Deckel *0,14. U. 0,51.* Ton braungelb, Firnis braun. Etwa ein Drittel des Gefäßes fehlt. Fuß oben gefirnißt; darüber feine Strahlen, dann breites Firnisband, darauf unten rotes und weißes, oben weißes und rotes Band. Zwei Tierfriese, dazwischen Reifchen mit Doppelstäbchenband: 1. Panther gegen Hirsch? ohne Geweih. Panther gegen Bock. Löwe nach rechts, hockende Sphinx nach rechts (Kopf fehlt), dann große Lücke. 2. Panther gegen



289 327 324

325 329 330

319 326 318

Bock. Panther gegen Stier, dazwischen stehender Vogel mit umgewandtem Kopf. Zwischen zwei Löwen Hirsch nach links (nur Geweih erhalten) und umgewandter Vogelkopf. Stier nach links. Drei Reifchen darüber. Lippe und Mündung gefirnißt. Deckel: Lippe rot; auf Oberfläche roter Ring. Bildfries: Eberjagd. Thersandros (in kurzem Chiton) mit ganz kurzem Speer den Eber abfangend. Unter dem Eber gefallen Philon mit Speer. Der Eber im Rücken von kleinem, im Hinterteil von großem Speer durchbohrt, im rechten Hinterschenkel von drei Pfeilen gespickt. Wasservogel. Bogenschütze Lakon mit hochbügligem, attischem Helm; in Knielaufstellung. Andrytas mit Rundschild und hochgeschwungenem Speer. Großer Vogel mit umgewandtem Kopf. Sakis (in gegürtetem Peplos, mit Zopf). anscheinend auf der vorgestreckten Hand ein Zackenrädchen tragend (wohl ein Füllornament), Der kleine nackte Dorimachos schreitend mit umgewandtem Oberkörper. Ihn faßt Alka (in ungegürtetem Peplos mit Zopf) an der Stirn. Agamemnon mit Kerykeion (in tongrundigem Chiton und rotem Mantel). Zwei hockende Sphingen mit aufgebogenen Flügeln gegeneinander, dazwischen ein Vogel mit umgewandtem Kopf. Verschiedene zum Teil ungewöhnliche Füllornamente. Zwei Reifen und Strahlen. Auf Knopf Reifen, Doppelpunktband, tongrundiges Stabornament; rotes Zentrum. — Ältere Literatur bei Jahn. — Lau, Taf. III, 1 und IV, 1. — Baumeister, Denkmäler III, Taf. 88. — Brunn, Griech. Kunstgeschichte S. 148. — Wilisch, Die altkorinthische Tonindustrie Taf. 4 u. 5. — Kretschmer, Die Griech. Vaseninschriften S. 26, 42.


Abb. 38.

328. Abb. 38. (A. 878.)
H. 0,125. U. 0,535. Ton grünlichbraun, Firnis braun. Oberfläche teilweise abgerieben. Deckel fehlt. In der Bodenmitte kleines nach dem Brand gebohrtes Loch, wohl antik. Unter Fuß Reifen. Fuß oben rot. Darüber Strahlen, dann Reifen verschiedener Breite. Um die Bauchmitte Band von Doppelpalmetten mit verschlungenen Stielen (Blätter und Stiele wechselnd rot und schwarz). Ritzung. Darüber Reifen schwarz und rot, dazwischen Stäbchenreifen. Auf Schulter Stabband und roter Reif. Mündung mit Firnisreifen.

Mit konkaver Wand und Wellenbandhenkeln.

329. Taf. 10. (801. Cand.) J. 961.
H. 0,10. D. 0,16. Ton braungelb, Firnis rotbraun bis schwarzbraun; teilweise abgerieben. Deckel fehlt. Unten niedrige Strahlen, Reifen, Band mit roten Reifen darauf. Bildfries: Eber zwischen Panther und Löwe, Panther gegen Bock. Fülltupfen mit geritztem Ring in der Mitte. Firnisband mit zwei roten Reifen. Zickzack. Innen gefirnißt, von einigen tongrundigen Streifen unterbrochen. Auf Henkel Firnisstreifen.

330. Taf. 10. (955. Cand.) J. 959.
H. 0,065. D. 0,10. Ton braungelb, Firnis braun, teilweise abgerieben. Deckel fehlt. Niedrige Strahlen, zwei Reifen; Bildfries: Panther gegen Eber, Löwe gegen Widder. Füllornamente. Drei Reifen. Innen gefirnißt, Firnis jetzt ganz abgesprungen.

331. (802.)
Nur Deckel. *H. 0,055. D. 0,1.* Ton grünlich, Firnis schwarzbraun, fast ganz abgesprungen. Zwischen je zwei Reifen Bildfries: Hase nach rechts zwischen zwei kauernden Löwen, Sirene nach rechts. Füllornamente. Um Knopfansatz Tupfenkranz. Auf Knopf Reifen.

332. (975.)
Nur Deckel. *H. 0,06. D. 0,13.* Ton gelb, Firnis braun. Doppelpunktband zwischen zwei roten Reifen. Bildfries: Löwe gegen Bock, Panther gegen Bock. Punktrosetten. Zwei rote Reifen. Tupfenkranz. Reifen auf Knopf.

Dreifußpyxis.

334. Taf. 12. (St. 153.)
H. 0,075, mit Deckel *0,12. D. 0,1.* Ton braungelb, Firnis mattschwarz. An den Füßen ein schwarzer und ein roter Streif; an der Pyxis Zickzackband zwischen Punktreihen. Darüber ein roter und

ein schwarzer Reif, ein schwarzes, ein rotes, ein schwarzes Band. Lippe rot, innen oben ein schwarzer Reif, auf dem Grund zwei. Deckel: am Rand Tupfen, dann ein rotes und ein schwarzes Band, dann rote und schwarze gewellte Zacken gegeneinander. Rote und schwarze Reifen darüber und auf Knopf. — Spätkorinthisch.

Schachtelpyxiden mit übergreifendem Deckel.

335. Taf. 12. (2132.) Aus Korinth.
H. 0,04. D. 0,09. Ton gelb und rötlichgelb, Firnis schwarz und braun. Unter dem Boden Firnisreifen verschiedener Dicke. Standring geriefelt und rot bemalt, oben auf Standring schwarzer Reif. Auf oberem Rand der Schachtel schwarze und rote Reifen, innen auf Grundfläche schwarze Reifen verschiedener Dicke. Innen im Deckel schwarze und rote Reifen. Der untere und der obere Deckelrand geriefelt und rot bemalt. Dazwischen vier und drei Zickzack zwischen je drei Vertikalstrichen und Punktrosetten. Oben auf dem Deckel schwarze und rote Reifen, dazwischen gleiches Muster wie unten: drei Zickzack zwischen je drei Vertikalen und Punktrosetten. — Spätkorinthisch.

336. Taf. 12. (2131.) Aus Korinth.
H. 0,09. D. 0,13. Ton gelb, Firnis graubraun. Boden geborsten (beim Brand). Unten auf Standplatte schwarze und rote Reifen und Bänder dicht beisammen. Standplatte oben rot. An der Schachtel außen unten und oben je zwei schwarze Reifen. Lippe rot; innen oben schwarzer Reif, Dekoration auf Boden wie außen auf Standplatte. Deckel außen: von unten nach oben: rotes Band, schwarzes Band; zwischen zwei schwarzen Reifen breites Band mit geometrischem Muster: Einfacher Mäander mit Tupfen, Strichen und Kreuzen gefüllt. Darüber schwarzes Band und Reif. Oben: Leicht geriefelter roter Rand; zwischen je zwei Firnislinien Strich- und Punktband, zwei rote plastische Reifen, dann Punktband und Reifen, großes Tupfenband und Punktband zwischen je einem Reif. Plastischer roter Reif und plastischer roter Mittelpunkt. — Spätkorinthisch.

336a. (A. 891.)
Ton dunkelgelb, Firnis schwarzbraun. Etwas geflickt. — Innen Schminkstücke erhalten. — Fußplatte am Rand schwarz. Zwei Firnisreifen um die Schachtel. Deckel: Firnisband, auf Tongrund rotes Band zwischen zwei Firnisreifchen; Firnisband. Oberer geriefelter, etwas vorstehender Rand gefirnißt. Auf Tongrund rotes Band, Firnismäander, Firnisband. Plastisches rotes Zentrum. — Spätkorinthisch.

Dreifußkessel.

337. (836.)
H. 0,05. D. 0,11. Ton grünlich, Firnis schwarzbraun, fast ganz verschwunden. Auf den Beinen je drei Lotospalmetten (die mittlere abwärts) durch Stiele verbunden. Punktfüllung im Grunde. Rand geriefelt und rot bemalt. Lippe gefirnißt. Der Kessel innen gefirnißt, außen tongrundig.

„Kothon“.*)

338. (2279.) Angeblich aus der Gegend von Venedig.
H. 0,05. D. 0,155. Ton grünlich, Firnis hellbraun, vielfach abgesprungen. Unter Fuß zwei Ringe. Fuß oben gefirnißt. Auf Körper Reifen; oben gegen den Rand zwischen zwei Reifen Doppelpunktband. Innen gefirnißt. Auf Henkel oben Firnislinie.

339. Taf. 12. (Antiquarium 621).
H. 0,06. D. 0,16. Ton braungelb, Firnis braun. Unter Fuß Firnisreifen und rote Reifchen. Fuß oben gefirnißt, um Bauch Firnisreif. Auf Schulter zwischen zwei roten Reifen Doppelpunktband. Darüber zwischen Reifen Stäbe, wechselnd zwei schwarze und ein roter, an vier Stellen ein tongrundiger. Auf der eingekrempten Lippe zwischen zwei Firnisbändern ein rotes. Tiefe gefirnißt mit tongrundiger Scheibe, darauf drei rote Ringe. Auf Henkel oben Firnislinie.

*) Zu der Form und möglichen Verwendung dieser Vasen vgl. Journ. of Hell. Stud. 1911, S. 72.



341

228

341

227

343

344

Schüssel.

341. Taf. 11.
H. 0,07. D. 0,23. Ton gelb, Firnis rotbraun bis schwarzbraun. Zusammengesetzt. Unter Fuß breiter roter Ring, zwei Firnisreifen. Fuß oben gefirnißt. Lanzettförmige abwärts gerichtete Stäbe. Firnisband und rotes Band. Durch Doppelritzung getrennte Stäbe: orangegelb, schwarz, rot, schwarz. Rotes und Firnisband. Auf tongrundigem Henkelstreif Wellenband. Lippe gefirnißt, oben auf Rand gelbweiße Tupfen auf Rot, desgleichen oben auf Henkeln. An der Vertikalfläche der Henkel gelbweiße Tupfen auf Firnis. Rand innen gefirnißt. Im Innern zwei Stabpartien wie außen, durch rote Bänder mit gelbweißen Reifen begrenzt. Im Zentrum Firnisscheibe.

Amphoriskos.

342. (1967. Dodwell.) J. 204. Aus Griechenland.
H. 0,065. U. 0,18. Ton grünlich, Firnis braun, meist abgerieben. Hals, Mündung und Henkel fehlen. Fuß gefirnißt mit rotem Reif. Auf Körper Firnis und rote Reifen. Bildfries: Sphinx hockend nach rechts mit aufgerollten Flügeln zwischen Löwe und Panther. Sirene umblickend mit ausgebreiteten Flügeln. Füllornamente. Darüber Reifen. Auf Schulter Stäbe.

Bauchiges Gefäß mit hohem Fuß.

343. Taf. 11. (1669. Panitteri.) J. 768. Aus Girgenti.
H. 0,25. U. 0,62. Ton gelb, Firnis rotbraun bis schwarzbraun. Fuß oben gefirnißt, Punktnetzband zwischen je zwei Reifen. Roter Reifen. Körper unten gefirnißt mit roten Reifen. Bildfries: Panther gegen Damhirsch (mit eingeritzten Tupfen). Panther gegen Damhirsch (mit rotem Tupfen auf Schaufel). Zwei Panther gegeneinander, dazwischen vier Rauten mit Ritzung und roten Tupfen. Adler mit umgewandtem Kopf. Füllrosetten und Tupfen. Zwischen Firnis- und rotem Band Doppelpunktband. Auf Schulter Stäbe, drei schwarze von je einem tongrundigen abgelöst. Mündung und Lippe gefirnißt mit rotem Band. Obere Partie des Henkels gefirnißt. — Lau Taf. VII, 3.

Krater.

344. Taf. 11. (St. 188.) Aus Korinth.
Abb. 39—42. *H. 0,31. U. 1,17.* Ton hellgelb mit kräftig rotgelbem Überzug, Firnis rotbraun bis schwarzbraun. Ergänzt: Fuß, ein Henkel mit Platte und etwa die Hälfte der Rückseite. Oberfläche



Abb. 39.

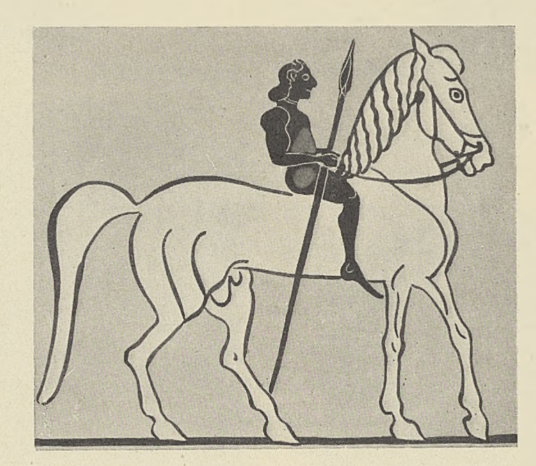


Abb. 40.

vielfach abgerieben. — Von Strahlen nichts zu erkennen. Breites Firnisband. Darüber Tierfries: zweimal Panther gegen Bock, dann noch Hinterhälfte eines Panthers unter dem rechten Henkel, ein Bock und Pantherkopf unter dem linken Henkel. An-

scheinend fehlt also nur ein Bock auf der Rückseite. Darüber großer Bildfries: A. Drei Reiter in kurzem roten Chiton, Lanze mit Spitze nach oben haltend. Das mittlere Pferd weiß mit Firniskontur und Firnisinnenzeichnung (Abb. 40). Die schwarzen Pferde haben rote Mähnen. Hinter jedem Reiter ein nach rechts fliegender Vogel mit roten Tupfen auf den Flügeln. Unter dem linken Henkel stehender Adler mit umgewandtem Kopf und Vogelgreif (Abb. 39) mit ausgebreiteten Flügeln (rote Bänder). Unter dem rechten Henkel zwischen



Abb. 41.



Abb. 42.

zwei Adlern (wie voriger) Sirene nach rechts mit umgewandtem Kopf und ausgebreiteten Flügeln. B. Gelage: Rechts auf Kline liegender bärtiger Mann im roten Mantel (Abb. 41), in der Rechten eine halbkugelförmige Schale mit Ritzverzierung. Davor Speisetisch mit Schüssel, auf der drei Brote (?), liegen, darunter Schemel. Hinten an der Wand aufgehängter Rundschild mit weißer Füllung (sehr zerstört). Mehrere Klinen fehlen, von der letzten links noch ein Bein, herabhängender Zipfel der Matratze und der Schild erhalten. Über den Bildern auf der Schulter breiter Stab, abwechselnd rot und schwarz. Auf den Henkelplatten: verschlungenes Palmetten- und Knospenornament, weiß mit Firniskontur und Innenzeichnung (Abb. 42). Hals und Henkel gefirnißt. An Mündung- und Plattenrand, ebenso auf der Mündung Treppenmuster. Innen ganz gefirnißt. — Jünger-Korinthischer Stil.

Lekythen.

345. Abb. 43. (Antiquarium.) Aus Korinth.
H. 0,15. U. 0,20. Ton braungelb, Firnis stumpfschwarz. Hals, Schulter und Körper ganz gefirnißt, auch unter dem Fuß. Oberer Teil des Fußes aber rot auf Tongrund; unter dem Henkel zwei umlaufende rote Bänder, Lippe rot.



Abb. 43. Abb. 44.

346. Abb. 44, (St. 68.) Aus Griechenland.
45. *H. 0,14. U. 0,28.* Ton rosagelb, Firnis braun und grünlich. Fuß ergänzt, nur etwas vom Wulst erhalten. Sehr bauchig, fast horizontale, scharf vom Körper getrennte Schulter. Hals und Henkel gefirnißt. Auf Körper Bild: Nackter ausschreitender Krieger mit herabgezogenem korinthischen Helm, Rundschild (von innen, mit Handhaben und Fransen) und hochgeschwungener Lanze gegen einen ansprengenden Kentauren, der mit der Linken einen Stein schwingt. Schwache rote Farbreste auf Brust, Helm und Schild des Kriegers sowie am Kopf, am



221 222 241 324 a 324 b 335 339 240 a 241 a 208 349 347 336 334

Schwanzhaar und am Körper des Kentauren; auch der Stein war rot. Der Helmbusch des Kriegers greift auf die Schulter des Gefäßes über. Zwischen den beiden Figuren von oben nach unten die Inschrift: Hippobatas.*)—Der Stil entspricht dem mittleren der s. f. attischen Vasen, etwa dem der Kleinmeister.



Abb. 45.

Teller.

346a. Abb. 46. (A. 897.)

H. 0,02. D. 0,285. Ton gelb, sehr fein, Firnis schwärzlich. Zusammengesetzt. Oben drei, seitlich je ein vor dem Brand eingebohrtes Loch zum Aufhängen mit Schnur. T e l l e r mit breiter niedriger Standfläche, die durch zwei Wülste eingefaßt wird, und etwas abwärts gebogenem Rand, der von einem Wulst umrahmt wird. Auf der Unterseite rote Reifen. — Oberseite: Roter Randwulst. Zwei Firnisreifchen auf Rand außen und innen. Gegen die Tellerfläche roter Reif zwischen zwei Firnisreifen. B i l d, eingerahmt von zwei Firnisreifchen: Z w e i P f e r d e v o r d e r h ä l f t e n, wappenartig gegeneinander. Der Abschnitt hinten bei beiden konkav. Die Köpfe sind mit den im Nacken geknüpften Zügeln fest angezogen. Die roten Mähnen wellig, der Stirnschopf bei beiden etwas verschieden, die Ohren vorgespitzt. Ein roter Tupfen zwischen Auge und Maul. Die Brust rot (Farbe stark abgerieben). — In der Mitte eine Stabrosette mit Ringzentrum. — Jünger-Korinthisch. Vente M. E. Paris 1. Juni 1904, Nr. 113.

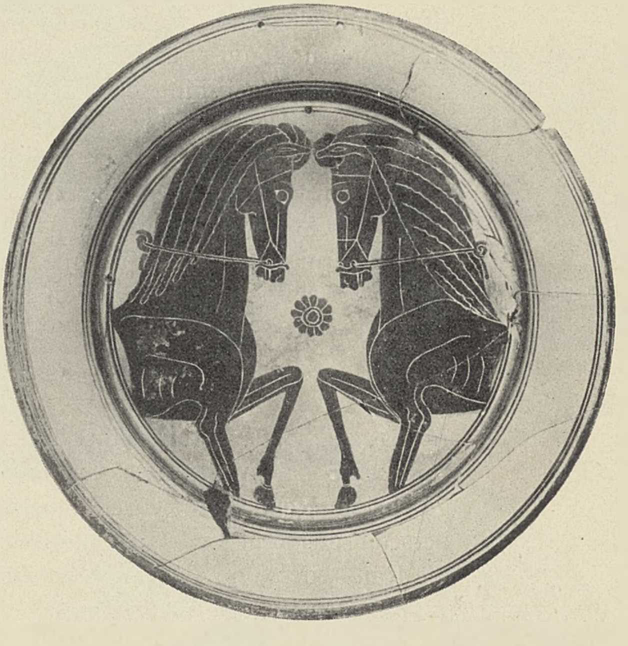


Abb. 46.

347. Taf. 12. (St. 102.)

H. 0,01. D. 0,12. Ton dunkelgelb, Firnis mattschwarz. Geflickt. Zwei kleine Löcher am Rand zum Aufhängen. Rand rot. Zwischen schwarzen und roten Reifen ˥L ˥L ˥L Band. Auf dem Grund Stern von vier Tupfenlinien, vier Wellenzacken und rotem Zentrum. — Spätkorinthisch oder böotisch-korinthisch.

348. (St. 101.)

H. 0,01. D. 0,12. Wie 347.

„Saugnäpfchen."

349. Taf. 12. (A. 890.)

H. 0,065. D. 0,065. Ton gelb, Firnis rotbraun bis schwarz, leicht metallisch glänzend. Fuß oben rot, in Körpermitte Firnisband, darüber rotes Reifchen. In Henkelhöhe rückwärts einfacher, links und rechts von Schnute reicher Mäander. Am Horizontalhenkelansatz rückwärts Hakenkreuz. Am Schnutenansatz Stäbchen, Schnute vorn ganz gefirnißt. Die beiden Henkel gefirnißt. Oben Firnisband, Mäanderband zwischen zwei roten Reifchen. Siebfläche rot. — Spätkorinthisch.

*) Der gleiche Name bei einem Krieger auf korinthischem Aryballos in Athen, Collignon-Couve 618.

Lakonische Gefäße.

Die lakonische Vasenklasse ist dem Namen nach eine neue Erscheinung in der Vasengeschichte. Die Vasen, welche man bisher nach ihrem Hauptvertreter, der Arkesilasschale, der Kolonie Kyrene zugeteilt hat, sind durch die englischen Ausgrabungen in Sparta als sicher lakonisch erwiesen worden. — Unsere Sammlung besitzt nur Schalen, wie überhaupt die Schale die weitaus überwiegende Form in dieser Vasengattung ist. Eine zusammenfassende Darstellung der Gruppe von Laurent und Dugas, Revue arch. 1907 S. 377. Über die Funde in Sparta Droop, Annual of British School XIV, S. 30 u. XV, S. 23. Verzeichnis und Einreihung aller bekannten Gefäße der Gruppe Droop, Journ. of Hell. Stud. XXX (1910), S. 1.

Schalen.

Tief mit niedrigem Fuß.

380. Abb. 47. (G.)

H. 0,09. D. 0,17. Ton rötlich und stark glimmerig, Firnis metallisch-blau glänzend. Zusammengesetzt und ergänzt. Schalenrand nach außen konvex und sehr stark abgesetzt. Fuß unten tongrundig, oben gefirnißt. Schale außen bis zum Henkelstreif mit weißem Überzug gedeckt, ebenso der Rand außen. Über dem Fuß roter Reif zwischen Firnisreifen. Breite Strahlen, darüber zwischen je zwei Firnisreifen ein roter Reif. In Henkelhöhe breites Firnisband. Auf Rand Firnisreifen, Tupfenband, Band mit Quadraten, wieder Tupfenband. Innen ganz gefirnißt, darauf ziegelrote Reifchen, eines am Rand, zwei in der Schale und eines am Grund. Feines Stück. — 1. Stil nach Droop (a. a. O., S. 5).

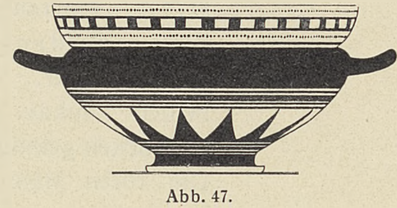


Abb. 47.

Flach mit hohem Fuß.

381. Taf. 13. (1666.)

H. 0,12. D. 0,18. Braungelber Ton, metallisch glänzender aber dünner Firnis. Zusammengesetzt, Fuß und Schalenwand etwas ergänzt. Fuß oben gefirnißt, ebenso untere Schalenpartie, aber mit ausgespartem Reif. Henkelstreif tongrundig, oben und unten je ein Firnisreif. An den Henkeln beiderseits je eine liegende Besenpalmette mit rotem Kern. Rand tongrundig. Innen gefirnißt bis auf die Randreifen und die weiße Scheibe im Grund. Auf der Scheibe: Firnisreifen und rote Reifen, Punktreifen, in der Mitte Rosette. — Nach Droop später 4. Stil (a. a. O., S. 17).

382. Taf. 13. (1065. Cand.) J. 1164.

H, 0,155. D. 0,23. Ton rötlichgelb, grünlicher, metallisch glänzender Firnis. Zusammengesetzt, kleine Stückchen ergänzt. Unten in der Fußröhre Firnisband, desgl. am Rand der Standfläche. Fußrand tongrundig. Oberseite des Fußes zu zwei Drittel gefirnißt, das oberste Drittel tongrundig mit abwärts gerichtetem feinen Strahlenkranz zwischen Firnisreifchen. Am Schalenansatz leicht plastisches tongrundiges Band, darüber Granatapfelfries zwischen zwei Reifchen, dann Firnispartie. Auf Henkelstreif beiderseits: Fries von Palmetten und Knospen, an den Henkeln liegende Palmetten. Unteres Drittel des Randes tongrundig, oben auf weißem Grund zwischen Firnisreifchen Fries von geschlossenen und etwas geöffneten Knospen, nur in Silhouette; Lippe gefirnißt. Rand innen gefirnißt, oben und unten aber ein tongrundiges Reifchen. Schaleninneres gefirnißt bis auf Bild. — Bild: Umrahmt von einem tongrundigen, zwei Firnis- und einem roten Reifchen. Nach rechts eilender bärtiger Flügeldämon im Knielauf. Beinahe rechtwinklig gebeugte Beine, nur die Fußspitzen berühren die Umrahmung, linker Arm aufwärts nach vorn, rechter Arm ab-



382 384 386 385 381 386 383

wärts nach hinten gebeugt. Flügel (rote Mittelstreifen) symmetrisch ausgebreitet, Brust von vorn. Er trägt kurzen Fransenchiton mit roten Querstreifen, Schuhe mit je zwei aufgerollten Flügeln, horizontal geteiltes dickes Nackenhaar, dünnen langen Spitzbart (rot), Haarwellen über der Stirn. Als Füllornament: über dem Kopf ein Bügel mit aufgerollten Enden, unten ein Dreieck mit gebogenen Schenkeln und rotem Kern. Sorgfältige Zeichnung. — Nach Droop 4. Stil (a. a. O., S. 15. Abg. Lau, Taf. XVI, 3. E. Schmidt, Der Knielauf S. 286. Die äußere Vasenform S. 34, Abb. 48.

383. Taf. 13. (G.)

H. 0,055 (ohne Fuß). *D. 0,12.* Dunkelgelber Ton, schwarzer Firnis. Fuß und ein Henkel, ferner von der Schale fast die Hälfte ergänzt. Außen Firnisscheibe, Firnisreifchen auf weißgelbem Grund, feiner Strahlenkranz, drei Firnisreifen und ein roter Reif. Firnisband. Henkelstreif tongrundig, an den Henkeln liegende Besenpalmetten mit rotem Kern. Firnisreif. Rand tongrundig; Lippe gefirnißt. Innen: Rand gefirnißt, oben und unten von tongrundigem Reif begrenzt. Bild auf gelbweißem Grund, die ganze Schalentiefe füllend: E b e r j a g d: Ein nackter M a n n (roter Bart, hinten zu Schopf aufgebundenes, nur oben rotes Haar) faßt mit der Linken in die Borstenmähne eines von rechts anstürmenden E b e r s (nur Vorderkörper) und stößt mit der Rechten von oben den Speer in dessen Kopf. Der Mann (nur bis zu den Oberschenkeln erhalten), hat das linke Bein stark zurückgesetzt und stemmt die Sohle gegen den Bildrahmen, nur der Fuß erhalten. Nach links fliegt ein Vogel. Zwischen Kopf des Mannes und Nacken des Ebers palmettenartiges Füllornament, weiter unten Kreis mit Mittelpunkt. Der Segmentstrich unter dem Eber teilweise erhalten, auch ein Rest von dem darunter befindlichen Bild. — 4. Stil nach Droop (a. a. O., S. 15). Fragment mit fast gleicher Darstellung in Leipzig, Archäol. Jahrbuch 1901, S. 191, Fig. 1.

384. Taf. 13. (1113. Cand.) J. 737.

H. 0,1. D. 0,14. Ton dunkelgelb, Firnis metallisch. Rand und Fuß etwas geflickt. Unten in der Fußröhre Firnisband, desgl. unter der Standfläche. Fußrand tongrundig, Fuß oben gefirnißt. Darüber zwischen zwei roten Reifen Firnisreif, dann ganz dünne lange Strahlen, darüber zwischen zweimal zwei Firnisreifchen roter Reif. Henkelstreif tongrundig, an den Henkeln liegende Palmetten in Silhouette. Vom Rand die unteren zwei Drittel tongrundig, das obere gefirnißt. Rand innen gefirnißt, nur oben tongrundiger Reif. B i l d: Die ganze Schalentiefe füllend, auf gelbweißem Grund von zwei Firnis- und einem roten Reif gerahmt: Auf dem Segmentstrich: Rechts auf Thron mit Löwenbeinen sitzt ein M a n n in langem Fransengewand (mit roten und verzierten Querstreifen), bärtig mit langem Nackenhaar, beide Unterarme vorstreckend. Ihm gegenüber auf kleinerem Stuhl (Rückenlehne von Palmette mit Voluten bekrönt) eine viel kleinere F r a u in gleicher Haltung, in ähnlichem Gewand und mit gleicher Frisur. Unter dem großen Thron ein nach links springender H u n d, dahinter Zweig. Rechts von der Rückenlehne liegende Palmettenknospe. Zwischen den Köpfen Scheibe mit eingeritzten Kreisen. Im untern Segment: z w e i L ö w e n wappenartig gegeneinander liegend (rote Flecken), dazwischen dicke Pfeilspitze, über jedem Rücken ein Tupfen. Ritzung etwas feiner als bei voriger. Der Firniskontur der Gesichter steht über den Ritzkontur vor. — 4. Stil nach Droop (a. a. O., S. 15). Abg. Arch. Zeitg. 1881, Taf. 13, darnach Studniczka, Kyrene S. 8.

385. Taf. 13. (G.)

H. 0,06 (ohne Fuß). *D. 0,15.* Dunkelgelber Ton, metallischer Firnis, schönes Rot. Zusammengesetzt aus vielen Fragmenten. Fuß und ein Henkel sowie Teile der Schale ergänzt. Außen: Firnisband, drei Firnisreifchen, rotes Band, drei Firnisreifchen, kurze etwas schief gestellte Strahlen von Firnisband ausgehend, drei Firnisreifchen, rotes Band, drei Firnisreifchen. Henkelstreif tongrundig, an den Henkeln liegende Besenpalmetten mit rotem Kern. Rand tongrundig, Lippe gefirnißt. Innen: Rand gefirnißt bis auf tongrundiges Reifchen oben. B i l d die ganze Schalentiefe füllend, gerahmt von vier Firnisreifchen, auf Tongrund: Das Zentrum bildet ein Firnisring, darauf zu schwimmen f ü n f gleich große F i s c h e (rote Längsstreifen und Innenritzung), alle von der Seite gesehen, den Rand entlang schwimmen ein großer, ein mittlerer und drei kleine Fische gleicher Art, nur haben die kleinen keine roten Streifen (einer der kleinen ist bis auf die Rückenflossen neu). — Nach Droop 5. Stil (a. a. O., S. 18).

Plump und dickwandig.

386. Taf. 13. (A. 864.)

H. ohne Fuß *0,08*. *D. 0,19*. Ton bräunlich, Firnis grauschwarz, tintig. Oberfläche stellenweise abgerieben. Fuß fehlt ganz, ebenso ein Henkel. Außer den tongrundigen Reifen außen am Randansatz und innen am Rand oben und unten sowie der Partie unter den Henkeln alles Tongrundige mit gelbweißem Überzug versehen. Dekoration außen: Über dem Fuß Firnisband und Reifchen, zuletzt ein rotes. Viertelmondornament. Roter Reif und Firnisreifen, Mäander, Reifen, Firnisband. In Henkelhöhe Myrtenreis nach rechts. Rand gefirnißt, ebenso Inneres bis auf Rundbild im Grund (gerahmt von zwei Firnisreifen zwischen zwei roten Reifen): Nach rechts springender Steinbock. Innenritzung und aufgesetztes Rot. — Nach Droop 4. Stil (a. a. O., S. 17).



Abb. 48 (zu Nr. 382).

Böotische Gefäße.

Die keramischen Werkstätten Böotiens haben wie die attischen bemalte Gefäße von der geometrischen bis in die spät-rotfigurige Epoche erzeugt. In der folgenden Abteilung sind aber nur die Gefäße der früheren Zeit aufgenommen, nämlich:

1. Vasen geometrischen Stils mit und ohne Tonüberzug, den attischen Dipylongefäßen vielfach nahestehend, aber im allgemeinen derber und auch mit Eigentümlichkeiten in Form und Dekoration.

2. Die für Böotien allein und besonders charakteristische Klasse der sog. Vogelschalen, einer in der Dekoration teilweise noch geometrischen, gelegentlich aber auch schon mit orientalisierenden Elementen versetzten, buntfarbigen Keramik. Diese Vasenklasse scheint nach ihren Merkmalen älter zu sein, als sie wirklich ist. Burrows neue Ausgrabungen der Gräber von Mykalessos (Journ. of hell. Studies 1909, S. 308 ff.) liefern den festen Beweis, daß diese Gefäße bis ins 5. Jahrh. für den Grabkult im Gebrauch waren.

3. Ein einziges, aber vorzügliches Stück aus der Gattung des früh-schwarzfigurigen Stils mit Ritzung und aufgesetztem Rot. Für Böotien als Herstellungsort spricht die Kantharosform, gegen Korinth und Attika der Stil. Vielleicht aber ist Eretria die Heimat dieses Stückes und der ihm verwandten.

Geometrisch.

Ohne Tonüberzug.

Amphora.

400. Taf. 14. (2234.) Aus Theben.

H. 0,76. U. 1,25. Ton bräunlich, Firnis hellbraun bis dunkelbraun. Stark geflickt, z. T. versintert. Eiförmiger Körper mit niedrigem Wulstfuß und mächtigem zylindrischen Hals. An der Schulter beiderseits Doppelhenkel. Fuß und untere Körperpartie gefirnißt, dann zwischen Reifen Doppeldreiecke wechselnd mit Vertikalstrichgruppen. Darüber Bildfries: Zweigespann, darauf Lenker und Krieger. Der Lenker vorn im Wagen in langem Gewand hält vorgebeugt die Zügel. Der Krieger hinten außerhalb des Wagenstuhls hält sich mit der Linken am Wagenrand und schwingt mit der Rechten die Lanze. Sein Oberkörper ist rechteckig und gegittert. [Die Vorderhälfte der Pferde fehlt.] Ein zweites Zweigespann (Pferde mit ausgesparten Augen), der Lenker aufrechter als voriger, der Krieger mit Rundschild und zwei geschulterten Lanzen. [Der Krieger selbst fehlt fast ganz, ebenso das Ende des Wagens.] Ein drittes Zweigespann [die Pferde ziemlich zerstört], Lenker wie voriger, Krieger mit Rundschild und zwei geschulterten Lanzen. Auge ausgespart mit Mittelpunkt, starker Zopf mit emporstehenden Borsten. Zwei Krieger zu Fuß gegeneinander. Der linke mit Rundschild (im ausgesparten Raum Rosette), der rechte mit großem böotischen, gebuchteten Schild (innen gegittert). Beide ohne Auge, mit starken Zöpfen und auf der

ganzen Haarlinie nach oben starrenden Borsten. Beide halten die Lanzen mit den Armen wagrecht nach vorn. Über den Lanzen zwei Viertelmonde mit Rücken gegeneinander als Füllung, unten achtarmiges Hakenkreuz. Über dem Bildfries drei Firnisreifen, dann durch die Henkel getrennt: Zackenband, großes Mäanderband, Doppelzackenband, falsches Spiralband (Tangentenkreise) mit eingestochenem Zentrum. Darüber Mäander, Zickzack und Zacken, auch Strichbänder vertikal und horizontal. Die seitliche Begrenzung bilden zwei Bänder mit Querstrichfüllung. Über den Henkeln Querlinien und vertikale Gerade wechselnd mit vertikalen Zickzacklinien. Am Hals Vertikaldekoration: achtmal hinten und viermal vorn Zickzackband. In der Mitte, von zwei Vertikalen ausgehend, Tangentendoppelkreise mit Zentrum, durch zwei Vertikale getrennt beiderseits Mäander, wieder durch Vertikale getrennt, beiderseits Band mit Querstrichfüllung. Die profilierte Mündung außen gefirnißt.

Auktion Margaritis. München 1897. Nr. 1. — Lippold, Griech. Schilde, S. 451.

Näpfe.

401. Taf. 14. (2235.) Aus Böotien.

H. 0,19. D. 0,19. Ton rötlich, Firnis teils mattgrau, teils schön metallisch-blau, stellenweise abgerieben. Geflickt. Weitbauchiger Napf ohne Fuß, mit hohen breiten Schlingenhenkeln, auf jedem windet sich von außen nach innen eine plastische Schlange, deren Schwanzende nur gemalt ist. (Auf dem Rücken Tupfen, seitlich Firnisstreifen.) Gefäß unten gefirnißt, darüber Reifen, dann Bildfries (seitlich begrenzt von einfachem Mäander zwischen Vertikalen): A. Zwei Pferde (ausgespartes Auge, Borstenmähne) gegeneinander, die Halfter bis auf den Boden reichend und von halber Höhe an durch Querlinien verbunden. Vor der Brust eines jeden Pferdes Doppeldreieck, zwischen den Beinen achtschenkliges Hakenkreuz, über dem Rücken ungewöhnliches Füllornament. Am oberen Gefäßrand Tupfenlinien. B. Ganz ähnlich, nur steht zwischen den Pferden ein stilisierter Kessel mit Rautengestell, an den die Pferde angebunden sind. [Kopf und Hals des linken Pferdes sowie linke Kesselhälfte fehlt]. Zwischen den Schlangenwindungen kammartige Füllornamente. Am innern Henkelansatz und am innern Gefäßrand Strichgruppen. Napf innen gefirnißt.

Auktion Margaritis. München 1897.

402. Taf. 14. (2236.) Aus Böotien.

H. 0,155. U. 0,475. Ton bräunlich, Firnis hellbraun bis schwarzbraun, mit teilweise bläulich metallischem Glanz. Geflickt. Bauchiger, fußloser Napf mit weitem, leicht abgesetztem Hals und zwei aufrechten Bogenhenkeln. Untere Körperpartie gefirnißt, darüber Reifen. Obere Partie durch die Henkel in zwei Seiten geteilt: A. Zwei Rehe gegeneinander. Das linke mit nach hinten eingebogenen Vorderbeinen und umgewandtem Hals. An seinem Euter saugt wie frei hängend ein Junges. Fülldreieck oben und zwischen den Beinen. Unter dem rechten Reh steht ein Wasservogel. Über dem Reh ein vierbeiniges, langohriges Tier (Hase?). B. Zwei Rehe gegeneinander, das linke gelagert, das rechte stehend und seinen Kopf über den des andern wegstreckend. Über jedem der beiden Rehe je ein kleineres Reh und r. Fülldreiecke. Reine Silhouetten. Unter jedem Henkelbogen je ein vierfüßiges, langohriges Tier mit hochgeringeltem Schwanz und Raubtierzähnen im geöffneten Rachen. Bogen- und Wellenlinien an den Henkeln. Am Hals Reifen und Wellenlinie, zwei Reifen innen in der Mündung.

Auktion Margaritis. München 1897.

Krater.

403. Abb. 49. (A. 852.)

H. 0,355. U. 0,815. Ton bräunlich, Firnis braun und schwärzlich, etwas metallisch. Geflickt. Fuß von fünf rechteckigen Öffnungen durchbrochen, Körper eiförmig, weiter Rand, zwei doppelte Bogenhenkel. Oben auf dem Standring des Fußes Punktspiralband zwischen zwei Reifen. Auf den fünf Stegen je ein Wasservogel nach rechts zwischen zwei kleinen Hakenkreuzen. Die



401 402 403 400 406

Öffnungen sind von Firnislinien eingerahmt. Darüber drei Reifen. Untere Körperpartie gefirnißt. Zwischen zweimal drei Reifen ein Band innen schraffierter spitzer Ovale. Auf Schulter zwischen den Henkeln beiderseits gleich: Im Mittelfeld großes, schraffiertes Hakenkreuz, auf beiden Seiten von vier Vertikalen begrenzt. In den beiden Seitenfeldern je ein Wasservogel gegen die Mitte, als Füllung Zickzack, Hakenkreuz, Raute und Dreieck mit Netzfüllung. Gegen die Henkel von je drei Vertikalen abgeschlossen. Über den äußeren Henkelansätzen je ein Firnistupfen. Auf Rand drei Reifen, Punktspiralband, darüber zwei Reifen. Lippe und Henkel gefirnißt.

Abb. 49.

Ring-Alabastron.

404. Abb. 50. (A. 874.) Aus Theben.

H. 0,08. D. 0,065. Ton braungelb, Firnis braun, etwas metallisch. Abgekanteter Ring, die Seiten ganz flach, die Ober- und die Innenseite leicht gewölbt. Innen in der Ringöffnung zwei Firnisreifen, an den zwei innern und den zwei äußern Kanten des Ringes je ein Firnisreif, die äußeren Ringflächen ziemlich gleichmäßig mit Firnistupfen bedeckt. Hals, Henkel und Mündung gefirnißt. Um Hals- und Henkelansatz eine viereckige Firnispartie.



Abb. 50.

Mit Tonüberzug.

Pyxis.

405. Taf. 14. (A. 853.)

H. 0,11. D. 0,19. Ton rötlichbraun, dünner gelbweißer Überzug, Firnis rotbraun bis dunkelbraun (grünlichbraun). Deckel fehlt. Im Innenrand beiderseits je zwei Löcher zum Festbinden des Deckels. Fuß und unterer Körperteil gefirnißt; darüber zwischen Firnisreifen, Punktspiralband mit Tupfen dazwischen. Obere Körperhälfte mit Feldern geziert: Zwischen horizontalen Zickzacklinien, Vertikalen und Rauten drei und vier Wasservögel nach rechts mit Füllornamenten.

Krater.

406. Taf. 14. (2233.) Aus Böotien.

H. 0,50. D. 0,41. Ton rötlichbraun, Überzug gelbweiß, Firnis rotbraun bis schwarzbraun, matt. Stark geflickt. Weiter Krater auf hohem Fuß, mit abgesetztem Rand und zwei Doppelbogenhenkeln mit Vertikalsteg zur Mündung. Fußrand gefirnißt. Darüber Tupfenband, drei breite und dazwischen schmale Bänder. Untere Körperhälfte ebenfalls mit breiten und dazwischen schmalen Bändern geziert. Darüber Punktspiralenband. Henkelstreif: Beiderseits je drei Felder: Außen je ein Wasservogel von Füllornamenten umgeben, im Mittelfeld ein Pferd (Auge ausgespart, Stachelmähne, krallenartige Hufe) nach links angebunden an einen kolbenförmigen Pfeiler. Hinten über dem Pferd ist eine Doppelaxt am Ring aufgehängt. Sonst Füllrauten. Die Trennung der einzelnen Felder geschieht durch Vertikallinien und Punktspiralband. Am Rand Punktspiralband, an der Lippe vertikale Strichgruppen. Die Partien zwischen den Henkeln, auch die des Randes unter dem Vertikalbügel, sind ohne Überzug. Großer Punkt, darüber vier Haken unter dem Henkel-

bogen. Auf den Vertikalbügeln liegendes Kreuz zwischen horizontalen Linien. Innen ganz gefirnißt (rotbraun).

Auktion Margaritis. München 1897. Nr. 2. Ein Teil des Henkelstreifen abgeb.: Blinkenberg, Arch. Studien, S. 46.


Abb. 51.

Amphora.

407. Abb. 51. (A. 850.)

H. 0,65. U. 0,97. Ton rötlichgelb, Überzug weißgelb, Firnis olivgrün. Etwas geflickt, Oberfläche stellenweise etwas abgescheuert. Körper eiförmig, Fuß und Hals weit zylindrisch, nach unten bzw. oben etwas ausladend. Zwei fast senkrechte Bogenhenkel auf Schulter. Auf Fuß Firnisreifen, unterste Körperpartie gefirnißt, darüber feine Reifen, von zwei breiteren unterbrochen. Auf Henkelstreif beiderseits je zwei Räder mit Ringnaben und acht Speichen, dazwischen Punkte, ebenso auf den Felgen. Zwischen den Rädern und gegen die Henkel vertikale Strichgruppen und Bäumchen. Unter den Henkeln gekreuzte Dreiecke. Auf Schulter oben zwischen Reifen Band von vertikalem Zickzack. Auf dem Hals zwischen Reifen lange vertikale Wellenlinien. Auf Lippe Strichgruppen, Mündung außen und innen gefirnißt.

Vente M. E. Paris, 1. Juin 1904. Taf. I, 71.

Orientalisierend.

Kantharoi.

414. Taf. 15. (St. 39.) Aus Griechenland.

H. 0,27. D. 0,28. Ton steinig, blaßgelb; Firnis rötlich bis mattschwarz. Oberfläche stark verrieben; Überzug nicht mehr zu erkennen. Viel geflickt. Die hohen Schlingenhenkel sind weggebrochen. Ringfuß, nach oben sich erweiternder Körper, abgesetzte Schulter, sehr hoher Rand. Fuß oben gefirnißt, darüber Firnisreif und Strahlen, dann Firnisband, weiter ein Fries von gegitterten Dreiecken mit je einer rechts anhaftenden Spirale. Darüber Firnisreif und -band. Auf Schulter abwärts gerichtete Dreiecke, gefüllt mit Parallelen zum rechten Schenkel. Auf Rand beiderseits gleich: je zwei nach rechts fliegende Vögel (die Flügel mit Dreiecken gemustert, die wechselnd nach rechts und nach links mit Parallelen gefüllt sind), gesondert durch Rechtecke, die aus vier gegitterten Dreiecken zusammengesetzt sind. Unter den Vogelköpfen gegittertes Dreieck, darüber Spirale. Nur auf der einen Seite gegen den Henkel zu eine große aufrechte Palmette. Die Partien unter den Henkeln tongrundig. Am oberen Rand Fries von gegenständigen und ineinandergesetzten Dreiecken. Innen bis hinunter in Abständen Firnisbänder.

415. Taf. 15. (2239.) Aus Böotien.

H. 0,205. D. 0,19. Ton rötlichgelb, Überzug gelbweiß, Firnis hellbraun bis schwarzbraun. Stark geflickt. Form ähnlich wie vorige, aber der Rand niedriger, die Schulter etwas rundlicher. Fuß und Band darüber hell gefirnißt. Zwei Reifen, Strahlen, Reif. Zwischen zwei dunkelroten Reifen vertikale Zickzacklinien eng gereiht. In unterer Henkelansatzhöhe: zwischen zwei roten Reifen Doppelpunktband; beiderseits auf Schulter Punkthakenband. Auf Rand: A. Vier nach rechts fliegende Vögel mit rotem Flügelbug; B. Drei fliegende und ein stehender Vogel nach rechts, wie vorige. Außen auf den Henkeln Querstriche, unten Vertikalstriche. Die Innenseite der Henkel nicht gefirnißt. Innen im Gefäß vier breite Firnisbänder auf Tongrund in Abständen bis auf den Boden.

Auktion Margaritis. München 1897.


415
417
414
418
416

Schalen.

Mit niedrigem Fuß.

416. Taf. 15. (A. 954.) Aus Böotien.

H. 0,10. D. 0,22. Ton rötlichgelb, Überzug bräunlich; Firnis braun und grünlichbraun. Etwas geflickt. Sehr weite Schale mit niedrigem Ringfuß und vier Horizontalhenkeln am leicht profilierten Rand. Unter dem Fuß Rosette mit rotem Zentrum und rotem Umkreis. Unten im Fußring Stäbe, am Rand Tupfen, oben gefirnißt. Darüber rote und Firnisreifen wechselnd. Hoher Bildfries: A. Zwei Vögel nach links fliegend, mit rotem Flügelbug, dazwischen gestielte offene Palmette mit roten und Firnisblättern; B. Ein fliegender Vogel in Feld, wie vorige, beiderseits je ein Feld mit Palmette wie vorige und Füllmustern. Die Schale muß auf den Rand gelegt oder aufgehängt werden, wenn die Vögel in richtiger Stellung gesehen werden sollen. Auf Rand Kettenband, nur unter zwei angrenzenden Henkeln unterbrochen; auf den Henkeln und auf Lippe dicke Strichmuster. Innen vier breite Firnisbänder auf Tongrund in Abständen bis zum Boden.

Mit hohem Fuß.

417. Taf. 15. (A. 953.) Aus Theben.

H. 0,12. D. 0,17. Ton rötlich, Überzug sehr dünn gelblich, Firnis braun. Schale im Brand etwas verzogen. Mit vier Henkeln und leicht profiliertem Rand. Unter dem Fuß Firnisreifen und Bänder. Außen am oberen Fußende desgleichen. Darüber Konturstrahlen mit Füllung, darüber rote und Firnisreifen und Firnisbänder. Band mit kleinen Bogen dazwischen. Am Rand, auf Lippe und auf den Henkeln dicke Strichgruppen. Innen drei Firnisbänder auf Tongrund.

418. Taf. 15. (2238.) Aus Theben.

H. 0,21. D. 0,26. Ton rötlich. Überzug leuchtend gelbweiß; Firnis rotbraun bis schwarzbraun. Etwas geflickt. Nur zwei Henkel mit je zwei Warzen zur Seite. Auf der unteren Fußausladung vertikale Zickzackmuster. Am Fußzylinder zwischen zwei roten Reifen Vertikalfelder, dreimal Palmettenbaum mit roten und schwarzen Blättern, einmal zwei Rosetten übereinander, dazwischen Rautenzickzack. Darüber wieder Zickzackband. Auf der Schale: Doppelpunktband, Band mit Zickzack zwischen zwei Reifen. Hoher Bildfries mit Vertikalabteilungen: Beiderseits je zwei fliegende Vögel, durch zwei vertikale Bänder mit Treppenmuster getrennt. Unter jedem Henkel ein Palmettenbaum wie am Fuß, der eine ganz gefirnißt, der andere auch mit Rot; der erste seitlich begrenzt von Dreiecksbändern wie am Fuß, der andere nur von Leiter. Auch diese Schale ist auf die Mündung zu legen oder aufzuhängen, wenn Vögel und Palmetten in richtiger Stellung gesehen werden sollen. Am Rand weiße Punktrosetten mit roter Füllung auf Firnisgrund. Auf Lippe Tupfen. Innen drei breite Firnisbänder, Boden gefirnißt.

Auktion Margaritis. München 1897. Nr. 9.

Früh-Schwarzfigurig.

Kantharos.

419. Abb. 52, 53. (St. 2.)

H. 0,19. D. 0,165. Ton dunkelgelb, fein glimmerig; Firnis schwärzlich und braun. Zusammengesetzt, kleine Stückchen fehlen. Kantharos mit plumpen, gekanteten Henkeln. In der Mitte der Henkel Querstege zum Gefäß, oben je ein Einschnitt zum Einlegen des Daumens. In der Fußröhre oben Firnistupfen, unter der Standfläche drei Firnisreifen. Fußrandprofil rot. Oben auf dem Fuß abwärts gerichtete Strahlen, dann Firnispartie mit rotem Band darauf. Gefäßboden außen gefirnißt, darauf drei rote Bänder von weißen Reifchen begrenzt. Tongrundiges Band in

unterer Henkelansatzhöhe, darüber Firnisband. Die Gefäßwandung beiderseits von zwei Bildfriesen geschmückt, die gegen die Henkel hin von je zwei vertikalen, verdünnten Firnislinien begrenzt sind: Unten: A. Zwei hockende Sphingen gegeneinander (aufgerollte Flügel, keilförmige Haarmasse, geritzte Stirnlöckchen; Gesicht, Hals und Flügelbug rot), zwischen zwei Löwen (Mähne und Bauchstreif rot), der linke mit erhobener Tatze; B. Zwei bärtige Sirenen gegeneinander (wie die Sphingen, die linke hat auf dem Schwanz drei rote Tupfen, von der rechten fehlt der Kopf) zwischen zwei Panthern (Hals, Brust, Bauchstreif und Flecken auf dem Hinterteil rot), der linke mit erhobener Tatze. Oben: A. (Abb. 52) Von rechts nach links ein nackter, bärtiger Flötenspieler. Gegen ihn sechs nackte Tänzer, alle mit erhobenem linken Bein und vorgestrecktem linken Arm, nur der letzte hält beide Hände vor den Bauch. Der erste und vierte legen die Rechte ans Hinterhaupt, der zweite und fünfte halten die Rechte nach rückwärts gesenkt, der dritte greift mit der Rechten ins Kreuz. Alle Figuren haben rotes Gesicht und Hals; Auge, Bart, Ohr, Stirnlocke und Nackenhaar geritzt. Ritzung sonst nur noch bei Überschneidungen und sich deckenden Gliedern, außerdem ist der ganze rechte Arm des letzten geritzt. Den Abschluß nach links bildet ein Deinos auf hohem Gestell. B. (Abb. 53) Von rechts nach links: Ein Tänzer nach links wie die vorigen, mit vorgestrecktem rechten und rückwärts gesenktem linken Arm. Gegen ihn sechs Tänzer ähnlich wie vorige. Der erste und dritte mit zum Hinterkopf erhobener Rechten, der zweite und vierte mit rückwärts gesenktem rechten Arm. Der fünfte mit umgewandtem Kopf, den er oben mit der Linken faßt, und rückwärts gesenktem rechten Arm. Der sechste mit rückwärts gestreckt gesenktem rechten Arm und vorgehaltenem linken Arm, mit Handfläche nach oben. Endlich nach links ein tanzender ithyphallischer Silen, die linke Hand am Glied, das rechte Bein und den rechten Arm erhoben (Unterarm fehlt, Daumen und Zeigefinger aber erhalten). Rot und Ritzung wie bei A. Rand innen tongrundig mit Ausnahme der Henkelansatzstellen. Wandung und Boden gefirnißt, darauf vier rote Bänder. — Ein fast gleiches Exemplar in Athen, Collignon-Couve Nr. 630, Taf. XXVI. Ein fußloser Kantharos, in der Darstellung ebenfalls sehr verwandt, in Athen, Collignon-Couve Nr. 601, Taf. XXIV.



Abb. 52.



Abb. 53*).

*) Dieses Bild ist in zwei Hälften photographiert und dann zusammengesetzt; dadurch sind die beiden Sirenen und die zwei mittleren Tänzer etwas weiter auseinandergerückt als auf dem Original.

„Fikellura-“, „Rhodische“ und verwandte Gefäße.

In dieser Abteilung sind Gefäße geometrischen und orientalisierenden Stils vereinigt, deren frühest bekannter und reichster Fundort Rhodos ist. Wir teilen unseren Bestand in drei Gruppen. Die erste enthält die Fikelluraware, so benannt nach ihrem ersten Fundplatz auf Rhodos; Böhlau nennt sie in den »Nekropolen« samisch, da seine samischen Ausgrabungen besonders zahlreiches, darunter auch sehr grobes, seiner Meinung nach nicht exportfähiges Material geliefert haben. Die zweite Gruppe verdankt ihren Namen den ersten reichen Funden auf Rhodos, einen Namen, den wir ihr als wohlbegründet auch lassen wollen, obwohl Böhlau l. c. im Anschluß an Löschcke die Bezeichnung milesisch eingeführt hat. Milesisch soll die Vasenklasse nämlich sein, weil sie sich zahlreich im Handelsbereich Milets gefunden hat und deshalb von Milet vertrieben und auch erzeugt sein müsse. Die Herstellung in Milet ist aber eine unbewiesene Vermutung, Milet hat vielleicht die Ware nur gekauft und gehandelt. Eine Charakterisierung der Vasen der ersten Gruppe sowie ein Verzeichnis aller damals bekannten Stücke findet sich bei Böhlau, Nekropolen, S. 52 ff. Für die zweite Gruppe gibt Charakteristik und Verzeichnis Prinz, Naukratis, S. 15 ff. In der dritten Gruppe sind ein spätes Deckelgefäß, das einen lokalen rhodischen Verfallstil repräsentiert, zwei geometrische Vasen und ein orientalisierendes Fragment vereinigt, die den beiden vorhergehenden Gruppen durch ihre Dekoration sich am nächsten anschließen.

I. Gruppe.

Amphoren.

446. Taf. 16. (G. 2219.)

H. 0,34. U. 0,84. Ton rötlich und stark glimmerig, gelber dicker Überzug, Firnis rot bis schwarzbraun, teilweise stark glänzend. Aus Scherben zusammengesetzt, größere Partien fehlen. Weitbauchige Halsamphora mit plastischen Halsringen und dreiteiligen Henkeln. Fuß gefirnißt; darüber Stäbe und zwei Punktreihen, Lunulae, Stäbe. Breites Band mit rautenförmig sich kreuzenden Punktlinien, innerhalb der Rauten je vier Punkte. Zwischen zwei Punktbändern Flechtband. Auf Schulter umschriebene Palmetten mit Zwickelpalmetten. Darüber Stäbe. Am Hals zwischen Stäben (auf einer Seite oben Doppelpunktband) doppeltes Flechtband. Auf Mündung Efeublätter mit Stielen, dazwischen Punkte. Innen gefirnißt. Am unteren Henkelansatz abwärts gerichtete Zacken, darüber Stäbe. Auf dem Henkel Querstriche. Die Ornamentik unter den Henkeln unterbrochen. — Böhlau, Nekropolen, S. 53 Nr. 3.

447. Taf. 16. (806.)

H. 0,18. U. 0,245. Ton stumpfgelb und stark glimmerig, Überzug grünlichgelb, dick, Firnis schwarzbraun. Oberfläche teilweise abgeblättert. Nicht sehr gut erhalten. Schlanker Amphoriskos mit einfachen Henkeln und Mündung, plastischem Halsring, echinusförmigem Fuß. Fuß gefirnißt, darüber lange Stäbe, Lunulae, Stäbchen zwischen Reifen. Breites Feld mit rautenförmig sich kreuzenden Punktlinien; innerhalb der Rauten Kreuzchen. Auf Schulter Punktband, darüber lange Stäbe. Am Hals verschlungener Mäander, darüber Stäbchen. Mündung gefirnißt, auf Henkeln Querstriche.

Kännchen.

448. Taf. 16. (St. 100.) Aus Sammlung Vogell.
H. 0,135. U. 0,31. Rötlicher Ton, sehr glimmerig, dünner weißlicher Überzug, Firnis rotbraun, grünbraun, schwarzbraun. Oberfläche auf der Rückseite abgeblättert. Weitbauchiges Kännchen mit Kleeblattmündung und hohem runden Henkel, abgesetztem Hals, rundlicher Schulter und knappem niedrigen Fuß. Fuß gefirnißt, darüber Stäbe, Lunulae, Punktband, auf Schulter abwärts gerichtete Strahlen (Knospen). Auf Hals Mäanderhaken, Rückseite gefirnißt; Mündung gefirnißt, weiße Augen und Tupfen darauf. Henkel gefirnißt. — Auktionskatalog Vogell (Kassel 1908) Nr. 47.

II. Gruppe.

Kannen.

449. Abb. 54 (St. 205.)
u. 55. *H. 0,325. U. 0,735.* Ton rötlich gelb und grünlich, stark glimmerig, Überzug grünlich, Firnis schwarz, teilweise dunkelrot. Eine Rotelle ergänzt. Der Firnis ist vielfach abgesprungen und war erneuert. Diese modernen Auffrischungen sind jetzt größtenteils wieder entfernt worden, die antike Zeichnung ist aber überall noch deutlich zu erkennen. Weitbauchige Kanne mit sehr knappem Fuß, niedrigem Hals mit plastisch hervortretenden Rändern, Kleeblattmündung mit Rotellen und hohem dreiteiligem Henkel. Unter Fuß: in der Mitte der vertieften Fläche Firnisring, gefirnißt der vertikale Innenrand des Standringes. Fuß oben gefirnißt; darüber fünf Firnisreifen, dann Fries von geöffneten Lotosblumen und Lotosknospen mit Stielverbindung. Weiter zwischen je zwei Firnisreifen Band von fortlaufenden Schlingen. Tierfries: Acht nach rechts schreitende Steinböcke (Kopf, Schulterlinie und Bauchstreif tongrundig, auf letzterem Tupfen, alles übrige in Silhouette). Reiche Füllornamentik, die sich regelmäßig bei jedem Tier wiederholt. Darüber wieder Schlingenornament zwischen je zwei Firnisreifen. Schulterbild (Abb. 55): In der Mitte eine Palmettenkomposition (aufgesetztes Rot auf den Palmettenkernen). Beiderseits, nach innen gewandt: je eine Gans (teils Silhouette, teils tongrundige Partien mit Firniskonturen oder Füllung, Rot auf Kopf, Brust und Hinterteil), je ein hockender Greif (viel tongrundige Partien mit Firnistupfen und Linienfüllung, Rot auf Brust und Hinterteil). Nach außen gewandt je ein Steinbock, wie die unteren, aber Rot auf Brust und Hinterteil. Reiche, regelmäßig verteilte



Abb. 54.



Abb. 55.



J. B. Obernetter, München.

Füllornamente wie unten; besonders zu bemerken die vier Eckfüllungen des Bildstreifens. Darüber Stabband (die einzelnen Stäbe mit Mittelrippe, viermal je zwei Stäbe ohne Rippe). Um den Henkelansatz ein von breiten Firnisbändern gebildetes Dreieck mit tongrundigem Kern. Darüber auf Hals gefirnißte Partie. Die vorderen zwei Drittel des Halses nimmt ein Flechtband zwischen Firnisreifen ein. Mündung außen und am oberen Henkelansatz auch innen gefirnißt. Auf Rotellen vierspeichiges Rad mit Punkten zwischen den Speichen. Auf der Mittelrippe des Henkels Quadrate mit kleinen Punkten wechselnd zwischen zwei Firnislinien, auf den Außenrippen Querstrichelchen zwischen Firnislinien, die Seiten gefirnißt.

450. Taf. 16. (St. 180.)
H. 0,33. U. 0,66. Ton graugelb, stark glimmerig, Überzug grünlichgelb, Firnis braun, teilweise abgesprungen. Auf Körpermitte vorn zwei in das noch ungebrannte Gefäß eingedrückte Dellen. Kanne mit leicht abgesetzter Schulter und deutlich abgesetztem Hals, Kleeblattmündung und dreiteiligem hohen Henkel mit Rotellen. Fuß gefirnißt, darüber hohe Strahlen, zwischen zwei breiten Bändern mit rotem Mittelreif einfacher Mäander. Auf Schulter: zwischen zwei Steinböcken Wasservogel nach rechts. (Silhouette mit tongrundigen Partien wechselnd.) Reiche Füllornamentik. Darüber einfache Stäbe. Am Hals Mäander mit Quadraten. Unter dem Henkel setzt die Dekoration aus, am Hals Firnis, auf Schulter von zwei breiten Firnisbändern eingefaßtes tongrundiges Dreieck. Mündung außen gefirnißt mit gelben Augen. Auf den Rotellen in Firnis Kreuz mit Zwickelfüllung. Auf dem Henkel parallele Querstriche.

Teller.

451. Taf. 16. (A. 860.)
H. 0,03. D. 0,30. Ton rötlich und glimmerig, dicker dunkelgelber Überzug, nur auf der Oberseite, Firnis rotbraun bis braun. Oben, unten und in der Mitte des Tellers ohne Rücksicht auf das Bild nachträglich, aber antik eingeschnittene Löcher offenbar zum Durchlegen von (jetzt verlorenen) Bleiklammern. Modern ist der Teller aus mehreren Stücken zusammengesetzt. Fußloser, flacher Teller mit aufgebogenem Rand. Am Rand Strichgruppen, dann Reifen und Band, dann wieder Reifen. Die Tellerfläche in zwei ungleiche Hälften geteilt durch ein Band (Hakenreihe mit Punkten). Oben eine nach rechts schreitende Sphinx, Kopf in Kontur, Haar in horizontale Wülste geteilt, aufgebogener Flügel, Vorderbeine getupft bis auf Tatzen, Hinterleib gefirnißt bis auf die Tatzen. Bauchstreif tongrundig mit Zickzacklinie. Füllornamente. Untere kleinere Kreishälfte mit breiten Stäben gefüllt, die größtenteils eine Rippe haben (Stabfächer).

Abb. 56.

452. Taf. 16. (Cand.) J. 929.
H. 0,11. D. 0,29. Ton im Bruch ziegelrot und stark glimmerig, Überzug grünlich gelb, Firnis rotbraun. Leicht konkaver Teller mit flachem Rand und hohem röhrenförmigen Fuß, der sich nach unten stark erweitert. Auf Fuß und Unterseite des Tellers breite Reifen. Am Rand oben Querstriche zwischen Reifen. Auf der Tellerfläche: Firnisband, breiter Streifen mit wechselnd je vier bis sechs Strahlen. Dazwischen Mäander- und Kreuzplatten sowie konzentrische Kreise und Punktkreise mit Füllung. Zwischen zwei Firnisbändern Vierecke mit Kreuzen wechselnd. Im Zentrum Protome einer Gans, umgeben von Füllornamenten. — Lau Taf. VI, 1. Prinz S. 128 Nr. 12.

453. Abb. 56. (Aus dem bayerischen Nationalmuseum. Kataloge IV, 1892, Nr. 1168.)
H. 0,025. D. 0,13. Ton ziegelrot, Überzug (nur innen und auf Rand) gelbweiß, Firnis rot. Überzug teilweise abgerieben. Im Rand zwei Löcher zum Aufhängen mit Schnur. Ziemlich tiefer Teller mit weitem Ringfuß und horizontalem Rand. Standring gefirnißt. Auf Telleraußenseite zwei Firnisbänder, Lippe gefirnißt. Auf Rand flüchtiger einfacher Mäander. In der Vertiefung dunkelroter Reif auf Firnisband, Firnisreif, Protome eines Steinbocks nach rechts. (Kopf und Schulterlinie ausgespart, das übrige Silhouette. Flüchtiges, spätes Exemplar. — Prinz S. 135. Der Obergermanisch-Raetische Limes Bd. VI B Nr. 70, S. 14.

III. Gruppe.

454. Taf. 16. (A. 861.)
H. 0,11 (ohne Deckel). *U. 0,395.* Ton rosagelb, Firnis braun, vielfach abgerieben. Weitbauchiges Deckelgefäß mit Ringfuß, leicht abgesetzter Schulter, einfacher Mündung und zwei aufrechtstehenden Henkeln. Der Deckel ist nicht sicher zugehörig, da etwas zu weit. Unter den Henkeln umlaufend zwei Firnisreifen. Auf Schulter: A. Zwei Vögel nach rechts mit vertikalen Punktstreifen auf Körper. Der linke zeigt den Kopf von vorn, der rechte von der Seite. Zwischen den beiden und über dem rechten gestielte Blätter. Links Viereck mit Punkten an den Ecken und Dreieckfüllung. B. Ein nach rechts laufender Lorbeerzweig mit Früchten und getupften Blättern. Unter der Mündung umlaufend ein Punktband. Lippe gefirnißt. Oben auf den Henkeln dicke Querstriche. Auf dem Deckel Reifen. — Zur Gattung vgl. Archäol. Jahrbuch 1886, S. 152 ff. (Nekropole von Siana) und Pottier, Vases du Louvre A 335, Taf. 13.

455. Abb. 57. (2300.) Angeblich aus Kreta.
H. 0,22. U. 0,615. Ton braungelb, steinig, geglätteter Überzug, Firnis braun, schlecht und unregelmäßig. Einige Stückchen ausgesprungen. Weitbauchige Kanne mit weitem Ringfuß, zylindrischer, oben etwas erweiterter Mündung und zweiteiligem Henkel. Fuß oben gefirnißt, ebenso untere Körperpartie, auf Schulter zwischen Reifen Band von vertikalen Strichgruppen unterbrochen von Doppeldreiecken. Darüber, aber nur auf der Vorderhälfte, vier Felder, durch mehrere Vertikalen geteilt. In den beiden äußeren Raute gefüllt mit fünf gegitterten Rauten, unten zwei gegitterte Dreiecke. Im linken Mittelfeld Dreieck mit gegitterten Rauten und Dreiecken gefüllt, auf der Spitze doppelten Mäanderhaken tragend. Zwei Zickzack als seitliche Füllung. Im rechten Mittelfeld ein Wasservogel nach rechts (ovale Mittelpartie gegittert, Auge ausgespart, sonst nur Umrisse). Links oben gegittertes Dreieck, unten horizontale Zickzacklinie. Auf Hals, nur Vorderhälfte, seitlich von fortgesetzten Vertikalen des Schulterbilds gerahmt, Z Band, darüber horizontale Wellenlinie, von je drei Horizontalen getrennt und abgeschlossen. Rückseite der oberen Schulterpartie und Hals sowie Mündung gefirnißt. Innen im Hals Firnisband. Auf Henkeloberseite Querstreifen. Rhodisch-geometrisch. Vgl. Dragendorff, Thera II, S. 180 ff. und Ath. Mitt. 1903, S. 167 ff.


Abb. 57

456. Abb. 58. (2168.)
H. 0,49. U. 1,20. Ton rötlich, stark glimmerig. Kein Überzug sichtbar, der rote Firnis hebt sich sehr wenig vom Ton ab. Aus einigen großen Fragmenten zusammengesetzt. Rückseite des Körpers fehlt fast ganz, auch ein Henkel. Am größten Umfang gegen den fehlenden Henkel eine Delle. Weitbauchige Amphora mit zwei vertikalen Bogenhenkeln, zylindrischem, starkem, hohem Hals und horizontaler Mündung. Steiler, knapper Fuß. Körper eiförmig. Fuß gefirnißt. Untere Körperhälfte mit Firnisbändern geziert. Um den größten Umfang zwischen Reifen ꝛ-Hakenband. Auf Schulter beiderseits gleich ein großes Feld, seitlich von Vertikalen und je

einer Wellenlinie gerahmt. In der Mitte gegitterte Raute mit ╥ an allen vier Ecken, beiderseits je ein Wasservogel mit erhobenem gegitterten Flügel (?), als Füllung gegitterte Rauten und Dreiecke, Sterne und an der Seite Vertikalband von gegitterten Rauten. Am Hals Reifen, darüber rautenförmig gekreuzte Punktlinien mit Punkten dazwischen, darunter und darüber. Unter der Lippe Reifen, auf der Lippe Strichgruppen, innen Firnisband. Rein geometrische Ornamentik. Vorstufe von Fikellura? — Abgeb. Ath. Mitt. 1897, S. 238, Fig. 6; vgl. auch Ath. Mitt. 1903, S. 192.



Abb. 58.

457. Abb. 59. (G).

H. 0,13. Br. 0,22. Ton sehr grob, ziegelrot, Überzug gelb; große goldene Glimmerstückchen darauf; Firnis grau, teilweis rötlich. Fragment einer Halsamphora mit zweiteiligen Henkeln. Schulterbild A größtenteils erhalten: Zwei bärtige, geflügelte Sphingen gegeneinander schreitend. Sie tragen Barette. Viel aufgesetztes Rot, Ritzung aber nur an den Sprunggelenken der Hinterbeine, sonst Aussparungen, zum Teil ganz geringen Umfangs, wie an den Oberschenkeln. Als Füllornamente Punktrosetten und runde Firnistupfen mit geritztem Kreuz. Auf B nur zwei Tierhinterteile und Füllornamente erhalten. Um den Hals läuft unten ein Firnisband, darüber beiderseits abwärts gerichtete Strahlen. Henkeloberseite gefirnißt. Nur vom unteren Ansatz des in der Abbildung linken Henkels gehen Firnisbänder nach oben als Bildabschluß. Unbekannte orientalisierende Gattung.



Abb. 59.

Jüngere jonische Gefäße mit Reifenschmuck.

Die Gattung umfaßt höchst einfach verzierte Vasen, hauptsächlich Amphoren, Schalen, Kraterisken und einige andere kleinere Gefäßformen. Ihr Verbreitungsgebiet, das größtenteils mit dem milesischen Handelsbereich zusammenfällt, ist außerordentlich weit, ihr Herstellungsort — vielleicht waren es auch mehrere — ist unbekannt. Daß die Kraterisken samisch sind, wie Böhlau und Prinz annahmen, ist nicht zu erweisen. In der Literatur erwähnt ist die Gattung bei Böhlau »Nekropolen« S. 135 und 143; von Dragendorff in »Thera« II, S. 207 und 218; von Prinz in »Naukratis« S. 81, hier unter dem Titel »Feine, nur mit Firnisbändern verzierte Tonware«, wobei der Vertrieb durch Milet aber ebenfalls für sehr wahrscheinlich gehalten wird. Unsere Sammlung ist besonders reich an Schalen und Kraterisken dieser Gattung. Wohl alle stammen aus Etrurien. Funde in Etrurien legen die Vermutung von Imitation nahe. Amphoren sind tatsächlich zahlreich imitiert worden, wovon unsere Sammlung Proben besitzt; möglicherweise befinden sich auch unter den Schalen und Kraterisken nachgeahmte Stücke. Flüchtigkeit und Grobheit der Ausführung sind indes keineswegs allein Indizien für Imitation, da im Osten Exemplare jeder Qualität gefunden worden sind. Wir haben alles, was sich durch Parallelen aus östlichen oder sizilischen Funden belegen läßt, unter diese jonische Gruppe eingereiht.

Amphoren.

460. Taf. 17. (568.)
H. 0,225. U. 0,425. Ton orangegelb und glimmerig, Firnis glänzend schwarzbraun. Flacher Fuß, stark nach unten sich verjüngender Körper, ziemlich wagrechte Schulter, runde, steile Henkel, einfache wulstige Mündung. Oberfläche des Fußes und unterste Körperpartie gefirnißt; um den größten Umfang drei Firnisbänder. Henkel außen, Mündung mit Ausnahme der Lippe gefirnißt, ebenso der Hals innen. Unter dem Fuß eingekratzte Marke:

461. (572.)
H. 0,205. U. 0,395. Wie 460, aber schmälere Bänder und höhere Firnispartie über dem Fuß.

462. (574.)
H. 0,20. U. 0,40. Wie 461.

463. (573.)
H. 0,21. U. 0,405. Wie 461. Sehr schlanker Hals. Unter dem Fuß eingekratzte Marke:

464. Taf. 17. (577.)
H. 0,18. U. 0,37. Wie 461. Sehr knappe Mündung.

465. Taf. 17. (580.)
H. 0,155. U. 0,285. Firnis teilweise rotbraun. Etwas schlankere Form. Mündung flach und hoch, Henkel etwas gebogen.

466. Taf. 17. (579.)
H. 0,135. U. 0,33. Ton braungelb, Firnis braun und schwarz. Weitbauchige, etwas gedrückte Form. Sehr flacher Echinusfuß, bandförmige Henkel, dünner Hals, die Mündung ist deutlich vom Hals abgesetzt. Firnisverteilung wie bei vorigen, aber auch die Lippe gefirnißt.



465 460 464

473 466 474

471 467 472

467. Taf. 17. *H. 0,36. U. 0,90.* Ton orangefarben, Firnis metallisch glänzend. Etwas erhöhter profilierter Fuß, eiförmiger weiter Körper mit plastischem Halsring, rundliche Henkel, echinusförmige Mündung. Fuß oben gefirnißt, ebenso untere Körperpartie, darüber zwei Firnisbänder und ein Reifen. Um den größten Umfang drei Firnisbänder zwischen zwei Reifen. Mündung gefirnißt bis auf Lippe. Hals innen gefirnißt, aber ein tongrundiger Reif ausgespart. Henkel auf der Oberseite gefirnißt. Auf Schulter eingekratzt.

468. (G.)
H. 0,38. U. 0,90. Ton orangefarben, Firnis metallisch glänzend. Fuß, ein Henkel, Teile des Körpers und Halses ergänzt. Wie 467, aber unten am Körper ein Firnisband weniger. Auf der Schulter eingekratzt:

469. Taf. 19. (811.)
H. 0,085. U. 0,19. Ton orangefarben und glimmerig, Firnis unregelmäßig, rotbraun und grünlichschwarz. Etwas zersprungen. Amphoriskos mit sehr stark nach unten verjüngtem Körper, Echinusfuß, kleinen runden Henkeln, dünnem Hals mit steiler Mündung. Ganz gefirnißt bis auf den Fußrand, den tongrundigen Reif in Schulterhöhe (mit zwei roten Reifchen) und den Hals.

470. Taf. 19. (812.)
H. 0,08. U. 0,175. Ton rotgelb und etwas glimmerig. Firnis grünlich, bräunlich, schwärzlich. Ein Drittel des Fußes fehlt. Amphoriskos mit rundlicherem eiförmigem Körper, flachem Fuß und hohen Henkeln. Fast ganz gefirnißt, tongrundig der Fuß unten, der Rand, sowie die unterste Körperpartie, darauf ein Firnisreif. Um Körpermitte ein roter zwischen zwei weißen Reifen (auf Firnisgrund).

Kannen.

471. Taf. 17. (A. 843, 1). Angeblich ebenso wie die drei folgenden in einem klazomenischen Sarkophag gefunden.
H. 0,27. U. 0,655. Ton ziegelrot und glimmerig, Firnis rotbraun bis schwarzbraun. Weitbauchige Kanne mit knappem Echinusfuß, niedrigem zylindrischen Hals und hohem Bandhenkel mit Vertiefung. Fuß oben gefirnißt; zwei Firnisbänder auf Körper, eines um Mündung. Auf Schulter Wellenband. Lippe und Oberseite des Henkels gefirnißt.

472. Taf. 17. (A. 843, 2).
H. 0,26. U. 0,60. Ton ziegelrot, sehr steinig und glimmerig, darüber ein weißlicher Überzug, Firnis mattgrau und rot. Ovale Kanne mit knappem Echinusfuß, ohne eigentlichen Hals mit Kleeblattmündung und etwas erhöhtem runden Henkel. Fuß gefirnißt, Firnisreifen verschiedener Dicke auf Körper, auf Schulter Wellenmuster wie bei 471, Henkel und Lippe gefirnißt.

473. Taf. 17. (A. 843, 3).
H. 0,25. U. 0,61. Ton graurosa, steinig und glimmerig, weißlicher Überzug, Firnis graubraun, matt. Ovale Kanne mit knappem Echinusfuß, ohne eigentlichen Hals, mit Kleeblattmündung, breitem Bandhenkel und zwei kleineren seitlichen Henkeln (Hydria). Gefirnißt Fuß oben, zwei

Firnisbänder auf Bauch. Auf Schulter liegendes ∾, darüber Firnislinie, rückwärts zwei Bogen, Lippe gefirnißt, auf Henkelrücken Querstriche, darüber zwei Bogen aneinander, der Rücken der Seitenhenkel ganz gefirnißt.

474. Taf. 17. (A. 843,4).

H. 0,26. U. 0,59. Fuß und Lippe etwas verletzt. Wie 473 in Material und Form, auch Dekoration gleich, nur über ∾-Linie Wellen, auf Schulterrückseite zwei Haken. Auf Henkelrücken Querstriche.

475. Abb. 60. (465.)

H. 0,215. U. 0,475. Ton stumpfgelb, etwas glimmerig, Firnis rotbraun und schwarzbraun. Weitbauchige Kanne mit Echinusfuß, feinem plastischen Halsring, Kleeblattmündung und rundem Henkel. Lippe mit Rille. Fuß oben gefirnißt, darüber unregelmäßiger Firnisreif. Zwei feine Firnisreifen, Firnisband, drei feine Reifen, Band, zwei feine Reifen. Übergang von Schulter zum Hals breit gefirnißt. Von dieser Firnispartie gehen nach unten feine unregelmäßige Stäbchen aus. Lippe gefirnißt. Henkel gefirnißt; um den untern Henkelansatz eine nach oben offene Firnisumrahmung gelegt.



Abb. 60. Abb. 61.

475a. Abb. 61. (1554.)

H. 0,155. U. 0,32. Ton dunkelgelb, glimmerig, Firnis grünlich glänzend. Kanne mit eiförmigem Körper und knappem Fuß. Schulter in Hals übergehend. Flacher Henkel. Fuß und Körper bis zur Schulter gefirnißt, nur ein tongrauer Reif unter der Schulter. Auf der Schulter rohe Stäbe. Hals unten tongrundig, Mündung außen und innen gefirnißt, obere Henkelhälfte gefirnißt.

Krüge.

476. Abb. 62. (St. 59.) Aus Italien.

H. 0,22. U. 0,34. Ton sehr grob und steinig, auch glimmerig, stumpfgelb und rötlich. Die oberen Gefäßpartien scheinen einen Überzug zu tragen oder wenigstens sorgfältigere Glättung. Ziemlich schlanker, von der Schulter nach unten zulaufender und ohne Fuß endigender Körper, abgesetzter, nach oben etwas erweiterter Hals, etwas über die Mündung sich erhebender, breiter Schlingenhenkel. Bemalung mit rotbrauner Farbe: Band über Standfläche, auf unterer Körperpartie, drei Bänder unter Schulter, auf Schulter Wellenlinie. Um Halsansatz Band, auf Mündung Wellenlinie, Lippe gefärbt. Auf Henkelrücken Längslinie und drei Querlinien. — Vgl. Böhlau »Nekropolen« S. 149 und Berliner Vasenkatalog Nr. 206.

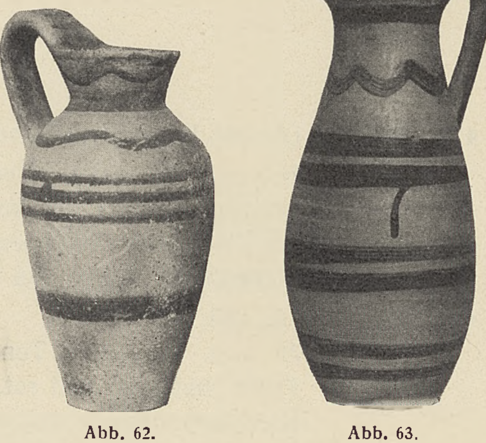
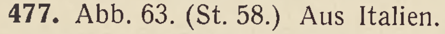


Abb. 62. Abb. 63.

477. Abb. 63. (St. 58.) Aus Italien.



H. 0,30. U. 0,44. Ton dunkelgelb etwas glimmerig, Firnis braun, unregelmäßig. Hals und Körper ineinander übergehend, kein Fuß; breiter Schlingenhenkel nur ganz wenig über die Mündung aufsteigend. Dreimal zwei Firnisbänder auf der unteren Körperpartie, auf Hals horizontale Wellenlinie zwischen zwei beiderseits neben dem Henkel befindlichen Vertikalen, unter Lippe Firnisband, Lippe gefirnißt, auf Henkelrücken Längsband, der obere Henkelansatz ganz gefirnißt. — Vgl. zu 476.

478. Taf. 19. (1688.)
H. 0,125. U. 0,195. Ton braungelb und glimmerig, Firnis metallisch glänzend, aber nicht besonders gut. Form wie 477, aber mit hohem Schlingenhenkel. Nur der obere Teil des Gefäßes gefirnißt mit unregelmäßigem unteren Abschluß. — Vgl. zu 476.

Schalen.

Tiefe bauchige Form; niedriger Rand, ungestielter Fuß. Unter dem Fuß am Schalenboden meist ein gedrehter Dorn.

480. Taf. 18. (1333.)
H. 0,07. D. 0,17. Stumpfgelber Ton, Firnis grünlich, stellenweise etwas rötlich. Es fehlt ein Stückchen vom Rand. Niedrige Schale mit ringförmigem Fuß und niedrigem Rand. Tongrundiges Band über dem Fuß und in Henkelhöhe; auf Innenrand tongrundiger Reif. Rote Reifen auf Firnisgrund innen und außen.

481. Taf. 18. (1797.)
H. 0,105. D. 0,16. Dunkelgelber, stark glimmeriger Ton, metallischer Firnis. Von der Lippe bis zur oberen Henkelansatzhöhe ist ein dunkelroter Überzug auf den Tongrund gesetzt. Rand- und Fußpartie ergänzt. Sehr tiefe Schale, Echinusfuß mit geradem Profil. Henkel etwas aufwärts gerichtet. Tongrundiger Reif in Henkelhöhe, darüber Firnisreif auf dem dunkelroten Überzug. Auf Rand außen fast verblaßte Firnisreifchen.

482. Abb. 64. (G.)
H. 0,12. D. 0,23. Mattgelber Ton, schlechter Firnis, meist braun, vielfach abgefallen. Zusammengesetzt. Randstücke fehlen. Fuß nach unten stark ausladend mit breiter Standfläche. Kleiner Dorn. Rand etwas gewölbt. In Henkelhöhe tongrundiges Band. Rand außen bis auf Lippe tongrundig, innen tongrundiger Reif. In Schalentiefe breites tongrundiges Band mit Firnisreifen darauf.

Abb. 64.

483. (1604.)
H. 0,13. D. 0,235. Ganz blasser Ton; mäßiger Firnis. Zusammengesetzt und überschmiert. Fuß und ein Henkel modern. Form ähnlich wie 482, Schale aber tiefer. Tongrundiger Reif in halber Schalenhöhe und in Henkelhöhe. Untere Randpartie tongrundig. Innen, auf dem oberen Rand tongrundiger Reif. In der Schale innen zwei tongrundige Bänder mit Firnisreifen, ganz unten tongrundige Scheibe mit drei Firnisreifen.

485. Taf. 18. (1315.)
H. 0,085. D. 0,17. Ton orangegelb, Firnis grünlich. Ein Fußstückchen fehlt. Weitausladende Schale, nach unten stark erweiterter Fuß mit breiter Standfläche. Kleiner Dorn. Tongrundiger Reif in halber Schalenhöhe und in Henkelhöhe, Rand bis auf Lippe tongrundig. Feine, fast ganz verblaßte Firnisreifen darauf. Innen: am Rand oben tongrundiger Reif, in der Schale oben tongrundiges Band mit Firnisreif, in der Tiefe große tongrundige Scheibe mit drei Firnisreifen.

486. (1318.)
H. 0,08. D. *0,16.* Form und Dekoration genau wie 485. Zusammengesetzt.

487. (1332.)
H. 0,075. D. 0,15. Orangegelber Ton, mäßiger Firnis. Zusammengesetzt, Fuß restauriert. Form wie 485. Tongrundiger Reif in Henkelhöhe und auf unterer Randhälfte, sowie auf Innenrand.

488. (1334.)
H. 0,09. D. 0,17. Graugelber Ton, grünlicher Firnis. Form wie 485. Tongrundiges Band in Henkelhöhe. Rand tongrundig mit feinen blassen Firnisreifen. Tongrundiger Reif oben auf der Innenseite des Randes.

489. Taf. 18. (1335.)
H. 0,085. D. 0,16. Orangegelber Ton, metallischer, etwas grünlicher Firnis. Sehr flacher Fuß und sehr tiefe Schale. Ganz kleiner Dornansatz. Tongrundiger Reif in Henkelhöhe. Rand tongrundig mit feinen, stark verblaßten Firnisreifchen.

490. (1336.)
H. 0,075. D. 0,155. Orangegelber Ton, grünlicher Firnis. In Henkelhöhe zwei feine Löcher zum Zusammenhalten eines Sprunges mit Draht. Stückchen vom Fußrand fehlt. Form wie 485. Kein Dorn. Tongrundiges Band in Henkelhöhe. Untere zwei Drittel des Randes tongrundig. Auf Randinnerem oben tongrundiger Reif.

491. Abb. 65. (G.)
H. 0,135 (Höhe der unteren vollständigen Schale *0,085*). *D. 0,165.* Orangegelber Ton, grünlicher Firnis. Aus Fragmenten zusammengesetzt. Es fehlen Stücke aus der unteren Schalenwandung und an der oberen Schale Randstücke. Doppelschale. Die obere Schale ist mit ihrer oberen Hälfte auf die untere angedreht. An der betreffenden Stelle innen tongrundiger Reif, ebenso außen. Sonstige Dekoration wie bei voriger. Kein Dorn. — Ähnliche Form: Petrie, »Naukratis« II, Taf. VII, 1 Text S. 41, B, a 2.



Abb. 65.

492. Taf. 18. (1170.)
H. 0,085. D. 0,165. Orangegelber Ton, Firnis auf der Außen- und Innenseite unten rot, sonst stumpf schwarz. Sehr feines Stück. Schön geschwungenes Fußprofil, kleine Warze innen; knapper Rand. Unter Fuß zwei rote Firnisreifen, Warze rot gefirnißt. Unter Henkelhöhe tongrundiger Reif, in Henkelhöhe tongrundiges Band. Rand bis auf Lippe tongrundig. Auf Innenwand oben tongrundiger Reif.

493. Taf. 18. (1337.)
H. 0,065. D. 0,11. Stumpfgelber Ton, Firnis stumpfschwarz. Ein Henkel ergänzt. In Henkelhöhe und oben auf Innenrand tongrundiger Reif. Unter Henkelhöhe, auf Rand oben und in der Mitte des Randinnern, sowie in halber Schalentiefe weiß-rot-weiße Reifen. — Zwei gleiche Stücke in Syrakus (in Grab 200 mit protokorinthischer Ware zusammengefunden; vgl. Notizie degli scavi 1895, S. 131).

494. Fragmente von neun größeren und kleineren Schalen ganz gleicher Art wie 493. Vier davon sind ergänzt. In Fragmenten auch eine größere Anzahl von Schalen gleicher Form und Technik, die aber nur einen tongrundigen Henkelstreif und tongrundige Lippe haben.

Seichtere Form, gestielter Fuß.

500. (1331.)
H. 0,075. D. 0,14. Dunkelgelber Ton, schlechter Firnis. Zusammengesetzt und sehr verschmiert. Innen roter Brandring. Fuß nach unten stark erweitert, breiter Standring, innen kegelförmig; nur erst ein leichter Ansatz zu einem Stiel. Streif in Henkelhöhe und Rand bis auf Lippe tongrundig. Nur auf einer Seite ist der Absatz von Schale zum Rand gefirnißt, darüber nochmals eine unregelmäßige Firnislinie. Randinneres oben tongrundig. In der Schalentiefe tongrundige Scheibe mit Firnisring.

501. (1341.)
H. 0,09. D. 0,15. Grünlich- und rötlichgelber Ton, roter Firnis. Etwas geflickt. Form wie 500. Henkelstreif tongrundig, darüber Firnisreif, die unteren zwei Drittel des Randes tongrundig, ebenso Lippe. Innenrand und Schalentiefe bis auf tongrundige Scheibe mit Firnisreifen gefirnißt.



 J. B. Obernetter, München.

502. (1342.)
H. 0,08. D. 0,135. Rötlichgelber Ton, roter Firnis. Form und Dekoration wie 500, die Scheibe in der Schalentiefe trägt aber nur einen Firnisreif. Brandring.

503. (1314.)
H. 0,09. D. 0,145. Orangegelber Ton, grünlichbrauner Firnis. Etwas geflickt. Form wie 500, Fuß etwas mehr gestielt. Unter Henkelhöhe tongrundiger Reif. In Henkelhöhe tongrundiges Band, darüber Firnisreif, Rand bis auf Lippe gefirnißt. Innenrand oben tongrundig. In der Schalentiefe tongrundige Scheibe mit drei Firnisreifen.

504. (1346.)
H. 0,09. D. 0,15. Dunkelgelber Ton, schwärzlicher Firnis. Geflickt und teilweise überschmiert. In Henkelhöhe tongrundiges Band, darüber Firnisband. Rand tongrundig bis auf Lippe. Auf Innenrand oben ganz schmaler tongrundiger Reif.

506. (1330.)
H. 0,10. D. 0,165. Stumpfgelber Ton, grünlicher Firnis. Ein Henkel modern. Fuß mit deutlicher Stielbildung, Form sonst wie 504. Tongrundiger Reif unten auf der Schale. Tongrundiges Band in Henkelhöhe, darüber Firnisreif. Rand bis auf Lippe tongrundig. Auf Innenrand oben tongrundiger Reif. In der Schale dicht unter dem Randabsatz ein tongrundiger Reif, ein zweiter in der Tiefe und ein dritter ganz enger um das tongrundige Zentrum.

507. (1319.)
H. 0,11. D. 0,17. Ton dunkelgelb, Firnis metallisch. Sehr verschmiert und geflickt. Form wie 504. Tongrundiger Reif in halber Schalenhöhe; tongrundiges Band in Henkelhöhe, darüber Firnisreif. Rand bis auf Lippe tongrundig. Innenrand tongrundig bis auf Firnisreif hoch oben. In der Schalentiefe tongrundige Scheibe mit Firnisring und Zentrum.

508. (1312.)
H. 0,10. D. 0,16. Orangegelber Ton, metallischer Firnis. Etwas restauriert. Form und Dekoration wie 507. Auf dem tongrundigen Innenrand zwischen zwei Firnisreifen viele ganz feine, fast verblaßte Firnisreifchen.

509. (1326.)
H. 0,12. D. 0,17. Ton orangegelb, Firnis unregelmäßig. Etwas geflickt und überschmiert. Form und Dekoration wie 507.

510. (1327.)
H. 0,11. D. 0,165. Ton rötlichgelb, Firnis metallisch. Ergänzt, Fuß angesetzt. Form und Dekoration wie 507.

511. Taf. 18. (1328.)
H. 0,10. D. 0,15. Orangegelber Ton, metallischer Firnis. Etwas restauriert. Dorn in der Fußröhre. Form und Dekoration wie 507.

512. (1325.)
H. 0,095. D. 0,145. Orangegelber Ton, metallischer Firnis. Mehrfach restauriert. Form und Dekoration wie 507.

513. (1317.)
H. 0,10. D. 0,16. Ton orangegelb, Firnis metallisch. Rand verzogen beim Brand. Etwas geflickt. Form und Dekoration wie 507.

514. Taf. 18. (1321.)
H. 0,095. D. 0,155. Dunkelgelber Ton, bräunlicher und grünlicher Firnis. Etwas geflickt, Fußrand verletzt, Fuß angesetzt (zugehörig?). Kein Dorn erhalten. Form und Dekoration wie 507, aber die unteren zwei Drittel des Außenrandes gefirnißt.

521. Taf. 18. (1316.)
H. 0,09. D. 0,15. Rötlichgelber Ton, schlechter, grünlicher Firnis. Fuß etwas beschädigt. Form und Dekoration wie 507, Schalentiefe aber ganz gefirnißt.

522. Taf. 18. (1658.)
H. 0,08. D. 0,15. Rötlichgelber Ton, schlechter Firnis. Stückchen vom Rand ergänzt. Niedriger Fuß mit breiter Standfläche und Dorn. Form sonst wie 507. In halber Schalenhöhe tongrun-

diger Reif, in Henkelhöhe tongrundiges Band, darüber Firnisreif, auf einer Seite doppelt. Auf tongrundigem Rand Zweig mit wechselständigen nach rechts geneigten Blättern und weißen Punkten auf Zweig. Lippe gefirnißt. Innenrand tongrundig mit feinen blassen Reifchen zwischen zwei kräftigen Firnisreifen. In der Tiefe tongrundige Scheibe mit drei feinen und einem breiten Firnisring.

523. Taf. 18. (1320.)
H. 0,1. D. 0,16. Ton rötlichgelb, Firnis grünlich. Stückchen vom Rand ergänzt. Fuß höher gestielt. Sonst in Form und Dekoration wie 507, aber die Schalentiefe ganz gefirnißt. Ein technisch vorzügliches Randfragment gleicher Art unter den Scherben. — Böhlau, Nekropolen S. 135. Petrie, Naukratis II, S. 43 C, a 3.

524. (1322.)
H. 0,085. D. 0,15. Rötlichgelber Ton, schlechter Firnis. Restauriert. Form wie 522. In halber Schalenhöhe tongrundiger Reif, in Henkelhöhe tongrundiges Band. Rand bis auf Lippe tongrundig. Innenrand gefirnißt bis auf tongrundigen Reif oben. In Schalentiefe tongrundiges Band mit zwei Firnisreifen, tongrundige große Scheibe mit drei Firnisreifen.

525. Taf. 18. (1324.)
H. 0,115. D. 0,16. Dunkelgelber Ton, metallischer Firnis. Mehrfach restauriert, ein Henkel modern. Fuß eingesetzt; zugehörig? Schalenform etwas weniger bauchig als 522. Dekoration außen wie 524. In der tongrundigen Schalentiefe aber zahlreiche Reifen und Reifchen in drei Dicken. (Siehe Innenansicht Taf. 18.)

526. (G.)
H. 0,125. D. 0,20. Ton rötlichgelb, Firnis grünlichbraun. Zusammengesetzt, ein Henkel und Schalenstücke fehlen. Fuß mäßig hoch mit kurzem Dorn. Weitbauchige Form, Dekoration außen wie 525, innen der Rand gefirnißt bis auf tongrundigen Reif oben. In der Schalentiefe große tongrundige Scheibe mit zwei kräftigen und vielen feinen blassen Firnisreifen.

527. (1022.)
H. (ohne Fuß) *0,07. D. 0,195.* Orangegelber Ton, metallischer Firnis. (Nicht zugehöriger, attischer Fuß modern angesetzt.) Schalenrand etwas ergänzt. Wenig ausladende Schale. Unter Henkelhöhe tongrundiger Reif. In Henkelhöhe tongrundiges Band, darüber Firnisreif. Rand bis auf tongrundigen Reif unter Lippe gefirnißt. Innenrand tongrundig mit feinen blassen Reifchen zwischen zwei kräftigen. In der Tiefe kleine tongrundige Scheibe mit Firnisring.

529. Taf. 18. (1313.)
H. 0,1. D. 0,15. Orangegelber Ton, metallischer Firnis. Fuß eingesetzt, aber zugehörig, Dorn abgebrochen, Henkel restauriert. Form und Außendekoration wie 527, aber bis auf Lippe tongrundiger Rand. Innenrand gefirnißt bis auf tongrundigen Reif oben. Die ganze Schalentiefe tongrundig, von feinen, aber kräftigen Firnisreifen ganz regelmäßig bedeckt, nur um Zentrum ein dickerer Reif. (Siehe Innenansicht Taf. 18.)



Abb. 66.

530. Taf. 18 u. Abb. 66. (1043 Cand.) J. 734.
H. 0,11. D. 0,17. Dunkelgelber Ton, stumpfschwarzer Firnis. Zusammengesetzt und mehrfach übermalt. Form und Außendekoration wie 527, aber auf Henkelstreif von den Henkeln ausgehend beiderseits je eine kleine Palmette an Ranke (mit Rot und Ritzung). Innenrand gefirnißt bis auf tongrundigen Reif oben. In der Schalentiefe Bild, umrahmt von einem Band kleiner Strahlen zwischen zwei Firnisreifchen. Greif n. l., halb aufgerichtet, die Vorderpranken gegen den Bildrand stemmend, mit dem rechten Hinterbein auf eine Ranke (Ende nicht erhalten) tretend, Kopf umgewandt, Flügel geknickt erhoben. Auf Bauch, Flanke und Hinterteil rote Streifen und Ritzlinien. Schwungfedern geritzt, Flügelband weiß, der Bug mit

feinen, kurzen Ritzlinien zur Angabe der Flaumfedern. Falten am Hals geritzt. Der obere Rand des geöffneten Schnabels rot, ebenso die aufgebogene Zunge. Auf der Nase ein großer knospenförmiger Auswuchs mit rotem Kelch. Auge eingeritzt; auch an Ohren und Beinen Ritzung. Feine Vorzeichnung an Kopf, rechter Vorderpranke, Flügel und Hinterbeinen. — Vielleicht italisch.

531. Taf. 19. (831.)

H. 0,065. D. 0,105. Ton dunkelgelb und glimmerig, Firnis grünlich glänzend. Ziemlich schwer und derb. Mehrfach in den Ton eingedrehte Ringe. Kleine Schale ohne Henkel mit wulstigem Rand und hohem Fuß mit breiter Standplatte. Fuß oben gefirnißt, breites Firnisband außen auf Schale, Rand und Schale innen gefirnißt; Lippe tongrundig.

Krateriskoi.

532. Taf. 19. (606.)

H. 0,11. U. 0,27. Ton orangefarben und glimmerig, Firnis metallisch glänzend. Etwas geflickt. Henkelloser kleiner Becher mit kugeligem Körper, gestieltem Fuß mit breiter Standfläche, zylindrischem Hals und horizontaler, flacher Mündung. Gefirnißt die Oberfläche des Fußes. Auf Körper fünfmal zwei feine Firnisreifchen, um die Mitte breites Band, dann zwei und ein feines Reifchen, auf Schulter schmales Band und Reifchen. Auf Mündungsfläche zwischen Reifen Firnisband. Hals außen und innen gefirnißt. Lippe tongrundig. — Lau Tafel XXXII, 4.

533. Taf. 19. (617.)

H. 0,075. U. 0,165. Ton rötlichgelb, etwas glimmerig, Firnis rotbraun und grünlich schwarz. Fußrand etwas beschädigt. Firnis teilweise abgesprungen. Nach unten spitz verlaufender Körper, hoher Fuß, darüber scharf gedrehtes Profil, sehr weiter Hals mit horizontaler Mündung. Fast ganz gefirnißt. Tongrundig: Fußrand, drei Reifen auf Körper, Lippe, die mit Firnisreifen verzierte Mündungsoberfläche und Innenseite des Halses mit Ausnahme des oberen Randes. Sehr leichtes und feines Stück.

534. Taf. 19. (619.)

H. 0,065. U. 0,17. Ton bräunlich, etwas glimmerig, Firnis braun, teilweise abgerieben. Zusammengedrückter Körper, trompetenförmiger Hals und flache Lippe. Fuß ähnlich wie Hals und Mündung. Fuß oben mit Firnisband und zwei Reifen. Um Körpermitte Band zwischen zwei Reifen. Auf Hals zwei Reifen, Mündung unten gefirnißt, oben tongrundig, im Halsinnern oben Firnisband.

535. Taf. 19. (607.)

H. 0,10. U. 0,265. Ton dunkelgelb, glimmerig, Firnis metallisch. Etwas geflickt. Der Körper geht ohne eigentlichen Absatz in den gestielten Fuß über. Hals abgesetzt und ziemlich niedrig, Lippe rundlich. Fuß und unterste Körperpartie gefirnißt. Auf Körper vier Stabrosetten mit Ringmittelpunkt. Oberste Schulterpartie Hals, Mündung und Hals innen gefirnißt.

536. Taf. 19. (608.)

H. 0,105. U. 0,265. Wie 535, aber die Fußröhre allmählich in die konische Form übergehend, während bei 535 der Kegel scharf gegen die Standfläche absetzt.

537. Taf. 19. (609.)

H. 0,125. U. 0,42. Ton braungelb, Firnis sehr dünn bräunlich. Einige Stückchen weggesprungen. Ungewöhnlich dickwandiges, schweres Stück. Fuß nach unten nur wenig ausladend. Körper ziemlich gedrückt, Hals weit. Das ganze Gefäß ist mit einer dünn aufgetragenen Wellenmaserung bedeckt; auch das ganze Innnere ist leicht mit Firnis überstrichen. Diese Maserung bedeutet offenbar Stein- oder Glasimitation, wie Böhlau, Nekropolen S. 145, nachgewiesen hat.

538. Taf. 19. (822.)

H. 0,115. U. 0,32. Ton rotgelb, Firnis hellbraun bis schwarz. Stück der Mündung fehlt. Fuß in Form eines abgestumpften Kegels, die Seiten etwas gewölbt, Körper wenig gedrückt, ohne

merklichen Absatz in den Hals übergehend. Fuß, Hals außen und innen, Mündung unten und Lippe flüchtig gefirnißt, der Körper und die obere Mündungsfläche gemasert.

539. Taf. 19. (616.)

H. 0,075. U. 0,215. Ton rötlich, stark glimmerig, Firnis rot. Fuß wie bei 538, Körper etwas gedrückter, Hals scharf abgesetzt, nach oben stark erweitert. Das ganze Gefäß, auch der Hals innen gefirnißt, am Körper zeigen sich dunklere Reifen auf hellerem Firnisgrund. — Lau Taf. XXXII, 4a.

540. Taf. 19. (605.)

H. 0,105. U. 0,30. Ton gelb, Firnis bräunlich. Geflickt. Form ähnlich wie 539, Hals aber etwas steiler. Fuß oben gefirnißt. Auf Körpermitte Firnisband zwischen zwei Firnisreifen, auf Schulter Firnisreif. Hals und ein Teil der Mündungsunterseite gefirnißt. Auf Mündungsfläche oben und im Hals oben Firnisreif.

541. Taf. 19. (610.)

H. 0,105. U. 0,30. Ton orangegelb, Firnis braun bis schwärzlich. Form ähnlich wie die vorigen, Hals aber nicht deutlich abgesetzt, in der oberen Körperhälfte geriefelt. Fuß oben gefirnißt. Auf der oberen Körperpartie drei Firnisstreifen mit drei weißen wechselnd; die Streifen entsprechen den Riefen. Hals außen und innen, sowie untere Mündungsfläche streifig gefirnißt.

542. Taf. 19. (615.)

H. 0,09. U. 0,25. Ton stumpfgelb, Firnis grünlichbraun. Form ähnlich wie 541, Fuß aber fast zylindrisch, Mündung etwas dick. Obere Körperpartie, Hals und ganze Mündung gefirnißt.

543. Taf. 19. (611.)

H. 0,12. U. 0,255. Ton rötlichgelb und glimmerig, sehr weich, Firnis rot, vielfach abgefallen, Form ähnlich wie 535, Körper aber noch spitzer nach unten zulaufend. Plastischer Halsreif, Hals sehr hoch. Das ganze Gefäß von der Fußoberfläche bis oben in den Hals gefirnißt.

544. Taf. 19. (613.)

H. 0,10. U. 0,17. Ton stumpfgelb, Firnis rot; teilweis abgesprungen. Sehr schlanke Form, Körper sehr spitz nach unten zulaufend und unmittelbar in den Fußstiel übergehend. Ganz gefirnißt mit Ausnahme des Fußprofils und der Schulter. Auf letzterer drei Firnisreifchen, zwischen den beiden unteren Stäbchengruppen.

545. Taf. 19. (612.)

H. 0,11. U. 0,205. Ton graugelb, Firnis rot, vielfach abgesprungen. Form ähnlich wie 544, aber Fußplatte vom Stiel deutlich abgesetzt, Schulterprofil kantiger, Hals etwas weiter und nach oben etwas ausladend. Ganz gefirnißt bis auf Fußprofil und Schulter. Auf letzterer Zickzackband. — Lau Taf. XXXII, 5

„Kothone".

548. Taf. 19. (1962.)

H. 0,06. D. 0,17. Ton rötlich und sehr glimmerig, Firnis rotbraun und grünlichschwarz. Niedriger Ringfuß und ein horizontaler Bogenhenkel, flankiert von zwei Zapfen. Unter dem Fuß Firnisringe, Fußrand gefirnißt. Unter dem Henkel Firnisreif umlaufend. Über dem Henkel Doppelpunktband und vertikale Zickzacklinie. Gerade über dem Henkel statt Zickzack sechs Punkte. Der eingekrempte Rand und das Innere gefirnißt, ebenso der Henkel und die Zapfenspitzen. — Lau Taf. XIV, 3.

549. (1960.)

H. 0,05. D. 0,155. Ton rötlich und glimmerig, etwas angefressen, Firnis schwarzbraun. Wie 548. Henkel aber bandartig ans Gefäß gelegt, ohne Zapfen. Dekoration ähnlich wie bei voriger, aber auf Schulter nur Doppelpunktband.



 J. B. Obernetter, München.

Ring-Guttus.

550. Taf. 19. (St. 148.) Aus Sammlung Vogell.
H. 0,10. U. 0,33. Ton rötlichgelb und glimmerig, Firnis rotbraun bis schwarzbraun. Bauchiger ringförmiger Guttus mit Lekythosmündung und Henkel. Die innere Ringweite beträgt nur 1 cm.

Schlauch-Alabastra.

551. Abb. 67. (Antiquarium 268.)
H. 0,21. U. 0,125. Ton rötlichgelb und glimmerig, Firnis braun. Drei Firnisbänder mit je zwei roten und drei weißen Reifen. Lippe gefirnißt.

552. (Antiquarium 265.)
H. 0,205. U. 0,125. Genau wie 551.

553. Abb. 68. (Antiquarium 218.)
H. 0,25. U. 0,13. Ton im Bruch ziegelrot und glimmerig, Firnis grauschwarz. Oberfläche grau (verbrannt). Plastischer Halsreif. Drei Firnisbänder mit je drei roten und zwei weißen Reifen.

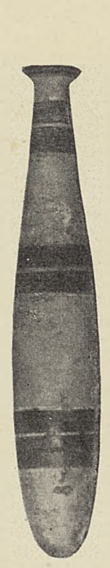


Abb. 67. Abb. 68.

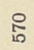
Klazomenisches Gefäß.

Diese früher nur durch die bemalten Sarkophage bekannte Fabrik ist von Zahn, Athen. Mitt. 1898, S. 38 ff. auch als Vasenfabrik erwiesen worden. Eine Zusammenstellung aller inzwischen bekannt gewordenen klazomenischen Gefäße bei Prinz, Naukratis, S. 44 ff.. In den Antiken Denkmälern des Instituts II, Taf. 54—57, Abbildungen mit erläuterndem Text von Kjellberg. Unsere Sammlung enthält fünf Sarkophagränder, von denen vier bereits veröffentlicht sind (Jahrbuch des deutschen archäologischen Instituts 1905, S. 189 ff. und 1907, S. 102). Sie werden nicht im Katalog aufgeführt. Die Gefäße sind durch ein Prachtstück bisher unbekannter Form vertreten.

Großes Deckelgefäß.

570. Taf. 20. (St. 158.) Aus Kleinasien.

H. 0,38, ohne Deckel *0,16*. *D. 0,46*. Ton rosagelb, glimmerig, sehr weich; Firnis stumpfschwarz und rot. Stark fragmentiert, die Oberfläche vielfach sehr abgerieben. Ergänzt ist der Fuß fast ganz, von der Schüssel etwa ein Viertel, der Deckel zur Hälfte, vom Henkel eine Protome und der Bügel größtenteils. Immerhin ist die Form vollständig gesichert. Die Abbildung gibt die Vase rekonstruiert wieder. Zwei Löcher mit Resten von Blei in der Schüsselwand rühren von antiker Reparatur her. Schüssel mit niedrigem Ringfuß, nur wenig ansteigendem Boden, leicht nach außen geneigter gerader Wandung, unten und oben durch ein kantiges Profil begrenzt. Mündungsfläche etwas nach innen geneigt. Innenwandung glatt. Der Deckel kuppelförmig gewölbt und mit kantigem Profil unten, innen Rand zum Halt auf der Schüssel. Über dem Profil ein Wulst. Der Henkel ist ein sechsteiliger Bügel mit je einer Frauenprotome am Ansatz. Brennloch auf der Rückseite. In der Mitte unter dem Henkel eine runde Öffnung von 1,5 cm Durchmesser. Fuß oben und angrenzende Partie des Schüsselbodens gefirnißt, ebenso der äußere Rand des Schüsselbodens und die Unterseite des anstoßenden Profils. Auf der Außenseite des Profils einfaches Flechtband mit weißen (in der Abb. fehlend) und darauf kleinen Firnispunkten, Oberseite gefirnißt. Auf der Außenwand der Schüssel umlaufend ein Bildfries zwischen zwei Firnisbändern: Um einen Altar ein Reigen von 16 Frauen. Sie fassen sich an den Handgelenken, nur die zwei dem Altar zunächst stehenden, wo der Reigen unterbrochen ist, halten in der einen freien Hand einen Kranz. Soweit es bei der starken Zerstörung zu erkennen ist, sind alle Frauen gleich, alle sind beschädigt, eine fehlt ganz. Alle haben den auf klazomenischen Vasen üblichen kantigen Oberkörper, das eng anliegende Gewand mit der kleinen Schleppe, Ärmel bis zum Ellenbogen mit Öffnungen. Das Haar fällt im Nacken in zwei Zipfeln herab. Das Weiß des Gesichts, des Halses und der Arme ist auf den Tongrund aufgesetzt, die Füße sind gefirnißt, also beschuht gedacht. Eingeritzt ist der Gesichtskontur, Auge (mit Firnisstern), Braue, Ohr, Halsband, Gürtel und unterer Rocksaum. Der Altar auf niedrigem Unterbau besteht aus vier Quaderreihen, deren unterste rechts zu einer Stufe vorspringt. Bekrönt ist er von einem Blattstabfries und der einfachen obersten Platte. An den oberen Ecken vier durch weiße Tupfen gebildete Ringe (die beiden hinteren perspektivisch verschoben). Ob es sich um Henkel oder Kränze handelt, ist nicht zu entscheiden. In der Mitte auf der Platte ein Häufchen rote Glut. Auf dem oberen Profil der Schüssel außen zwei Reihen von Quadraten. Das gleiche Muster auf dem unteren Profil des Deckels. Der Deckelwulst gefirnißt. Auf der Wölbung umlaufend zwei Tierfriese getrennt durch breites Firnisband. Beide Friese nur zur Hälfte erhalten.


570

Unterer Fries: In der Mitte Stier nach links zwischen zwei gegen ihn schreitenden Löwen. Links Panther nach links schreitend. Entgegen der Rest eines Tierkopfes. Rechts außen Stier? (sehr zerstört) gegen Panther. Oberer Fries: In der Mitte Kreuz von zwei seitlichen, sehr breiten Palmetten und zwei Lotospalmetten oben und unten, verbunden durch zweimal zwei liegende Schlingen. Dagegen beiderseits je eine Sirene mit aufgerolltem Flügel und weißem Gesicht. Weiter außen nochmals je eine Sirene mit umgewandtem Kopf, sonst wie vorige. In Henkelansatzhöhe der Rest eines Wasservogels. — Münchner Jahrbuch für bildende Kunst 1909, 2. S. 203. Archäol. Anzeiger 1910, S. 490.

Gefäße aus der Fabrik der Northampton-Amphora.

Von dieser nach dem Hauptstück in der Sammlung Northampton auf Castle Ashby in England benannten Gattung sind außerdem nur noch die zwei Münchner Amphoren bekannt. Während das Northampton-Exemplar mit der kleinen Münchner Amphora 586 in Form und Dekoration aufs nächste verwandt ist, steht sie der Münchner Argosamphora 585 im Stil durchaus nahe. Die Ausführung des Münchner Gefäßes 586 ist entschieden geringer und altertümlicher, womit nicht gesagt sein soll, daß das Stück auch wirklich älter ist. Zahn (Berliner Philol. Wochenschrift 1902, S. 1261 ff. und Archäolog. Jahrbuch 1908, S. 176) sieht in der Northampton-Gruppe die letzte von der westgriechischen, besonders der attischen Kunst beeinflußte Entwicklung der klazomenischen Gefäßmalerei.

Amphoren.

585. Taf. 21. (226 Cand.) J. 573.
Abb. 69, 70. *H. 0,36. U. 0,70.* Ton orangegelb, ganz fein glimmerig; Firnis grünlich glänzend. Etwas geflickt. Bauchamphora; Fußprofil oben eingezogen, Hals niedrig, kantige Mündung mit leicht eingezogenem Profil, Henkel rund. Fuß oben gefirnißt, darauf einige rote Reifchen. Darüber Doppelstrahlen, dann zwischen je drei Firnisreifchen Efeuband mit wechselnd schwarzen und roten Blättern. Firnispartie mit dreimal zwei roten Reifen. Zwischen zweimal drei Firnisreifen Band von geöffneten und geschlossenen Knospen mit verschlungenen Stilen, dazwischen Tupfen. Der Kern der geöffneten Knospen rot, seitlich vom Kern je zwei Firnispünktchen. Auf Schulter Bilder: A. Befreiung der Io (Abb. 69). Von links naht Hermes mit gebeugten Knien und auf den Zehen schleichend. Er trägt langes, über die Schulter fallendes Haar (von den Zipfeln nur der eine vorn auf der Brust sichtbar), spitzen Bart, aber keinen Schnurrbart. Bekleidet ist er mit Petasos (getupfter Rand, roter Kopf, oben Ring zum Aufhängen), bis über die Knie reichendem Ärmelchiton (Tupfensaum am Hals, unten und an den Ärmelenden geritzte Wellenlinien), Mäntelchen quer über die linke Schulter gelegt, in Doppelwulst um die Hüften geschlungen und in zwei Zipfelpaaren mit Tupfensaum auf die Oberschenkel herabhängend, endlich Flügelschuhen mit aufgesetztem Rot und Tupfenmittellinie auf den Flügeln. Seine rechte Hand zeigt auffallenden Greifgestus; mit der Linken hat er das Seil gefaßt, das der Kuh um die Hörner geschlungen ist. Rechts neben Hermes ein Hund, umblickend und die linke Pfote erhebend. Um den roten Hals ein weißes Halsband mit Ritzkontur; Bauchstreif weiß, Gesäß und Oberschenkel mit weißen und geritzten Linien. Nach links die Io-Kuh, das rechte Vorderbein leicht erhebend; Schnauze, Hörner (beide sichtbar), Bauchstreif, Streifen auf Hinterschenkel und Hufen weiß, Nüstern, Augenstern und Streifen auf Bug rot. Viele feine Innenritzung, meist die Behaarung andeutend. Am Schwanz einzelne Knochenwirbel angegeben. Auf Kopf und Hals ganz feine weiße Tupfen gleichmäßig verstreut. Hinter der Kuh ein Palmbaum, dessen Stamm und Zweige feine, dichte Ritzung zeigen. Bereits unter dem Bauch der Kuh gehen Zweige ab. Rechts von der Kuh liegt Argos nach links halb aufgerichtet, mit der vorgestreckten Rechten das Seil haltend, die Linke in zierlicher Haltung dicht über dem Boden. Der Mund ist wie erstaunt geöffnet. Argos trägt starkes rotes Haar, das in vielen Strähnen auf Brust und Schulter herabfällt, einen gewaltigen schwarzen Bart, der ebenfalls in viele Strähnen zerlegt ist, und borstigen Schnurrbart. Über dem eingeritzten Auge (etwas beschädigt) eine ungewöhnlich lange Braue. Das vermeintliche Horn auf der Nase ist nichts als ein Firnisklex, dessen Kontur sich deutlich ins Gesicht

herein fortsetzt. Über der linken Brust sitzt ein zweites geritztes Auge mit weißer Haut und rotem Stern, fein geritzte Braue darüber. Die Brustwarzen sind durch große rote Tupfen, die von feinen weißen umgeben sind, angedeutet. Von der rechten Brustwarze bis zur Pubes rote kurze Striche, der rechte Brust- und Bauchkontur mit feinen Ritzlinien, beides offenbar Behaarung vorstellend. Auf der Mitte von Brust und Bauch, sowie auf den Oberschenkeln und Oberarmen weiße



Abb. 69.

und Ritzlinien. Die Fingernägel der rechten Hand weiß. Das Seil, mit dem die Kuh festgebunden ist, teilt sich unter der rechten Hand des Argos in zwei Enden, von denen das eine gerade herabfällt, das andere, mit Ritzkontur, sich unter dem linken Arm des Argos durchschlingt. Anscheinend hat Argos sich das Seil umgewickelt, um dadurch auf jede Bewegung der Kuh aufmerksam zu werden. Seiner ganzen Haltung nach scheint er soeben durch das Vorschreiten der Kuh



Abb. 70.

aus seiner Ruhe aufgeschreckt zu sein. Über dem Argos, vom oberen Henkelansatz ausgehend, Ranke mit Knospe und zwei Beeren an Seitenstielen.

B. Kentaurenjagd (Abb. 70): Zwei nach rechts sprengende Kentauren, von denen sich der vordere mit dem Oberkörper zurückwendet, halten gemeinsam ein kleines Reh an den Beinen in die Höhe. Der vordere Kentaur erhebt den linken Arm, der andere schwingt mit der Rechten einen mit der Wurzel ausgerissenen Baum (die Zweige wie beim

Baum von A). Die Nase des linken Kentauren ganz stumpf und aufgebogen, das Auge in Profilansicht. Die Nase des rechten Kentauren mehr keilförmig, über dem Auge eine Braue wie beim Argos. Unter jedem Kentauren springt nach rechts ein Jagdtier. Beide Kentauren tragen rotes Haar, das in zwei Zipfeln über die Schulter fällt (gegen die Brust und Schulter welliger Ritzkontur), die Bärte in viele Strähnen zerlegt, nur geritzt. Nur der rechte hat einen Schnurrbart wie Argos. Brustwarzen und Linien auf Mitte der Brust wie beim Argos. Auf dem Rücken, an der Brust und schwach auch auf den Hinterschenkeln Behaarungsangabe durch geschwungene Ritzlinien. Weißer Bauchstreif. Auf Flanke und Hinterschenkel weiße und Ritzlinien wechselnd. Auf Genital roter Tupfen. Längs der Mitte der Schwänze wellige Ritzlinie. Das Reh hat roten Hals, weißen Bauchstreif und weiße Tupfen auf Rumpf, geritzte Halsfalten und Haarangabe auf Halsrücken durch feine Ritzlinien. Der Fuchshund oder Fuchs unter dem linken Kentauren hat roten Hals, weißen Bauch- und Schwanzstreif, auf Vorderbug, Flanke und Hinterschenkel weiße und Ritzlinien wechselnd. Feine Behaarungsangabe auf Hals und Rücken. Vom Tier unter dem rechten Kentauren sind nur Vorder- und Hinterpfoten, Hals, ein Stück Schwanz, Schnauze und Ohren erhalten (Abbildung ergänzt). Die Schnauze ist kurz und stumpf und zeigt vier lange Barthaare, die Ohren sind rundlich. Es wird also ein Panther sein. Der Hals freilich ist rot, und das erhaltene Stückchen Brust schwarz, während man Flecken erwarten würde. Links oben im Bild eine Knospe wie bei A. Über jedem Bild ein Band von abwechselnden Lotospalmetten und Palmetten mit verschlungenen Stielen. Palmettenblätter und -Kerne sowie untere Lotoskelchpartien rot, über Kelchen und Palmettenkernen Bänder mit weißen Tupfen. Oberste Hals- und unterste Mündungspartie gefirnißt mit zwei roten Reifen. Auf Mündungprofil Kranz von wechselnd schwarzen und roten Efeublättern. Lippe, Hals innen und Henkel gefirnißt. — Abgebildet: Panofka, Argos Panoptes, Taf. 5. Mon. dell'Ist. II, Taf. 59, 8. Elite céram. III, 99. Wiener Vorlegeblätter 1890/91, Taf. XII, 1a u. b. Erwähnt bei Studniczka, Jahrb. des deutschen arch. Inst. V, S. 143. Karo, Journ. of Hell. Stud. 1899, S. 146. Endt, Beiträge zur ion. Vasenmalerei, S. 21 ff. Furtwängler, Griech. Vasenmalerei I, S. 222, Anm. 4. Masner, Antike Vasen im K. K. Oesterr. Museum zu Nr. 215.

586. Taf. 21. (129 Cana.) J. 583.
Abb. 71. 72. 73. *H. 0,23. U. 0,465.* Ton orangegelb, fein glimmerig; Firnis glänzend schwarz, teilweise grünlich. Etwas geflickt, einige Stücke, namentlich aus Bild B. fehlen. Halsamphora mit plastischem Halsring, profilierter Fuß mit Wulst, profilierte Mündung, dreiteilige Henkel. Unterste Fußpartie gefirnißt mit drei roten Reifen, in der Hohlkehle abwärts gerichtete Strahlen, darüber feiner und



Abb. 71.

dicker Firnisreif. Wulst rot. Darüber Doppelstrahlen, dann zwischen Firnisreifchen eigentümliches Flechtband, dann Firnisband mit zweimal drei roten Reifen, endlich zwischen Firnisreifen doppeltes Lotosknospenband auf Kreisband sitzend. Die Blütenspitzen rot. Zwei Bilder getrennt durch breite Firnispartie um die Henkel. A. (Abb. 71.) Links sitzt auf einem Klappstuhl mit Rehbeinen und weißem flachen Kissen ein Mann in Chiton und Mantel, in der Rechten einen Stab, die Linke ausstreckend. Er trägt langes, in zwei Zipfeln herabfallendes rotes Haar mit



593

592

587

595

585

585

586

geritzten Fransen in der Stirn und schwarzen Bart. Der schwarze Chiton hat ziemlich lange Ärmel mit Mittelöffnung, neben der beiderseits je zwei weiße Knöpfchen (fehlen in der Abb.); er ist mit roten Tupfen verziert, die von weißen Punkten umgeben sind, und hat roten Längsstreif mit (in der Abb. fehlenden) weißen kleinen Tupfen und unteren Saum mit weißen Tupfen. Der Oberkörper ist bedeckt von einem Mantel mit roter und schwarzer Partie und weißen Saumstreifen. Auf den Sitzenden zu schreitet ein Schenk, Oberkörper in Vorderansicht, Kopf umgewendet. Ziemlich kurzes rotes Haar mit Fransen. In der erhobenen Rechten hält er eine große, hochstielige Schale mit weißen Tupfen auf Rand, in der Linken eineKanne. Er trägt auf dem Oberkörper ein enganliegendes schwarzes Wams, das nur durch den geritzten Halsabschluß und die weiß getupften Ärmelsäume kenntlich ist, um die Lenden einen kurzen roten Schurz.*) (Die Oberschenkelpartie größtenteils ergänzt.) Nach rechts eilt (?) ein Jüngling, Haar wie beim Schenk, nur mit kurzem, rotem Schurz (oben und unten mit Tupfensaum) bekleidet, mit gebeugten Knien, nur mit den Zehen auftretend, zu einem großen Deinos auf Untersatz (auf oberstem Rand weiße Tupfen, darunter Eierstab wechselnd weiß und rot, um Fuß ein weißes Tupfenband). Er faßt das vordere der von rechts dem Deinos sich nahenden zwei Pferde beim Kopf, den es bereits hineingetaucht hat. (Nacken und Oberkopf bei beiden Pferden ergänzt.) Das vordere hat weiße Streifen auf den Beinen sowie auf Hinterschenkel, Flanken und Vorderbug, weißen Stirnschopf und Mähne. Die Nüstern des hinteren Pferdes rot. Der Schwanz des vorderen schwarz und geritzt, der des hinteren rot; beide reichen über den Bildrahmen hinaus. Die Darstellung ist von Studniczka, Arch. Jahrb. 1890, S. 142 ff, auf die Fütterung der erbeuteten Rosse des Rhesos gedeutet worden. Für diese Erklärung ist kein genügender Anhalt da. Der Vorgang scheint folgender zu sein. Die Aufmerksamkeit aller Personen ist auf den Deinos und die Pferde konzentriert. Der Sitzende hebt staunend die Linke, der Schenk vergißt seines Amtes und blickt um, der zweite Diener springt herbei, um dem Pferd, das bereits sein Maul in den Wein taucht, den Kopf herauszureißen. Nur so erklärt sich Arm- und Beinbewegung des Dieners ungezwungen. Die Pferde haben sich also an den Wein herangemacht, während der Schenk den Herrn bedient. Der zweite Diener hat aber noch rechtzeitig ihr Tun bemerkt und hindert sie daran. Vielleicht ist aber doch nur eine typische häusliche Szene, in der Herr und Roße sich am Trunke laben, gemeint.

B. (Abb. 72.) Außen beiderseits je ein Krieger nach innen gewandt. Vom linken nur die Innenseite des Rundschildes (mit weißem Rand und geritzten Handhaben und Fransen)



Abb. 72.

mit dem Unterarm sowie die Speerspitze erhalten. Der rechte Krieger mit etwas vorgestelltem linken Bein, roten Schienen, Rundschild mit rotem Rand und achtstrahligem weißen Stern, Helm mit Backenklappen, Nackenschirm und niedrigem weißen Busch mit unterbrochenem roten Mittelstreifen. Speer etwas nach vorne geneigt. In der Mitte Kampfgruppe: Links und rechts je ein Hoplit weit ausschreitend. Beide tragen rote Beinschienen mit weißem Rand, schwarzes Wams mit halblangen Ärmeln, kurzen roten Schurz mit weißem Tupfenrand, Panzer, Helm

*) Über Schurztracht auf ionischen Denkmälern vgl. Zahn, Athen. Mitt. 1898, S. 53.

mit lang herabhängendem Buschende (Busch wie bei vorigem), beim rechten auch der Nackenschirm erhalten. Die Köpfe fehlen bei beiden. Jeder hat einen Rundschild, der des linken Kriegers von innen gesehen, der des rechten mit rotem Rand und weißem Tier als Zeichen. Der linke Krieger sticht mit seiner Lanze stark nach abwärts, der rechte schwingt sie wagerecht. Zwischen beiden Kämpfern in tiefer Knielaufstellung eine F i g u r , deren Kopf fehlt. Sie hat an den nackten Füßen aufgebogene Flügel mit roten und schwarzen Federn, trägt kurzen roten Schurz, schwarzes Wams mit halblangen Ärmeln, über den Rücken fallendes und seitlich sichtbares Fell mit eingeritzten Flecken; die Vorderpranken des Raubtierfelles (weiß) sind über der Brust der Figur gekreuzt, Hinterpfoten und Schwanz sind unten sichtbar. Über der linken Schulter ein unerklärtes Stück (Teil einer Kopfbedeckung?). Die Figur ist als Dämon (Phobos oder Eris) und als Dolon erklärt worden. Beide Erklärungen befriedigen nicht, da die Krieger weder sich selbst gegenseitig bekämpfen, noch beide zugleich über die Mittelfigur herfallen,



Abb. 73.

sondern der linke Krieger Feind, der rechte Beschützer des Fellträgers ist. Vielleicht ist aber doch nur das typische Zweikämpfer-Schema durch eine Knielauffigur auseinandergerückt.

Über beiden Bildern ein Band von abwärts gerichteten Lotosknospen und Blüten, letztere innen rot, zwei Firnistupfen seitlich. An der Seite sind die Bilder durch rote Vertikalen abgeschlossen. Auf dem Hals beiderseits gleich: eine Palmetten- und Rankenkomposition (Palmettenkerne rot mit weiß getupfter Umrahmung, rot auch die Hälfte der Blätter). Bei A springt über die äußerste Palmette links und rechts je ein Hase nach außen, bei B nach innen. (Abb. 73.) Die Hasen haben weißen Bauchstreif und teils weiße teils geritzte Innenzeichnung. Auch diese Bilder sind rot gerahmt. Die untere Mündungspartie rot, die obere tongrundig mit schief liegenden Spitzblättchen, darüber roter Reif; die Lippe gefirnißt, ebenso der Hals, ganz oben zwei rote Reifen. — Lau, Taf. X, 7 und XI, 4. Studniczka, Arch. Jahrb. 1890, S. 142 ff. (ungenügende Abb.). Riegl, Stilfragen, S. 206, zu dem Halsornament. Athen. Mitt. 1898, S. 60. Endt, Beiträge zur ionischen Vasenmalerei, S. 21. Karo, Journ. of Hell. Stud. 1899, S. 146. Ed. Schmidt, Knielauf, S. 307.

Gefäße aus der Fabrik der Phineusschale.

Nach der Prachtschale in Würzburg trägt diese Gattung, die hauptsächlich Schalen umfaßt, ihren Namen. Sie ist von Böhlau in den Athenischen Mitteilungen 1900, S. 40 ff. und von Furtwängler, Vasenmalerei I, S. 216, charakterisiert. Daß auch Amphoren und andere Gefäße dieser Gruppe hinzuzurechnen sind, hat schon Böhlau a. a. O., S. 96, als von Zahn erkannt, erwähnt. Vgl. auch Zahn, Berl. Phil. Wochenschr. 1902, S. 1263. Unsere Sammlung enthält außer Schalen eine hierher gehörige Amphora.

Amphora.

587. Taf. 21. (2161.) Aus Korinth.

H. 0,26. U. 0,56. Blaß rötlicher, fein glimmeriger Ton; schwarzer Firnis. Etwas geflickt. Die tongrundige Oberfläche ist stark angegriffen. Halsamphora mit flachem Echinusfuß, runden Henkeln und flacher Mündung. Fuß oben gefirnißt, aber schlecht und unregelmäßig. Darüber Firnisreifen und sehr dünne, lange Strahlen; die oberen zwei Drittel des Körpers gefirnißt mit Ausnahme zweier ausgesparter Bilder: A. Zwei gegeneinander hockende Sphingen, je eine Vorderpfote gegen die der andern stemmend, aufgerollte Flügel. Die Gesichter waren offenbar weiß; darin war Auge, Ohr, Haarlöckchen an der Seite und Halsband sehr fein geritzt, so daß die Firnisschicht nicht durchbrochen, mehrfach sogar nicht einmal berührt wurde. Der rote Augenstern ist bei der rechten Sphinx erhalten. Auf dem Haar ganz wenige Spuren roter Farbe noch vorhanden. Rote Farbspuren außerdem auf Brust und Flügelbändern. Zwischen beiden Sphingen eine Füllrosette. B. Zwei Hähne gegeneinander. Rote Farbreste auf Halslappen und Flügelbändern. Hals und obere Flügelpartien scheinen rot und weiß getupft gewesen zu sein. Die Augen sind rund eingegraben. Zwischen den Hähnen eine Palmette nach oben und eine Lotosknospe nach unten, beide verbunden. Rote Farbspuren. Über dem Rücken jedes Hahnes eine gestielte Palmettenknospe mit rotem Kern. Über beiden Bildern ein Stabmuster. Auf Hals umlaufend Lotosknospenband mit verschlungenen Stielen. Die Knospenkerne waren rot nach den wenigen erhaltenen Spuren. Mündung und Hals innen gefirnißt; ebenso die Henkel.

Schalen.

588. Taf. 22. (1072.) J. 428.

H. 0,065. D. 0,155. Ton orangegelb, ganz fein glimmerig; Firnis stahlblau glänzend. Zusammengesetzt, Stück von Fuß und Teile der unteren Schalenpartie ergänzt. Dieser Fuß mit eingezogenem Profil und Wulst hat sich erst nachträglich unter den Scherben gefunden, vorher war ein hochstieliger attischer angefügt. Er ist innen oben tongrundig mit Firnispunkt und Firnisring, an der Seite gefirnißt. Standfläche und Außenwand des Fußes tongrundig, gefirnißt die obere Partie und der Wulst. Untere Schalenhälfte gefirnißt, unterbrochen von einem tongrundigen Reif. In Henkelhöhe beiderseits gleich: Je eine Palmette an Rankenstiel vom Henkel ausgehend. Kern der Palmette und Verbindungsstelle der Stielvoluten rot. Dann je ein Silensohr mit rotem Innenrand. Ein Augenpaar mit Firniskontur, weißer (auf Tongrund) Haut, schwarzem und rotem Irisring, schwarzer Pupille mit kleinem roten Zentrum. Die Ringe sind durch gezirkelte Kreislinien begrenzt. Geschwungene Augenbrauen. In der Mitte vierteilige stilisierte Nase, darüber kleine Knospe mit rotem Kern. Seitlich geht von

der Nase je eine geschwungene Linie aus. Henkel gefirnißt mit Ausnahme der Ansatzpartie. Innen gefirnißt bis auf tongrundige Scheibe mit Firnisring. — Athen. Mitt. 1900, S. 59, Nr. 13.

589. Taf. 22. (1393 Cand.) J. 711.
H. 0,10. D. 0,27. Ton orangegelb, fein glimmerig; Firnis stahlblau. Echinusförmiger Fuß. Aus mehreren Stücken zusammengesetzt. Wie 588, aber unter Fuß oben nur tongrundig, Wulst schlecht gefirnißt. Statt der Silensohren stilisierte menschliche Ohren mit roter, in der Mitte durchbrochener Scheibe auf dem Läppchen. Henkel ganz bis zum Ansatz gefirnißt. Die von der Nase ausgehenden geschwungenen Linien setzen sich zu den Ohren fort. Auf der tongrundigen Innenscheibe zwei Firnisringe und Punkt. — Athen. Mitt. 1900, S. 56. Nr. 8.

590. Taf. 22. (1048 Cand.) J. 1315.
Abb. 74. *H. 0,06. D. 0,165.* Ton orangegelb, fein glimmerig; Firnis stahlblau, zum Teil verdünnt braun. Aus mehreren Stücken zusammengesetzt. Wie 588, aber unter Fuß oben nur Firnisring; statt der Nasen: A. Athenaprotome (Abb. 74), etwas vorgeneigt nach links. Nur Kopf, Hals und Schultern.*) Letztere durch zwei Kreisabschnitte mit roter Füllung und gefirnißtem Rand mit roten Tupfen angedeutet. Merkwürdig kurze rote Helmkappe mit hohem Busch (Rand rot, geritzter Mäander innen). Auf Stirn rote Blüte. Haar an Stirn und Schläfe mit doppelter Wellenritzung, im Nacken breit herabfallend mit Querschnürung. Gesicht samt Ohr war ursprünglich weiß, Auge, Lippentrennungslinie und Ohrscheibe rot. Ein roter Tupfen**) auf der Wange scheint vorhanden gewesen, aber mit der weißen Deckfarbe abgegangen zu sein (eine ringförmige Spur vorhanden, Abb. ergänzt). Ohr, Auge, Nasenflügel und welliges Halsbändchen waren in die weiße Farbe fein eingeritzt (jetzt durch Glanz kenntlich gegenüber dem matten Firnis der ursprünglich weiß bedeckten Flächen). B. Siebenlappiges Blatt (Feige); die Ästelung durch kräftige und feine Ritzung angegeben. Der Firnis an den Konturen glänzend, innen matter. — Lau, Taf. XVII, 4. Athen. Mitt. 1900, S. 54, Nr. 6. Archäol. Jahrb. 1907, S. 91 u. 142.



Abb. 74.

591. Taf. 22. (1079 Cand.) J. 1239.
H. 0,08. D. 0,195. Ton orangegelb; Firnis grünlich. Aus einigen Stücken zusammengesetzt. Unter Fuß oben kleine tongrundige Scheibe mit Firnisring und Punkt; Standring tongrundig. Das übrige gefirnißt. Fuß außen gefirnißt, untere Körperpartie ebenfalls bis auf tongrundigen Reif dazwischen. In Henkelhöhe beiderseits gleich: Palmetten wie bei den vorigen, stilisierte menschliche Ohren, aber einfacher wie bei 589. Die Fortsetzung der geschwungenen Linien zur Nase hier besonders deutlich. Die Augen mit weniger hochgezogenen Außenwinkeln und ohne roten Mittelpunkt. Nase mit Knospe ähnlich wie bei 589. Ein Firnisreif läuft dicht unter der tongrundigen Lippe um. Innen gefirnißt bis auf tongrundige Scheibe mit Firnisring und Punkt. Henkel gefirnißt bis zum Ansatz. —Lau, Taf. XVII, 5. Athen. Mitt. 1900, S. 54, Nr. 12.

*) Böhlau hält ebenso wie Furtwängler, Griech. Vasenmalerei I S. 221 die Schulterstücke für Flügel. Daß es sich aber tatsächlich um Schulterpartien einer Protome handelt, ist durch die Skythenprotome auf der Augenschale im Thorwaldsenmuseum zu Kopenhagen erwiesen (Jahrbuch des arch. Inst 1907, S. 142).

**) Daß der rote Tupfen auf der Wange, der sich auch auf der Würzburger Replik (Athen. Mitt. 1909, S. 53, Nr. 5), und bei der Mänade der Berliuer Schale (ebenda S. 50 Nr. 2) findet, kein Schönheitspflästerchen ist, wie Böhlau meint, sondern lediglich die natürliche Röte der Wange andeuten soll, hat Furtwängler gezeigt (Griech. Vasenmalerei I, S. 220); vgl. auch Hermes, XXXVIII, 1903, S. 272.



J. B. Obernetter, München.

Chalkidische Gefäße.

Diese geschlossene Gruppe von Gefäßen, die durch ihre Inschriften nach Chalkis gewiesen wird, wartet immer noch einer umfassenden Behandlung. Kurz charakterisiert ist sie bei Furtwängler-Reichhold, Vasenmalerei I, S. 161 ff. und II, S. 221. Vgl. auch III, S. 9, Anm. 22. In unserer Sammlung ist diese Gattung durch vier Amphoren und eine Hydria vertreten.

Amphoren.

592. Taf. 21 (227 Cand.) J. 1108.

Abb. 75. 76. *H. 0,40. U. 0,86.* Ton orangegelb, Firnis schwarz und grünlich. Stark restauriert, Henkel modern, ebenso ein Teil des Fußes. Bauchamphora mit Echinusfuß, engem Hals und geriefelter Mündung, Fuß oben gefirnißt, darüber tongrundiger und roter Reif, Strahlen. Zwei ausgesparte Bilder, darunter zwei rote Reifen.

A. Herakles den Kyknos tötend (Abb. 74): Herakles (Inschrift) weit ausschreitend, mit dem linken Fuß den Gegner in die Kniekehle tretend; mit der Linken faßt

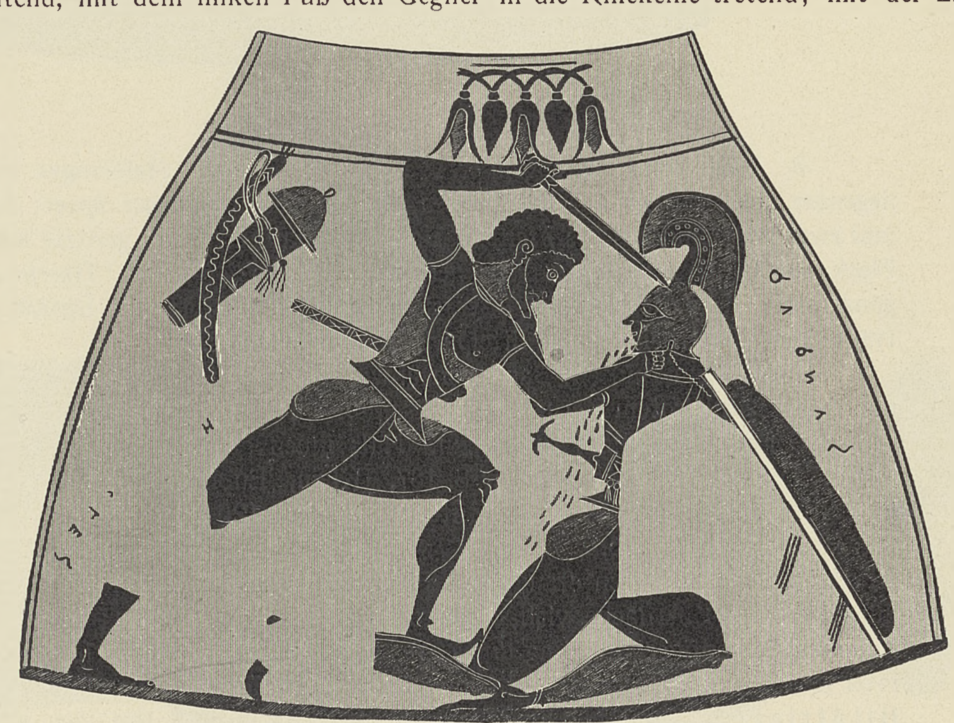


Abb 75.

er ihn an der Gurgel, die Rechte schwingt über dem Kopf das Schwert. Herakles ist bärtig (Ritzlinie als Schnurrbart) und hat halblanges Nackenhaar. Hals rot, ebenso Mittelpartie des Panzers und der Chiton, der kaum Gesäß und obersten Teil des Schenkels deckt. Mit Ritzung verzierte Schwertscheide umgehängt an Band mit weißem (verblaßt) Mittelstreif (in der Zeichnung fehlend). Kyknos (Inschrift *Κυκνυς*) sinkt im Gesicht blutend nach rechts nieder, Oberkörper

von vorn, Kopf umgewendet. Mit der Rechten faßt er flehend an Herakles Bart, die Linke stützt den Schild auf. Er ist unbärtig und hat langes Nackenhaar. Das Auge ist geschlossen mit Wimpernangabe. Roter, herabgezogener Helm mit hohem Busch; Panzer und Chiton wie bei Herakles; rote Beinschienen, roter Rundschild von der Seite gesehen, der Rand war weiß, rote Fransen heraushängend. Schwert in Scheide quer vor dem Bauch, der Griff war weiß (in der Zeichnung fehlend). Oben links von Herakles hängt ein Köcher mit rotem Deckel und eine krumme verzierte Scheide (vermutlich für Bogen). Ergänzt ist ein Teil des rechten Heraklesbeines, rechte Brust-, Bauch- und Oberschenkelpartie sowie Teile vom Schild des Kyknos.



Abb. 76.

B. Nach rechts sprengender Reiter (Abb. 76). Halblanges Nackenhaar, kurzer anliegender roter Chiton mit Ritzsäumen, in der Rechten langer Speer; die Linke hält den Zügel, und zwar vor dem Hals des Pferdes. Das Pferd hat aufrechte, geritzte Mähne (einst weiß), roten Fleck auf Hinterschenkeln, reich geritzten Schwanz, geritzte Härchen an den Hufen. Ergänzt sind: Kopf des Pferdes fast ganz, Stück der Brust mit Unterbein des Reiters, untere Hälfte der Hinterbeine und Mittelpartie des Schwanzes.

Über jedem Bild ein Band von abwärts gerichteten Lotosknospen, wechselnd geschlossen und geöffnet mit rotem Kern, Stiele verschlungen. Um Hals roter Reif. Mündung mit wechselnd gefirnißten und tongrundigen Riefeln. Hals innen gefirnißt, ganz oben roter Reif. — Engelmann, Archäolog. Zeitung 1879, S. 187. Klein, Euphronios[2] S. 66. Roscher, Myth. Lex. I S. 2210. Kretschmer, Vaseninschriften S. 67, Nr. 12.

593. Taf. 21. (St. 191.) Aus Corneto.

H. 0,275. U. 0,555. Ton orangegelb, Firnis schwarz, zum Teil metallisch blau, stellenweise verdünnt braun. Oberfläche vielfach abgesprungen. Bauchamphora mit etwas geknicktem Echinusfuß, kantiger Mündung und etwas flach gedrückten Henkeln. Fuß oben gefirnißt, darauf roter Reif. Auf Körper zuunterst feine Strahlen, darüber Firnisband mit rotem Reif. Umlaufender Bildfries: A. Zwei Hähne gegeneinander stehend. Rot die Kämme, die Kehllappen und Flügeloberpartie. Viel Ritzung. Zwischen beiden abwärts geöffnete Knospe mit rotem Kern. Sie ist durch Stiele verbunden mit zwei aufrechten Knospen über dem Rücken der Hähne. — B. Eine Palmettenkomposition, bestehend aus vier kreuzweise gestellten Palmetten mit rotem Kern, verbunden in der Mitte durch die ringförmig verschlungenen Stiele (weiße Tupfen mit rotem Zentrum in den vier Ringen). Von den zwei seitlichen Palmetten geht nach oben und unten je eine Ranke aus, die an ihrem gebogenen Ende je eine halbgeöffnete Knospe mit rotem Kern tragen. Zu Seiten je ein Löwe schreitend nach innen mit aufgerissenem Rachen und heraus-


594
596

gestreckter roter Zunge. Mähne, Bauchstreif und Streif auf Hinterschenkel rot. Die Hinterpartie der Löwen reicht auf Bild A. hinüber. Auf Schulter, durch die unteren Henkelansätze getrennt, zwei Tierstreifen. A. u. B. Panther nach links zwischen zwei weidenden Widdern nach rechts. Bei B. sitzt auf dem Kopf des rechten Widders ein großer Vogel, etwas zurückgeneigt, mit umgewandtem Kopf. Bei allen Tieren etwas aufgesetztes Rot. Auf Hals beiderseits: Band von Palmetten und Lotosknospen gegenständig und wechselnd. Palmettenkerne und Lotoskerne rot, Stiele verbunden. Mündung und Henkel bis auf die Ansätze gefirnißt. Lippe und Hals innen gefirnißt, roter Reif innen.

594. Taf. 23 u. 24. (36 Cand.) J. 698.
H. 0,42. U. 0,875. Ton orangegelb, Firnis schwarz und grünlich glänzend. Körper geflickt. Halsamphora mit etwas gedrücktem Echinusfuß, starkem Wulst darüber, eiförmigem Körper, plastischem Halsreif, gedrückt echinusförmiger Mündung, etwas flach gedrückten einfachen Henkeln. Fuß oben gefirnißt mit einem roten Reif. Wulst rot; darüber feine Strahlen, dann Band mit ganz feinem Zickzack zwischen zweimal zwei Firnisreifchen, ferner Band mit aufrechten Knospen, abwechselnd geschlossen und geöffnet, Kern rot, Stiele verschlungen. Hoher umlaufender Bildfries: A. u. B. fast gleich: Viergespann von vorne mit Lenker auf Wagen. Die Deichselpferde wenden die Köpfe nach innen, die Handpferde nach außen. Die ersteren haben kurze borstige, die letzteren lange rote und schwarze Mähnen. Die roten Schwänze sind zwischen den vier Beinen sichtbar (nur einmal bei A. schwarz statt rot). Der Wagenstuhl und die Brustbänder der Pferde sind rot. Das Gewand des Lenkers nur konturiert mit rotem Halssaum, der Kopf (Silhouette mit Einritzung) nach links gewandt; die Hände erscheinen bei B. über den mittleren Pferdeköpfen, bei A. die rechte Hand unter dem rechten Pferdekopf, die linke zerstört. Über den Pferden bei B. Rosetten, bei A. zwei gegeneinander fliegende Vögel. Unter jedem Henkel ein Palmettenkreuz mit Knospen ganz ähnlich wie auf 593, nur sind die von den Stielen gebildeten Ringe leer, an den Berührungspunkten der Stiele dagegen rote Knoten. Auf Schulter A. und B. gleich: Zwischen zwei umblickenden Sirenen mit ausgebreiteten Flügeln ein Palmettenkreuz wie unter den Henkeln. Unter den Flügeln der Sirenen Füllrosetten. Darüber umlaufend Stabband, schwarz und rot wechselnd. Halsreif rot. Auf Hals A.: Palmetten und Lotosknospen gegenständig mit verschlungenen Stielen, roten Knospen und Palmettenkernen. B. wie A., nur zweimal unten und einmal oben statt Lotosknospe Palmettenlotos. Mündung und Hals innen gefirnißt. Die Lippenkanten rot. Henkel auf der Oberseite gefirnißt.

595. Taf. 21. (121 Cand.) J. 1213.
H. 0,20. U. 0,395. Ton dunkelgelb, Firnis teils glänzend schwarz, teils hellbraun. Halsamphora mit Echinusfuß (etwas unregelmäßig), kleinem Wulst darüber, eiförmigem Körper, dünnem Halsreif, einfacher Mündung, runden Henkeln. Fuß oben gefirnißt, Wulst tongrundig, darüber ganz dünne lange Strahlen. Bildfries umlaufend: A. Zwei Panther gegeneinander, Hals und Brust rot. Der Schwanz des rechten reicht um den Henkel auf die andere Seite hinüber. Rosetten über und zwischen den Panthern. Außerdem große Firnisklexe. B. Zwei Hähne gegen einander. Der rechte mit roter Brust, der linke mit rot getupftem Hals. Beide haben je zwei weiße Federn an der Seiten. In der Mitte Palmettenkomposition: Oben und unten je eine Palmette, in der Mitte die vier Ringe der verschlungenen Stiele, seitlich je eine Doppelranke mit kleiner Palmette in der Mitte. Das ganze Ornament ohne Ritzung und Farbe. Auf Schulter Kranz von Efeublättern, statt des Stieles aber nur Tupfen. Plastischer Halsreif tongrundig, Hals außen und innen sowie Mündung gefirnißt. Henkel bis auf die innere und seitliche Unterpartie gefirnißt. Flüchtiges, geringes Exemplar.

Hydria.

596. Taf. 23 u. 24, Abb. 77. (1880 Canino.) J. 125.
H. 0,46. U. 1,105. Ton orangegelb, Firnis metallisch blau von stumpfen, schwarzen Flecken unterbrochen, teilweise auch dünn bräunlich. Etwas geflickt. Hydria mit etwas kantigem

Echinusfuß, dickem Wulst, sehr weitem, unten spitz zulaufendem Körper, fast horizontaler Schulter, zylindrischem Hals und stark ausladender Mündung. Die Henkel sind Metallformen nachgebildet, auf dem oberen Ansatz des Vertikalhenkels sogar die zwei Nietnägel angegeben. Fuß oben gefirnißt mit zwei roten Reifen. Wulst rot. Darüber dünne Strahlen, dann zwischen zweimal zwei Firnisreifchen Tierfries: Sirene mit ausgebreiteten Flügeln, umblickend, kein aufgesetztes Weiß, männliches Auge. Beiderseits ihr zugewandt ein Panther. Links vom linken Panther noch ein stehender Vogel mit umgewandtem Kopf. Auf der Rückseite zweimal: Weidender Bock gegen Panther. Füllrosetten. Darüber zwischen zweimal zwei Firnisreifchen Treppenmuster. Dann Bilder. Auf der Vorderseite: Ringkampf zwischen



Abb. 77.

Mopsos und Atalante (Taf. 23 u. Abb. 77): Die beiden Gegner in Antrittsstellung. Mopsos nackt, mit aufgebundenem Haarschopf faßt mit der Rechten den rechten Unterarm Atalantes, diese, mit kurzem roten Chiton bekleidet, faßt mit ihrer Rechten die linke Handwurzel des Gegners. Ihr linker Arm mit geballter Faust vorgestreckt. Im Hintergrund das Eberfell aufgehängt, davor ein Tisch mit dem abgeschnittenen Eberkopf (Blutspuren auf dem Schnitt). Das Weiß der Figuren ist auf Firnis aufgetragen.

Die Benennung der Personen ergibt sich nach Wolters mündlicher Bemerkung aus dem Namen *Αταλαντε*, der mit Firnis linksläufig längs ihres Nackens geschrieben ist, und dem ganz entsprechend angebrachten Namen *Μαοφσος* bei ihrem Gegner. Die langbekleidete Gestalt rechts von ihm zeigt linksläufig auf dem weißen Chiton, über dem ein roter Überwurf liegt, *Πελευς*, vor dem Kopf des folgenden nur mit rotem Mäntelchen bekleideten Mannes steht *Κλυτιος*. Die gewöhnliche Deutung auf den Ringkampf des Peleus und der Atalante widerspricht der deutlichen Disposition der Inschriften. Offenbar ist der Ringkampf von Mopsos und Atalante im Zusammenhang mit der kalydonischen Jagd gedacht, deren Teilnehmer Mopsos war. RE XIX 279, 17.


594
596
596
594
ΣΕΥΣ
596

Rechts von dem inschriftlich benannten Klytios ein unbekannter Mann in weißem Chiton und rotem Mantel. Links von Atalante ein Mann in rotem Überwurf mit aufgestütztem Speer, ein Paar, Jüngling und Mädchen, zuletzt ein Mann in weißem Chiton und rotem Mantel. Das Bild ist seitlich je durch zwei vertikale Firnislinien abgeschlossen.

Auf der Rückseite: Zeus im Kampf mit einem Giganten oder einem ähnlichen Unhold. (Taf. 24.) Rechts von vorn gesehen, nur Kopf nach seiner Rechten gewendet ein großer Dämon mit mächtigem roten Haar und Bart, mit Silensohr, ausgebreiteten Flügeln und zwei verschlungenen, verschieden gemusterten Schlangenleibern statt der Beine. Der Oberkörper von kurzem, gelbweißem Chiton mit Seitenbauschen bedeckt. Die Hände schematisch vor dem Leib. Von links naht Zeus (Inschrift) in Knielaufstellung, die Linke vorhaltend, in der erhobenen Rechten einen blütenförmig stilisierten Doppelblitz schwingend. Er ist nur mit einem Mäntelchen, das über Schultern und Brust liegt, bedeckt. Unter den Henkeln (Taf. 24) je zwei wappenartig gegeneinander hockende Löwen mit umgewendetem Kopf. Von den Henkelansätzen ausgehend je eine Knospe an Ranke (da wo der Gigantenflügel hereinreicht, fehlt die Knospe). Auf Schulter Fries von elf jugendlichen Reitern in kurzem roten Chiton (Taf. 24). Sie sprengen von rechts nach links. Darüber wechselnd rotes und schwarzes Stabmuster durch Borstenstriche vertikal, unten durch Wellenlinie (darunter gravierter Bogen) abgeteilt. Hals gefirnißt mit roter Wellenlinie oben. Mündung gefirnißt (unten tongrundig), äußeres Lippenprofil rot, Hals innen gefirnißt mit vier roten Reifen. Die Henkel seitlich gefirnißt, in der Mitte tongrundig mit roten Rändern. Die Ansatzstücke gefirnißt mit roten Außenpartien. — Furtwängler-Reichhold, Vasenmalerei I, Taf. 31 u. 32, S. 161 ff. Ältere Literatur: Gerhard, Auserl. Vasenb., Taf. 237. Die Rückseite bei Roscher I, 1671 und Müller-Wieseler-Wernicke, Ant. Denkm., Taf. I, 10, S. 20. Kretschmer, Vaseninschriften, S. 67, Nr. 11. Zur Haltung des Zeus siehe Ed. Schmidt, Knielauf, S. 310. Jakobsthal, Blitz S. 27.

Italisch-geometrische Gefäße.

In dieser Abteilung sind geometrische Gefäße aus verschiedenen italischen, nicht näher zu lokalisierenden Fabriken vereinigt. Nr. 600 u. 601 zeigen nicht rein geometrische Ornamentik.

Halsamphoren.

600. Taf. 25. (2220.)

H. 0,50. U. 1,14. Grober ziegelroter Ton, glimmerig, gelbweißer, dicker Überzug, bräunlicher, rissiger Firnis, auf einer Seite rot. Halsamphora mit kleinem Fuß, eiförmigem Körper, plastischem Halsreif, ziemlich engem Hals mit Wulstmündung und runden Henkeln. Unterstes Drittel gefirnißt, dann drei Firnisbänder wechselnd mit drei Friesen. Im untersten wechseln Fische mit zweierlei unbestimmbaren Ornamenten (darunter verwilderte »phönikische« Palmetten) und aufrechten Zacken. Im mittleren die gleichen Ornamente, aber keine Fische. Im obersten (durch Henkelfirnisfelder geteilt) abwärts gerichtete schwalbenschwanzförmige Zacken. Alle diese Ornamente und Tiere sind mit Punkten gefüllt. Auf dem tongrundigen plastischen Halsband parallele Querstrichelchen (Stricknachbildung). Hals, Henkel und Mündung gefirnißt.

601. Taf. 25. (2230.)

H. 0,47. U. 1,14. Wie 600, nur die Friese etwas verschieden: Im untersten neben den Fischen Schlangen und verschiedene rohe Muster, im mittleren nur die palmettenartigen Gebilde und einmal ein von Tupfenreihen begleiteter Bogen. Im obersten auf einer Seite die Schwalbenschwänze wie bei voriger, auf der andern Seite die Schwalbenschwänze leer, die Punktfüllung dafür zwischen den Schwänzen.

Kannen mit Kleeblattmündung.

602. Taf. 25. (2228.)

H. 0,205. U. 0,315. Ton dunkelgelb, Firnis rotbraun, nicht glänzend. Etwas geflickt. Fußlose Kanne mit kleiner Kleeblattmündung und Henkel mit zwei Rippen. Unten drei Firnisbänder, darüber vertikale Wellenlinien, drei Firnisreifen, Band mit Stäben, wechselnd oben und unten ansetzend, drei Firnisreifen; auf Schulter Band von vertikalen Strichgruppen, wechselnd mit liegendem Zickzack, drei Firnisreifen; auf Hals vertikale Wellenlinien, drei Firnisreifen, Mündung gefirnißt, der Halsschmuck durch zwei Vertikale unter dem Henkel getrennt. Fünf Firnislängsstreifen auf dem Henkel. Unter dem Henkel die Dekoration unterbrochen.

603. Taf. 25. (St. 140.)

H. 0,24. U. 0,44. Ton graugelb, Firnis rot. Kanne mit eiförmigem Körper, sehr knappem Fuß und Henkel mit zwei Rippen. Fuß und Körperpartie darüber gefirnißt, dann Firnisband und viele Reifen; auf Schulter vier Vögel, je ein Zweig quer unter dem Schwanz. Auf Hals vier Firnisreifen, Band von abwärts gerichteten mit Strichen gefüllten Zacken, drei Firnisreifen. Mündung und Henkel oben gefirnißt.


608
606
601
603
600
605
602
601
604
607

Zweihenkeliger Napf.

604. Taf. 25. (St. 136.)
H. 0,085. U. 0,34. Ton graugelb, Firnis rot. Zweihenkeliger Napf mit knappem Fuß und flacher Mündung. Fuß und Partie darüber gefirnißt, drei Reifen und Band; auf Henkelstreif Hakenband, darüber Firnisband, auf Lippe parallele Striche, Mündung innen gefirnißt, Henkel oben gefirnißt. Von gleicher Technik wie 603.

Alabastron.

605. Taf. 25. (St. 141.) Aus Italien.
H. 0,175. U. 0,18. Ton mattgelb, Firnis rot. Alabastron mit flachem Boden, Tellermündung und Bandhenkel. Zwischen Reifen und Bändern Fries mit zwei umblickenden Vierfüßlern, im Feld Punktrosetten. Auf Hals Stäbe, auf Mündungsteller Tupfen am Rand, Ring um die Öffnung; Lippe gefirnißt, auf Henkel Querstreifen.

Teller.

606. Taf. 25. (A. 857.) Aus Italien.
H. 0,05. D. 0,30. Ton mattgelb, sehr glimmerig, spröde, Firnis rot. Innen und an einer Seite verletzt. Teller ohne Fuß mit innen abgesetztem wagerechtem Rand. Hart am Rand zwei kleine Löcher zum Aufhängen. Innen: Rand gefirnißt und zwei Firnisbänder. Außen: Reifen, Fries mit Vögeln, Reifen; auf Boden Punktkreis und Reifen.

607. Taf. 25. (A. 859.) Aus Apulien.
H. 0,115. D. 0,19. Ton an der Oberfläche dunkelgelb, im Bruch grau, Firnis kräftig rot. Teller mit hohlem Stielfuß. Zwei Aufhängelöcher im Rand. Innen im Fuß breite Stäbe zwischen zwei Firnisbändern. Fuß außen: Querstreifen, Reifen. Teller unten: zweimal im Fries umlaufend. Rand gefirnißt. Oben auf Teller: auf Rand einmal Fries wie unten; innen breites Band und Scheibe.

Henkellose Schalen.

608. Taf. 25. (A. 858.) Aus Apulien.
H. 0,045. D. 0,14. Ton dunkelgelb, Firnis rot. Schale mit knappem Fuß und wagerechtem Rand. Zwei Aufhängelöcher im Rand. Unter Fuß achtzackiger Stern, außen breite und schmale Reifen. Rand unten und oben gefirnißt. Innen Band und Scheibe.

608a. (A. 858.) Aus Apulien.
H. 0,05. D. 0,14. Ähnlich wie 608, Rand aber etwas knapper und etwas nach abwärts geneigt. Aufhängelöcher innerhalb des Randes. Unter Fuß Spirale, sonst wie 608.


Abb. 78.

Deinos mit angedrehtem Fuß.

609. Abb. 78. (St. 2281.)
H. 0,22. D. 0,225. Ton graugelb; Firnis braun, matt.
Deinos mit großem, nach unten ausladendem Fuß und flacher Mündung. Auf Fuß und Körper Firnisbänder und Hakenband je einmal; auf Mündungsfläche Hakenband; innen Firnisbänder.

Italisch-korinthische Gefäße.

Etwa gleichzeitig mit den protokorinthischen und korinthischen Gefäßen treten in den etruskischen Gräbern auch einheimische Imitationen dieser Ware auf. Diese Nachahmungen lassen sich leicht durch ihre besondere Ton- und Firnisfarbe, die im allgemeinen gröbere Ausführung, vielfach auch durch Eigentümlichkeiten in Form und Dekoration von der echten importierten Ware unterscheiden. Abweichende lokale Formen zeigen besonders die kleinen Salbgefäße. Sehr beliebt ist in der italisch-korinthischen Gattung die sog. schwarzbunte Technik mit Ritzung. Daß die Gefäße dieser Art keine Imitationen nach korinthischen Vorbildern, sondern äolisch seien, wie Böhlau, Nekropolen, S. 91 ff. zu beweisen versucht hat, ist von Furtwängler, Ägina, Heiligtum der Aphaia, S. 476 Anm. 1, zurückgewiesen worden. Vgl. auch Zahn, Berl. philolog. Wochenschr. 1902, S. 1263, der die Beziehungen zur protokorinthischen Ware betont. Nicht unerwähnt darf bleiben, daß für die Dekoration der jüngeren italisch-korinthischen Gefäße, namentlich für die Tierfriese und die sog. phönikischen Palmetten, neben den korinthischen auch andere östliche Vorbilder anzunehmen sind.

Schalen.

610. (1343.)

H. 0,065. D. 0,125. Ton dunkelgelb, Firnis rotbraun. Ein Henkel weggebrochen. Knapper Fuß, steile Gefäßwandung, Henkel direkt unter dem steilen Rand. Ganz gefirnißt bis auf Henkelstreif. Henkel nur oben und unten gefirnißt. Protokorinthisch-geometrischer Stil.

611. Taf. 30. (St. 135.)

H. 0,08. D. 0,145. Ton mattgelb, Firnis rotbraun, sehr ungleich. Ganz gefirnißt bis auf Henkelstreif. Darauf beiderseits Wellenlinie. Henkel nur außen seitlich gefirnißt. Protokorinthisch-geometrischer Stil.

612. (G.)

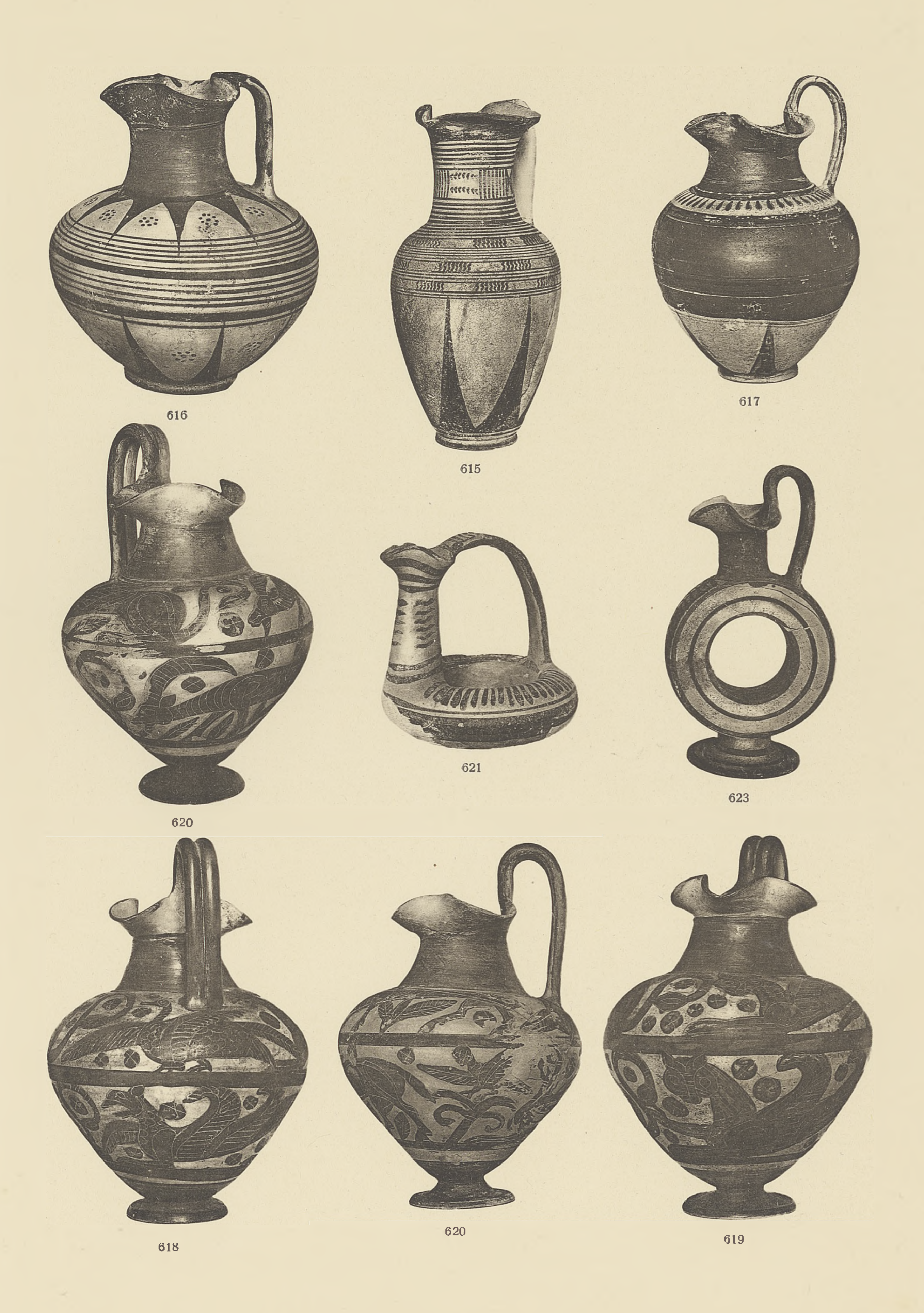
H. 0,08. U. 0,13. Ton dunkelgelb, Firnis rotbraun und graubraun. Geflickt und ergänzt. Fuß außen gefirnißt, darüber weite hohe Strahlen; Firnisband. Auf Henkelstreif je eine Wellenlinie. Henkel nur oben und unten gefirnißt. Auf Rand innen tongrundiges Bändchen. Protokorinthisch-geometrischer Stil.

613. Taf. 30. (1006.)

H. 0,07. D. 0,125. Ton grünlichgelb; Firnis braun, teilweise grünlich. Etwas versintert, Oberfläche teilweise verrieben. Kräftiger Fuß, halbkugelförmiger Körper, gewölbter Rand, tiefsitzende Henkel. Fuß oben gefirnißt, Schale unten gefirnißt, zu oberst auf dieser Firnispartie zwei weiße und ein breiterer roter Reif auf dem Firnis. Henkelstreif geteilt: beiderseits je zwei Wasservögel nach rechts, Rosetten und andere Füllornamente dazwischen. Ritzung, aufgesetztes Rot und Gelbweiß. Partie um die Henkelansätze gefirnißt, ebenso die Henkel selbst. Rand außen gefirnißt. Lippe tongrundig. Auf dem gefirnißten Randinnern rote und weiße Reifen. Schale innen ganz gefirnißt. Älter-korinthischer Stil.

614. Taf. 30. (982.) J. 177.

H. 0,085. D. 0,15. Ton dunkelgelb, Firnis grünlich-braun. Wie 613, aber der Rand trägt außen zwischen zwei Punktstreifen einen Streifen mit Rechtecken. (Vgl. die lakonische Schale 380.)



616 615 617

620 621 623

618 620 619

Kannen.

Mit Kleeblattmündung.

615. Taf. 26.
H. 0,33. U. 0,53. Ton graurosa, nicht sehr fein, Überzug grünlichgelb, Firnis grünlichbraun. Henkel und Mündungsstücke ergänzt. Eiförmiger schlanker Körper, hoher Hals. Fuß oben gefirnißt, darüber zwei Reifen, dann erst sehr hohe weite Strahlen. Auf Schulter Gruppen von mehreren Reifen abwechselnd mit Bändern mit vertikalen Zickzackgruppen. Auf Hals zwischen zwei Reifengruppen Band mit Haken und Doppeldreiecken zwischen Vertikalen. Mündung gefirnißt. Auf oberem Henkelansatz (antik) Querstreifen, unter unterem Henkelansatz liegender Zickzack. Protokorinthischer Stil.

616. Taf. 26. (St. 186.) Angeblich aus Sizilien.
H. 0,25. U. 0,685. Ton gelb, stark glimmerig, Firnis grauschwarz und rotbraun bis rot. Weitbauchig, etwas gedrückt. Auf Fuß Firnisreif, darüber weite Strahlen, dazwischen Punktrosetten; dann Firnisstreifen; auf Schulter Strahlen abwärts, dazwischen Punktrosetten. Hals gefirnißt, unten und oben je ein roter Reif. Mündung außen gefirnißt. Auf Henkel drei Längslinien, durch zwei andere gekreuzt. Vielleicht echt protokorinthisch. — Auktionskalalog Helbing, 27. Juni 1910. Nr. 15.

617. Taf. 26. (St. 133.) Aus Italien.
H. 0,29. U. 0,63. Ton grünlichgelb, Firnis rotbraun. Weitbauchig, eiförmig, Hals niedrig und weit, Mündung stark ausladend, Henkel hoch. Leicht plastischer Halsreif. Fuß gefirnißt, darüber weite Strahlen und zwei Reifen, dann Firnispartie mit zweimal weißen und roten Reifen. Auf Schulter Stäbchen. Hals und Mündung gefirnißt, auf unterem Halsansatz gelbweiße Tupfen. Henkel oben gefirnißt. Freiere Nachahmung protokorinthischer Ware.

618. Taf. 26. (963 Cand.) J. 960.
H. 0,29. U. 0,65. Ton dunkelgelb, glimmerig, Firnis rotbraun und braun. Fuß nicht zugehörig. Über dem Fuß niedrige Firnispartie, dann zwei große, umlaufende Bildstreifen, je über Firnisband mit rotem Band darauf: Auf dem unteren liegender Löwengreif mit zwei aufgerollten Flügeln auf seiner linken und einem nach vorn abwärts gebogenen Flügel auf seiner rechten Seite, auf Hals große Schuppen. Ein liegender Panther mit zwei aufgerollten Flügeln auf seiner linken Seite; Schuppen auf Hals und Doppelkreise auf der hintern Flanke und dem Schenkel. Füllrosetten, im Raum zwischen den beiden Tieren aufwachsendes Blatt. Im oberen Fries: Liegender Greif, mit einem aufgerollten Flügel, Schuppen auf Hals und Doppelkreisen auf Flanke und Schenkel. Ein zweiter liegender Greif, eine Vordertatze erhebend, zwei aufgerollte Flügel auf seiner linken Seite. Unter dem Henkel ein Wasservogel mit ausgebreiteten Flügeln und schuppenartigem Gefieder auf Körper. Füllrosetten und aufwachsende Blätter. Viel aufgesetztes Rot; Augen nur geritzt. Hals gefirnißt, Mündung tongrundig, Lippe gefirnißt, Henkel außen gefirnißt. — Böhlau, Nekropolen, S. 102, Fig. 53, 54.

619. Taf. 26. (962 Cand.) J. 962.
H. 0,30. U. 0,665. Im wesentlichen wie 618. Fuß zugehörig, aber etwas ergänzt. Unterer Fries: Greif mit erhobener Tatze, Panther ebenso, aber auf den Hinterbeinen stehend, beide mit zwei aufgerollten Flügeln. Füllrosetten. Oberer Fries: Liegender Greif und liegender Panther. Letzterer mit nur einem, und zwar geradem Flügel. Unter Henkel Wasservogel mit ausgebreiteten Flügeln nach rechts (keine Beine). Blätter und Füllrosetten. Viel aufgesetztes Rot. — Böhlau, Nekropolen, S. 103, Nr. 6.

620. Taf. 26. (646 Cand.) J. 965.
H. 0,30. U. 0,645. Ton dunkelgelb, Firnis rotbraun. Etwas geflickt. Fußrand rot; Dekoration sonst wie 619. Unterer Tierfries: Liegende Sphinx mit zwei aufgerollten Flügeln auf ihrer linken Seite. Schreitender Steinbock. Auf Baum Vogel mit ausgebreiteten Flügeln, Kopf von vorn. Blätter und Rosetten. Oberer Fries: Liegender Panther mit einem geraden Flügel. Schreitender Steinbock. Unter Henkel Wasservogel mit ausgebreiteten Flügeln. Pflanzen und Rosetten. — Böhlau, Nekropolen, S. 103, Nr. 5.

Ringförmig mit Kleeblattmündung.

621. Taf. 26. (G.)

H. 0,11. U. 0,34. Ton gelb, Firnis rotbraun. Horizontaler, rundlicher Ring, hoher, schlanker Hals, weiter bandförmiger Tragbügel. Auf Ring Firnisband mit aufgesetztem roten Band, darüber Firnisreif und Stäbe, dann wieder Reif. Um Hals unten und oben Reifen, dazwischen kleine Wellengruppen, Lippe und Henkelseiten gefirnißt, auf Henkelrücken Querstreifen, dazwischen zweimal gekreuzte Linien.

623. Taf. 26. (A. 875.)

H. 0,255. Ton gelb, glimmerig; Firnis rot und bräunlich. Teil der Mündung ergänzt. (Im Ring kleben Reste von Bronze.) Vertikaler kantiger Ring mit flachen Seiten, breiter, kurzgestielter Fuß, zylindrischer Hals, hoher Henkel. Auf Fuß und auf Ringseiten Firnisreifen, auf Ringoberfläche Querstreifen von Längsstrich gekreuzt. Hals gefirnißt, ebenso Lippe und Mündung innen. Auf Henkelrücken drei Vertikale.

Schlauchförmig.

625. Taf. 27. (2273.)

H. 0,30. U. 0,535. Ton graugelb; Firnis rotbraun. Stückchen der Mündung fehlt. Henkel dreiteilig. Rotellen. Unter Fuß Firnisbänder und Firnisscheibe. Fußrand gefirnißt. Ganz niedrige Strahlen, dann auf Firnisgrund drei rote, ein weißer, vier rote, ein weißer, fünf rote, ein weißer Reif. Auf den vorderen zwei Dritteln der Schulter in weißer Umrahmung auf Firnisgrund zwei Reihen roter mit zwei Reihen unbemalter Schuppen wechselnd. Links noch zwei Schuppen einer fünften Reihe. Alle Schuppen doppelt konturiert in gezirkelten Ritzlinien, Einstechpunkte deutlich. Zwischen Schuppenfeld und Henkel beiderseits je zwei weiße Punktrosetten, auf Hals drei, eine zwischen und je eine auf den Rotellen. Lippe tongrundig, alles übrige gefirnißt. Auf dem plastischen Halsreif weiße Streifen.

626. Taf. 27. (St. 134.)

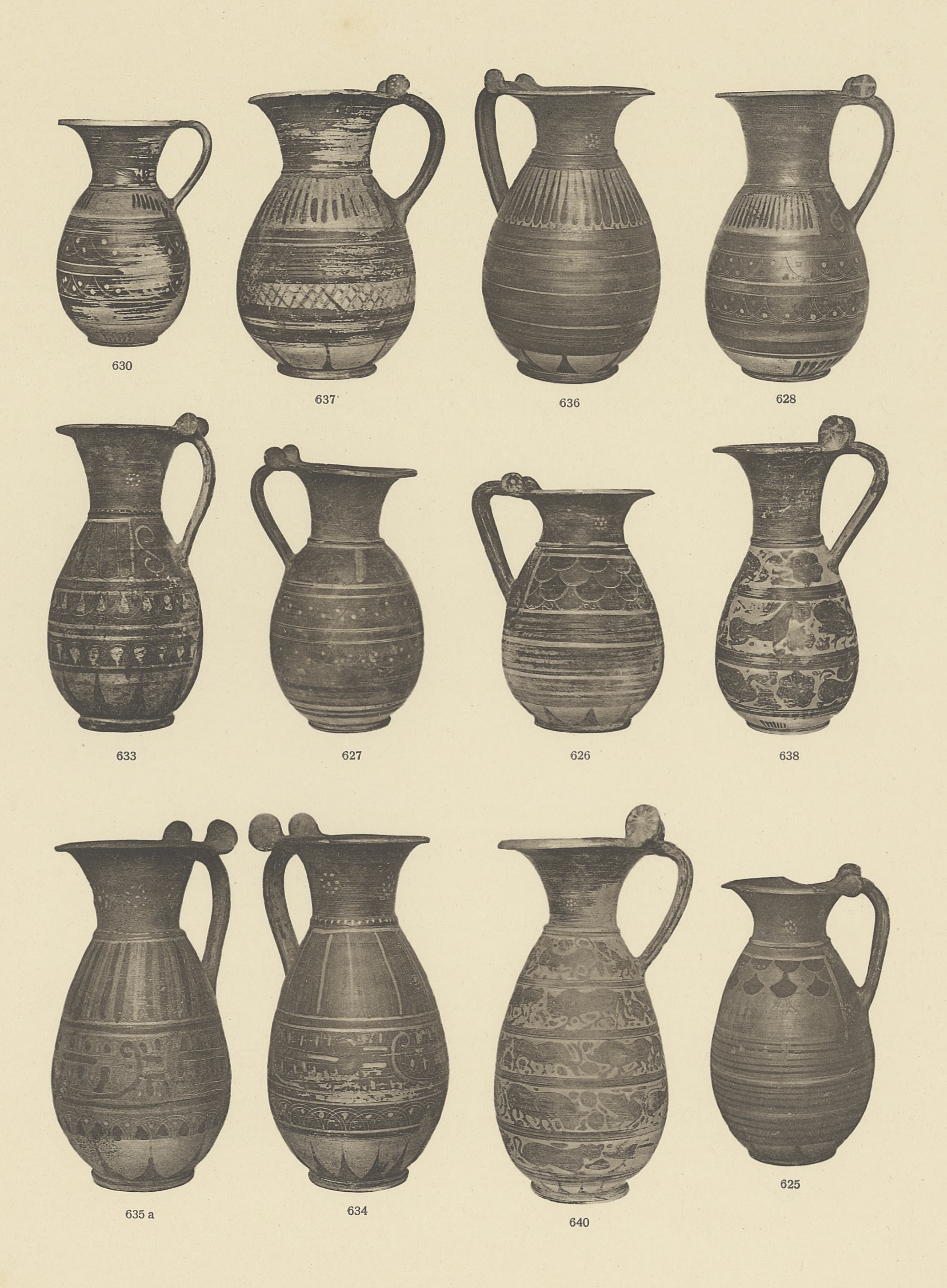
H. 0,235. U. 0,48. Ton dunkelgelb, Firnis rot und schwarz. Mündungsrand größtenteils ergänzt. Wie 625, aber immer nur drei rote Reifen zwischen zwei weißen. Das Schuppenfeld von vier Reihen Schuppen (zwei rot, zwei unbemalt) ganz ausgefüllt, in den Zwischenräumen der untersten Schuppenreihe eingeritzte ∾.

627. Taf. 27. (662.)

H. 0,27. U. 0,475. Ton braungelb, Firnis stumpfbraun. Eine Rotelle und angrenzendes Randstück ergänzt. Einfacher Bandhenkel, Rotellen. Fuß oben gefirnißt, darüber zwei Firnisreifen auf Tongrund, dann auf Firnisgrund rotes Band zwischen zweimal zwei weißen Reifen, eine Reihe sich überschneidender Schuppen mit doppeltem Ritzkontur und großen weißen Punkten, dann wieder rotes Band zwischen zweimal zwei weißen Reifen, wieder Schuppenreihe, nochmals rotes Band zwischen zweimal zwei weißen Reifen. Auf Schulter rote und weiße Stäbe mit Firnisstäben wechselnd, gegen den Henkel hin beiderseits von je einer weißen Vertikale begrenzt. Zu beiden Seiten des unteren Henkelansatzes je eine weiße Punktrosette, drei auf Hals, eine auf der Rotelle und eine zwischen den Rotellen. Lippe tongrundig, alles übrige gefirnißt. Auf dem plastischen Halsband weiße längliche Flecken.

628. Taf. 27. (657.)

H. 0,29. U. 0,505. Ton dunkelgelb, Firnis grünlichbraun. Einfacher Bandhenkel, Rotellen. Fuß oben gefirnißt, darüber auf Tongrund drei Gruppen Stäbe; dann auf Firnisgrund weißer Reif, rotes Band, zwei weiße Reifen. Schuppenreihe wie bei 627, aber mit weißen und roten Tupfen, rotes Band zwischen zwei weißen Reifen, Schuppenreihe wie unten, zwei weiße Reifen, rotes Band, weißer Reifen. Auf Schulter ausgespart tongrundiges Feld mit Stäben. Gegen den Henkelansatz beiderseits je ein großes weißes **S**. Auf Rotellen je ein weißes Kreuz, zwischen Rotellen eine weiße Rosette, Lippe tongrundig, alles übrige gefirnißt. Auf plastischem Halsband weiße Streifen.


630
637
636
628
633
627
626
638
635 a
634
640
625

629. (665.)
H. 0,19. U. 0,38. Ton gelb, Firnis metallisch, braun. Einfacher Bandhenkel. Statt der Rotellen nur kleine Auswüchse. Fuß oben gefirnißt, darüber auf Tongrund drei Gruppen Stäbe. Dann auf Firnisgrund: rotes Band, zwei weiße Reifen, Schuppenreihe mit weißen Tupfen, roter zwischen zwei weißen Reifen, Schuppenreihe wie unten, zwei weiße Reifen, roter Reif. Auf Schulter ausgespart tongrundiges Feld mit vier Stabgruppen. Gegen den Henkelansatz je ein weißes **S**. Auf plastischem Halsband weiße Streifen, Lippe tongrundig, sonst alles gefirnißt.

630. Taf. 27. (664.)
H. 0,20. U. 0,37. Ton graugelb, Firnis schwarzbraun, großenteils abgerieben. Wie 629, aber statt der weißen S neben dem Henkel weiße Kreuze und weißes Kreuz auf dem oberen Henkelansatz. Mündung innen nur wenig gefirnißt.

631. (663.)
H. 0,20. U. 0,385. Ton graugelb, Firnis schwarzbraun, vielfach abgerieben. Wie 630.

632. (666.)
H. 0,185. U. 0,355. Ton gelb, Firnis schwarzbraun, teilweise abgerieben. Stückchen der Mündung fehlt. Wie 630.

633. Taf. 27. (658.)
H. 0,28. U. 0,44. Ton dunkelgelb, Firnis rotbraun, teilweise abgerieben. Fuß unten ganz eben. Bandhenkel mit zwei ganz leichten Riefeln. Fuß gefirnißt, darüber Strahlen, dann auf Firnisgrund: weißer Reif, Reihe aufrechter sich überschneidender Schuppen mit doppeltem Ritzkontur, weißer und roter Zwickelfüllung; zwischen zwei weißen ein roter Reif; abwärts gerichtete Schuppenreihe, sonst wie unten, wieder roter Reif zwischen zwei weißen. Auf Schulter weißgerahmtes Feld mit großen Stäben (zwei weiße, zwei rote, zwei schwarze), gegen Henkelansatz je ein weißes **S**; auf plastischem Halsband weiße Tupfen. Auf Hals drei weiße Punktrosetten, auf Rotellen weißes Kreuz, zwischen Rotellen weiße Tupfen. Lippe tongrundig, alles übrige gefirnißt.

634. Taf. 27. (652.)
H. 0,315. U. 0,505. Ton dunkelgelb, Firnis schwarzbraun, teilweise abgesprungen. Rotellen, Bandhenkel mit ganz leichten Riefeln. Fuß unten eben, oben gefirnißt, darüber Strahlen. Auf Firnisgrund: weißer Reifen, aufrechte, doppeltkonturierte, sich überschneidende Schuppen mit weißen und roten Tupfen, zwischen zwei weißen Reifen rotes Band. Fries von vier sog. phönikischen Palmetten, geritzt, viel Weiß und Rot aufgesetzt. Wieder rotes Band zwischen zwei weißen Reifen. Auf Schulter weiß gerahmt: große Stäbe, je zwei mit roten Linien wechselnd mit einem mit weißer Linie, am Rand des Stabfeldes beiderseits geritzte Spirale mit Zickzack. Gegen Henkel beiderseits großes weißes **S** und Punktrosette. Auf plastischem Halsband weiße Tupfen. Auf Hals vier weiße Punktrosetten, ebenso je eine auf Rotellen, eine auf oberem Henkel-Ende. Zwischen den Rotellen weiße Tupfen. Lippe tongrundig, alles übrige gefirnißt.

635. (654.)
H. 0,315. U. 0,50. Wie 634, aber keine Punktrosette beim **S**.

635a. Taf. 27. (653.)
H. 0,32. U. 0,52. Ton dunkelgelb, fast orangegelb; Firnis rot. Wie 634, aber auf Hals fünf Punktrosetten, auf den Rotellen weißes Kreuz.

636. Taf. 27. (660.)
H. 0,27. U. 0,50. Ton dunkelgelb, Firnis grünlichbraun. Henkel ergänzt. Fuß mit Standring, Rotellen. Unter Fuß Firnisring und Scheibe. Fuß oben gefirnißt, dann Strahlen. Auf Firnisgrund vier rote Bänder wechselnd mit drei weißen Reifen. Auf Schulter ausgespartes tongrundiges Feld mit Firnisstäben und Tupfen darunter. Gegen den Henkel je ein weißes S. Auf Hals zwei weiße Rosetten, je eine auf Rotellen, eine zwischen den Rotellen. Lippe tongrundig, sonst alles gefirnißt.

637. Taf. 27. (661.)
H. 0,265. U. 0,51. Ton grünlich; Firnis grünlichbraun, mehrfach abgesprungen. Fuß mit Standring. Rotellen. Henkelflächen leicht konkav. Fuß oben gefirnißt. Darüber Strahlen. Auf Firnisgrund: zwischen zwei roten Bändern zwei weiße Reifen; auf Tongrund gekreuzte Firnislinien. Auf Firnis-

grund: Viele rote und zwei weiße Reifen. Auf Schulter tongrundig ausgespartes Feld mit Firnisstäben. Gegen den Henkel beiderseits je zwei weiße Punktrosetten. Drei weiße Punktrosetten auf Hals, je eine auf Rotellen, eine dazwischen. Lippe tongrundig, alles übrige gefirnißt.

638. Taf. 27. (655 Cand.) J. 955.

H. 0,32. U. 0,48. Ton rosagelb, glimmerig. Firnis dunkelbraun. Henkel zweiteilig, Rotellen, sehr langer Hals. Zwischen Fuß und Körperansatz Firnisreif. Darüber drei Stabgruppen auf tongrundigem Band. Dann drei Tierfriese, je über Firnisband mit roten und weißen Reifen darauf. Unterster Fries: Von links nach rechts Wasservogel, Panther, Wasservogel, Panther. Dazwischen Rosetten und andere Füllung. Mittlerer Fries: Wie voriger. Oberster Fries: Zwei Wasservögel nach rechts. Rosetten. Ritzung und rote Aufmalung. Hals, Mündung, Rotellen und Henkelaußenseite gefirnißt. Drei weiße Punktrosetten auf Hals, je ein weißer Stern auf Rotellen. Rotes Band innen in der Mündung.

639. (2218 G.)

H. des Erhaltenen *0,32. U. 0,61.* Ton grünlich und dunkelgelb, glimmerig. Firnis grünlichbraun, mehrfach abgerieben. Mündung und Henkel fehlen, die Gefäßpartie um den Henkelansatz ist ergänzt. Fuß oben gefirnißt. Darüber vier Stabgruppen auf tongrundigem Band. Dann vier Tierfriese, je über Firnisband mit roten und weißen Reifen. Unterster Fries: Von links nach rechts Panther, Wasservogel, Bock, Wasservogel. Zweiter Fries: Von links nach rechts Panther, Wasservogel, Hirschkuh (Damhirsch ohne Geweih), Wasservogel, Hirschkuh. Dritter Fries: Von links nach rechts Panther, Eber, Hirschkuh (Mittelpartie fehlt), Eule (Kopf von vorn). Oberster Fries: Zwei Panther (teilweise zerstört) nach rechts. In allen Friesen große Rosetten und andere Füllung. Viel Ritzung und aufgesetztes Rot in allen Friesen.

640. Taf. 27. (650 Cand.) J. 949.

H. 0,39. U. 0,58. Ton stumpfgelb, glimmerig; Firnis matt grauschwarz, teilweise etwas abgerieben. Henkel fünfteilig; Rotellen. Unter Fuß drei Firnisringe. Fuß oben gefirnißt, darauf roter Reif. Ganz niedrige Strahlen. Dann fünf Tierfriese, je über Firnisband mit roten und weißen Reifen. Unterster Fries: Von links nach rechts Wasservogel und Panther gegen Eber. Panther gegen Eber, dazwischen Wasservogel. Zweiter Fries: Nach rechts Löwe?, Bock, Bock, Löwe?, Wasservogel, Stier, Wasservogel. Dritter Fries: Von links nach rechts Panther, Bock, Panther, Bock, dagegen Eber; Panther gegen Eber. Vierter Fries: Nach rechts Wasservogel, Bock, Eber, Löwe gegen Eber und Stier. Oberster Fries: Zwei Panther gegeneinander, dazwischen Vogel mit anliegenden Flügeln, links Stier, rechts Wasservogel, beide nach rechts. Füllornamente in allen Friesen, viel Ritzung und rote Aufmalung. Über dem obersten Fries ein schwarzes, ein weißes und ein rotes Band. Weiße Tupfen auf plastischem Halsband. Fünf weiße Punktrosetten auf Hals, je eine mit Speichen auf Rotellen und eine zwischen den Rotellen. Lippe tongrundig, alles übrige gefirnißt. In der Mündung rotes Band von weißen Reifchen eingefaßt.

641. Taf. 8. (Cand.) J. 953.

H. 0,395. U. 0,63. Ton dunkelgelb, teilweise grünlich; Firnis rotbraun und grünlich. Geflickt, Hals und Teil der Schulter ergänzt. Unter Fuß Reifen, Fuß oben gefirnißt, darüber Strahlen, drei Tierfriese, durch Firnisbänder mit roten und weißen Reifchen unterbrochen: 1. Raubtier mit sehr kleinem Kopf nach rechts, erhobene Vordertatze, darüber Eidechse, von oben gesehen; Panther, Eber. Über den Rücken von Panther und Eber eine Schlange, Greif nach rechts. Zwei Stiere gegeneinander, dazwischen auf Strauch ein Vogel. Sphinx nach links, unter ihr eine Eule, Kopf von vorn. 2. Widder nach rechts (Hinterbeine ergänzt). Sitzender Vogel, Greif, sitzender Vogel, Panther, kleines hockendes Raubtier mit erhobener Vordertatze. Zwei Sphingen gegeneinander, dazwischen sitzender Vogel. Unter der rechten Sphinx Eule mit Kopf von vorn. Löwe nach links. 3. Löwe nach rechts beißt einen Bock ins Hinterteil. Zwischen beiden sitzender

Vogel. Zwei Tiere links fehlen fast ganz. Viele Füllrosetten. Auf plastischem Halsband weiße Tupfen; Lippe tongrundig, innen in der Mündung roter Reif von zwei feinen, weißen begrenzt. Auf Rotellen gelbweiße Punktrosetten. — Irrtümlich schon auf Tafel 8 abgebildet.

Salbfläschchen (sog. Lekythen).

Weitbauchig mit niedrigem weiten Fuß.

650. Taf. 28. (2286.) Aus Cumä.
H. 0,10. U. 0,25. Ton dunkelgelb, stark glimmerig, Firnis rotbraun. Ein Stück der Mündung fehlt. Auf Fußrand und daran anschließender unterer Körperpartie Firnisband; um Körpermitte Firnisreifen; auf Schulter aufrechte spitze Dreiecke mit Rautenfüllung. Auf Hals und Mündung Reifen; auf Henkelrücken zwischen zwei Längsstreifen Querstreifen. Protokorinthisch-geometrischer Stil.

651. Taf. 28. (2290.) Aus Cumä.
Abb. 79. *H. 0,09. U. 0,255.* Ton grau, stark glimmerig, Firnis hellbraun, etwas metallisch. Fuß und unterste Körperpartie gefirnißt, dann Reifen bis zur unteren Henkelansatzhöhe, ein stärkerer auf Körpermitte. Auf Schulter drei Fische in Kontur mit etwas Innenzeichnung. Auf Hals und Mündung Reifen. Auf Henkelrücken drei Längsstreifen. Protokorinthisch-geometrischer Stil.

Abb. 79.

651a. Taf. 29. (St. 137.)
H. 0,135. U. 0,30. Ton gelbrosa, stark glimmerig. Firnis rotbraun und grünlich. Stück der Mündung fehlt. Fuß oben gefirnißt. Feiner Firnisreif. Auf Firnisband zwei rote Reifen, Firnisreif, auf Firnisband drei rote Reifen. Davon ausgehend Gruppen von vertikalen Strichen. Auf Schulter drei Firnisreifchen, Stäbe und Band. Lippe gefirnißt, auf Mündungsteller Stäbchen und Firnisreif, auf Henkelrücken Querstreifen. Jünger.

Mit eiförmigem Körper und kleinem Fuß.

652. Taf. 28. (759.)
H. 0,08. U. 0,16. Ton grünlich und grau. Firnis matt, braun. Nur Reifen, auf Henkelrücken Querlinien.

653. Taf. 28. (756.)
H. 0,075. U. 0,17. Ton hellbraun, Firnis dunkelbraun. Wie 652.

654. Taf. 28. (790.)
H. 0,075. U. 0,155. Ton grünlich, Firnis braun, matt. Fuß gefirnißt, zwei Reifen, unter Schulter Hasenjagd (drei Tiere), dazwischen Punktrosetten. Auf Schulter zwischen Reifen Punkte, auf Mündungsteller desgleichen, auf Henkelrücken Querstreifen.

655. Taf. 28. (Antiquarium 743).
H. 0,11. U. 0,22. Ton dunkelgelb, Firnis rotbraun. Stück der Mündung fehlt. Unter Fuß Firnisreif; Fuß oben gefirnißt. Reifchen. Zwei breite Firnisbänder, darauf orangegelbe und rote Reifen. Mündungsteller gefirnißt, darauf orangegelbe Reifen.

656. (742.)
H. 0,085. U. 0,18. Ton gelb, Firnis braungrün. Standfläche, Rand und Oberfläche des Fußes gefirnißt, ebenso Körperpartie darüber. Drei Reifen. Breites Firnisband mit roten Reifen darauf. Auf Mündungsteller außen roter, innen Firnisreif. Mündung innen gefirnißt. Auf Henkelrücken Querstreifen.

657. (789.)
H. 0,085. U. 0,17. Ton graugelb, Firnis schwärzlich. Fuß, Mündung und Oberfläche mehrfach verletzt. Ähnlich wie 656.

658. Taf. 28. (777.)
H. 0,105. U. *0,17.* Ton dunkelgelb, Firnis braun. Stückchen vom Fuß fehlt. Fuß oben gefirnißt, ebenso die unterste Körperpartie. Firnisreifen, dazwischen rote auf Tongrund aufgesetzte Reifen. Auf Schulter Stäbe, um Halsansatz Firnisreif; auf Mündungsteller roter zwischen zwei Firnisreifen; auf Henkelrücken Querstreifen.

659. (752.)
H. 0,10. U. 0,155. Wie 658. Hals und Mündung ergänzt.

660. (745.)
H. 0,105. U. 0,165. Ton dunkelgelb, Firnis hellbraun. Henkel fehlt. Die roten Reifen auf Firnisbändern. Auf Mündungsteller Stäbchen.

661. (764.)
H. 0,10. U. 0,17. Wie 660. Stückchen der Mündung fehlt.

662. (769.)
H. 0,10. U. 0,155. Wie 660, aber vier dünne, rote Reifen (auf Firnis) zwischen den zwei breiten.

663. (761.)
H. 0,085. U. 0,165. Wie 658.

664. (749.)
H. 0,09. U. 0,18. Ton dunkelgelb, Firnis braun. Stück der Mündung fehlt. Fuß und unterste Körperpartie gefirnißt. Drei dünne Reifen. Rotes Band auf Tongrund zwischen zwei Firnisbändern. Drei dünne Firnisreifen. Stäbe auf Schulter; Firnisband um Halsansatz; auf Mündungsteller Stäbe, auf Henkelrücken Querstreifen.

665. (753.)
H. 0,10. U. 0,185. Ton grünlich, Firnis grünbraun. Wie 664.

666. (775.)
H. 0,095. U. 0,175. Ton braun, Firnis schwärzlich. Fuß oben und unterste Körperpartie gefirnißt. Drei feine Reifen. Auf breitem Firnisband ein roter Reif, auf breitem Firnisband zwei rote Reifen. Drei Reifchen. Sonst wie 664.

667. (758.)
H. 0,08. U. 0,17. Ton dunkelgelb, Firnis braun glänzend. Etwas bauchigere Form, ziemlich großer Fuß. Fuß oben gefirnißt, darüber Stäbe. Zwei feine Firnisreifen. Zwischen zwei Firnisbändern rotes Band auf Firnis. Drei feine Reifen. Stäbe auf Schulter. Stäbchen auf Mündungsteller. Querstreifen auf Henkelrücken.

668. (779.)
H. 0,095. U. 0,17. Ton dunkelgelb, Firnis braun. Fuß oben gefirnißt, darüber Stäbe. Drei Firnisreifchen. Zwei breite Firnisbänder, auf jedem rotes Band. Drei Reifchen. Sonst wie 667.

669. Taf. 28. (766.)
H. 0,095. U. 0,17. Ton dunkelgelb, Firnis grünbraun. Dekoration wie bei 667, aber zwischen dem oberen Firnisband und den drei Reifchen ein Streifen mit Strichgruppen eingeschoben.

670. (747.)
H. 0,10. U. 0,175. Ton dunkelgelb, Firnis grünlichbraun. Unter Fuß Firnisreif. Fuß oben gefirnißt, darüber Stäbe. Drei Reifchen, Firnisband mit rotem Reif. Punktreif, zwei Reifchen, Punktreif. Firnisband mit rotem Reif. Drei Reifchen. Auf Schulter Stäbe, auf Mündungsteller Stäbchen zwischen zwei Reifen, auf Henkelrücken Querstreifen.

671. Taf. 28. (750.)
H. 0,10. U. 0,15. Ton dunkelgelb, Firnis braun. Stück der Mündung fehlt. Fuß oben und unterste Körperpartie gefirnißt. Zwischen Firnisreifen T i e r f r i e s: zwei langgestreckte H u n d e, Punktkreise dazwischen. Sehr roh. Auf Schulter und Mündungsteller Stäbe. Um Halsansatz Firnisband. Auf Henkelrücken Querstriche. Mündung innen gefirnißt.

672. (748.)
H. 0,09. U. 0,18. Ton braungelb, Firnis rot. Geflickt, einige Stücke fehlen. Fuß oben und unterste Körperpartie gefirnißt. Firnisband. Zwischen zwei Firnisbändern, mit je einem roten Reif darauf, Strichgruppen. Zwei Firnisreifen, Stäbe auf Schulter, auf Henkelrücken Querstreifen

673. (682.)
H. des Erhaltenen *0,10.* *U. 0,195.* Ton dunkelgelb, Firnis rot. Hals, Henkel und Mündung fehlen. Fuß oben und unterste Körperpartie gefirnißt. Drei Firnisreifchen. Zwischen zwei Firnisbändern, mit je einem roten Reif darauf, Band mit schiefliegenden Strichelchen. Zwei Firnisreifen. Stäbe auf Schulter.

674. (St. 139.)
H. 0,095. *U. 0,175.* Ton gelb, Firnis rot. Etwas geflickt, Stück der Mündung fehlt. Fuß oben und unterste Körperpartie gefirnißt. Firnisreif. Zwischen zwei Firnisbändern mit je einem roten Reifen Band von gekreuzten Strichen. Auf Schulter Stäbe, um Halsansatz Firnisband, auf Mündungsteller Strichelchen am Rand, innen Firnis, auf Henkelrücken Querstreifen.

675. (763.)
H. 0,09. *U. 0,15.* Ton dunkelgelb, Firnis braun. Mündungsteller und Henkel fehlen zum Teil. Bronzeflecken. Firnisband. Zwischen zwei Firnisbändern nach rechts umlaufendes Reis mit Firnis- und roter Mittellinie.

676. Taf. 28. (760.)
H. 0,10. *U. 0,155.* Ton dunkelgelb, Firnis braun. Drei Firnisreifen zwischen zwei Firnisbändern mit je einem roten Reifen darauf, nach rechts umlaufendes Reis mit roter Mittellinie auf Firnisgrund. Zwei Firnisreifen.

677. (774.)
H. 0,095. *U. 0,175.* Ton dunkelgelb, Firnis braun. Firnisreif. Zwischen zwei Firnisbändern mit je einem roten Reif darauf nach rechts umlaufendes Reis.

678. (782.)
H. 0,10. *U. 0,18.* Ton dunkelgelb, Firnis rot und braun. Zwei Firnisreifen. Sonst wie 677.

679. (781.)
H. 0,10. *U. 0,165.* Ton graugelb, Firnis braun. Versintert. Wie 678, aber Rot auf Mittellinie des Reises.

680. (776.)
H. 0,095. *U. 0,165.* Ton gelb, Firnis braun. Wie 679, aber kein Rot auf dem Reis.

681. (771.)
H. 0,10. *U. 0,16.* Ton grünlich, Firnis grünbraun. Etwas versintert. Drei Firnisreifen. Das Reis mit gerade stehenden Blättchen und roter Mittellinie. Sonst wie 680.

682. (778.)
H. 0,095. *U. 0,16.* Ton gelb, Firnis rotbraun. Henkel fehlt. Drei Firnisreifen. Sonst wie 681. (Unregelmäßigkeiten beim Reis.)

683. (757.)
H. 0,085. *U. 0,165.* Ton dunkelgelb, Firnis rot und braun. Stück des Mündungstellers fehlt. Dekoration wie bei 682, aber das Reis regelmäßig.

684. (767.)
H. 0,095. *U. 0,165.* Ton grünlich, Firnis grünbraun. Etwas versintert. Wie 683, aber kein Rot auf dem Reis.

685. Taf. 28. (744.)
H. 0,11. *U. 0,195.* Ton dunkelgelb, Firnis braun. Lange Stäbe, über Firnisband Stabgruppen. Sonst wie 684.

686. (768.)
H. 0,10. *U. 0,15.* Ton braun, Firnis rotbraun. Fuß oben und unterste Körperpartie gefirnißt, darüber zwei Reifchen. Auf Firnisgrund drei Reihen Schuppen mit doppeltem Ritzkontur und Zirkelpunkt. Darüber zwei Firnisreifen. Auf Schulter Stäbe, ebenso auf Mündungsteller, um Halsansatz Firnisreif, Lippe und Halsinneres gefirnißt. Auf Henkelrücken Querstreifen.

687. Taf. 28. (780.)
H. 0,095. *U. 0,15.* Wie 686, aber nur zwei Reihen Schuppen, wechselnd mit rotem und gelbweißem Tupfen.

688. (1613.)
H. 0,09. U. 0,15. Ton dunkelgelb, Firnis rotbraun. Wie 687, aber drei Reihen Schuppen

689. (754.)
H. 0,09. U. 0,16. Ton dunkelgelb, stumpf, Firnis grünbraun. Stückchen vom Fuß fehlt. Wie 688, aber Schuppen etwas kleiner und fast Zweidrittelkreise bildend, darunter nur ein Firnisreif.

690. (773.)
H. 0,095. U. 0,16. Ton bräunlich, Firnis schwärzlich. Zerbrochen, Stücke fehlen. Wie 689, aber vier Schuppenreihen.

691. Taf. 28. (765.)
H. 0,09. U. 0,165. Ton grünlich, Firnis braun. Über dem gefirnißten Fuß drei Stabgruppen, zwei Firnisreifchen. Sonst wie 690.

692. Taf. 28. (1816.)
H. 0,095. U. 0,165. Ton dunkelgelb, Firnis braun. Mündungsteller etwas ergänzt. Über dem gefirnißten Fuß Stäbe umlaufend, zwei Firnisreifchen. Sonst wie 691.

693. Taf. 28. (746.)
H. 0,10. U. 0,18. Ton dunkelgelb, Firnis metallisch, grünlich und rötlich. Henkel und zwei Drittel des Mündungstellers ergänzt. Über dem gefirnißten Fuß Stäbe umlaufend, vier Firnisreifchen. Sechs Reihen kleiner nur einmal konturierter Schuppen, wechselnd rot und gelbweiß getupft. Darüber mehrere helle Firnisreifchen. Auf Schulter Stäbe.

Schlauchförmig.

695. Taf. 28. (688.)
H. 0,105. U. 0,205. Ton dunkelgelb, Firnis rotbraun und braun. Oberfläche auf einer Seite etwas angegriffen. Unter Standfläche rundliche Vertiefung. Der ganze Körper mit Firnistupfen besät. Auf dem Mündungsteller breite Stäbe, Hals innen gefirnißt.

696. (707.)
H. 0,05. U. 0,095. Ton grünlich, Firnis mattbraun. Reste von Eisen haften außen am Boden. Auf Standfläche ganz kleine rundliche Vertiefung. Um die Körpermitte zwei Firnisbänder mit je einem roten Reif darauf; dazwischen vier Reihen Firnistupfen. Auf Schulter Stäbe. Lippe gefirnißt, auf Mündungsteller roter und schwarzer Ring, auf Henkel Querstreifen.

697. (706.)
H. 0,055. U. 0,105. Ton dunkelgelb, Firnis grünbraun. Verzierung wie bei 696, aber fünf Reihen Tupfen.

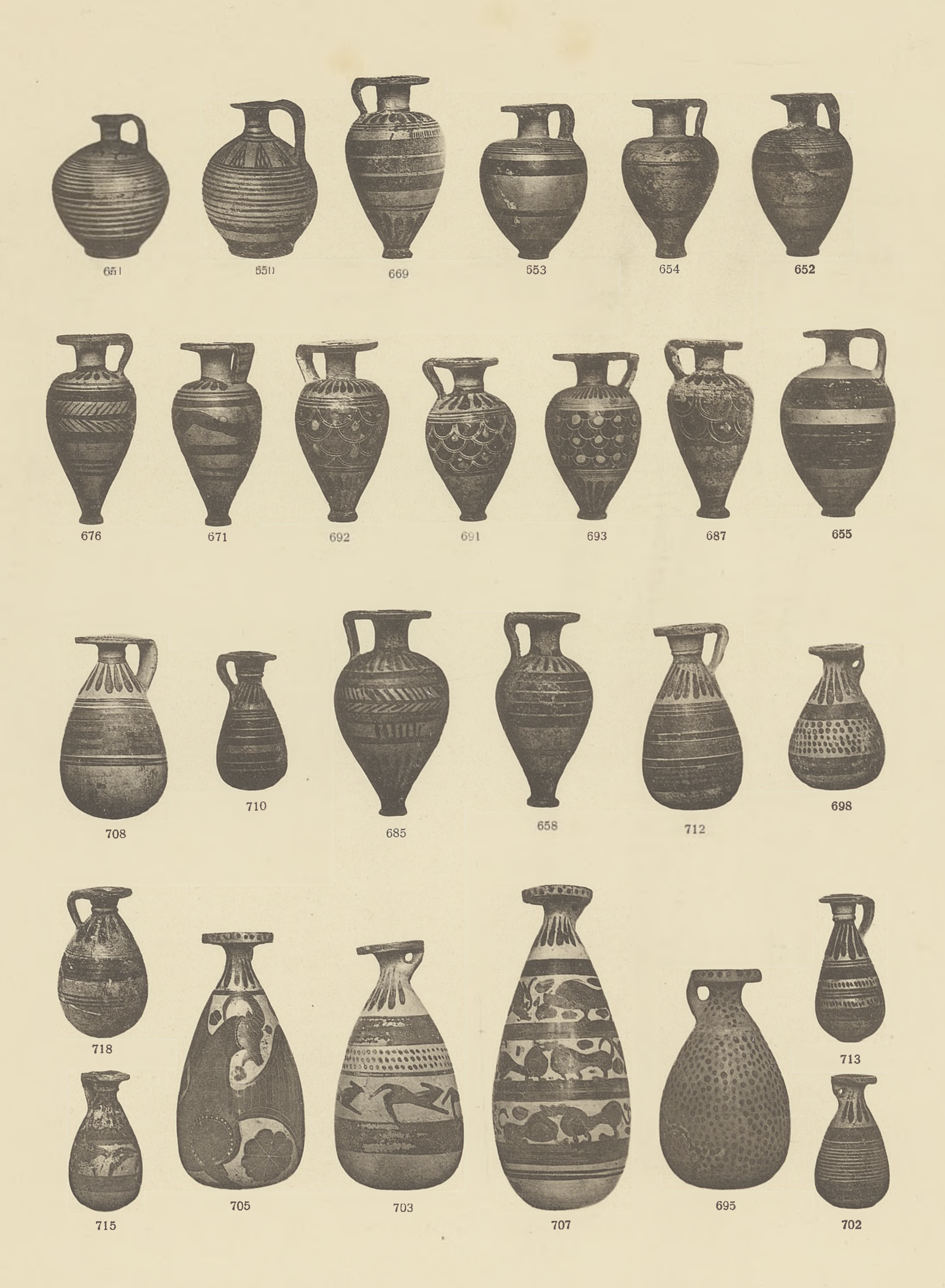
698. Taf. 28. (695.)
H. 0,07. U. 0,155. Ton dunkelgelb, Firnis rotbraun und dunkelbraun. Wie 696 verziert, aber Henkelrücken ganz gefirnißt.

699. (696.)
H. 0,08. U. 0,14. Ton gelb, Firnis grünbraun. Mündung etwas beschädigt. Wie 696, aber Tupfen auf Henkelrücken und nur vier Reihen Tupfen auf Körper.

700. (691.)
H. 0,085. U. 0,15. Wie 696, aber keine Vertiefung auf Standfläche. Etwas versintert.

701. (689.)
H. 0,10. U. 0,17. Ton grünlich, Firnis grauschwarz. Oberfläche stark verrieben. Auf Körper zwischen zwei Firnisbändern Tupfenband, drei Reifen, Tupfenband. Auf Schulter Stäbe, Lippe gefirnißt, auf Mündungsteller Reifen.

702. Taf. 28. (705.)
H. 0,07. U. 0,115. Ton grünlich, Firnis grünbraun. Auf Standfläche kleine Vertiefung. Auf Körper zwischen zwei Firnisbändern mit rotem Reif viele Firnisreifen. Auf Schulter Stäbe, Lippe gefirnißt, auf Mündungsteller roter Reif, auf Henkelrücken zwei Tupfen.



J. B. Obernetter, München.

703. Taf. 28. (673 Cand.) J. 172.
H. 0,12. U. 0,21. Ton grünlich, Firnis braun. Auf Standfläche kleine, runde Vertiefung. Auf Körper Firnisband mit rotem Reif. Hasenjagd, fünf Tiere in Silhouette. Firnisreif, drei Reihen Firnistupfen, Firnisband mit rotem Reif. Auf Schulter Stäbe; Lippe gefirnißt, auf Mündungsteller roter und Firnisring, auf Henkelrücken Tupfen.

704. (672.)
H. 0,115. U. 0,22. Ton dunkelgelb, Firnis braun. Oberfläche abgerieben. Auf Standfläche Vertiefung. Darum Stabrosette und Firnisreif. Bild: Panthervogel mit seitlich ausgebreiteten geknickten Flügeln; Wasservogel mit anliegenden Flügeln. Die Flügel beider Tiere haben rote Streifen und viel Ritzung. Rosetten als Raumfüllung. Darüber Firnisreif. Auf Schulter Stäbe, auf Lippe Tupfen, auf Mündungsteller Stäbe, auf Henkelrücken Längsstreif.

705. Taf. 28. (915 Cand.) J. 952.
Abb. 80. *H. 0,165. U. 0,275.* Ton dunkelgelb, Firnis grünlichbraun. Leichte Vertiefung auf Standfläche, darum Stabrosette und Firnisring. Bild: Kniender Steinbock mit ausgebreiteten,



Abb 80.

geknickten Flügeln (rot gerändert und mit roten Querstreifen). Hals rot, das Blatt von offenem Kreis mit weißen Tupfen eingerahmt. Auge geritzt mit weißem Zentrum. Rückwärts ein Wasservogel. Füllrosetten. Auf Schulter und Mündung Stäbe, auf Lippe und Henkelrücken Tupfen. Sorgfältige Zeichnung.

706. (668 Cand.) J. 919.
H. 0,20. U. 0,32. Ton dunkelgelb, Firnis grauschwarz. Stück der Mündung fehlt. Oberfläche teilweise abgerieben. Auf Standfläche ein ganz enger und zwei weite Firnisringe. Bild: Hockender Löwe mit einem mächtigen Flügel (roter Oberrand); Hals rot, Blatt von Ritzlinie umzogen. Unter seinem Flügel hockt ein kleiner, ungeflügelter Löwe. Hals rot, Blatt umritzt. Füllrosetten. Stäbe auf Schulter, Lippe gefirnist, rote und Firnisreifen auf Mündung, Tupfen auf Henkelrücken. Hals innen gefirnißt.

707. Taf. 28. (Antiquarium 468).
H. 0,28. U. 0,39. Ton gelb, Firnis rot und grünlichbraun. Etwas geflickt. Der Firnis mehrfach überschmiert. Zwei Firnisreifen, darüber drei Tierfriese, je auf einem Firnisband mit rotem Reif. Unterster Fries: Zwei Panther gegeneinander mit gemeinsamem Kopf. Wasservogel, Panther? mit Kopf in Profil, Eber. Mittlerer Fries: Wie voriger. Oberster Fries: Bock oder Hirsch gegen Eber. Hals der Vierfüßler rot, Blatt umritzt. Füllrosetten und Tupfen. Darüber Firnisband mit rotem Reif. Auf Schulter und Mündung Stäbe, auf Lippe und Henkelrücken Tupfen.

708. Taf. 28. (693.)
H. 0,09. U. 0,175. Ton dunkelgelb, Firnis braungrün. Halswulst. Zwischen zweimal zwei Firnisreifen breites Firnisband mit vier roten Reifen darauf. Auf Schulter Stäbe, darüber Reifen. Lippe gefirnißt, auf Mündungsrand Stäbchen, Hals innen gefirnißt, auf Henkelrücken Querstreifen.

709. (704.)
H. 0,065. U. 0,11. Ton dunkelgelb, Firnis schwarz. Halswulst. Breites Firnisband. Rotes Band. Zwischen zwei Firnisbändern rotes. Sonst wie 708.

710. Taf. 28. (703.)
H. 0,065. U. 0,11. Ton dunkelgelb, Firnis braun. Halswulst. Kleine Vertiefung auf Standfläche. Zweimal zwischen zwei schwarzen Reifen ein roter. Drei feine Firnisreifchen. Auf Schulter Stäbe. Lippe gefirnißt, auf Mündung Firnis- und rote Reifen, Hals innen gefirnißt, auf Henkelrücken Querstreifen.

711. (690.)
H. 0,10. U. 0,165. Ton dunkelgelb, Firnis schwarzbraun. Halswulst. Dekoration wie bei 710, nur fehlen die drei feinen Reifchen.

712. Taf. 28. (692.)
H. 0,095. U. 0,165. Ton grünlich, Firnis grünbraun. Halswulst. Leichte Vertiefung auf Standfläche. Zwischen drei Firnisbändern zwei rote Reifen. Darüber drei Firnisreifchen; sonst wie 710.

713. Taf. 28. (702.)
H. 0,07. U. 0,11. Ton gelb, Firnis grünlichbraun. Halswulst. Firnisband mit rotem Reif darauf, Tupfen, drei Firnisreifchen, Tupfen, Firnisband mit rotem Reif, zwei Firnisreifchen; sonst wie 712.

714. (700.)
H. 0,07. U. 0,12. Ton dunkelgelb, Firnis braun. Wie 713, nur statt der drei Reifchen in der Mitte Firnisband und Hals gefirnißt.

715. Taf. 28.
H. 0,065. U. 0,115. Ton rötlich gelb, Firnis rotbraun. Etwas versintert. Kleine Vertiefung auf Standfläche. Halswulst. Zwischen zwei Firnisbändern mit rotem Reif Hasenjagd mit drei Tieren in Silhouette. Auf Schulter Stäbe, auf Mündung roter Reif, auf Henkelrücken Querstreifen.


Abb. 81.

716. Abb. 81. (671.)
H. 0,12. U. 0,225. Ton rötlichgelb, Firnis grünlichbraun und schwarzbraun. Halswulst. Auf Standfläche Vertiefung. Bild: Schreitender Vogelgreif mit drei ausgebreiteten aufgerollten Flügeln; Hals und Brust rot, Flügel mit roten und schwarzen Querstreifen. Auf der andern Seite schreitender Wasservogel mit anliegenden Flügeln und umgewendetem Kopf. Flügel rot gerändert, mit roten Querbändern und reicher Ritzung. Füllrosetten. Firnisband über Halswulst, Lippe gefirnißt, Stäbe auf Mündungsteller, auf Henkelrücken Querstreifen, Hals innen gefirnißt.

717. (683.)
H. 0,18. U. 0,205. Ton dunkelgelb. Halswulst. Vertiefung in der Standfläche, daneben ein Stück abgesprungen. Ohne jede Bemalung.

718. Taf. 28. (697.)
H. 0,085. U. 0,16. Ton grünlich, Firnis rotbraun. Mündung ergänzt. Auf der Mitte der Bodenfläche kleine Spitze. Plastischer Halswulst. Drei Firnisreifen, auf Firnisband fünf rote Reifen, zwei Firnisreifen. Auf Schulter Stäbchen, darüber Stäbe und Firnisband, unter Henkelansatz ganz kleine Stäbchen. Auf Henkelrücken Querbänder.

Schlauchförmig mit Ringfuß.

720. Taf. 29. (686.)
H. 0,13. U. 0,22. Ton graugrün, Firnis rötlichbraun. Niedriger Ringfuß, der Körper horizontal geriefelt. Zwei Firnisbänder über Fuß, in den Riefeln abwechselnd Firnis- und rote Bänder; auf Schulter Stäbe, um Halsansatz Firnisband, Lippe gefirnißt, auf Mündungsteller Firnisreif zwischen zwei roten Reifen, auf Henkelrücken Querstreifen.

723. Taf. 29. (687.)
H. 0,10. U. 0,18. Ton dunkelgelb, Firnis rotbraun und grünlich. Halswulst. Rand des Fußringes gefirnißt, darüber Stäbe, dann auf Firnisfläche viele rote Reifen; Firnisreif. Auf Schulter Stäbe, Lippe gefirnißt, auf Rand des Mündungstellers Stäbchen, Hals innen gefirnißt, auf Henkelrücken Querstreifen.

724. Taf. 29. (694.)
H. 0,085. U. 0,17. Ton dunkelgelb, Firnis braun und grünlich. Wie 723.

Mit Bauchwulst und Ringfuß.

725. Taf. 29. (735.)
H. 0,115. U. 0,15. Ton gelb, Firnis rotbraun und schwarzbraun. Bauchwulst und plastischer Halsreif. Fuß oben gefirnißt, darüber Stäbe, zwei Firnisreifen, auf Firnisgrund vier rote Reifen. Auf Wulst Spitzblättchen (Stäbe). Darüber auf Firnisgrund rote Reifen; Firnisreif; auf Schulter Stäbe und Firnisreif. Lippe gefirnißt, auf Mündungsteller Stäbchen, Hals innen gefirnißt, auf Henkelrücken Querbänder.

Mit abgesetzter Schulter, Halswulst und knappem Fuß.

726. Taf. 29. (755.)
H. 0,09. U. 0,155. Ton dunkelgelb, Firnis rotbraun. Über Fuß kleine Firnispartie, Firnisreif, auf Firnisband roter Reif. Auf Schulter: auf Firnisfläche drei weiße und zwei rote Reifen, dann zwischen zwei Firnisreifen Stäbe. Lippe gefirnißt, auf Mündung Tupfen, Hals innen gefirnißt, auf Henkelrücken Querbänder.

727. Taf. 29. (770.)
H. 0,095. U. 0,16. Ton dunkelgelb, Firnis braun. Wie 726, aber viele rote und weiße Reifen auf Schulter und ein roter dicht unterhalb der Schulter.

Mit spitz zulaufendem Körper.

728. Taf. 29. (St. 139.)
H. 0,09. U. 0,145. Ton weißgelb, Firnis rotbraun und dunkelbraun. Die halbe Mündung fehlt. Plastischer Halsring. Auf Schulter Firnisreif, auf Firnisband roter Reif, Firnisreif, Stäbe, Firnisreif. Lippe gefirnißt, auf Mündung Stäbchen, Hals innen gefirnißt, auf Henkelrücken Querbänder.

729. Taf. 29. (783.)
H. 0,09. U. 0,16. Ton grünlich, Firnis rotbraun. Drei Firnisbänder wechselnd mit zwei roten Reifen, zwei Firnisreifen, auf Schulter Stäbe, auf Mündung roter zwischen zwei Firnisreifen. Sonst wie 728.

730. Taf. 29. (751.)
H. 0,08. U. 0,15. Ton dunkelgelb, Firnis braun. Stück der Mündung fehlt. Zwischen zwei Firnisbändern ein Zweig. Auf Schulter zwischen zwei Firnisreifen Stäbe. Lippe gefirnißt, auf Mündung Stäbe, Hals innen gefirnißt, auf Henkelrücken Querstreifen.

Unten gerade abgeschnitten.

733. Taf. 29. (685.)
H. 0,17. U. 0,225. Ton stumpfgelb, Firnis braun. Hals etwas abgesetzt von Schulter. Auf Firnispartie drei rote Bänder; zwischen Firnisbändern ein schmaleres rotes Band. Auf Schulter Stäbe und Band; auf Mündungsteller roter Reif zwischen zwei Firnisreifen, auf Henkelrücken Querbänder.

734. (684.)
H. 0,17. U. 0,225. Ton gelb, Firnis grünlichbraun. Leichter Halswulst. Dekoration wie bei 733, aber auch unten rotes Band zwischen zwei Firnisbändern.

735. (1601.)
H. 0,155. U. 0,18. Ton gelb, Firnis rotbraun. Dicker Halswulst. Zwischen zwei Firnisbändern rotes Band, drei Firnisreifchen, zwei Firnisbänder wechselnd mit zwei roten. Firnispartie auf Schulter. Auf plastischem Halswulst Stäbe, auf Mündung rotes zwischen zwei Firnisbändern, auf Henkelrücken Querbänder.

736. Taf. 29.
H. 0,16. U. 0,16. Ton grünlichgelb, Firnis schwärzlich. Dicker Halswulst. Zwischen zwei Firnisbändern roter Reif. H a s e n j a g d: Drei Tiere. Drei breite Firnisbänder wechselnd mit zwei roten Reifen. Auf Halswulst Stäbe, darüber Firnisreif. Sonst wie 735.

Mit gedrücktem, kantigem Körper und Ringfuß.


Abb. 82.

740. Abb. 82. (805.)
H. 0,05. U. 0,185. Ton gelb, Firnis braun. Etwas geflickt, Mündung teilweise ergänzt. Fuß oben gefirnißt; drei Firnisreifen, vertikale Mittelpartie gefirnißt, auf Schulter viele Firnisreifen. Auf Henkelrücken zwischen zwei Längsstreifen Querbänder.

Kugel-Aryballen.

745. (728.)
H. 0,055. U. 0,175. Ton dunkelgelb, Firnis rotbraun und grünbraun. Die halbe Mündung fehlt. Vom Boden bis zum untern Henkelansatz Firnisreifen und rote Bänder wechselnd. Auf Lippe Tupfen, auf Mündung rotes Band zwischen Firnisreifen, auf Henkelrücken liegendes Kreuz.

746. Taf. 29. (713.)
H. 0,08. U. 0,20. Ton blaßgelb, Firnis braun. Zwischen zwei breiten Firnisbändern rotes, schmales Band. Auf Schulter Stäbe, Lippe gefirnißt, auf Mündung rotes zwischen Firnisbändern. Auf Henkelrücken Querstreifen.

747. (712.)
H. 0,08. U. 0,235. Ton graugelb, Firnis grünbraun, größtenteils abgesprungen. Dekoration wie bei 746.

748. (729.)
H. 0,06. U. 0,18. Ton grünlich, Firnis braun, größtenteils abgesprungen. Auf Standfläche kleine Vertiefung, darum Stabrosette von Reif eingefaßt. Umlaufender Tierfries: V i e r W a s s e r v ö g e l nach rechts, dazwischen Füllrosetten. Darüber Firnisreif. Auf Schulter Stäbe, auf Lippe Tupfen, auf Mündung Stäbe, auf Henkelrücken Querstreifen.

749. (720.)
H. 0,075. U. 0,21. Ton gelb, Firnis braun, teilweise abgerieben. Zwischen zwei Firnisreifen T i e r f r i e s: Z w e i gelagerte V i e r f ü ß l e r und W a s s e r v o g e l nach rechts. Füllrosetten. Auf Schulter Stäbe, auf Mündung Reifen, auf Henkelrücken Querbänder.

750. (721.)
H. 0,08. U. 0,21. Ton grünlich, Firnis grünlichbraun. Auf Standfläche kleine Vertiefung, darum Firnisring und Stäbe. Zwischen zwei Firnisreifen T i e r f r i e s: V i e r W a s s e r v ö g e l nach rechts, dazwischen Füllrosetten. Auf Schulter und Mündung Stäbe, auf Lippe Tupfen, auf Henkelrücken Querstreifen.

751. Taf. 29. (719.)
H. 0,07. U. 0,22. Ton rötlichgelb, Firnis braun. Schmuck wie bei 750.

752. Taf. 29. (709 Cand.) J. 947.
H. 0,13. U. 0,37. Ton grünlich, Firnis schwärzlich, teilweise abgerieben. Auf Standfläche kleine Vertiefung. Zwei Firnisreifen, auf Firnisband roter Reif; darüber H a s e n j a g d: S i e b e n n a c h r e c h t s l a u f e n d e T i e r e in Silhouette. Auf Firnisband roter Reif. Darüber wieder


727
723
651 a
724
725
726
733
730
720
728
729
736
762
756
760
756
761
751
754
752
755
753
746

Hasenjagd: Sechs nach rechts laufende Tiere. Roter Reif zwischen zwei Firnisreifen. Auf Schulter Stäbe und Firnisband um Halsansatz. Lippe gefirnißt. Auf Mündung roter zwischen schwarzen Reifen. Auf Henkelrücken Querbänder.

753. Taf. 29. (710 Cand.) J. 956.

H. 0,12. U. 0,35. Ton dunkelgelb, Firnis schwärzlich. Vertiefung in Standfläche. Darum vier Firnisreifen und Stabrosette. Zwischen zwei Firnisreifen Tierfries: Sirene nach rechts mit auswärts gebreiteten, abwärts gebogenen Flügeln. Rückwärts zwei Panther gegeneinander, dazwischen doppelter Palmettenlotos. Füllrosetten und Dreiecke. Auf Schulter und Mündung Stäbe. Auf Lippe Tupfen, auf Henkelrücken Querbänder.

Kugel-Aryballen mit Ringfuß.

754. Taf. 29. (724.)

H. 0,07. U. 0,21. Ton rosagelb, Firnis grünlich und gelbbraun. Fuß oben gefirnißt, darüber Stäbe. Auf Firnispartie viele rote Reifen. Darüber drei Firnisreifen, auf Schulter Stäbe. Lippe gefirnißt, auf Mündung Stäbchen, Hals innen gefirnißt, auf Henkelrücken Querstreifen.

755. Taf. 29. (733.)

H. 0,065. U. 0,165. Ton gelb, Firnis braunschwarz. Fuß oben gefirnißt, darüber Gruppen von je zwei Stäben. Zwischen zwei roten ein Firnisband. Darüber drei Gruppen ganz kleiner Stäbchen; zwei Firnisreifen. Auf Schulter Stäbe und Firnisreif um Halsansatz, sonst wie 754.

756. Taf. 29. (1871.) J. 171.

H. 0,13. U. 0,41. Ton grünlichgelb, Firnis braun. Das Bild bedeckt den ganzen Körper des Gefäßes: Zwei nach links schreitende Krieger mit Rundschild (Rand mit weißen Tupfen, innen auf Tongrund Stern mit gebogenen Strahlen) und mächtigen, ausgebreiteten Flügeln. Der linke Flügel des einen Kriegers hat Hahnenbeine. Weiße Tupfenlinien begleiten den Kontur der Köpfe bzw. Helme, der Flügel, der Schilde und Oberschenkel. Weiße Querstreifen und Sterne mit gebogenen Strahlen auf den Flügeln. Vom linken Flügel des andern Kriegers hängt ein Zweig mit weißen Tupfen herab. Je zwei nicht zusammengehörige Flügel sind durch hängende Dreiecke mit Mittellinien verbunden. Als Füllornamente Kreuze, eine Punktrosette und eine Wellenlinie. Keine Innenritzung. Mündung unten gefirnißt, auf Lippe Stäbe, auf Mündungsteller oben zwei Punktkreise, auf Henkelrücken Kranz. Der Firnis ist durch dunkelrote Farbe verstärkt.

Spitz-Alabastra.

760. Taf. 29. (Antiquarium 1434.)

H. 0,18. U. 0,15. Ton gelb, Firnis braun. Die halbe Mündung fehlt. Vier umlaufende Tierstreifen: In allen Vögel nach rechts mit rotem Flügelbug, Schwungfedern und andern geritzten Details. Dazwischen Füllrosetten. Alles flüchtig. Im untersten Streifen drei, im zweiten vier, im dritten drei, im obersten zwei Vögel. Hals und Lippe rot.

761. Taf. 29. (Antiquarium 266.)

H. 0,17. U. 0,125. Ton mattgelb, Firnis rotbraun und schwarzbraun. Spitze abgebrochen. Fünf umlaufende Tierstreifen wie bei 760: In den beiden untersten je vier Vögel, in den drei obersten je drei. Hals innen und außen rot. Auf Lippe Firnisstäbe.

762. Taf. 29.

H. 0,18. U. 0,12. Ton grünlichgelb, Firnis braun. Fünf umlaufende Tierstreifen: Unterster Streif: Zwei Panther nach rechts. Zweiter Streif: Drei Vögel nach rechts. Ganz ähnlich wie auf 760 und 761, aber mit im Kontur geritzten, rot gefüllten Bogen auf dem Vorderteil, wie häufig die Vierfüßler dieser Gruppe, z. B. die Panther im untersten Streifen. Dritter Streif: Drei Vögel mit umgewandtem Kopf, geschupptem Hals und auf den Boden reichendem Schwanz. Roter Bogen wie bei vorigem. Vierter Streif: Drei

Vögel nach rechts wie die im zweiten Streif, nur einer mit hahnenartigem Schwanz etwas abweichend. Oberster Streif: Drei Vögel nach rechts. Wie voriger. Überall Füllrosetten. Hals rot, Firnisstäbchen auf Lippe, innen roter Reif.

763. (Antiquarium 1418 [259]).
H. 0,14. U. 0,16. Ton rosagelb. Plumpes, schweres Exemplar mit plastischem Halswulst ohne jede Bemalung.

764. Abb. 83. (737.)
H. 0,16. U. 0,22. Ton rotbraun. Plastischer Halswulst. Ziemlich weitbauchig. Ohne jede Bemalung.

Abb. 83.

Figürliche Alabastra.

765. (817.)
H. 0,08. L. 0,105. Ton stumpfgelb, Firnis braun, schlecht. Wasservogel (Schwan), Brust, Flügel, Rücken, Schwanz oben gefirnißt. Federn durch Ritzung angedeutet, wechselnd rot und weiß getupft. Hals mit Firnistupfen und drei großen Firnisflecken, Augen mit Firnis. Oben im Schwanz eine Öffnung. Statt der Beine zwei Zapfen.

766. (818.)
H. 0,075. L. 0,085. Ton grünlich, Firnis braun, teilweise abgerieben. Dekoration wie bei 765.

767. Abb. 84. (819.)
H. 0,08. L. 0,095. Ton gelb, Firnis braun. Wie 765.

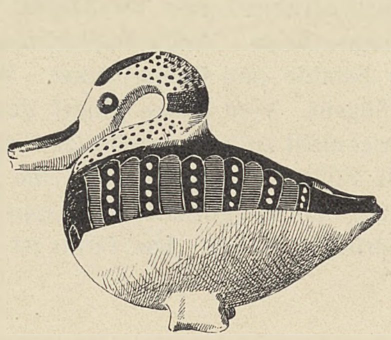


Abb. 84.

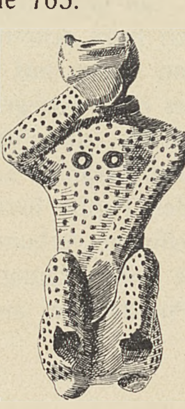


Abb. 85.



Abb. 86.

768. (Antiquarium 674.)
H. 0,055. L. 0,09. Ton dunkelgelb, Firnis braun. Liegendes Reh. Der als Stöpsel dienende Kopf fehlt. Der Körper mit Firnistupfen bedeckt; gefirnißt: Schwanz, Kniee und oberste Halspartie.

769. Abb. 85. (Antiquarium 675.)
H. 0,095. Ton dunkelgelb, Firnis braun. Hockender Affe, die Rechte an den Mund haltend, die Linke zwischen den Beinen. Im Kopf oben Öffnung. Körper getupft, Brustwarzen mit zwei Ringen angedeutet. Hände und Kopf rot, Kniee und Hals gefirnißt. Die Füße sind weggebrochen.

770. Abb. 86. (816 Cand.) J. 665.
H. 0,14. U. 0,125. Ton dunkelgelb, Firnis braun. Menschenbein mit hohem Stiefel (gefirnißt mit eingeritzter Verschnürung), auf Oberschenkel Firnis-Schlange. Oben Mündung mit Stäben auf Lippe und auf Tellerfläche. Mündung teilweise weggebrochen.

Henkellose Näpfe.

775. Taf. 30. (797.)
H. 0,04. U. 0,23. Ton grünlich, Firnis schwärzlich, vielfach abgerieben. Ohne Fuß, mit weitem niedrigen Hals. Auf Standfläche zweimal zwei Firnisreifen. Auf Schulter Tierfries nach


614
780
611
777
776
775
779
613
791
789
785
787
786
792

rechts auf Firnisreif: Zwei L ö w e n? (der eine sehr zerstört), dazwischen Füllornamente. Ritzung und Rot. Hals außen und innen und Lippe gefirnißt. Auf Mündung Stäbe.

776. Taf. 30. (800.)
H. 0,05. U. 0,245. Ton gelb, Firnis schwärzlich. Mit Fuß, rundlichem Körper und weitem niedrigen Hals. Auf Schulter T i e r f r i e s nach rechts: Zwei L ö w e n mit heraushängender Zunge. Füllornamente. Viel Ritzung und Rot. Lippe und Hals innen gefirnißt, auf Mündung zwischen zwei Firnisreifen feine Stäbchen.

777. Taf. 30. (1610.)
H. 0,04. U. 0,26. Ton gelb, Firnis braun. Ohne Hals. Fuß oben gefirnißt, dann zweimal zwei Firnisreifen. Auf Schulter T i e r f r i e s nach rechts: V i e r W a s s e r v ö g e l, dazwischen Füllornamente. Ritzung und Rot. Übergang von Schulter zur Mündung gefirnißt, ebenso Mündung innen, auf Mündungsteller Stäbe.

778. (981.)
H. 0,035. U. 0,26. Ton grünlich, Firnis braun, fast ganz abgesprungen. Wie 777, aber über Fuß nur einmal zwei Firnisreifen.

779. Taf. 30. (799.)
H. 0,04. U. 0,28. Ton rosagelb, Firnis schwärzlich. Mit Fuß, kantigem Körper und ganz niedrigem Hals. Fuß oben gefirnißt, dann drei Firnisreifen. Schulterkante gefirnißt. Auf Schulter T i e r f r i e s nach rechts: Zwei L ö w e n, dazwischen Füllornamente. Ritzung und Rot. Lippe und Mündung innen gefirnißt, auf Mündungsteller Stäbchen und Firnisreif.

780. Taf. 30. (798.)
H. 0,035. U. 0,22. Ton rosagelb, Firnis grünbraun, teilweise abgerieben. Kein Hals, abgesetzte, sehr steile, etwas gewölbte Schulter. Fuß oben gefirnißt, darüber drei Gruppen Stäbe. Schulterkante gefirnißt. Auf Schulter T i e r f r i e s nach rechts: Fünf W a s s e r v ö g e l, dazwischen Füllornamente. Ritzung und Rot.

Teller.

785. Taf. 30. (980 Cand.) J. 943.
H. 0,02. D. 0,145. Ton dunkelgelb, Firnis braun. Flacher Teller mit aufgebogenem Rand. Auf der Unterseite eingedrehte Riefeln, dazwischen Firnisbänder mit roten Reifen. Der Rand außen gefirnißt mit eingedrehtem tongrundigen Reif. Lippe rot. Zwei Bohrlöcher im Rand zum Aufhängen mit Schnur. Auf Innenrand Stäbe. Tellerfläche: Zwischen zwei roten Reifen Punktreihe. T i e r f r i e s: Nach links E u l e, R e h?, B o c k, E b e r, P a n t h e r; dagegen Löwe. Füllrosetten. Ritzung und Rot. Rotes Band, dann in Firnis Zackenband mit Punkten darin, zwei Firnisreifen, Punkte, Firnisreif.

786. Taf. 30. (870.)
H. 0,06. D. 0,245. Ton gelb, Firnis rötlichbraun. Tiefer Teller mit Ringfuß und zwei am Rand anliegenden, wulstigen Bandhenkeln, deren abstehende Mitte eine Öse bildet. Fuß auf Standring und oben gefirnißt. Darüber Firnisreif, darauf vier Gruppen Strahlen abwärts, zwei Firnisreifchen; gegen den Rand Firnisreif und Band. Die Henkelwülste mit großen Firnistupfen; Rand gefirnißt mit rotem Reif darauf. Auf der innern Tellerfläche: Firnisband mit rotem Reif, Firnistupfenband und Reifchen. In der Tiefe roter Reif, Tupfen, Firnisscheibe.

787. Taf. 30. (869.)
H. 0,065. D. 0,265. Ton gelb, Firnis rotbraun. Ein Henkel weggebrochen. Wie 786, aber Innendekoration: Firnisband mit rotem Reif, Firnisreifchen. Etwa in der Mitte zwischen zwei Firnisreifen Tupfenreihe. In der Tiefe Firnisreif und Firnisscheibe mit zwei roten Reifen darauf.

789. Taf. 30. (976 Cand.) J. 920.
H. 0,06. D. 0,265. Ton dunkelgelb, Firnis rotbraun und grünlichbraun. Geflickt. Obere Fußpartie und etwas darüber gefirnißt, in der Mitte der äußeren Tellerseite Firnisreif, Firnisband gegen den Rand zu. Rand oben und innen gefirnißt. Innenfläche: Firnisband, T i e r f r i e s zwischen zwei roten Reifen: Viermal z w e i W a s s e r v ö g e l gegeneinander mit erhobenem Flügel. E i n e r

dazwischen mit anliegenden Flügeln und eingezogenem Kopf. Bei allen die Oberpartie der Flügel rot. Ritzung. Rote Füllornamente. In der Tiefe Firniskreis und zwei rote Kreise.

790. (G.)

H. 0,06. D. 0,265. Ton dunkelgelb, Firnis rotbraun. Etwas ergänzt. Wie 789, nur Tierfries abweichend. Nach rechts Hahn, Wasservogel, Hahn, dagegen Wasservogel, nach rechts Vogel mit anliegenden Flügeln, Kopf undeutlich, vielleicht Eule? (Ein Tier fehlt.) Rot und Ritzung. Rote Füllornamente.

791. Taf. 30. (866.) J. 938.

H. 0,05. D. 0,255. Ton dunkelgelb, Firnis rotbraun. Ein Stück vom Henkel fehlt. Wie 790, aber Fuß tongrundig und Bildfries verschieden: Nach rechts Löwe, Hirsch und Wasservogel mit anliegenden Flügeln, dagegen ein Schiff mit Mast, sehr roh. Rot und Ritzung, grobe Füllornamente.

792. Taf. 30. J. 942.

H. 0,045. D. 0,265. Ton dunkelgelb, Firnis rotbraun. Fußring innen gefirnißt; auf Unterseite des Tellers gegen den Rand Firnisband. Rand oben und innen gefirnißt. Innenfläche des Tellers: Tierfries nach rechts auf rotem Band: Panther, Eber, Hirsch, Löwe, Hirsch. Dazwischen Füllrosetten. Rot auf den Hälsen und um das umritzte Blatt der Tiere, zwei rote Streifen auf dem Hinterteil. Etwas Ritzung. In der Tiefe schwarzes, rotes und schwarzes Band, tongrundiges Zentrum.

793. J. 941.

H. 0,05. D. 0,275. Ton dunkelgelb, Firnis rotbraun und dunkler. Innen und besonders außen haften große Reste verrosteten Eisens. Verzierung ähnlich wie bei 792, Fuß aber ganz tongrundig und innen in der Mitte zwei rote zwischen drei Firnisreifen. Tierfries nach rechts: Steinbock, Sphinx, Hirsch, Eber, Bock mit Bart, Eber. Rot und Ritzung. Füllrosetten.

794. (868 Cand.) J. 922.

H. 0,05. D. 0,25. Ton dunkelgelb, Firnis rotbraun und grünlich. In der Tiefe innen ein ausgesprungenes Stück ergänzt. Außen gegen den Rand Firnisband, auf den Henkelwülsten Tupfen. Rand innen gefirnißt. Innenfläche: Gegen Rand Firnisband mit zwei roten Reifen. Tierfries zwischen zwei Firnisreifen nach rechts: Drei hockende Panther?, Kopf im Profil, ein schreitender Löwe, Hirsch. Rot und Ritzung. Füllrosetten. Stil wie 793. In der Tiefe roter zwischen zwei Firnisreifen, das Zentrum zerstört.

795. (G.)

H. 0,05. D. 0,27. Ton dunkelgelb, Firnis grünlichbraun. Fast die Hälfte des Tellers und der ganze Fuß ergänzt. Über Fuß Gruppen von Stäben, dann zwei Firnisreifen, gegen Rand zu Firnisreif und Band. Auf Henkelwülsten große Firnistupfen. Rand oben und innen gefirnißt, innen anschließend Firnisband von rotem Reif abgeschlossen. Tierfries nach rechts über zwei Firnisreifen: Wasservogel, Löwe, Wasservogel, Löwe (Hinterteil fehlt), Wasservogel, Löwe. Zwei Tiere fehlen. Rot und Ritzung. Füllrosetten.

Italisch-ionische und etruskische Gefäße.

Wie die importierten Vasen korinthischer und später die der attischen Fabriken, so haben die Etrusker auch die bei ihnen eingeführten Erzeugnisse ionischer Kunst nachgeahmt. Im letzteren Falle liegt nur die Sache insofern etwas anders, als man hier auf Grund der erhaltenen Denkmäler in stärkerem Maße mit eingewanderten Künstlern zu rechnen hat, die nicht nur Vasenfabriken, sondern auch Metallwerkstätten geleitet haben müssen und vor allem sich als Wandmaler betätigt haben. Die ersten Erzeugnisse dieses Kreises sind daher als rein ionisch anzusprechen. Aber auch diese Werkstätten verfallen alle sehr bald in einen lokalen, etwas barbarischen Stil, den man gemeinhin als etruskisch bezeichnet. Die ionischen Elemente bleiben in ihm aber auch noch in den schlechtesten Vasen lebendig. Erst am Ende des schwarzfigurigen Stils dringen auch attische Einflüsse ein, die hauptsächlich in Form und Dekoration zu erkennen sind. Eine Sonderung des sehr reichen Materials der Münchner Sammlung an italisch-ionischen und etruskischen Gefäßen nach einzelnen Fabriken und Stilen muß einer besonderen Abhandlung vorbehalten bleiben, die im Zusammenhang mit dem gleichartigen Material in anderen Museen und vor allem im Vergleich mit den Wandmalereien das Thema erschöpfend behandelt.*)

Es ist daher im Katalog die ganze Masse dieses italisch-ionischen und etruskischen Kreises nach den Gefäßformen eingeteilt, innerhalb dieser Gruppierung nach Stil und Dekorationsschema. Auffallend nahe Beziehungen von Stücken verschiedener Form zueinander sind im Text bemerkt. An Literatur ist vor allem zu nennen: Endt, Beiträge zur ionischen Vasenmalerei, wo die ältere Literatur zitiert ist.

Amphoren.

Ohne figürliche Darstellungen.

796. Taf. 31. (1763.)

H. 0,30. U. 0,63. Gelber, teilweise rötlichgelber Ton, roter Firnis. Oberfläche teilweise versintert. Stark wulstiger Echinusfuß, eiförmiger Körper, zweiteilige rundliche Henkel, etwas eingezogener Mündungsrand. Fuß gefirnißt, darüber zwei Reifen, um Bauch breites Band zwischen zwei Reifen. Auf Schulter breite Strichgruppen in verschiedener Höhe, darüber Punktband, um Halsansatz Firnisband, darüber Punktband, auf Henkeln oben und seitlich Tupfen, Mündung außen und oben gefirnißt.

796a. Taf. 31. (567.)

H. 0,31. U. 0,61. Ton rötlichgelb, Firnis rot. Teilweise versintert. Form wie 796, aber Fuß etwas flacher, Henkel einfach. Fuß gefirnißt, um Bauch drei Firnisbänder, dazwischen Wellen, um Halsansatz Tupfenband und Firnisband, auf Henkel oben Tupfen, Mündung gefirnißt.

797. Taf. 31. (918.) J. 913.

H. 0,32. U. 0,645. Ton orangegelb, Firnis rot und rotbraun. Etwas geflickt. Form wie 796. Fuß gefirnißt, darüber Firnisband. Um Bauch drei Firnisbänder. Auf Schulter beiderseits je zwei Wasservögel (rein ornamental) gegeneinander in Silhouette; darüber Stäbe, Firnisband um Halsansatz. Mündung und Stückchen Hals darunter gefirnißt.

798. Taf. 31. (565.)

H. 0,285. U. 0,67. Graugelber Ton, bräunlicher Firnis. Kein eigentlicher Fuß, nur etwas wulstige Endigung des bauchigen Körpers, flachgedrückte Henkel, Halsring plastisch, Hals nach oben erweitert, einfacher knapper Mündungsrand. Unten gefirnißt, auf Körper unten

*) Diese Abhandlung beabsichtigt R. Hackl dem Erscheinen des 1. Katalogbandes folgen zu lassen.

Reifen, um Mitte Firnisband, darauf: weiße Reifen, Haken und Wellenlinien. Auf Schulter jederseits tongrundiger Streifen mit Firnishaken und Firnisstäben; auf Hals weißes Wellenband auf Firnis und tongrundiger Streifen mit Firnishaken. Henkel seitlich gefirnißt. Auf Mündung Firniswellen, auf Lippe Firnisstriche. Mündung innen teilweise gefirnißt.

799. Taf. 31. (A. 862.) Aus Suessula (Cancello).
H. 0,21. U. 0,45. Ton dunkelgelb und ziemlich stark glimmerig, Firnis glänzend schwarz, aber nicht besonders gut. Eiförmiger Körper, niedriger stark eingezogener Hals, flache Mündung; Henkel etwas flach gedrückt und hoch ansetzend. Fußrand tongrundig. Fuß oben und anstoßende Gefäßpartie gefirnißt. Um untere Körperhälfte tongrundiger Fries mit Efeuranke nach links. Ranken gefirnißt, Blätter weiß. Firnisband unter Henkelansätzen, auf Schulter Fries mit abwärts gerichteten weißen Knospen in schwarzrandigen Kelchen an schwarzen Bogenstielen; durch die Henkel unterbrochen. Hals tongrundig, Henkel oben gefirnißt, Lippe und Hals innen gefirnißt.

800. Taf. 31. (571.)
H. 0,185. U. 0,385. Mattgelber Ton, dunkelgelber Überzug und rote Lasur. Firnis schwarz. Oberfläche etwas zerstört. Einfacher, flacher Echinusfuß, Bauch nach unten rasch zulaufend, Schulter ziemlich horizontal, Henkel rund, Mündung wulstig. Fuß oben gefirnißt, um Bauch ein breiter zwischen zwei schmalen Firnisreifen, Henkel oben gefirnißt, Mündung und Halsinneres gefirnißt.

801. (570.)
H. 0,19. U. 0,38. Beide Henkel fehlen, Hals geflickt. Technik und Dekoration wie 800, auf der Lippe innen aber tongrundiges Reifchen.

802. Taf. 31. (576.)
H. 0,171. U. 0,34. Technik wie 800, Lasur sehr stark. Fuß etwas profiliert, Körper eiförmig, Henkel zweiteilig, Mündung: flacher Echinus; ganz feines plastisches Halsreifchen. Fuß oben gefirnißt, vier breite Firnisreifen um Bauch, Henkel oben gefirnißt, ebenso Mündung außen und innen, Lippe tongrundig. Eine kleine ausgesprungene Stelle an der Mündung rot lasiert, also schon bei der Herstellung entstanden.

803. Taf. 31. (575.)
H. 0,175. U. 0,36. Wie 802.

804. Taf. 31. (985.)
H. 0,22 U. 0,375. Überzug orangegelb. Roter Firnis, nur an wenigen Stellen dunkel. Fuß modern. Schlanker, eiförmiger Körper, flache Henkel, Mündung: steiler Echinus. Plastisches Halsreifchen nur auf einer Seite, auf der anderen im Ton verschmiert. Auf Bauch unten und oben je ein sehr breites Firnisband zwischen zwei schmalen; auf Schulter längliche Tupfen. Henkel oben gefirnißt, Mündung außen und innen gefirnißt.

805. (569.)
H. 0,21. U. 0,38. Ton blaßgelb, Überzug gelb. Firnis mattschwarz, teilweise abgerieben; Fuß wulstig. Wie 804.

806. Taf. 31. (578.)
H. 0,175. U. 0,305. Ton graugelb, Firnis grauschwarz. Wie 804, aber keine Tupfen auf Schulter.

807. Taf. 31. (591.)
H. 0,105. U. 0,195. Ton orangegelb, Firnis braun. Fuß geflickt. Form ungefähr wie 806. Fuß: flacher Echinus mit hohem Rand. Fuß oben gefirnißt, fünf Firnisreifen um Bauch, Henkel oben gefirnißt. Mündung außen und innen gefirnißt, Lippe tongrundig.

808. Taf. 31. (593.)
H. 0,08. U. 0,19. Ton blaßgelb, Überzug orangegelb, Firnis rötlich. Oberfläche etwas zerstört. Form wie 807, um den Bauch sieben Firnisreifen.

809. (590.)
H. 0,115. U. 0,21. Ton graugelb, Firnis braunschwarz. Ein Drittel des Fußes fehlt, Oberfläche teilweise zerstört. Form und Dekoration wie 808.



808 806 802 800 807 803

799 804 798

796 a 797 796

810. (592.)
H. 0,11. U. 0,195. Ton graugelb, Firnis mattschwarz. Form und Dekoration wie 808.

811. (588.)
H. 0,13. U. 0,13. Ton orangegelb, Firnis braun. Flacher Fuß, bauchiger Körper, der weite Hals gegen Schulter und Mündung leicht abgesetzt, einfache Mündung, flache Henkel. Fuß oben gefirnißt, auf Körper fünf Firnisringe, Mündung außen und innen mit Ausnahme der Lippe gefirnißt, Henkel auf der Oberseite gefirnißt.

812.
H. 0,15. U. 0,285. Ton orangegelb, Firnis braun. Ein Henkel und Fuß etwas beschädigt. Wie 811, aber enger Hals; auf Körper unten Firnisband, dann sieben Reifen, auf Schulter Spitzblättchen, unten auf Hals Firnisband.

813. Taf. 38. (584.)
H. 0,18. U. 0,345. Ton rötlichgelb, Firnis grauschwarz. Wie 812, etwas schlanker. Fuß oben gefirnißt, Strahlen, acht Firnisreifen, auf Schulter Stäbe, auf Hals je eine Palmette von zwei abwärts gerichteten Spitzen flankiert. Mündung außen und innen gefirnißt, Lippe tongrundig; Henkel auf Oberseite gefirnißt.

814. (582.)
H. 0,19. U. 0,36. Ton orangegelb, Firnis bräunlich. Hoher Fuß, sonst wie 813. Dekoration wie 813, aber sieben Firnisreifen, Schulterstäbe durch Striche getrennt, Palmetten nicht flankiert.

815. (587.)
H. 0,155. U. 0,34. Ton orangegelb, Firnis schwarzbraun. Form wie 811. Fuß oben gefirnißt, Strahlen, acht Firnisreifen, auf Schulter Stäbe, durch Striche getrennt, auf Hals je eine Palmette von vertikalen Punktreihen flankiert. Sonst wie 813.

816. Taf. 38. (586.)
H. 0,16. U. 0,345. Ton orangegelb, Firnis schwärzlich. Wie 815, aber neun Reifen, neben den Palmetten vertikale Punktreihen zwischen zwei vertikalen Linien.

817. Taf. 38. (583.)
H. 0,19. U. 0,385. Ton orangegelb, Firnis schwärzlich. Wie 816, aber etwas schlanker, acht Reifen, auf Schulter nach oben offene Winkel mit Punkten dazwischen, auf Hals nach links offene Winkel mit Punkten dazwischen.

818. Taf. 38. (582.)
H. 0,20. U. 0,415. Ton dunkelgelb, Firnis grauschwarz. Körper sehr rundlich, Henkel dick. Fuß oben gefirnißt, acht Reifen, auf Schulter Stäbe, unten um Hals Firnisband, auf Hals Efeuzweig; sonst wie 817.

821. Taf. 38. (556.)
H. 0,16. U. 0,315. Ton rötlichgelb, verdünnter Firnisüberzug. Firnis metallisch, aber sehr ungleich. Plumpe Form, Echinusfuß, zweiteilige Henkel, Mündung in Form eines Echinus. Fuß oben und Körperpartie darüber gefirnißt. Firnisband. Von den unteren Henkelansätzen ausgehend an dickem Stiel (mit Herzblättchen oben) eine abwärts gerichtete gesprengte Palmette, davon beiderseits je eine Palmette mit Voluten ausgehend. Auf Schulter je drei aufrechte, gestielte, gesprengte Palmetten, auf Hals je zwei Doppelpalmetten. Henkel, Mündung und Halsinneres gefirnißt. Die Palmetten sind teilweise vorgezeichnet, die Vorzeichnung mehrfach gar nicht eingehalten, so einmal auf der Schulter, wo die vorgeritzte Palmette zwischen zwei ausgeführten, aber ebenfalls vorgeritzten steht. Für die Schulterpalmetten dient als Grundlinie eine sehr unregelmäßig vorgeritzte Linie. Größtenteils sind die Palmettenkonturen dann noch nachträglich eingeritzt.

822. (557.)
H. 0,16. U. 0,30. Ein Henkel etwas beschädigt. Wie 821, aber am Stielansatz der Henkelpalmette ein Wulst, der Stiel selbst sowie die Kerne der Palmetten rot. Statt der Mittelpalmette auf der Schulter zwei von den unteren Querstielen ausgehende, schief liegende Palmetten mit Voluten. Keine Ritzkonturen, aber einige Vorzeichnung.

823. Abb. 87. (558.)
H. 0,14. U. 0,28. Ton rötlichgelb, Firnis schwärzlich, teilweise abgesprungen. Eiförmiger Körper, kantiger Fuß mit flachem Wulst darüber, zweiteilige Henkel, gewöhnliche Mündung. Fuß oben gefirnißt, ebenso Wulst. Darüber dicke Strahlen, Firnisreif. Umlaufend Knospen, wechselnd auf- und abwärts gerichtet, mit weißem Kern. Stäbchen auf Schulter, um Henkelansätze Firnisflecken. Hals und Mündung mit Ausnahme der Lippe, ebenso Henkel gefirnißt.

824. (559.)
H. 0,125. U. 0,215. Ton orangegelb, Firnis schwärzlich. Schlanker, eiförmiger Körper, Wulst über Fuß, flache Henkel, einfache Mündung. Oberste Fußpartie gefirnißt. Auf Körper je eine aufrechte, unter den Henkeln je eine abwärts gerichtete, ganz offene Palmette. Auf Schulter Stäbe. Hals außen und innen, Mündung mit Ausnahme der Lippe und Henkel gefirnißt.

825. Taf. 38. (554.)
H. 0,175. U. 0,35. Ton rosagelb, Firnis schwarz, stumpf. Form wie 824, etwas bauchiger. Fuß oben gefirnißt mit tongrundigem Reif, darüber Strahlen; beiderseits je eine aufrechte, unter Henkel je eine abwärts gerichtete Palmette, dazwischen vier Blüten, darunter je ein Herzblatt mit Punkten darum. Auf Schulter beiderseits: Punktband, nach rechts liegende Herzblättchen, Stäbe. Hals, Henkel und Mündung gefirnißt.

Abb. 87. Abb. 88.

826. Abb. 88. (986.)
H. 0,195. U. 0,365. Ton orangegelb, Firnis braunschwarz. Form wie 824. Etwas übermalt. Fuß oben gefirnißt, darüber Strahlen, zwei Firnisreifen, dann Palmetten wie bei 825, statt der Blüten und Herzblätter nur nach oben und unten gerichtete Winkel mit Tupfen dazwischen. Auf Schulter Stäbe, auf Hals je zwei Palmetten, durch eine Vertikale getrennt. Mündung, Halsinneres und Henkel oben gefirnißt.

Mit figürlichen Darstellungen.

832. Taf. 32. (265 Cand.) J. 1056.
Abb. 89. *H. 0,405. U. 0,76.* Ton braungelb. Firnis braun, fast durchweg matt, dünn und schlecht. Das Gefäß ist sehr gut erhalten, indes ist es bereits beschädigt aus dem Brennofen hervorgegangen:



Abb. 89.



 J. B. Obernetter, München.

Ein starker Riß klafft in halber Höhe quer um die eine Bauchhälfte (siehe Furtwängler-Reichhold, Vasenmalerei I, S. 153 f. mit Abb.). B a u c h a m p h o r a mit Echinusfuß, runden Henkeln und eingezogenem Mündungsprofil. Strahlen über dem gefirnißten Fuß. Ausgesparte ziemlich kleine Bilder, darüber Band von abwärts gerichteten Knospen, deren Kelche und Stiele verschlungen, dazwischen Punkte. A. Nach rechts eilender w e i b l i c h e r F l ü g e l d ä m o n, in jeder Hand ein großes Efeublatt mit spiralförmig aufgerolltem Stiel. Fleisch weiß, Auge eingeritzt, ebenso Ohr, Mund und Halsband, kleine gelbe Ohrscheibe. Haar in drei Strähnen geteilt auf die Schulter herabfallend, hinter dem Ohr quer eingeschnürt durch zwei Ritzlinien, mehrere Ritzlinien im Kopfhaar. Gewand mit kurzen Ärmeln und langem Überfall mit einigen Vertikalfalten, am Hals und am unteren Saum weiß getupft. Die Flügel in drei Felder zerlegt, die geritzten Enden leicht aufgebogen, die innersten Felder rot gemalt. Flügelstiefel (Flügel teilweise weiß). B. Nach links schreitender großer W i d d e r. Unter seinem Leib ein bärtiger M a n n, der sich mit beiden Händen am Rücken des Tieres festhält und außerdem mit zwei Stricken (rot und quer geritzt) festgebunden ist. Haar und Bart des Mannes, sowie Hoden des Widders rot. — Micali Storia Taf. 99, 10. Endt, Jonische Vasenmalerei S. 62 u. 63. Furtwängler, Vasenmalerei I, S. 153 u. 154.

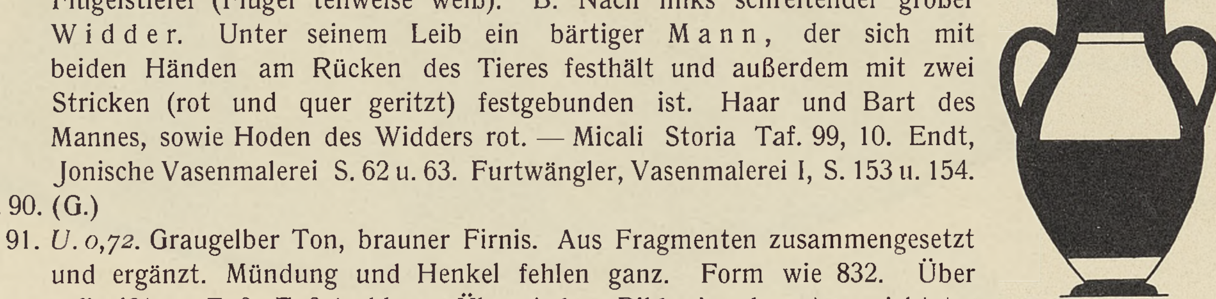


Abb. 90.

832a. Abb. 90. (G.)

91. *U. 0,72.* Graugelber Ton, brauner Firnis. Aus Fragmenten zusammengesetzt und ergänzt. Mündung und Henkel fehlen ganz. Form wie 832. Über gefirnißtem Fuß Fußstrahlen. Über jedem Bild ein abwärts gerichtetes Lotoskettenband. Die ausgesparten gleichen Bilder sind ziemlich vollständig erhalten und ergänzen sich gegenseitig. S p h i n x (Abb. 91), die rechte Vordertatze erhebend. Flügel fast gerade (breite rote Mittelzone von weißen Tupfenbändern eingerahmt,



Abb. 91.

Federn an den Enden durch Ritzung angegeben). Bauch rot, Haar rot, fällt in drei langen Strähnen auf die Schulter, in kurzer Locke vor dem Ohr herab, auf Schädel leichte Ritzung. Auge, Ohr und Halsband mit braunem, dünnem Firnis auf den weißen Fleischpartien hervorgehoben. Das Weiß wie das Rot ist auf Firnisgrund gesetzt.

833. Taf. 32. (538 Cand.) J. 1296.

Abb. 92. 93. *H. 0,46. U. 0,93.* Gelber Ton, schlechter Firnis. Ton und Firnis im Bild A teilweise verrieben. Form wie 832. Fußstrahlen über gefirnißtem Fuß. Die ausgesparten Bilder breit, aber niedrig, unten durch zwei breite Firnisstreifen abgeschlossen. A. (Abb. 92) In der Mitte nach rechts K r i e g e r (Bart, langes Haar, Binde; kurzer, rundlich geschnittener Chiton mit Tupfensaum,

um linke Schulter und Bauch geknüpftes schmales Fell, Beinschienen, am linken Arm Rundschild mit Quasten innen und Speer) mit der Rechten einen korinthischen Helm vorhaltend. Hinter ihm Hund mit Halsband. Gegenüber Frau (geritzter Ohrschmuck, lange Locke vor dem Ohr; Nackenhaar, in der Stirn Fransen, Binde mit weißen Tupfen). Kleidung: Ge-



Abb. 92.

säumter schwarzer Chiton, Jacke mit eingeritzten Sternchen und schwarzer gesäumter Mantel. Sie gestikuliert mit beiden Armen. Weiter rechts Mann (Haar, Bart wie beim Krieger, Binde weiß getupft; langer Mantel und Chiton mit Säumen), mit der Rechten Dreizack aufstützend. Links vom Krieger Mann, auf Speer gestützt, in gesäumtem Chiton mit weißen Punktrosetten



Abb. 93.

(rotes Zentrum) und schwarzem gesäumtem Mantel. Hinter ihm Frau, mit der Linken Speer aufstützend, gesäumter Chiton mit weißen Punktrosetten (rotes Zentrum), Jacke mit Rautenmuster und Punkten, schwarzer gesäumter Mantel; Haarbinde mit kreuzweiser Ritzung. B. (Abb. 93) Niedriger, Figuren kleiner, Stabband darüber (auf den dritten Stab von links eine doppelte Palmettenlotosknospe geritzt). In der Mitte Krieger nach rechts, ähnlich wie bei A (Rundschild innen rot mit Quasten, kurzer gerade endigender roter Chiton mit geritztem

Mittelstreif, weißer Panzer mit kurzen Pteryges, Ringen und Gitterung in der oberen Hälfte, Beinschienen und vorgehaltener roter Helm). Ihm gegenüber Frau, Linke auf Schild (Profil) gestützt, mit der Rechten eine flache Schale mit Ritzverzierung dem Krieger darreichend, geritzter Kranz im Haar, schwarzer gesäumter Chiton, gesäumte rote Ärmeljacke, darunter Gürtelbausch (?). Weiter rechts Mann mit der Rechten Speer aufstützend (roter Mantel und Chiton, gesäumt). Nackter Mann, die geballte Linke halbhoch haltend, in der gesenkten Rechten einen Kranz; geritzter Kranz mit weißen Tupfen im kurzen Haar. Links vom Krieger: Mann mit weißem Haar in Chiton und Mantel, in der Linken Speer; getupfte Binde. Hinter ihm Frau in schwarzem gesäumten Chiton, Ärmeljacke mit Rautenmuster und Punkten, den schwarzen gesäumten Mantel (zum Teil weiß getupft) über das Hinterhaupt ziehend; getupfte Binde im Haar. Die Augen sind alle geritzt. Haar und Bart zeigt fast bei allen reiche Parallelritzung. Die Unterlippe der Männer ist bartlos, der Schnurrbart eingeritzt. Alle haben in die Stirne hereingekämmtes Fransenhaar durch Parallelritzung angegeben, nur der äußerste Mann rechts in A hat Ringellöckchen und die äußerste Frau links in B Buckellöckchen auf der Stirn.

834. Taf. 33. (St. 1.) Aus Italien.
Abb. 94. 95. *H. 0,275. U. 0,585.* Dunkelgelber stumpfer Ton, grünbrauner Firnis. Ein Stück vom Fuß fehlt. Form wie 832, Fuß aber flacher. Fuß gefirnißt. Ausgesparte Bilder: A. Zickzackornament,



Abb. 94.

darunter Ganymedes unter Göttern. Links steht ein bärtiger Mann (Zeus) in weißem (verblaßt) Chiton mit rot verbrämtem Mantel (weiße, in der Zeichnung fehlende Kreuze) und in Stiefeln mit roten Schäften. Er hat langes Nackenhaar, darauf Binde (geritzt). Ihm gegenüber steht ein nackter Knabe (Ganymedes) mit langem Nackenhaar, den rechten Arm gestreckt, den linken gebeugt vorhaltend. Unten zwischen beiden nach rechts ein Hahn mit weißem und rotem Gefieder. Längs des rechten Knabenarmes die Inschrift: *Γανυμηδης**). Über das Haupt des Ganymedes hält eine Frau (Hera?) einen Kranz. Sie trägt rot getupften und rot gesäumten langen Chiton mit kleiner Schleppe, über beiden Schultern und Armen einen Mantel mit weißen Querstreifen. Rotes langes Haar mit schwarzer und geritzter Binde. Das Fleisch ist weiß, (etwas verblaßt). Ganz rechts eine Frau (Hebe?) nach links, beide Arme gebeugt vorhaltend, sie trägt engen langen Chiton mit halblangen Ärmeln und kleiner Schleppe sowie rotem und weißem Ausputz, langes Nackenhaar und Binde. Das weiße Fleisch ziemlich stark verblaßt. B. Rautenornament über dem Bild: Herakles und Nessos. Herakles eilt in mächtigem Satz nach rechts. Er hat geringeltes kurzes Haar (Ritzung) und kleinen roten, Vollbart (ebenfalls mit geritzten Ringeln), Schnurrbart durch Ritzlinie angedeutet, kurzen, roten Ärmelchiton mit weißem Tupfensaum, Panzer, Köcher und Schwert an weißen Bändern umgehängt, den Bogen in der vorgestreckten Linken, ein weißes Schwert (also ein zweites) in der

*) Das Alphabet steht dem korinthischen am nächsten.

Rechten. N e s s o s flieht nach rechts. Er hat rotes, langes Haar und roten, mächtigen Bart. D e i a n e i r a hält er umblickend im Arm. Diese hat langen, roten Chiton mit schwarzem Mittelstreif und Mantel vom Hinterhaupt herabfallend (geritzte Falten und weiße Querlinien). Sie ist Herakles zugewandt und streckt beide Arme aus. Alle Figuren haben einen spitzen Gesichtstypus, ähnlich dem auf den ionischen Augenschalen und den klazomenischen Malereien. Die Augen sind bei den Männern nur in Umriß ohne Stern gegeben, bei den Frauen mit Punkt



Abb. 95.

Die Zeichnung ist ziemlich sorgfältig, aber von ängstlichem Strich. Reiche, feine Innenritzung; viel Weiß und Rot. — Erwähnt bei Pauly-Wissowa, Realenzyklopädie VII S. 749, Artikel Ganymedes.

835. Taf. 32. (264.) J. 1008.

H. 0,355. U. 0,75. Gelber Ton, Firnis großenteils stumpf. Form wie 832, aber Fußrand sehr knapp. Keine Strahlen. Über jedem Bild Volutenornament (geritzt und gefirnißt), darüber schmales Hakenband mit hellem Firnis auf weißem Grund. A. Zwischen zwei A u g e n (weiße Haut, schwarzer Rand, heller Firnisreif auf Weiß, Firnisring, weißer Ring, schwarzer und roter Ring, Zentrum rot in schwarzer Scheibe) ein B o c k s k o p f von vorn mit mächtigen Hörnern (Windungen durch rote Wellenlinien angegeben), Bart und Stirnhaar geritzt, Augen ganz von vorn und von gleicher Form wie die großen (Haut weiß), Nüstern und Ohrinneres rot. Auf dem Scheitel erhebt sich eine große Knospe mit rotem Kern und spiralförmig aufgerollten Kelchspitzen. Von der Bodenlinie steigen zwei sich kreuzende Zweige mit Spitzblättchen auf. Die Enden umrahmen das Untergesicht des Bocks. B. Wie A, nur statt des Bockskopfes ein S t i e r k o p f ohne Knospe. Großer, weißer, dreieckiger Fleck auf Stirn, Augen- und Nüsternfalten geritzt, ebenso Stirnhaar und Hörneransätze. — Böhlau, Athen. Mitt. 1900, S. 96, Fig. 32. Endt, Jonische Vasenmalerei S. 62.

836. Taf. 33 und F a r b e n t a f e l. (165 Cand.) J. 155.

Abb. 96. 97. 98. *H. 0,37. U. 0,725.* Ton orangegelb, Firnis grünlich, rötlich und braun. H a l s a m p h o r a, Fuß mit leicht eingezogenem Profil, Körper eiförmig, echinusförmige Mündung mit wulstigem Vorsprung unten und oben. Runde Henkel. Fuß oben gefirnißt, Strahlen. Darüber zwischen zweimal zwei Firnisreifen Band von aufrechten besenartigen Blüten, durch Bogenstiele verbunden (auf Kelch rot und weiß). Darüber ein hoher T i e r f r i e s (Abb. 96. Nicht alle zwölf Tiere abgebildet): S p h i n x mit geknickten ausgebreiteten Flügeln, P a n t h e r, Knospe vom Boden aufwachsend, S p h i n x mit geraden erhobenen Flügeln und Rankenknospe auf Kopf, L ö w e mit geöffnetem Rachen, P a n t h e r mit Kopf von vorn, G r e i f mit geknickten Flügeln (einer aufwärts, einer abwärts gestellt), S t e i n b o c k, darunter ein Blatt aufwachsend, L ö w e, S p h i n x mit Rankenknospe und Flügeln wie der Greif, P a n t h e r mit Kopf von vorn, P a n t h e r mit Kopf im Profil, mit geschlossenem Maul und nicht gesträubter Mähne, R e h das rechte Vorderbein erhebend. Bei allen ist etwas Rot und Weiß aufgesetzt und reiche Innenritzung vorhanden; die Augen sind weiß ohne Firnismittelpunkt. Bei den Sphingen ist das


922
834
920
834
923
836
837
838

Gesicht mit starkem Firniskontur umrissen und weiß auf Tongrund gefüllt, Auge und Ohr eingeritzt. Darüber ein umlaufendes Band von Palmetten, wechselnd aufrecht und abwärts, der rote Kern weiß konturiert. Schulterbilder: A. Fütterung der Hydra (Abb. 97):



Abb. 96.

Jüngling, der sich aufs rechte Knie niedergelassen hat, hält mit der einen Hand der zwölfköpfigen Hydra einen Hund am Hinterbein entgegen, mit der andern Hand hält er einen kleinen Hund am Hals hinter sich. Der Jüngling trägt einen kurzen Chiton (rot mit



Abb. 97.

weißem Saum, eingeritzte Kreuzchen). Der Chiton ist aufgenommen und auf der linken Schulter befestigt, wie der Wulst dort und die Längsfalten zeigen. Das Haar vom Gesicht in der Farbe nicht unterschieden, aber eingeritzte Spirallöckchen in Stirn und Nacken. Weiße verblaßte Haarbinde (fehlt in der Zeichnung). Die Hunde haben weißen Bauchstreif (fehlt in der Ab-

bildung), rote Mähne und Schwanz mit Ritzung. Der Leib der Hydra hat rote und weiße Tupfen sowie eingeritzte Ringe, der Schwanz ist außerdem weiß gesäumt. An den Hälsen kleine parallele Ritzlinien, Schlangenköpfe bärtig mit weißem Tupfen im Nacken. Die Vorzeichnung zur Hydra, namentlich zu den Köpfen, ist sehr deutlich sichtbar und nicht genau eingehalten. — B. Kentauren als Jäger (Abb. 98): Zwei Kentauren gegeneinander, der linke umblickend. Jeder hält mit einer Hand um den Hals gefaßt ein Rehkalb vom Boden hoch, mit der andern Hand einen Baum mit Knospen (der linke auch mit Blättern und der Wurzel). Die Kentauren haben mächtige rote Bärte, in die Stirne hängendes und auf den Rücken fallendes Haar, sowie rote Schwänze (überall Ritzung). Seiten und Rücken der Rehkälber rot mit weißen Tupfen, ein Hinterbein weiß mit Firnistupfen, Hals, Vorderbeine und das andere Hinterbein gefirnißt, der Kopf des linken rot, der des rechten weiß mit roter Ohrenöffnung (fehlt in der Abbildung). Die Augen von Mensch und Tier bei A und B weiß mit Firnismittelpunkt, nur das weißköpfige Reh hat eingeritztes Auge. Auf Hals durch die Firnispartien um die Henkel getrennt: je eine abwärts gerichtete Knospe mit rotem Kelch und Palmettenfüllung (roter Fächer mit weißer Querlinie), gegenständig eine kleine Palmette mit rotem Kelch und weißem



Abb. 98.

Kern. Durch Volutenstiele verbunden links eine ganze und rechts eine halbe gesprengte aufwärts gerichtete Palmette mit Rot und Weiß im Kern und auf Ansatz. Von der Mittelknospe gehen an Stielen granatapfelförmige Früchte aus. — Micali, Storia Taf. 99, 7. Lau, Taf. VIII, 5. (Ornament). Dümmler, Röm. Mitt. 1887, S. 173. Endt, S. 39. Ed. Schmidt, Der Knielauf S. 322, Anm. 3.

837. Taf. 33. (170 Cand.) J. 123.

Abb. 99. *H. 0,33. U. 0,65.* Ton rötlichgelb, teilweise graugelb; Firnis braun. Steiler Echinus-Fuß, Körper eiförmig, Hals in der Mitte etwas eingezogen, runde, weit abstehende Henkel, wulstige Mündung. Fuß oben gefirnißt, darüber Strahlen, dann Tierfries von rechts nach links: Sirene mit ausgebreiteten, rundlich umgebogenen Flügeln (Schwungfedern in Firnis geritzt, weiße Mittelzone, das übrige rot mit je einer Ritzlinie parallel zum Bug auf im Rot ausgespartem Firnisgrund). Von jedem Flügelbug geht eine Knospe an langem Stiel aus. Der Schwanz mit geritzten Endfedern und rotem Streif zwischen zwei weißen. Starkes Gefieder an den Oberbeinen. Gesicht und Hals weiß, Auge, Ohr, Nasenflügel, Mund und Halskettchen rot aufgemalt; das Haar fällt in einer Masse lang herab (Firnis). Greif, den Kopf und die rechte Vorderpfote erhebend. Er hat geschlossenen Schnabel, keinen Auswuchs auf der Stirn; unter der Kehle roter Lappen. Auf dem Kinnbacken ein weißer Tupfen. Auge eingeritzt. Flügel aufgerollt (roter Bug, weiße Mittelzone, in Firnis geritzte Schwungfedern). Panther, Körper mit weißen Kreuzchen bedeckt, Stirn und Nase rot, Augen geritzt mit weißen Punkten. Löwe mit aufgesperrtem

Rachen und ausgestreckter roter Zunge. Auge geritzt. Zwischen Kopf und Hals etwas Weiß. Hals rot, Mähne vom Nacken abstehend (Ritzung in Firnis). G r e i f wie voriger. P a n t h e r wie voriger, aber erhobene rechte Vordertatze. L ö w e wie voriger. Die Tiere haben alle weißen Bauchstreif, mit Ausnahme der Panther roten Flecken auf Hinterschenkel, die Löwen auch rote Flecken auf der Flanke. Zwischen zweimal zwei Firnisreifen ein zweireihiger M ä a n d e r mit eingestreuten Sternen (vier rote zwischen vier Firnisstrahlen, weißer Tupfen auf Firnismittelpunkt). Zwei S c h u l t e r b i l d e r getrennt durch die um die Henkel gelegten Firnispartien: A. Nach links hockender H u n d mit umgewendetem Kopf und lang herausgestreckter roter Zunge (roter Hals, rote Flecken auf Flanke und Hinterteil, weißer Bauchstreif, an Hals und Nacken geritzte Haare). Drei R i n d e r nach links, die Vorderbeine des ersten überschneiden den Hund. Der weiße S t i e r in der Mitte legt seinen Kopf über die Schulter des vordersten schwarzen Rindes. Halb verdeckt vom weißen Stier ein zweites schwarzes Rind, mit roten Flecken auf Hals, Flanke und Hinterschenkel, Auge, Schnauze, Haare am Hals und viele andere Einzelheiten geritzt. Der weiße Stier hat statt der Ritzung rote Innenzeichnung. Auf dem Rücken des hintersten Rindes steht nach rechts ein R a b e. Der Herde den Rücken wendend, steht rechts ihr Hirte P a r i s, mit der vorgestreckten Rechten, die etwas in den Firnisrahmen



Abb. 99.

hineinreicht, den Zusammenhang mit dem Bilde B herstellend. Er ist bartlos und hat langes in Strähnen aufgelöstes Haar. Um die Hüften und Beine hat er ein weißes Mäntelchen (mit roten Kreuzchen und breitem rotem Saum unten) geschlungen. In der Linken hält er einen Speer. — B. (Abb. 99) Es nahen die drei G ö t t i n n e n, geführt von H e r m e s und einem G r e i s (Priamos ?). Der Greis, die Rechte erhebend, in der Linken ein Kerykeion wie Hermes, hat einen vorzüglich charakterisierten Kopf: eine lange gekrümmte Nase, weißen Bart, Schnurrbart und dicke Augenbraue, an Schläfe und über Stirn je ein Büschel Haare, dazwischen eine Einbuchtung. Das weiße Haar des Hinterhauptes fällt halblang in vier Strähnen herab. Er trägt einen weißen Chiton, über die Schulter einen anliegenden schwarzen Mantel mit breitem rotem Saum und kleiner roter Quaste unten. Der ihm folgende H e r m e s wendet sich zu den Göttinnen um. Sehr lebendig und ungewöhnlich ist seine Haltung. Den Kopf dreht er ins Profil, die Brust in Vorderansicht, den rechten Arm mit ausgestrecktem Zeigefinger kreuzt er über den linken, so daß beide Arme von außen gesehen werden. In der Linken hält er das Kerykeion. Er ist unbärtig, hat dicken, langen Nackenschopf und eine Schulterlocke, roten Petasos mit Sturmband. Um die linke Schulter hat er ein rotes Mäntelchen mit weißen Kreuzchen, schmalem Firnissaum und roter Quaste unten. (Auffallend ist, daß die Kreuzchen links vom Kerykeion fehlen, offenbar ein Versehen.) Als erste der Göttinnen kommt H e r a in langem schwarzen Chiton mit weitem roten, nur im Rücken anliegendem Mantel, der auch das Hinterhaupt deckt,

mit der Rechten zieht sie ihn vor, sich entschleiernd. Gesichtsinnenzeichnung, Armband und Mantelquasten rot. Dann folgt Athena, in der Linken die Lanze, die rechte Hand vorgestreckt, ebenfalls in langem schwarzen Chiton, ein weißes Mäntelchen (mit roten Kreuzchen, breitem rotem Saum und Quaste unten) um die Hüften geknüpft (der Knoten vorn deutlich angegeben). Hinter der Brust erscheint etwas Tierkopfähnliches, offenbar die Andeutung der Aegis. Ungewöhnlich ist die Form des buschlosen Helmes. Gesichtsinnenzeichnung, teilweise die Konturen, Arm- und Halsbänder rot. Zuletzt Aphrodite, in der erhobenen Rechten kokett eine rote Blüte haltend, die das Haar der Athena überschneidet (bei Furtwängler-Reichhold nicht angegeben). Sie trägt rote Schnabelschuhe, durchsichtigen langen Chiton, den sie mit der Linken an kleinem Bausch etwas hochzieht, um die Schultern ein kurzes, rotes Zipfelmäntelchen mit schwarzen Quasten an den Enden. Auf dem Kopf sitzt zurückgeschoben der sog. Tutulus. Letzterer ist ebenfalls wie der Chiton mit verdünntem Firnis auf weißem Untergrund aufgemalt und zeigt rote Innenlinien (sehr undeutlich). Unter dem Chiton sind die Konturen der Beine in roter Farbe sichtbar. Gesichtsinnenzeichnung, Ohrscheibe, Halsband und Chitonkonturen rot. Bei Athena und Aphrodite ist rot gemalt ein kleines Fältchen rechts vom Mund sichtbar. Auf Hals des Gefäßes beiderseits dasselbe Ornament wie um Körpermitte. Mündung und Henkel gefirnißt. — Furtwängler - Reichhold, Vasenmalerei I, Taf. 21. Sonst Gerhard, Auserl. Vasenb. Taf. 170. Panofka, Parodien Taf. 2, 6 u. 7. Dümmler, Röm. Mitt. II, 1887, S. 174, VIII. Endt, Jonische Vasenmalerei S. 39, X. Thiersch, Tyrrhenische Amphoren S. 116, 113, Fig. 5. W. Klein, Oesterr. Jahreshefte 1910, S. 160.

838. Taf. 33. (166 Cand.) J. 151.

Abb. 100-107. *H. 0,38. U. 0,725.* Dunkelgelber Ton; Firnis bräunlich, rötlich und schwärzlich. Der Fuß in abgestumpfter Kegelform mit knappem Standring, Körper eiförmig, plastische Halswülste, einer unten und zwei oben auf dem engen Hals, Mündung wulstig, Henkel rund. Fuß oben gefirnißt, darüber Strahlen mit Punktkreisen dazwischen, dann zwischen zweimal zwei Firnisreifen ein Fries von Palmettenlotosknospen, wechselnd mit geschlossenen Palmetten, verbunden durch Volutenstiele (Abb. 100). Erster Bildfries von rechts nach links: Wagenrennen von sieben Zweigespannen. Die Wagen sind alle vierspeichig im Gegensatz zum Amphiaraoswagen, auch die Wagenstühle sind einfacher. Die Lenker haben alle fliegendes Haar und faltenlosen Chiton. Schwarzhaariger, unbärtiger, aufrecht stehender Lenker in rotem Chiton, rotes und weißes Pferd, ersteres mit Kopf von vorn und weißem Geschirr, letzteres mit Geschirr in hellem Firnis (Abb. 101). Vorgebeugter rothaariger Lenker in weißem Chiton, schwarzes Pferd mit weißem Geschirr und rotes Pferd. Rothaariger Lenker umblickend in weißem, gegürtetem Chiton, der Haarschopf erscheint unter dem Kinn, weißes Pferd mit Firnisinnenzeichnung und Ritzung, schwarzes Pferd. Davor, die Pferde des vorigen teilweise deckend, schwarzhaariger Lenker in rotem Chiton; rotes Pferd mit weißem Geschirr und schwarzes Pferd. Rothaariger Lenker in rotem Chiton, vorgebeugt mit umgewandtem Kopf (der Haarschopf erscheint unter dem Kinn). Rot und weiß geflecktes Pferd mit auffallend stark gewölbtem Nacken, in weißem Geschirr; schwarzes Pferd mit hoch erhobenen Vorderbeinen. Bärtiger, rothaariger Lenker in weißem Chiton, schwarzes Pferd mit weißem Geschirr, rotes Pferd. Dahinter halb verdeckt bärtiger, rothaariger Lenker in rotem Chiton, weißes Pferd mit Firnisinnenzeichnung, schwarzes Pferd (Abb. 102). In den Zwischenräumen große Punktkreise. Die Pferdeaugen haben alle eingeritzten Stern. — Zweiter Fries, umlaufend (Abb. 103, 104): nach rechts hockender Greif mit



Abb. 100.

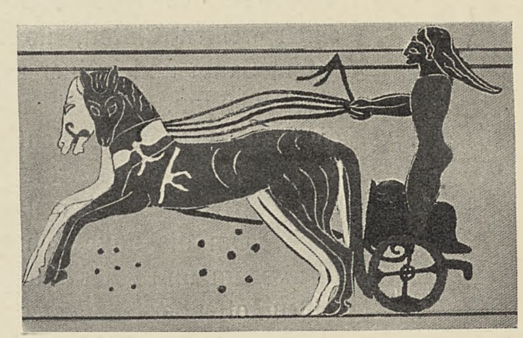


Abb. 101.

erhobener Tatze, Schwanz unterm Bauch, geknickter Flügel, rote Knospe auf Stirn. Panther (weiße Augensterne) schreitend mit erhobener Vordertatze, Baum, Löwe schreitend mit der Tatze das Hinterteil eines Panthers berührend, der einen Stier von vorn angesprungen hat und in den Nacken beißt. Sitzender Greif nach rechts mit um-

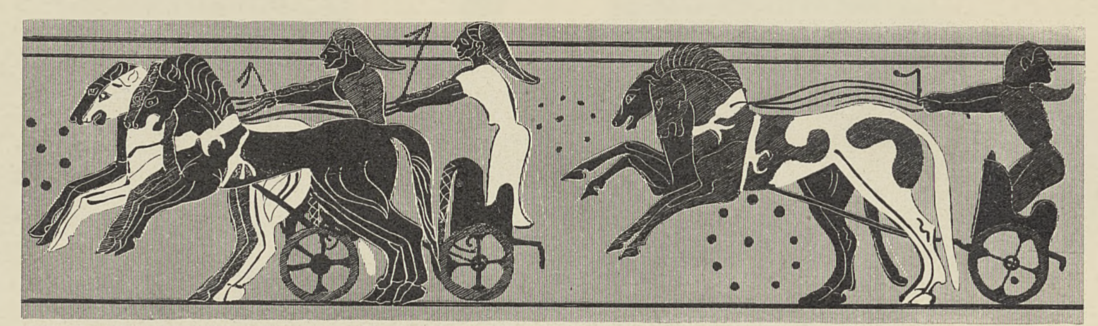


Abb. 102.

gewandtem Kopf, aufgerolltem Flügel, ohne Schwanz. Stirnknospe (fehlt in der Zeichnung) gefirnißt. Aufwachsende Blume mit hängenden Spitzblättern am Stiel. Hockende Sphinx mit erhobener Tatze und aufgerolltem Flügel und Haarsträhnen. Stirnhaar geritzt. Dagegen schreitende Sphinx, Haar in einer Masse und Stirnlöckchen. Beide haben Augensterne von



Abb. 103.

Firnis. Seepferd nach links (Auge in Firniskontur). Ihm folgen zwei Krieger mit Rundschilden (der erste hat geritzte Blume im Feld), herabgezogenen Helmen mit hohem Busch und gehobenen Lanzen. Gesicht des ersten rot, Beinschienen durch Ritzung angedeutet, beim zweiten die ganzen Beine mit Ritzkontur. Die zwei Figuren sind ziemlich ungeschickt



Abb. 104.

wiedergegeben im Vergleich zu den übrigen. Drei Pflanzen mit eingerollten Blättern. Viel Rot und weiß an den Tieren. Die Flügel der Greife und Sphingen haben rote Ober- und schmale weiße Mittelzone. — Schulterstreif: A. Auszug des Amphiaraos (Abb. 105): Krieger in kurzem weißen Chiton mit rotem Saum und Gürtel, auf der Brust Ritzung wie von Panzerklappen, herabgezogener Helm mit rotem und weißem Busch, Beinschienen, Rechte vorgestreckt, Speer in der Linken. Zweiter Krieger, Helm wie voriger, Beinschienen, Speer und Rundschild mit eingeritztem Stierkopf (von vorn). Auf weißem Klappstuhl nach rechts sitzend bärtiger Mann in Chiton (Ritzung), in der Rechten Stab, die Linke an die

Stirn haltend. Gespann, nur drei Pferde sichtbar, das mittlere weiß, das hinterste rot, mit gesträubter Mähne und erhobenem Kopf, seine Hinterbeine sind weiß, darüber Rot gelegt, (offenbar ein korrigierter Fehler). Das vorderste mit roter und geritzter Mähne. Darüber ein nach links fliegender Vogel. Der vordere Wagenrand mit zackenartiger Ritzung verziert



Abb. 105.

(fellartig). Rad achtspeichig, zwischen den oberen Speichen ist der rote untere Seitenteil des Wagenkorbes sichtbar. Die obere Partie war offenbar auch rot beabsichtigt, da das Bein des Amphiaraos dahinter verschwindet. Der Lenker, Zügel und Peitsche haltend, in kurzem weißen Chiton mit Strichsaum und herabgezogenem Helm, ist zur Abfahrt bereit. Amphia-



Abb. 106.

raos setzt das eine Bein auf den Wagen, stößt das Schwert in die Scheide und wendet sich um. Er trägt Beinschienen, kurzen Chiton (wellig horizontal geritzt), roten Panzer mit Brustspiralen, herabgezogenen Helm mit weißem und rotem Busch. Rechts ganz nackt, nur mit roten Stiefeln, der kleine Alkmaion, langhaarig, seine beiden Arme bittend erhebend. Über dem Henkelansatz herbeischreitend, mit dem vorderen Fuß auf eine Firnisranke tretend, Eri-


919
927
928
926
925
839
908
843

phyle mit lang herabfallendem Haar in langem roten Ärmelchiton mit weißen Saum- und Vertikalstreifen und roten Schuhen, beide Arme vorstreckend. Sie ist entsprechend ihrem hohen Standpunkt viel kleiner als die Krieger.*) — B. (Abb. 106). Links kniet Herakles (Spitzbart etwas Innenritzung, Lippen bartlos), das vorgestreckte Bein etwas erhebend. Er schwingt mit der Linken die Keule und streckt die Rechte vor. Er trägt roten, weißgesäumten Chiton und Löwenfell (das Fell ist auf dem Rücken geritzt, der Löwenkopf rot). Zwei Kentauren stürmen gegen ihn an, die rechten Hände vorstreckend, in der Linken Bäume schwingend (die Linke des ersten nicht ausgeführt). Beide sind vorn vollständig menschlich, der erste rot, nur das Genital schwarz, mit schwarzem Pferdeleib, der zweite vorne schwarz mit rotem Hals und Gesicht und rotem Pferdeleib. Haar und Bart bei beiden schwarz. Bart nur umrissen, kein Lippenbart; das Haar beim ersten in gedrehter Locke hinter dem Ohr herabhängend und in spitzem Schopf nach hinten fliegend, beim zweiten im Nacken aufgenommen. Etwas Innenritzung. Der zweite hat Spiralritzung auf der Brust. Er setzt sein linkes Menschenbein so weit zurück, daß die Sohle auf die inneren Oberschenkel der Pferdebeine zu liegen kommt; der Schwanz und der Baum reichen in Bild A hinein. Pflanzliche Füllornamente, zum Teil naturalistisch, zum Teil stilisiert. Im Bild A geht unter dem Kentaurenschwanz eine Ranke mit Palmettenfüllung vom Henkel aus. Auf Hals (Abb. 107): Um die Henkelansätze Ranken, jederseits zwei Sirenen nach links mit erhobenem geknickten Flügel. Brust, Hals, Gesicht und oberer Flügelstreif rot. Knospenranken auf Kopf und vom Boden aufwachsend. Viel Ritzung. — Micali, Storia Taf. 95. Overbeck, Heroengalerie Taf. 3, 5. Endt, Jonische Vasenmalerei S. 32 Anm. 4. Furtwängler-Reichhold-Hauser, Griech. Vasenmalerei III (zu Taf. 121 u. 122), S. 10 u. 11 mit 2 Abb. M. Heinemann, Landschaftl. Elemente S. 41. Ed. Schmidt, Der Knielauf S. 313. Nachod, Der Rennwagen bei den Italikern S. 52.



Abb. 107

839. Taf. 34. (268.) J. 1012.

Abb. 108. 109. *H. 0,345. U. 0,67.* Ton gelb mit orangefarbenem Überzug. Firnis metallisch glänzend, teilweise rotbraun. Mündung etwas geflickt. Fuß in Form eines flachen Echinus; Mündung leicht eingezogen. Fuß oben gefirnißt; Firnisstrahlen, dazwischen etwas höher sitzend rote Strahlen. Darüber zwei Firnisreifen, dann breite Firnispartie, die mit den vertikalen Firnisstreifen unter



Abb. 108.

den Henkeln zusammenhängt. Beiderseits je ein ausgespartes Bild. A. Jagd (Abb. 108): Nach links auf den Hinterbeinen aufgerichtet großes Reh oder Hirschkuh mit roten und weißen Flecken. Es folgt ein unbärtiger, kurzhaariger Jäger in kurzem roten Chiton mit weiß-

*) Näheres siehe Furtwängler-Reichhold-Hauser, Griech. Vasenmalerei III, S. 10.

getupften Säumen; er streckt den roten Bogen vor und schwingt mit der anderen Hand ein rotes Wurfholz. Frau mit Tutulus, in halblangem Chiton (mit weißgetupftem Saum und Mittelstreif) und roter Ärmeljacke mit weißem Band über Brust. Die Beine sind nicht weiß (wohl ein Versehen). Nackter Jüngling mit rotem Haarschopf und Rot auf der Brust. Gesichtskonturen der Figuren geritzt, ebenso einige Körper- und Gewanddetails, die Augen ohne Stern. B. Tanz (Abb. 109): vier nackte, unbärtige Tänzer nach rechts. Der erste von links trägt zwei weiße sich kreuzende Binden über die Brust und roten Tutulus mit weißem Rand. Brust und Bauch rot. Er wendet den Kopf und erhebt die Rechte zur Stirn. Der zweite und dritte tragen nur eine weiße Brustbinde und sind ithyphallisch. Sie haben rotes Haar und rote Brust. Der dritte hat ein kleines weißes Tuch oder Fell um die Lenden. Der vierte mit umgewendetem Kopf hat ebenfalls ein weißes Tuch, aber ohne Zipfel um die Lenden, da-



Abb. 109.

gegen keine Brustbinde; roten Bauch, Brust und Haar. Gesichtskonturen und wenige Körperdetails geritzt, Augen ohne Stern. Am Hals beiderseits gleich: Rankenornament mit roten Zwickelmustern. Henkel gefirnißt, ebenso Mündung außen und innen, Lippe tongrundig.

840. Abb. 110. 111. (G.) Fuß und Unterpartie des Körpers sowie Henkel fehlen ganz, außerdem kleine Teile. Form wie 839. Ton orangegelb. Firnis metallisch glänzend; teilweise verdünnt bräunlich. A. (Abb. 110) Von links nach rechts zwei hüpfende, rotbärtige, nackte Silene, ithyphallisch. Der erste trägt weiße Binde um Brust, der zweite weißes Tuch um Lenden. Der zweite spielt auf der Flöte, die aufgeblasene Backe ist durch Ritzlinie angedeutet. Haar und Pferdeschwanz bei beiden rot, ebenso die Eichel beim zweiten. Dionysos, (nur teilweise erhalten) rotbärtig, schreitend in weißem Chiton und schwarzem Mantel mit roten Flecken, mit mächtigem roten Efeukranz auf dem Haupt. Ihm entgegen hüpft ein Silen (nicht abgebildet), ithyphallisch, auf der roten Brust (von vorn gesehen) weiße Binde; roter Pferdeschwanz (Kopf und rechter Arm fehlen). — B. (Abb. 111) Gegeneinander zwei Kentauren mit menschlichen Vorderbeinen, die Fäuste gegeneinander erhebend, der rechte (mit weißem Bauch) schwingt einen Baum (rot). Zwischen beiden eine Pflanze aufwachsend. Vom linken ist nur wenig er-

halten, aber das spitze Ohr deutet wohl sicher auf einen Kentauren. Gesichtskonturen und einige Körperdetails geritzt. Augen ohne Stern.



Abb. 110. Abb. 111.

841. Abb. 112. (263.) J. 999.
bis 115. *H. 0,345. U. 0,70.* Ton orangegelb; glimmerig. Firnis rot, innen im Hals schwarz. Gesprungen, Mündung geflickt. Form (Abb. 112) wie 839, plastischer Halsreif. Fuß oben gefirnißt, darüber Strahlen. Dann bis zur Körpermitte gefirnißt, am Henkel vertikale Firnisfelder. Schulterbilder: A. (Abb. 113) Zweikampf: Ein nach rechts weit ausschreitender Krieger (zwischen seinen Beinen aufwachsend Doppelvolute) in roten Beinschienen, Laschenpanzer mit Schulterklappen und herabgezogenem korinthischen Helm mit niedrigem Busch schwingt in der Rechten ein kurzes Schwert (?) und faßt mit der Linken am hohen Helmbusch einen ins Knie sinkenden Krieger in kurzem Chiton und roten Beinschienen ohne Waffen. Der Bezwungene umfaßt den Unterarm des Siegers mit der Rechten. Rechts eine Frau (Göttin oder Mutter des einen Helden) mit hoher Mütze (Tutulus) und langem Gewand mit roten Partien, das sie mit der Linken rafft. Kein Auge



Abb. 112.

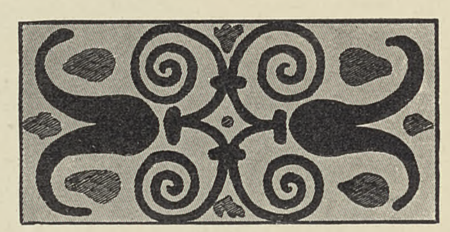


Abb. 113.

kenntlich. Ganz links Vorderteil eines heransprengenden Pferdes mit roter Mähne. Einritzung und rote Aufmalung. Die Augen kantig geritzt. — B. (Abb. 114) T a n z: Von links nach

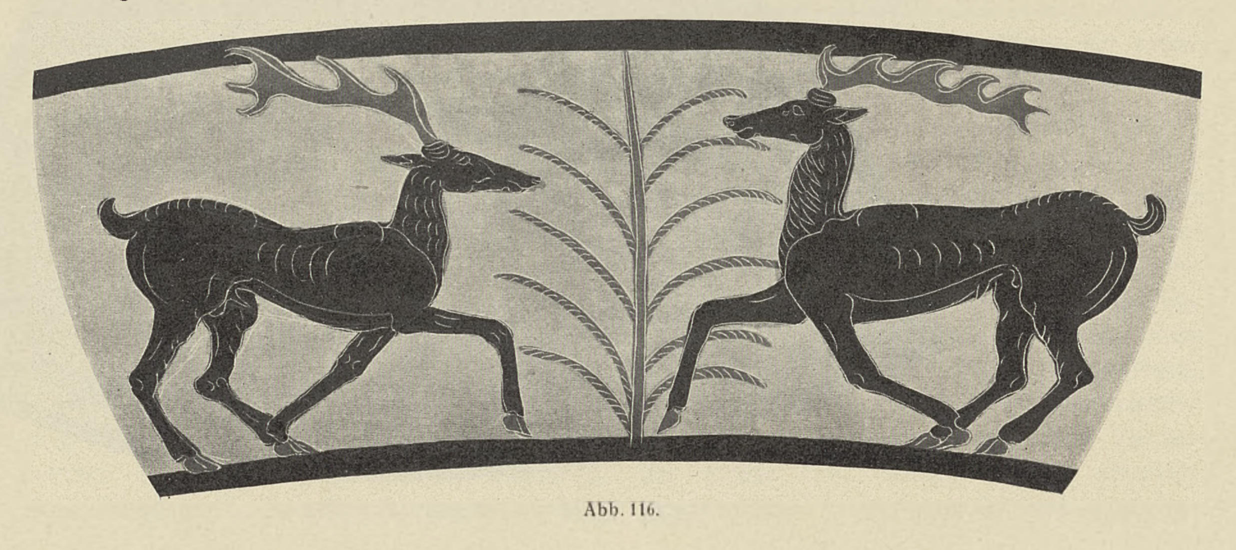

Abb. 114.

rechts ein tanzender S i l e n, der das linke Bein über einen Krater hinwegschwingt. Um die Lenden trägt er weiße Binde mit Zipfeln. Gegen ihn tanzt ein zweiter S i l e n, ithyphallisch; nach rechts ein d r i t t e r, umblickend. Sein linkes Bein reicht (hier in Ritzkontur) über den Bildrand in den Henkelfirnisstreif. Die beiden letzten Silene haben einfache weiße Binde um die Lenden. Ritzung, aufgesetztes Rot und Weiß. Die Augen länglich geritzt. Die Rippen beim ersten und zweiten durch Ritzung angedeutet. Auf H a l s beiderseits gleich: Volutenkreuz mit zwei horizontal gestellten, geöffneten Knospen. Rote Tupfen in den Zwickeln (Abb. 115). Mündung außen und innen gefirnißt. Im Stil 839 und 840 sehr nahe stehend.


Abb. 115.

842. (561 Cand.) J. 1066.

Abb. 116-118. *H. 0,385. U. 0,87.* Ton orangegelb, stellenweise grau, Firnis metallisch glänzend. Die Oberfläche in den Bildern mehrfach zerstört. Weitbauchig mit profiliertem Fuß (dicker Wulst als Standring, feinerer Wulst als Abschluß gegen den Körper). Plastischer Halsreif, kleiner Wulst unter Mündung. Letztere in Form eines gedrückten Echinus, Henkel dreiteilig. Fuß oben und untere


Abb. 116.

Körperpartie gefirnißt. Um Körpermitte über zwei Firnisbändern umlaufender Bildfries (Abb. 116): Von links nach rechts schreitend vier Hirsche, dem vordersten gegenüber ein fünfter. Sie haben alle rotes, schaufelförmiges Geweih und rote Hufe; der Schwanz des dritten ist rot, ihm fehlt das Ohr. Alle zeigen reiche Innenritzung, ebenso viel Vorzeichnung (Abb. 117). Zwischen den einzelnen Hirschen je ein roter Baum mit viel Innenritzung. Auf Schulter, durch die Firnispartien um die Henkelansätze getrennt, zwei Bilder: A. (Abb. 118) Zwei große Schwäne mit zusammengefalteten erhobenen Flügeln gegeneinander, dazwischen ein kleiner Schwan. Schnabel, Beine und äußerer Flügelrand rot, Mittelzone tongrundig ausgespart. Reiche Innenritzung, auch Vorzeichnung. B. Wie A, aber der kleine

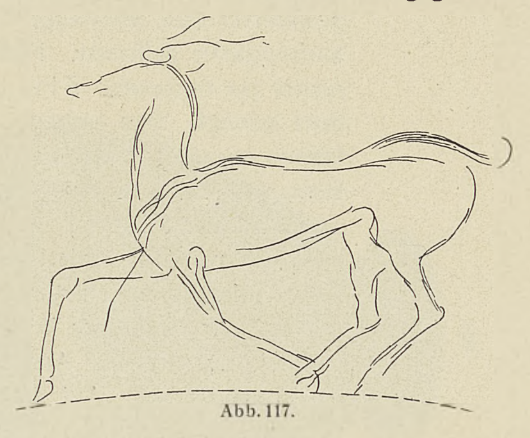

Abb. 117.


Abb. 118.

Schwan hat ausgebreitete Flügel und die Mittelzonen sind bei allen rot aufgemalt. Hals, Henkel und Mündung mit Ausnahme der Lippe gefirnißt.

843. Taf. 34. (G.)

H. 0,435. U. 0,86. Ton orangegelb, Firnis metallisch. Zusammengesetzt, im Hauptbild fehlen Stücke Ein Henkel ergänzt. Etwas schlanker als 842, der Fuß hat statt des Standwulstes einen profilierten tongrundigen Rand; Mündung nach oben etwas ausladend, Henkel flach. Fuß oben und u ere Körperpartie gefirnißt. Über zwei Firnisbändern um Körpermitte umlaufender Bildfries: Von rechts nach links Flügelpferd, weitausschreitender nackter Jüngling mit nach vorn und rückwärts ausgestreckten Armen, Flügelpferd, wieder ein Jüngling (nur die rechte Hälfte erhalten), vom nächsten Jüngling nur ein Stückchen Gesichtskontur und der vorgestreckte rechte Unterarm erhalten, von einem weiteren Jüngling die linke Hälfte. Dann wieder ein Flügelpferd und ein Jüngling (Mittelpartie fehlt). Die Flügelpferde haben Halsbänder mit Scheiben. Bei allen Figuren sehr viel Ritzung, aber keine Vorzeichnung. Gleiche Schulterbilder über zwei Firnisreifen, durch die Firnispartien um die Henkelansätze getrennt: Nach links schreitende Sphinx mit erhobenem Flügel, den Schwanz unter dem Bauch, von einem weitausschreitenden nackten Jüngling mit vorgestreckter Rechten und geballter Faust gefolgt. Der eine Jüngling hat das Haar rückwärts aufgebunden. Hals, Henkel außen, Lippe und Hals innen gefirnißt. Die Mündung außen tongrundig mit liegenden Herzblättern.

844. Taf. 36. (528 Cand.) J. 1045.
H. 0,42. U. 0,855. Ton dunkelgelb, matt; Firnis stumpfschwarz, stellenweise abgerieben. Reich profilierter Fuß, dreiteilige Henkel, oben etwas ausladende Mündung. Fuß oben und anschließende Körperpartie gefirnißt. Firnisband; über Firnisreif umlaufender Bildfries: Von links nach rechts ein tanzender Silen mit umgewandtem Kopf und hochgezogenem linken Bein, hintenüber geneigt. Ihm entgegen ein vorgeneigt tanzender Silen mit erhobenem rechten Bein, die Hände wie zum Klatschen vorstreckend. Hinter ihm eilt ein dritter Silen herbei, das linke Bein hoch nach hinten gestreckt, die Arme ausgebreitet. Dann ein nach rechts schreitender, umblickender Silen, die Arme in Tanzbewegung. Ihm entgegen steht ein Pferd mit erhobenem rechten Vorderbein. Endlich ein nach rechts tanzender unbärtiger Silen, überweit zurückgebeugt mit umgewendetem Kopf. Unter dem Henkel ein aufwachsender Zweig (bestehend aus vertikaler Wellenlinie mit frei darumstehenden Punkten). Die Silene haben alle Pferdehufe, sind mit Ausnahme des letzten bärtig und haben lange Haarschöpfe im Nacken. Viel Innenritzung. Auf Schulter zwei gleiche, ausgesparte Bilder: Zwischen liegenden Palmetten eine Sirene. Hals, Henkel auf Außenseite, Lippe und Hals innen gefirnißt. Mündung außen tongrundig mit Stäben und Punkten darüber.

845. Taf. 35. (527 Cand.) J. 1077.
H. 0,47. U. 0,87. Ton orangegelb, Firnis schwarz. Zusammengesetzt, Fuß nicht zugehörig. Form etwa wie 844, Mündung aber flach echinusförmig; Körper etwas schlanker. Untere Körperpartie gefirnißt. Über zwei Firnisbändern umlaufender Bildfries: Von rechts nach links vier Sirenen und ein kleiner Vogel. Die erste Sirene mit erhobenen Flügeln und erhobenem rechten Arm. Das geritzte Auge mit Ring innen. Sie steht mit beiden Füßen auf dem Boden. Die zweite wie vorige, aber ziemlich hoch über dem Boden, offenbar fliegend gedacht, das Nackenhaar fliegt zurück, während es bei der ersten herabfällt. Auge ohne Ring. Die dritte mit ausgebreiteten Flügeln, nur auf dem linken Bein stehend, zwei Arme sichtbar, sonst wie vorige. Der Vogel in der Luft, die Flügel aber geschlossen, der Körper fast vertikal. Mit Kralle und Schwanz überschneidet er etwas die vierte Sirene, die wie die dritte nur auf einem Bein steht, aber mehr vorgeneigt ist, der vor der Brust erscheinende Flügel ist bis zum Boden gesenkt, das Haar fällt im Nacken herab und wird vom Flügel zur Hälfte verdeckt. Von der Boden- und der oberen Abschlußlinie wachsen herzförmige Blätter und Knospen an Stielen heraus. Auf Schulter zwei sehr ähnliche, ausgesparte Bilder: A. Eine nach links schreitende Sphinx mit Zitzen, Kopf und Flügel den Sirenen gleich. Rechts eine nach links hockende kleinere Sphinx, ebenso. B. Eine schreitende Sphinx wie vorige, eine springende Sphinx, beide Vorderpranken erhoben, Schwanz eingezogen. Knospen unten, oben und auf der Seite. Henkelaußenseite, Hals außen und innen und Mündung gefirnißt, Lippe tongrundig mit Firnisstäben.

846. Taf. 36. (954 Cand.) J. 1051.
H. 0,90. U. 0,425. Ton grau, Überzug orangegelb. Firnis bräunlich. Ziemlich bauchiger Körper, Fuß flach, Halsansatz etwas in die Schulter eingesunken, Mündung echinusförmig, Henkel dreiteilig. Fuß oben gefirnißt, ebenso die darüberliegende Körperpartie. Über drei Firnisreifen umlaufender Bildfries: Nach links schreitend vier Hirsche mit gesenktem Kopf und schaufelartigem Geweih, dazwischen ein Wasservogel, das rechte Bein etwas erhebend, Körper etwas nach hinten übergeneigt. Unter dem einen Hirsch aufwachsendes Blatt. Dieser Hirsch allein hat die Ohren vorgestellt. Reiche Innenritzung bei allen. Die Schulterbilder nach unten durch drei Firnisreifen, seitlich durch die Firnispartien um die Henkelansätze abgeschlossen. Beiderseits gleich: je zwei nach außen hockende Sphingen mit aufgerollten Flügeln und Zitzen. Herzblätter dazwischen. Viel Innenritzung. Auf Hals beiderseits eine abwärts gerichtete Palmette an zwei Volutenstielen. Henkeloberseite sowie Mündung außen und innen gefirnißt. Lippe tongrundig.

847. Taf. 36. (532 Cand.) J. 1044.
H. 0,37. U. 0,665. Ton dunkelgelb, Firnis bräunlich. Stück einer Henkelrippe fehlt. Schlanker Körper, Fußrand wulstig aufgebogen, dreiteiliger Henkel, sehr flache Mündung. Fuß oben und


863
864
873
857
875
862
850
848
845

anschließende Körperpartie gefirnißt. Über zwei Firnisreifen nach links umlaufender Fries von fünf hockenden Sphingen mit leicht aufgebogenen Flügeln. Gesicht und Hals, zwei Flügelstreifen und Schwanzquaste weiß, außerdem viel Ritzung. Zwei Firnisreifen darüber; zwei ausgesparte Schulterbilder: A. Zwei nach links laufende Hasen, der erste mit Zitzen, unter dem zweiten aufwachsender Zweig. B. Ein nach links laufender Hase mit Zitzen wird von einer Hündin verfolgt. Die weiblichen Hasen haben weiße Bauchstreifen, alle Hasen haben weiße Schwänze, die weiblichen und die Hündin weißes Auge. Viel Ritzung. Um Hals unten Firnisband, darüber beiderseits eine ganze und zwei halbe Palmetten durch Rankenstiele verbunden, auf dem Bogen, der die Blätter trägt, weiße Punkte. Henkeloberseiten und Mündung außen und innen, Hals innen gefirnißt. Auf der tongrundigen Lippe Firnisstäbe.

848. Taf. 35. (526 Cand.) J. 1043.

H. 0,43. U. 0,965. Ton orangegelb, Firnis bräunlich und stumpfschwarz. Stark geflickt. Fuß leicht profiliert, bauchiger Körper, echinusförmige Mündung, dreiteilige Henkel. Fuß oben gefirnißt, ebenso die untere Körperpartie. Über zwei Firnisbändern umlaufender Bildfries: Drei Schwäne mit ausgebreiteten Flügeln und vorgebogenem Hals, vielleicht schwimmend gedacht, da keine Füße sichtbar und die Körper ganz an der Grundlinie anliegen. Zwei Firnisbänder, dann zwei ausgesparte Schulterbilder: Je eine Sirene mit ausgebreiteten Flügeln und Armen; keine Beine sichtbar wie bei den Schwänen. Hals außen und innen, Mündung und Henkeloberseite gefirnißt, Lippe tongrundig mit Stäben.

849. Abb. 119. (530 Cand.) J. 1049.

H. 0,42. U. 0,85. Ton ziegelrot, Firnis stumpfschwarz, ein Stück der Unterpartie der Vase rot gebrannt. Zusammengesetzt. Fuß profiliert, wie 848, aber schlanker. Fuß oben gefirnißt, ebenso untere Körperpartie, zwei Firnisbänder. Umlaufender Bildfries: Zwei Löwen und eine Sphinx, alle mit erhobener rechter Vordertatze, die Sphinx mit ausgebreiteten Flügeln. Herzblätter von oben herabwachsend zwischen den einzelnen Figuren. Zwischen zwei Firnisreifen ein Firnisband. Ausgesparte Schulterbilder: Je ein Schwan nach links mit zusammengelegten Flügeln und vorgebogenem Hals, ohne Beine. Vor jedem ein Herzblatt aufwachsend.

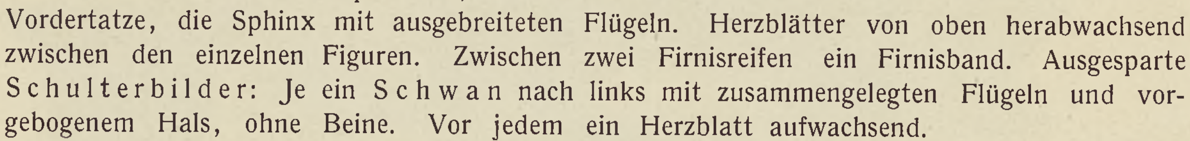


Abb. 119.

850. Taf. 35.

H. 0,355. U. 0,745. Ton dunkelgelb, Firnis stumpfschwarz. Hals und ein Henkel etwas geflickt. Wie 849, Henkel aber zweiteilig. Fuß oben und untere Körperpartie gefirnißt, über zwei Firnisbändern nach links umlaufender Bildfries: Panther mit einem vorgeklappten kleinen Flügel, Löwe und Sphinx mit ausgebreiteten Flügeln, alle erheben die rechte Vordertatze. Zwei Firnisreifen, auf den ausgesparten Schulterbildern je eine Sphinx wie die vorige. Hals außen und innen, Mündung und Henkeloberseite gefirnißt, Lippe tongrundig mit Stäben.

851. Taf. 37. (G. 2212.)

H. 0,40. U. 0,795. Ton rötlichgelb, Firnis schwarz, teilweise abgesprungen. Zusammengesetzt. Form wie 850, etwas schlanker. Fuß oben gefirnißt, Körper bis auf zwei tongrundige Reifen und Schulterbilder gefirnißt. Beiderseits gleich, über zwei Firnisreifen: Je zwei Sirenen gegeneinander, dazwischen ein Fisch, vertikal gestellt und von der Seite gesehen. Viel Ritzung. Auf Hals umlaufend ein entartetes gegenständiges Palmettenlotosband. Mündung außen und innen, Halsinneres und Henkeloberseite gefirnißt. Lippe tongrundig.

852. Abb. 120. (G.)

H. 0,425. U. 0,875. Ton orangegelb, Firnis schwarz. Zusammengesetzt und ergänzt. Ein Henkel ganz, der andere teilweise und Stücke des Körpers neu. Form wie 851, etwas bauchiger, Mündung rundlicher. Fuß oben gefirnißt; unterste Körperpartie tongrundig mit einem Firnisband, dann hohe Firnispartie, darüber zwei Firnisbänder und zwei ausgesparte gleiche Schulter-

b i l d e r: Zwischen abwärtsgerichteten Palmetten mit Rankenstielen je ein V o g e l nach links sich auf den Boden niederlassend. Von oben nach unten wachsende Knospen. Auf H a l s beiderseits je ein gegenständiges Palmettenlotosband. Auf Unterpartie der Mündung beiderseits in der Breite der Palmettenbänder je ein Tupfenband. Der übrige Teil der Mündung gefirnißt, ebenso Hals innen und Henkelaußenseite. Die tongrundige Lippe trägt Spitzblättchen.


Abb. 120.

853. Abb. 121 bis 124. (534 Cand.) J. 1060.
H. 0,43. U. 0,89. Ton orangegelb, Firnis bräunlich bis schwarz, unregelmäßig aufgesetzt. Fußprofil oben eingebogen, Körper eiförmig, Hals mit leichtem wulstigem Absatz gegen die echinusförmige Mündung, Henkel dreiteilig. Fuß oben gefirnißt, ebenso die unterste Körperpartie. Umlaufendes Bauchbild über verdünntem Firnisreif: Ein nach rechts mit stark gebeugten Knien ausschreitender J ü n g l i n g (wohl Herakles) mit der Linken den Bogen vorstreckend, mit der Rechten die Keule schwingend (Abb. 121). Er ist nackt bis auf ein weiß gesäumtes Mäntelchen, das wulstförmig um die Hüften geschlungen ist und in zwei Zipfeln hinausflattert, hat halblanges, etwas in die Stirn fallendes, hinten im Schopf aufgenommenes Haar. Auge eingeritzt mit weißer Füllung. Einige Innenritzung, Angabe des Penis fehlt. Zwischen seinen Beinen ein aufwachsendes Herzblatt. Gegen ihn ein bärtiger K r i e g e r (Abb. 122) in ähnlicher Ausfallstellung, mit der Rechten die Lanze schwingend, mit der Linken den Rundschild (in Seitenansicht) vorhaltend. Der Schild zeigt weiße Tupfen und zwei aus der Mitte emporgebogene weiße H a k e n. Der Krieger


Abb. 121.


Abb. 122.

trägt Beinschienen (nur die Schiene des rechten Beines mit weißem Rand), kurzen Chiton mit weißem Saum unten und herabgezogenen Helm mit niedrigem Busch und Backenklappe. Weißer Streif zwischen Kappe und Busch. Auge geritzt und weiß gefüllt. Zwischen seinen

Beinen aufwachsender Punktblättchenzweig; zwischen beiden Kämpfern Herzblatt mit weißem Tupfen auf Stielansatz. Das Bein des vorigen Kriegers mit seinem zurückgesetzten Bein überschneidend (dahinter ein aufwachsendes Lanzettblatt), ein zweiter Krieger in Ausfallstellung nach rechts (Abb. 123). Er schwingt mit der Rechten die Lanze und hält mit der Linken den Rundschild vor (wie voriger, aber nur ein und zwar doppelt gebogener Haken). Er trägt Beinschienen mit weißem Rand, Laschenpanzer mit Schulterklappen, Chitonärmel bis fast zum Ellbogen reichend und Helm (wie voriger, aber der ganze Busch weiß konturiert). Ergänzt das Gesicht und das linke Bein. Zwischen den Beinen aufwachsender Punktblättchenzweig. Ihm gegenüber ein dritter Krieger ausschreitend, Lanze schwingend und Rundschild (ohne Haken) vorhaltend. Er trägt Beinschienen mit weißem Rand, Chiton wie der erste und Helm wie der zweite (der obere Busch ziemlich zerstört). Auge geritzt und weiß gefüllt. Zwischen seinen Beinen Punktblättchenzweig, zwischen beiden Kämpfern Lanzettblatt, hinter dem zurückgesetzten Bein des dritten Herzblatt. Endlich eine von rechts herbeieilende Frau mit vorgestreckter Linken (Abb. 124). Sie hat langen, wehenden



Abb. 123.



Abb. 124.

Haarschopf, Fransen in der Stirn, Chiton mit Ärmeln bis zum Ellbogen, unten mit breitem, weißem Saum, am linken Ärmelende ebenfalls weißer Saum; geritzte Armbänder. Auge wie bei den Männern. Mit dem vorgesetzten Fuß steht sie hinter dem Fuß des vorigen Kriegers, mit dem zurückgesetzten Bein überschneidet sie das Bein des Herakles. Zwei Firnisreifen über dem Bild. Zwei Schulterbilder, seitlich durch die Henkelfirnispartien begrenzt: Auf einer Seite zwei ganze und zwei halbe Palmetten, abwechselnd aufwärts und abwärts mit verbundenen Volutenstielen und weißen Tupfen auf den Blattenden. Auf der anderen Seite zwei ganze und eine halbe Palmette, sowie zwei Herzblätter mit weißen Tupfen dazwischen. Hals außen und innen, Mündung und Henkel gefirnißt. Lippe tongrundig mit Stäben.

854. Taf. 37. (535 Cand.) J. 1073.

(2 Ansichten) *H. 0,445. U. 0,86.* Ton orangegelb, Firnis dunkelbraun. Zusammengesetzt. Ungewöhnlich profilierter Fuß, die Mittelrippe der dreiteiligen Henkel erhöht hervortretend, sonst Form wie 853. Fuß oben gefirnißt, ebenso darüberliegende Körperpartie, dann Strahlen, um deren Ansatz ein rötlichgelb (Tonfarbe) aufgesetzter Reif läuft. Über den Strahlen Punktband. Zwei Bilder: A. Ein bärtiger Krieger nach links in Ausfallstellung, Oberkörper und Kopf zurückgewendet, in der Linken Rundschild mit zwei emporstehenden Haken (weiß und viel Ritzung),

durch breite Vertikalbänder seitlich der Henkel getrennt: Symmetrisch angeordnet je zwei ungewöhnliche Ornamente (degenerierte Palmette an Mäanderteilen), zwischen ihnen einmal ein Herzblatt, einmal zwei mit den Spitzen gegeneinander. Sonst wie 863.

865. Taf. 36. (191 Cand.) J. 1072.
H. 0,235. U. 0,47. Ton rötlichgelb, teilweise grau; Firnis schwarz. Form wie 861. Fuß oben und unterste Körperpartie gefirnißt. Über Firnisreif Bildfries: Beiderseits je eine nach links eilende Frau mit Stiefeln, in Ärmelchiton und Mantel; die Arme nach vorn und rückwärts ausstreckend. A mit zwei halbgesenkten Flügeln und flatterndem Nackenhaar, den Mantel um linke Schulter und Körper gewickelt. B mit Haube und Ohrscheibe, Mantel über die Schultern gelegt. Links von A wächst ein Punktblättchenzweig auf. Bei A und B links und rechts oben je eine geschlossene Binde. Unter den Henkeln je eine abwärts gerichtete Palmette mit Voluten, über den einzelnen Blattenden große Tupfen. Gegen die Schulter zwei Firnisreifen. Schulterbilder ausgespart: Beiderseits je zwei Augen mit tongrundigem Ring um Mittelpunkt. Zwischen den Augen je drei, außerhalb beiderseits je ein Herzblatt. Sonst wie 864.

866. Taf. 36. (931 Cand.) J. 448.
H. 0,235. U. 0,445. Ton dunkelgelb, stellenweise grau; Firnis schwarz. Geflickt. Form und Dekoration wie 865.

867. Taf. 36. (190 Cand.) J. 1065.
H. 0,22. U. 0,415. Ton orangegelb, Firnis braun. Fuß einfach, Körper eiförmig, Mündung echinusförmig, etwas kantig, Henkel zweiteilig. Fuß oben gefirnißt, ebenso unterste Körperpartie. Über zwei Firnisreifen Bildfries: Beiderseits je ein Vogel nach rechts, darüber je ein Augenpaar mit weißem Ring und Zentrum, dazwischen und seitlich Herzblätter. Unter den Henkeln je eine abwärts gerichtete Palmette mit Voluten. Gegen Halsansatz Stäbchen. Hals außen und innen, ebenso Mündung und Henkel gefirnißt. Lippe tongrundig.

868. (540 Cand.) J. 1069.
H. 0,275. U. 0,62. Ton rötlich und grau, auffallende rote Lasur; Firnis schwarz. Weiter, schmalrandiger Fuß, plumper Körper, echinusförmige Mündung, bandförmige Henkel. Fuß oben und unterste Körperpartie gefirnißt. Über Firnisreif Bildfries: Beiderseits ein nach rechts weit ausschreitender Silen mit Pferdehufen, -Schwanz und -Ohren, mit flatterndem Nackenhaar, Brust von vorn, Kopf umgewendet. A ist bärtig, zeigt die zurückgestreckte Rechte von der Innenseite, die gesenkte Linke von der Seite. B ist unbärtig und zeigt die gesenkte Rechte von der Seite, von der gesenkten Linken die Fläche. Unter den Henkeln je eine abwärts gerichtete Palmette, umgeben von den Stielen zweier seitlich gerichteter Palmetten; Herzblätter und kleine Ranken außerdem. Gegen Schulter zwei Firnisreifen. Auf den ausgesparten Schulterbildern beiderseits je ein Augenpaar mit tongrundigem Ring, geritztem Ring im Zentrum, geritzten Konturen; Brauen, stilisierte Nase, darüber Herzblatt. Unter jedem Auge ein Streifen mit geschwungenem oberen Kontur und Parallelstrichelung innen. Hals, Mündung und Henkel gefirnißt.


Abb. 127.

869. Abb. 127. (2214 G.)
H. 0,29. U. 0,63. Ton weißgelb, Firnis schwarz, auf der einen Hälfte des Gefäßes ziegelrot verbrannt. Geflickt und ergänzt. Profilierter Fuß, dreiteilige Henkel, echinusförmige Mündung. Fuß oben sowie unterste Körperpartie gefirnißt, zwei Firnisreifen. Beiderseits ein nach rechts eilender, umblickender Silen (von dem einen fehlt die obere Hälfte, von dem andern die rechte Hand), ithyphallisch, mit Pferdehufen und langem Nackenschopf. In jeder Hand hält er einen Rebzweig. Der Schweif des einen und die Hufe des andern waren weiß aufgemalt. Von jedem unteren Henkelansatz gehen je drei gesprengte Palmetten an Volutenstielen aus. Auf dem Bogen unter den Palmettenblättern weiße Tupfen. Unter Halsansatz umlaufende Stäbe. Hals außen und innen, Henkeloberseite und Mündung gefirnißt. Lippe tongrundig mit Stäben.


866
861
867
859
865
858
844
846
847

870. Taf. 37. (2210 G.)
Abb. 128, 129. *H. 0,41. U. 0,855.* Ton orangegelb, Firnis stumpfschwarz. Zusammengesetzt und ergänzt, die ganze Mündung modern. Fuß oben etwas eingezogen. Körper eiförmig, Henkel dreiteilig. Fuß oben gefirnißt, ebenso unterste Körperpartie. Über Firnislinie umlaufender Bildfries: Ein nach links stehendes Zweigespann. Ritzung an Deichsel und dem sechsspeichigen Rad nur bei Überschneidungen angewendet. Der bärtige Lenker steht halb hinter dem Wagen



Abb. 128. Abb. 129.

und hält in den vorgestreckten Händen die Zügel (in den Tongrund geritzt), die er sich um den Leib gebunden hat. Er trägt kurzärmeligen, bis zu den Knien hochgenommenen Chiton. Links von den Pferden schreitet auf den Zehen ein stumpfnasiger, bärtiger Mann nach links, sein Kopf ist umgewendet. Er trägt kurzen Ärmelchiton und um die linke Schulter geworfenen Mantel, in der Rechten einen Henkelkorb, in der Linken zwei kurze Stäbe?, mit denen er den Pferden droht. Weiter nach links wieder ein Lenker (Untergesicht, Brust und rechter Arm zerstört) in weitem faltigen Chiton, hinter Wagen stehend und die Zügel haltend. Das Gespann und der Wagen ähnlich wie vorige, die Pferde aber antretend mit gesenkten Köpfen. Ihnen entgegen auf den Zehen mit eingeknickten Knien ein kurzhaariger Jüngling mit kurzem Chiton und über den Rücken hängendem Fell, mit der Rechten einen Stock schulternd, die Linke abwehrend erhoben. Hut und Tasche im Raum zwischen ihm und den Pferden. Viel feine Innenritzung. Die Augen bei den Menschen ohne Stern, bei den Pferden sorgfältig. Auf Schulter über zwei Firnisreifen geöffnete Knospen und Palmetten mit verbundenen Stielen abwärts gerichtet, in Silhouette; dazwischen Punkte. Hals außen und innen, Henkel ganz gefirnißt.



Abb. 130.

871. Abb. 130. (531 Cand.) J. 1050.
H. 0,385. U. 0,755. Ton gelb, Firnis schwarz, schlecht. Form ähnlich wie 870. Obere Partie des Fußes und untere des Körpers gefirnißt. Beiderseits fast gleiche Bilder: Ein Jüngling mit langem Haar und Kranz auf Kopf, Mäntelchen um beide Schultern, hält mit der Linken eine Blüte vor und stützt die Rechte in die Hüfte. Dem Jüngling gegenüber ein Mädchen in langem Chiton und Mantel über Schultern und Armen. Sie hat langen Haarschopf und Kranz

auf Kopf, runden Ohrschmuck. Sie streckt die Rechte vor, einmal wie es scheint mit einem Granatapfel. Im Raum Zweige und Grätenmuster als Füllornamente. Unter den Henkeln je eine große abwärts gerichtete Palmette an Volutenstiel, beiderseits langgestielte Knospen vom Boden aufsteigend. Im Zwickel zwischen Voluten und Palmette Auge (?) in Silhouette. Über zwei Firnisbändern und von Henkelfirnispartien seitlich eingefaßt zwei fast gleiche Schulterbilder: Je zwei Sirenen gegeneinander, einen Flügel hoch, den andern heruntergeklappt, am langen Schwanzstiel noch ein kleines Flügelpaar. Einmal gestikuliert die linke, einmal die rechte Sirene mit zwei Armen. Als Füllung Efeublätter. Alles in kindlicher, roher Darstellung. Hals außen und innen, Henkel gefirnißt. Lippe tongrundig.

872. Taf. 38. (545 Cand.) J. 998.
H. 0,24. U. 0,455. Ton orangegelb, Firnis schwarz. Einfacher Scheibenfuß, darüber Wulst, plastischer Halsring, enger Hals, dreiteiliger Henkel, leichter Wulst unter der echinusförmigen Mündung. Fuß gefirnißt. Über dem tongrundigen Wulst Strahlen, über zwei Firnisreifen umlaufender Bildfries: Vier Jünglinge in reiner Silhouette mit kurzen Mäntelchen auf beiden Schultern, nach links schreitend, die Arme mit gestreckten Fingern nach vor- und rückwärts haltend. Zwischen ihnen je ein aufwachsender Zweig. Auf Schulter über zwei Firnisreifen ein Fries von abwärts gerichteten Granatäpfeln und Knospen mit verbundenen Stielen; unter den Henkeln unterbrochen, ebenso der gefirnißte Halsring. Auf Hals beiderseits Palmetten und geöffnete Knospen gegenständig. Hals innen, Henkel außen, Mündung außen und innen gefirnißt. Lippe tongrundig.

873. Taf. 35. (195 Cand.) J. 697.
H. 0,235. U. 0,48. Ton orangegelb, Firnis schwarz. Etwas geflickt. Form ähnlich wie 872, Hals aber weiter. Kein Fuß- und Halswulst, Bandhenkel. Fuß oben gefirnißt, darüber Strahlen, dann zwischen zwei Firnisreifen Firnisscheiben mit weißen Mittelpunkten. Beiderseits fast gleich: Eine nach links stehende bekleidete Sirene mit zwei Flügeln und vier Mantelzipfeln, mit der Rechten ein Ei vorstreckend. Die eine hat noch eine Binde am Arm hängen. Sehr reiche Innenritzung. Weiß: die Augen, die Gewandsäume, Flügelbänder und die Eier. Unter den Henkeln je eine geöffnete langgestielte Knospe mit Querstreifen unter der Knospe, von dem einmal noch zwei Scheibenblumen an langen Stielen ausgehen. Aufgesetzte weiße Details. Gegen den Hals Punkte und Herzblätter (Spitze nach unten). Auf Hals abwärts gerichtete Knospen mit verbundenen Stielen, Punkte und Blättchen dazwischen; Knospen und Blättchen mit weißem Kern. Mündung, Hals innen und Henkel außen gefirnißt, Lippe tongrundig.

874. (194 Cand.) J. 1001.
H. 0,235. U. 0,445. Ton orangegelb, Firnis schwarzbraun. Fuß ziemlich hoch mit Wulst darüber, sonst wie 873. Fuß oben und Wulst gefirnißt, Strahlen, zwischen zwei Firnisreifen breites Firnisband. A. Sirene nach links mit erhobenen Flügeln und erhobener Rechten, in der gesenkten Linken eine Binde haltend. Weiß aufgesetzte Innenlinien. B. Stier nach links, vor ihm eine Binde Weiße Innenlinien. Unter jedem Henkel abwärts gerichtete große Palmette. Gegen Hals Stäbe. Auf Hals je eine aufrechte Palmette zwischen je zwei Blättern. Mündung, Hals innen, Henkel oben gefirnißt. Lippe tongrundig.

875. Taf. 35. (197 Cand.) J. 1074.
H. 0,255. U. 0,495. Ton rötlichgelb, Firnis schwarzbraun. Fuß scheibenförmig mit kleinem plastischen Ring, eiförmiger Körper, Bandhenkel, echinusförmige, leicht profilierte Mündung. Fuß oben gefirnißt. Lanzettblätter mit weißem Kern, Punktreihe. Über Firnisreifen Fries von Wasservögeln (Auge, Halsring, Flügelbänder, Schwanzring weiß). Beiderseits nach rechts eilende Flügelfrau in langem Gewand, mit umgewandtem Kopf, flatterndem Haarschopf, erhobenem rechten Arm, in der gesenkten Linken eine Binde. Augen, Gewandsäume, Flügelbänder weiß aufgemalt. Viel Innenritzung. Unter Henkel große Palmetten- und Volutenkomposition, auf den Palmettenblättern Weiß. Gegen Hals (durch Henkel unterbrochen) Herzblättchen mit weißem Punkt zwischen zwei Punktreihen. Auf Hals beiderseits Firnisreif, Punktreihe, aufrechte Palmette (auf Kern und Blättern Weiß) und Volutenkomposition. Blättchen (mit Weiß) als Füllung. Mündung außen und innen, Henkel außen gefirnißt, Lippe tongrundig.



883

854

854

870

911

882

851

876. Taf. 38. (543 Cand.) J. 323.
H. 0,255. U. 0,49. Ton rosagelb, Firnis schwarzbraun. Form wie 875. Henkel dreiteilig. Fuß oben gefirnißt. Firnisreif, Hufeisenband mit Punkten dazwischen. Über zwei Firnisreifen: A. Nackter Jüngling nach rechts laufend mit umgewendetem Kopf (Nackenschopf), erhobener Rechten und gesenkter Linken. (Auge, Haarbinde, Beinmuskulatur weiß aufgemalt.) Zwischen seinen Beinen ringelt sich eine am Körper getupfte, am Kopf weiß gestreifte Schlange auf. B. Bekleidete Frau nach rechts schreitend mit umgewendetem Kopf (Auge, Haarbinde, Gewandsäume weiß aufgemalt). Unter den Henkeln zwei abwärts gerichtete Palmetten an Rankenstielen und eine vom Boden aufwachsend. Kreuze mit Punkten als Füllornamente. Auf Schulter Stäbe, die breiteren mit aufgesetztem Weiß, auf Hals Efeuranke (Weiß auf den Blättern). Henkel außen, Mündung außen und innen, sowie Halsinneres gefirnißt, Lippe tongrundig.

877. Taf. 38. (548 Cand.) J. 1011.
H. 0,21. U. 0,41. Ton rosa, stark verrieben; Firnis schwarz. Form wie 876, Schulter etwas mehr ausladend, Mündung weniger steil, Henkel zweiteilig. Fuß oben gefirnißt mit tongrundigem Reif, Strahlen. Über zwei Firnisreifen beiderseits in Silhouette ein nach rechts eilender nackter Jüngling mit umgewendetem Kopf. Der eine hebt beide Arme, der andere nur den linken. Unter den Henkeln drei abwärts gerichtete Palmetten an Rankenstiel, unter den äußeren wächst ein gegabelter Zweig vom Boden auf. Kreuze als Füllung. Auf Schulter Punktreihe und Stäbe. Hals, Henkel, Mündung, Lippe und Halsinneres gefirnißt.

878. Taf. 38. (547 Cand.) J. 996.
H. 0,22. U. 0,44. Ton rosa, verrieben; Firnis schwarz. Form und Dekoration wie 877, Henkel dreiteilig. Beiderseits ein tanzender Satyr, einer nach links (mit weißer Haarbinde), einer nach rechts. Vor dem linken Fuß des letzteren ein Efeublatt, zwischen seinen Beinen ein Kreuz. Kein Zweig.

879. (550 Cand.) J. 1018.
H. 0,18. U. 0,355. Ton braungrau, verbrannt; Firnis grauschwarz. Form und Dekoration wie 877. Beiderseits ganz gleich in Silhouette nach rechts eilender Jüngling mit umgewendetem Kopf, im Panzer, Schild am linken Arm, die Rechte erhoben.

880. Taf. 38. (970 Cand.) J. 986.
H. 0,29. U. 0,61. Ton gelb, Firnis braun. Fuß angesetzt, Körper zusammengesetzt und zum Teil ergänzt. Henkel und Teile der Mündung modern. Hals weit, Mündung flach, echinusförmig. Fuß oben gefirnißt, Strahlen, Firnisband zwischen zwei Firnisreifen. A. Nach rechts schreitender nackter Jüngling mit umgewendetem Kopf in Silhouette, die Rechte erhoben. Auge und Haarbinde weiß aufgemalt. B. Tanzender bärtiger Satyr mit Stirn- und Nackenschopf. Rohe Arbeit. Unter den Henkeln an Rankenstiel drei Palmetten, die mittlere aufwärts, die äußeren abwärts. Auf Schulter Stäbe, auf Hals über Firnisband abwechselnd an Voluten: Einmal zwei Palmetten und eine Knospe, das andere Mal eine Palmette zwischen zwei Knospen. Mündung außen und innen gefirnißt, ebenso Halsinneres, Lippe tongrundig.

881. Taf. 38. (2217 G.)
H. 0,23. U. 0,44. Ton gelb, Firnis schwarzbraun. Zusammengesetzt und teilweise ergänzt. Form wie 880, nur schlanker, Henkel dreiteilig. Fuß oben in der Einbiegung gefirnißt, schwacher Wulst, Strahlen, Firnisband, Firnisreif. A. Tanzender nackter Satyr mit umgewendetem Kopf (linke Hand fehlt). Haarbinde, Auge, Halsband, Gürtel weiß aufgemalt. B. Nach rechts schreitende bekleidete Frau mit umgewendetem Kopf und erhobener Rechten (Hinterkopf, linker Arm und Teil des Oberkörpers fehlt, linke Hand erhalten). Auge und Gewandsäume weiß. Sehr roh. Unter Henkeln drei abwärts gerichtete Palmetten an Rankenstiel. Auf Schulter Stäbe und Firnisreif, auf Hals isoliert je eine Palmette zwischen zwei Blütenknospen. Henkel außen, Mündung außen und innen, Halsinneres gefirnißt. Lippe tongrundig.

882. Taf. 37. (536 Cand.) J. 1070.
Abb. 131. *H. 0,435. U. 0,84.* Ton rotgelb, Firnis schwarz. Zusammengesetzt, kleine Partien ergänzt. Körper gestreckt, Henkel dreiteilig, Mündung echinusförmig. Fuß oben und anschließender Wulst gefirnißt, Strahlen, über Firnisreif Tierfries: Von links nach rechts Wolf mit aufgerissenem Rachen

(Schnauze ergänzt), ihm entgegen geflügelter Greif mit aufgerissenem Schnabel und Stachelmähne, Wolf wie voriger, ihm entgegen Stier, hinter ihm gegabelter Zweig mit Punktblättern. Die Tiere alle in Silhouette, Augen sowie Stirnhaare des Stieres und Zähne des einen Wolfes weiß aufgemalt. Über zwei Firnisreifen: A. Nach rechts schreitende Figur in langem faltigen Gewand mit umgewendetem Kopf und erhobenen Armen. Gesichtskontur, Haare und Auge geritzt, letzteres weiß gefüllt. Geritztes Diadem mit aufgesetzten weißen Punkten. Im Gewand reiche Innenritzung, Säume weiß. B. (Fig. 131.) Nach links schreitende Figur mit umgewendetem Kopf, in gleichem Gewand wie A, nur der linke Arm erhoben (rechter Unterarm teilweise ergänzt). Auge nur geritzt, außer dem Diadem noch weißes Haarband. Hinter ihr Zweig. Unter den Henkeln Komposition von fünf Palmetten, in den Zwickeln Knospen. Auf Schulter Stäbe, auf Hals über Firnisreif beiderseits Band von gegenständigen Palmetten und Knospen. Henkel außen, Mündung außen und innen, Halsinneres gefirnißt; Lippe tongrundig, darauf vier Firnisstäbe.





Abb. 131.



Abb. 132.

883. Taf. 37. Abb. 132. (953 Cand.) J. 991.
H. 0,41. U. 0,82. Ton weißgelb, kräftige rote Lasur, Firnis schwarzgrün. Verrieben und versintert. Fuß reich profiliert, Körper eiförmig, Henkel dreiteilig, Mündung echinusförmig, leicht profiliert. Fuß und plastischer Standring gefirnißt, Strahlen, breites Firnisband. Über zwei Firnisreifen: A. Nackter Reiter nach rechts in Silhouette, Haarbinde, Zäumung, Auge und Rippen des Pferdes rot aufgemalt. Unter dem Pferd Zweig. Hinter dem Reiter geschlossene Binde. B. Reiter nach links, Haarbinde, Auge, Gürtel und Lanze in der Linken rot, auf der Brust ein roter Fleck; Pferd wie voriges, aber Mähne angegeben. Vor dem Pferd Ring, hinter dem Reiter Binde. Unter den Henkeln reiche Palmettenlotoskomposition, Binden (?) als Füllung (Abb. 132). Auf Schulter Stäbe zwischen Stäbchen, auf dem von der Schulter leicht plastisch abgesetzten Hals beiderseits über Firnisreif eine Palmette zwischen zwei Blüten. Henkel außen, Mündung außen und innen, Halsinneres bis auf tongrundigen Reif gefirnißt. Lippe tongrundig.

884. Taf. 38. (910 Cand.) J. 1003.
H. 0,24. U. 0,44. Ton rotgelb, Firnis schwarz und rot. Zusammengesetzt, etwas ergänzt. Henkel dreiteilig, Mündung echinusförmig. Fuß oben gefirnißt, ebenso der anschließende Wulst, Strahlen. Über zwei Firnisbändern beiderseits zwischen zwei Blattzweigen in Silhouette eine Figur in langem Gewand und Hut, einmal nach links, einmal nach rechts. Die eine hebt den rechten Arm hoch. Unter den Henkeln Komposition von vier Palmetten und einer Knospe, auf Schulter Stäbe, auf Hals beiderseits eine aufrechte Palmette zwischen zwei halben abwärts gerichteten. Henkel außen, Mündung außen und innen gefirnißt, Lippe tongrundig.

885. Taf. 38. (544 Cand.) J. 613.
H. 0,245. U. 0,45. Ton gelb, Firnis braun. Fuß angesetzt. Form etwas bauchiger als 884. Fuß oben gefirnißt, Strahlen, Firnisband. Über Firnisreif: A. Frau mit umgewendetem Kopf (Nackenschopf) und erhobenem einem Arm nach rechts laufend. B. Nackter Jüngling mit erhobenen Armen und umgewendetem Kopf (Nackenschopf) nach rechts laufend. Beide in Silhouette. Unter Henkeln Komposition von fünf Palmetten, auf Schulter Stäbe zwischen Stäbchen, auf Hals beiderseits Band von abwechselnd gegenständigen Palmetten und gegenständigen Knospen. Henkel außen, Mündung außen und innen, Hals innen gefirnißt. Lippe tongrundig,

886. Taf. 38. (546 Cand.) J. 1009.
H. 0,25. U 0,455. Ton rötlich, Firnis braun. Form und Dekoration wie 885. A. Nackter Krieger mit Schild am linken Arm und erhobener Rechten auf einen rücklings Gefallenen


825 821 818 817 813 816

886 877 890 891 885

888 884 887 872 889

880 878 881 876

mit Schild und Schwert? bewaffneten Krieger eindringend. B. Zwei nackte Jünglinge mit erhobenen Armen gegeneinander. Hinter dem linken im Raum eine Lanze. Sehr roh. Die Palmettenkomposition um zwei Knospen (seitlich) erweitert; Füllkreuze.

887. Taf. 38. (541 Cand.) J. 992.

H. 0,31. U. 0,60. Ton gelb, Firnis schwarzbraun, stark verscheuert. Form wie 885. Fuß oben gefirnißt, Strahlen, Firnisband zwischen zwei Firnisreifen. Beiderseits ein Jüngling von vorn gesehen mit seitwärts gewendetem Kopf, in langem Mantel, der die rechte Brust frei läßt, mit der Rechten auf einen oben umgebogenen Stock gestützt. Auge, Haarbinde, Gewandsäume, bei dem einen Tupfenband auf Gewand weiß aufgemalt. Neben dem einen ein aufwachsender doppelter Blätterzweig, neben dem andern ein stehendes Kerykeion. Roh. Unter den Henkeln Komposition von zwei Palmetten und Volutenranken, als Füllornamente Spitzblätter, Punktrosetten und Blüten. Auf Schulter Stäbe, auf Hals beiderseits eine Palmette zwischen zwei Blütenknospen. Oben am Hals plastischer Ring. Henkel außen, Mündung außen und innen gefirnißt, Lippe tongrundig.

888. Taf. 38. (542 Cand.) J. 322.

H. 0,27. U. 0,525. Ton rötlichgelb, Firnis schwarz. Körper eiförmig. Fuß oben gefirnißt, Strahlen Firnisreif; Herzblättchenreihe mit immer zwei Punkten dazwischen. Über Firnisband beiderseits in Silhouette Jüngling, mit Mäntelchen auf den erhobenen Armen, eine Frau verfolgend, die den Kopf zurückwendet und beide Arme erhebt (bei der einen fehlt der rechte Arm); Chiton, Mäntelchen über den Armen. Bei allen Figuren sind die Haarbinden (bei einer Frau Haarnetz), Augen und Gewandsäume weiß aufgemalt, bei den Jünglingen auch die Beinmuskel. Sehr roh. Unter den Henkeln eine abwärts gerichtete Palmette. Auf der Schulter Herzblättchen und Stäbe. Auf Hals Knospe mit weißen Rändern zwischen zwei Palmetten, sonst wie 887.

889. Taf. 38. (2215 G.)

H. 0,21. U. 0,415. Ton gelb, Firnis schwarz. Zusammengesetzt und teilweise ergänzt. Form wie 880. Fuß oben gefirnißt, Strahlen, Firnisreif, Firnisband. Über Firnisreif: A. In Silhouette zwei tanzende nackte Jünglinge mit erhobenen Armen, sich den Rücken kehrend (vom linken fehlt viel). B. Zwei Krieger in Beinschienen mit Lanze und Schild aufeinander losgehend. Vom linken fehlt ein Stück des Kopfes und des Schildes. Der eine trägt weiß aufgemalten Gürtel, der andere Panzer, dessen unterer Rand weiß. Weiß sind ferner Augen, Haarbinde, Rand des einen und Tupfenreihe des andern Schildes, sowie die Beinschienenränder. Roh. Henkelpalmette nach abwärts. Auf Schulter Stäbe, auf Hals Palmette zwischen zwei Senkrechten. Sonst wie 887.

890. Taf. 38. (551 Cand.) J. 994.

H. 0,145. U. 0,36. Ton rotgelb, Firnis schwarz. Rote Lasur. Form wie 880. Mündung leicht plastisch abgesetzt vom Hals und profiliert. Fuß oben gefirnißt. Strahlen, Punktreihe zwischen zwei Firnisreifen. A. Krieger nach links mit Helm und Schild in Ausfallstellung. B. Laufender nackter, bärtiger Mann, umblickend, mit erhobenen Armen. Ritzkonturen. Unter den Henkeln zwei abwärts gerichtete Palmetten, auf Hals je drei gegenständige Palmetten an Rankenstiel. Henkel außen, Mündung außen und innen, sowie Halsinneres gefirnißt. Lippe rotlasiert.

891. Taf. 38. (549 Cand.) J. 1005.

H. 0,185. U. 0,37. Ton gelb, Firnis grün, orangefarbige Lasur. Form wie 880. Fuß oben gefirnißt. Über Firnisband beiderseits Jüngling mit umgewendetem Kopf und erhobener Linken nach rechts eilend, der eine nackt, der andere mit Mäntelchen über den Armen. Ritzkonturen. Unter den Henkeln zwei abwärts gerichtete Palmetten an Rankenstiel, unter diesen ein Herzblatt (einmal an Stiel). Auf Schulter Stäbe. Hals, Henkel außen, Mündung außen und innen, Halsinneres gefirnißt. Lippe lasiert, außen Firnisrand.

892. Abb. 133.
H. 0,40. U. 0,80. Ton gelb, Firnis schwarzbraun, stark verrieben und versintert, Mündung größtenteils ergänzt. Körper gestreckt, Dekoration an attische Vorbilder erinnernd. Fuß oben gefirnißt, Strahlen, Mäander (mit isolierten Gliedern) zwischen je drei Firnisreifen. Zwei von je zwei Vertikalen eingerahmte Bilder, getrennt durch die von Efeublättchen flankierten Firnispartien unter den Henkeln. Beiderseits fast gleich Frau im Chiton mit halblangen Ärmeln, den Kopf zurückwendend, die Arme erhebend (der linke Unterarm der einen gesenkt) zwischen zwei bärtigen Satyrn mit großen Pferdeschwänzen. Alle drei Figuren in Tanzbewegung. Weiß die Chitonsäume, die geritzten Haarbinden, der Schwanz des einen Satyrs ganz, an denen der andern einzelne Haare. Vorzeichnung und reiche Innenritzung. Auf Schulter Herzblättchen mit Spitze nach oben, Wellenlinie, Stäbe. Auf Hals Reihe gegenständiger Palmetten und Lotosrudimente. Henkel außen, Mündung außen und innen, Halsinneres gefirnißt, Lippe tongrundig.



Abb. 133.

Hydrien.

893. (St. 88.)
H. 0,10. Fragment einer „Caeretaner Hydria". Ton glimmerig, rötlichgelb; Firnis braun und schwarzbraun. Teil einer Ringergruppe: Zwei bärtige nackte Männer sich an den Armen haltend. Haar und Bart rot. Rechts Reste vom Henkelornament, rot und weiß gefüllte Firnisstäbe. — Furtwängler-Reichhold, Griech. Vasenmalerei I, S. 260, abgeb. S. 261.

894. Abb. 134 bis 138. (381 Cand.) J. 1038.
H. 0,475. U. 0,95. Ton dunkelgelb, Firnis schwarz und rot glänzend. Quer durchs Hauptbild zieht eine bei der Herstellung entstandene breite Rille. Etwas geflickt. Fuß oben eingezogen, leichter Wulst darüber. Weitbauchig, Schulter abgerundet, einfache Mündung, rundliche Henkel. Fuß oben gefirnißt, zwei tongrundige Reifen, Firnispartie, unterbrochen von tongrundigem Reif. Auf Vorderseite ausgespartes Bild: Drei in Kniebeuge tanzende nackte Jünglinge (Abb. 135). Einer nach rechts mit erhobenen Armen, der mittlere nach links mit gesenkten Armen, der rechte nach links mit erhobenen Armen und umgewendetem Kopf, das linke Bein weit vorgestreckt. Alle haben schwarzes Haupthaar und

Abb. 134.



Abb. 135.

roten fliegenden Nackenschopf. Reiche Vorzeichnung (Abb. 136). Auf Schulter ausgespart (Abb. 137): Zwei nach rechts laufende Silene und ein nach links tanzender Silen, alle drei mit Pferdehufen. Vorzeichnung. Auf Hals ausgespartes Bild (Abb. 138): Drei nach links laufende nackte Jünglinge, die beiden ersten umblickend, alle mit Tutulus (der des letzten mit seitlicher Öffnung oben). Das Auge des letzteren hat allein eingeritzten Stern, seine Brust Warzenangabe. Vorzeichnung. Mündung, Lippe, Hals innen und Henkel gefirnißt.

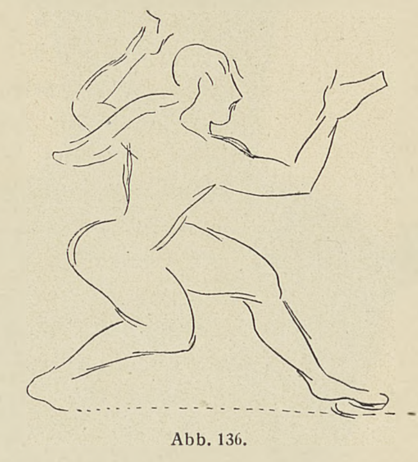


Abb. 136.

895. Taf. 39. (380 Cand.) J. 1039.

H. 0,45 (ohne Henkel). *U. 1,01.* Ton dunkelgelb, Firnis mattschwarz. Der Vertikalhenkel und seine obere Ansatzpartie im Rand weggebrochen. Fuß flach, aus zwei Scheiben bestehend. Schulterfläche etwas nach innen gewölbt. Überkragende Mündung, rundliche Henkel. Fuß oben und untere Körperpartie gefirnißt, darüber Firnisreif, dann ausgespartes Bild: Zwei hockende nach außen gewendete Sphingen. Reich gefiedert, Flügel über dem Rücken aufgebogen. Zitzen, eingezogener Schwanz, Palmette an Stiel vom Kopf ausgehend.



Abb. 137.



Abb. 138.

In die Stirn gekämmtes und langes Nackenhaar. Bei der linken Augenstern eingeritzt, die rechte hebt die linke Vorderpfote ein wenig. Unter jeder Sphinx ein aufwachsendes Efeublatt.

Vor dem Gesicht eine vom Rahmen ausgehende Palmette (einmal ohne Blätter). Vor den Beinen der linken noch eine hängende Knospe. Zwischen beiden Sphingen hängt der Hals und Kopf eines Pantherfells herab. Auf Schulter ausgespartes Bild: Zwei nach außen springende Sphingen mit Zitzen. Zwischen und unter ihnen aufwachsende Knospen. Auf Hals ausgespartes Bild: Zwei bärtige Kentauren (vorn ganz menschlich, aber Hufe und Tierohren) gegeneinander mit langem Nackenhaar. Beide heben die Hinterbeine, der rechte schwingt beide Arme wagerecht zurück, der linke nur den linken, während er die Rechte vorstreckt. Auf Mündungsteller Kranz von liegenden Efeublättern mit Tupfen dazwischen. Alles übrige gefirnißt.

896. Taf. 39. (383 Cand.) J. 1040.
H. 0,485. U. 0,65. Ton orangegelb, Firnis schwarzbraun, teilweise durchsichtig. Stark geflickt und ergänzt. Weiter flacher Echinusfuß, Schulter abgerundet, Hals nach oben etwas erweitert. Lippe stark überkragend. Der vertikale Henkel mit drei Rippen und Rotellen, die Seitenhenkel rundlich. Fuß oben und Körper gefirnißt. Ausgespartes Bild: In der Mitte von links nach rechts ein Jüngling mit flatterndem Nackenhaar, Sandalen, ziemlich langem, durchsichtigem Chiton mit Wellensaum unten, in weiß gesäumten Zipfeln über die Arme fallendem Mantel, eine Hand vorstreckend (Oberkörper zerstört). Ihm gegenüber eine Frau in durchsichtigem Ärmelchiton mit breitem weißen Saum unten, Zipfelmäntelchen um den Leib gegürtet. Langes Nackenhaar. Sie streckt beide Arme vor, Rebzweig in der Linken. Links außen nach rechts eine Frau, im Ärmelchiton mit breitem weißen Saum unten, über die Arme weiß gesäumtes Mäntelchen gelegt. Sie streckt die Linke vor mit einem Rebzweig und hält die Rechte vor der Brust. Rechts außen nach links eine dritte Frau. Sie streckt die Rechte vor, die rückwärts gesenkte Linke hält einen Rebzweig. Gekleidet wie vorige. Das Weiß der Beine ist bei der ersten und zweiten Frau vergessen. In Henkelhöhe zwischen zwei Firnisbändern Fries von liegenden Efeublättern mit weißem Tupfen im Blattzwickel; Firnistupfen mit weißem Zentrum zwischen den Blättern. Auf Schulter über Firnisband ausgespart: Fünf durch Volutenstiele verbundene Palmetten, die mittlere abwärts ebenso die äußeren (diese nur halb); weiße Tupfen auf Enden der Blattspitzen und den Standbogen. Auf Hals ausgespart: Zwei Sirenen nach außen, erhobene Flügel mit weißen Bändern, Gesicht weiß. Viel Gefiederritzung. Die rechte über dem Boden. Auf Lippe Efeublattfries, ebenso auf Mündungsscheibe, hier mit weißen Tupfen im Blattzwickel und Firnistupfen zwischen den Blättern. Alles übrige gefirnißt.


Abb. 139.

897. Abb. 139, (G.)
140. *H. 0,47. U. 0,97.* Ton dunkelgelb, Firnis schwarzbraun. Die rückwärtige Hälfte ergänzt. Fuß nicht zugehörig. Nur ein Seitenhenkel erhalten. Schulter gewölbt, Hals ziemlich schlank, Mündung nur wenig umgekrempt. Vertikalhenkel etwas kantig. Rotellen. Körper gefirnißt. Ausgespartes Bild über Firnislinie: In der Mitte sprengt nach links ein Kentaur, in der Rechten eine Keule schwingend, mit der Linken faßt er an der Handwurzel einen Krieger, der mit aller Kraft nach vorwärts strebt, aber zu Fall zu kommen scheint. Er trägt Laschenpanzer, herabgezogenen Helm mit weißem Bügel, langem Busch und Feder, Rundschild mit weißen Tupfen. Links unten Schwertscheide. Rechts vom Kentauren in Ausfallstellung ein zweiter Krieger, er wendet den behelmten Kopf, hält den Schild vor und scheint mit der Rechten einen Stein zu schleudern. Helm ohne Feder. Die Augen sind bei allen rundlich und weiß. In Henkelhöhe großer ausgesparter Mäander (ineinandergreifende Haken). Auf Schulter ausgespart (Abb. 140): Bock mit umgewen-



898



898 a



895



896

J. B. Obernetter, München.

detem Kopf und gestreckten Vorderbeinen wird von zwei Panthern angesprungen. Der rechte faßt ihn mit beiden Vorderpranken und einer Hintertatze am Hinterteil, der linke mit einer Pranke am Schädel, mit der andern an den Vorderbeinen und beißt ihn in die Gurgel. Brust, Hals und Kopf des zweiten Panthers sind von vorn gesehen, aber sehr verzeichnet. (Nachträglich hat sich fast noch der ganze Hinterkörper des zweiten Panthers gefunden.) Alle Augen geritzt mit weißem Stern. Auf Mündungsteller Fries aufrechter Efeublätter. Alles übrige gefirnißt.



Abb. 140.

898. Taf. 39. (1764.) J. 269.

H. 0,405. U. 0,91. Ton dunkelgelb, Firnis braunschwarz, dünn. Geflickt. Flacher Fuß. Körperform wie 897 nur etwas gestreckter; echinusförmige, plumpe Mündung. Der zweiteilige Vertikalhenkel reicht nicht über die Mündung empor. Fußoberseite und Körper gefirnißt. Ausgespartes Bild über zwei Firnisreifen. Eine nach links eilende, umblickende Frau (Chiton mit geritzten Kreuzbändern, Mäntelchen um Hüften in Wulst geschlungen und in Zipfeln hinausflatternd) wird von zwei ithyphallischen Silenen verfolgt. Der erste faßt sie am Ellbogen der erhobenen Linken. Beide laufen mit stark gebeugten Knien und gebeugtem linken Arme. Alle drei haben fliegendes Nackenhaar und eingeritzte Augen. In Henkelhöhe Fries von hängenden Knospen mit verschlungenen Bogenstielen. Auf Schulter darüber: Ein nach links fliehender unbärtiger Kentaur mit erhobenen Armen (unter ihm nach rechts ein Vogel) wird verfolgt von zwei Jünglingen mit aufgenommenem Haar. Der erste schwingt eine Keule (Mittelpartie ergänzt), der zweite hat Panzer,Beinschienen, hält Rundschild vor und schwingt die Lanze. Unter und zwischen den Jünglingen Knospen. Rechts nach außen ein schwebender Vogel. Auf Halsansatz Stäbchenfries. Darüber: Zwei Sirenen mit aufgebogenen Flügeln nach außen gewandt, dazwischen Blatt. Alles übrige gefirnißt.

898a. Taf. 39. (379 Cand.) J. 1058.

H. 0,405. U. 0,84. Ton gelb, rotgelber Überzug, Firnis schwärzlich. Sehr knapper echinusförmiger Fuß, gestreckter Körper, Hals oben leicht profiliert. Mündung echinusförmig. Der zweiteilige Vertikalhenkel reicht nicht bis zur Mündung. Fuß oben und Körper gefirnißt, tongrundiger Reif in der unteren Körperhälfte. Ziemlich kleines ausgespartes Bild, das nur wenig über die Schulter herunterreicht. Über zwei Firnislinien: Zwei hockende Sphingen gegeneinander, jede eine Vorderpfote erhebend, die geknickten Flügel leicht erhoben, langes Nackenhaar, die rechte hat den Schwanz eingezogen, bei der linken ist keiner sichtbar. Die linke hat über der Oberlippe zwei Ritzlinien (wohl Schnurrbart); am Ohr scheibenförmiger Schmuck. Zwischen beiden ein Baum mit zwei Knospen seitlich und Spitzblatt oben. Viel Innenritzung und Vorzeichnung. Auf Halsansatz Stäbchenfries mit Punkten darunter. Darüber ein nach links springender Panther. Unter und vor ihm Blätter. Viel Innenritzung. Darüber Stabband. Auf Lippe breite Stäbe. Das übrige gefirnißt.

899. Abb. 141. (378 Cand.) J. 982.

H. 0,425. U. 0,87. Ton rötlichgelb, orangefarbener Überzug, Firnis schwarz. Knapper Fuß, gestreckter Körper, fast horizontale Schulter, die wulstige Mündung stark unterschnitten, der Vertikalhenkel ergänzt. Fuß oben gefirnißt, ebenso der anstoßende plastische Ring. Strahlen, Firnispartie. Tief herabgreifendes ausgespartes Bild, über Efeuranke und Firnisreif: Ithyphallischer Jüngling in Panzer mit Beinschienen und vor der Brust hängendem Schwert, umblickend und mit erhobener Linken und gebeugter Linken nach rechts eilend. Er hat Haarbinde, Stirn- und Nackenschopf. Links und rechts von ihm zwei Frauen in Chiton

und Überwurf umblickend mit erhobenen Armen, die eine nach rechts, die andere nach links laufend. Auch sie haben Haarbinde und Nackenschopf (bei der linken Gesicht und Oberkörper sehr verscheuert). Weiß aufgemalt sind die Verzierungen der Haarbinden, die Gewandsäume, das Schwertband, der Schwertknopf, der untere Panzerabschluß und die Ränder der Beinschienen. Alle Augen sind eingeritzt und tongrundig mit Firnismittelpunkt. Vorzeichnung und reiche Innenritzung. Auf Schulter über Firnisreif ausgespartes Bild: In der Mitte eine große Amphora mit hohen, durch schwarze und weiße Punkte verzierten Schlingenhenkeln, über ihr eine Schale, links neben ihr eine dreifüßige Cista (durch zwei gekreuzte Linien verziert). Rechts neben der Amphora auf welligem Terrain ein nackter Knabe mit umgewendetem Kopf (Haarschopf, weiß verzierte Haarbinde), in der Linken eine Schöpfkelle, in der Rechten einen undeutlichen Gegenstand (Kanne?), nach rechts eilend zu einem auf Kline gelagerten bärtigen Symposiasten hin (Mantel, weiß verzierte Haarbinde), der mit der erhobenen Rechten eine Schale am Henkel hält (linker Arm zerstört). Ihm entsprechend ganz links auf Kline ein zweiter unbärtiger Symposiast (weiß gesäumter Mantel, weiß verzierte Haarbinde, Nackenschopf), der einen Finger der Rechten in den Mund steckt und speit. Über ihm hängt ein Kranz mit weißen Tupfen. Auf sonst gefirnißtem Hals unten Efeublätterband, Mündung und die eine Rotellenseite sowie die Seitenhenkel innen tongrundig, alles übrige gefirnißt.

Abb. 141.

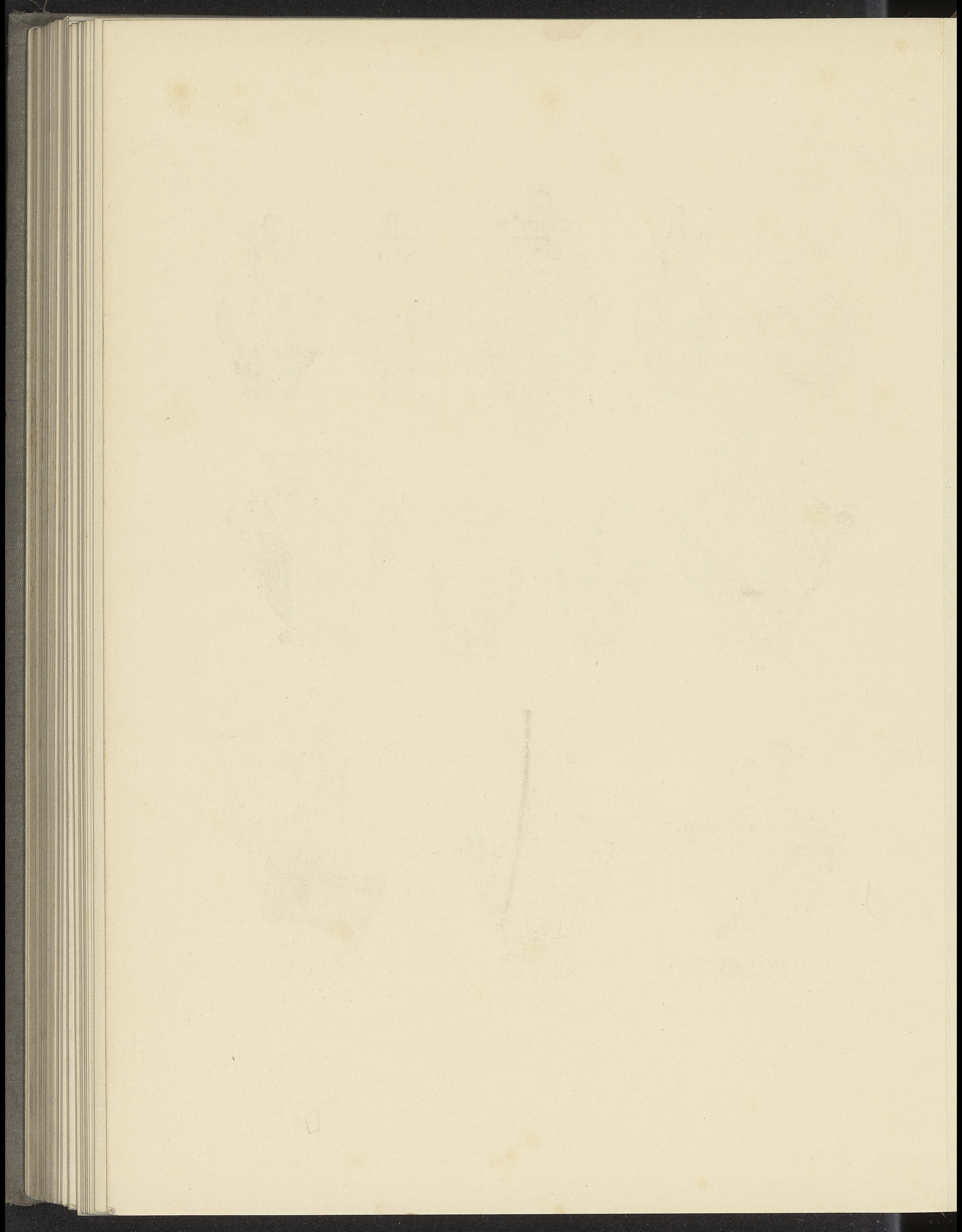
900. Taf. 40. (1662.) J. 984.

H. 0,465 (ohne Henkel). *U. 0,93.* Ton rötlich, rotgelber Überzug; Firnis braun, teilweise rot. Zusammengesetzt, ein Seitenhenkel und Stück des Vertikalhenkels ergänzt. Mündung stark unterschnitten. Rotellen. Dekoration an attische Vorbilder erinnernd. Fuß oben gefirnißt. Das ausgesparte Feld reicht bis zum Fuß herunter. Strahlen, Mäander (mit isolierten Teilen) zwischen je zwei Firnisreifen, darüber Bild, seitwärts eingeschlossen von Vertikalen und Efeublätterstreifen. Herakles unbärtig und nackt bis auf einen weißgesäumten Gürtel und das über die Schulter hängende Löwenfell, mit weißer Haarbinde, eilt umblickend nach links, mit der Rechten über dem Kopf das Schwert schwingend, im linken Arm einen großen Dreifuß (Kessel mit weißem Randabsatz in Untersatz, dessen drei Beine durch gekreuzte Stäbe verbunden sind und in Löwenfüße mit weißen Krallen auslaufen) haltend. Rechts eilt Apollon in Chiton und Mantelüberwurf, den Bogen in der Linken, herbei und faßt das eine Dreifußbein. (Haarbinde und Mantelsäume weiß). Links von Herakles steht eine dritte Figur in Mantel und flachem Hut, den rechten Arm mit zwei ausgestreckten Fingern wie warnend erhebend, in der Linken den Bogen. (Weiß die Gewandsäume und ein quer über den Rücken laufendes Band.) Viel Innenritzung. Auf Schulter über zwei Firnisreifen: Bis auf ein Mäntelchen nackter Jüngling zwischen zwei Frauen, alle drei Figuren in Tanzbewegung (zwei nach links, eine nach rechts) mit umgewendetem Kopf. Gewandsäume weiß. Plastischer Halsring. Auf Hals ausgespart dreimal Palmette und Knospe gegenständig. Darüber auf Mündung ausgespart „laufender Hund" mit Tupfen.

901. Taf. 40. (1663.) J. 1014.

H. 0,405. U. 0,845. Ton gelb, roter Überzug; Firnis durchsichtig braun. Vertikalhenkel dreiteilig. Fuß bis auf tongrundigen Reif gefirnißt. Ausgespartes Bild bis zum Fuß herunter über Strahlen und Efeublättern, links von einer Vertikalen und einem Hakenband, oben von einer Horizontalen und einem Mäander eingefaßt: Frau in weißgesäumtem Gewand mit weißer Haarbinde und Nackenschopf zwischen zwei nackten Jünglingen mit weiß gemaltem Hüftenschmuck. Der linke trägt weiße Haarbinde, Nackenschopf und in der Rechten eine Binde, der rechte in


935
930
903
929
931
912
934
933
912 a
901
902
900



der erhobenen Rechten einen kurzen Stab (Schwert?). Vorzeichnung und Innenritzung. Auf Schulter über Firnisreif ausgespart zwei schreitende Sphingen gegeneinander, die rechte mit Zitzen (Flügelstreifen und Haarbinden weiß). Auf Hals ausgespart zwei ganze und zwei halbe gegenständige Palmettenpaare. Auf Mündung außen Efeuranke, auf Lippe „laufender Hund" mit Tupfen. Alles andere gefirnißt. Rotellenansätze.

902. Taf. 40. (525 Cand.) J. 1019.

H. 0,42. U. 0,805. Ton rötlichgelb, orangefarbener Überzug; Firnis schwarzbraun. Vertikalhenkel zweiteilig. Profilierter Fuß bis auf tongrundigen Reif gefirnißt, ebenso der anstoßende plastische Ring. Das ausgesparte Feld reicht vom Halsansatz bis zum Fuß und umfaßt beide Henkel. Strahlen. Über Firnisreif ausgespartes Bild von Punktreihe und Herzblättern an Stielen flankiert. In Silhouette Jüngling in Mantel mit Hakenstock zwischen zwei Frauen in Mantel, der über den Hinterkopf gezogen ist. Weiß: Gewandsäume, Haarbinden, Augen, (Kreis mit Zentrum) Ohren, Knopf des Stockes. Als Füllornament zwei Kreuze mit Punkten. Auf Schulter: Palmetten und verwilderte Knospen. Unter den Henkeln je eine Palmette nach abwärts, an Volutenstielen. Auf Mündung außen Hufeisenband mit Strich- und Punktfüllung. Alles übrige gefirnißt, Rotellenansätze.

903. Taf. 40.

H. 0,35. U. 0,675. Ton weißgelb, gelbroter Überzug; Firnis metallisch schwarz. Vertikalhenkel zweiteilig. Fuß oben gefirnißt; tongrundige Partie, Firnisreif. Ausgespartes Bild: Zwei Jünglinge sich gegenüberstehend, in Silhouette, der eine mit Stab. Neben dem linken ein Baum. Rot aufgemalt Auge (als Punkt) Haarbinden und Gewandsäume. Roh. Auf Schulter über Firnisreif Wellenlinie mit Spitzblättern. Alles übrige gefirnißt. Rotellen.

904. (G.)

H. (des erhaltenen) *0,28. U. 0,715.* Ton weißgelb, brauner verbrannter Überzug; Firnis braun. Teile der Schulter, Vertikalhenkel, Hals und Mündung fehlen. Der profilierte Fuß oben gefirnißt. Ausgespartes Bild, oben von Hufeisenband (aus Wellenband mit Spitzblattfüllung entstanden) begrenzt. Zwei Krieger (Silhouette) im Panzer mit Lanze und Schild sich ruhig gegenüberstehend. Im Grund drei Binden aufgehängt. Rosa aufgemalt: Augen, Helmverzierung, Beinschienen-, Schild- und Panzerränder. Bänder auf den Binden. Roh. Auf Schulter ausgespart Palmetten abwechselnd auf- und abwärts, durch Volutenstiele verbunden.


Abb. 142.

905. Abb. 142. (G.)

H. 0,36. Zusammengesetzt, Rückseite des Körpers, Vertikalhenkel und Teile der Mündung fehlen. Ton rötlichgelb, Firnis schwarz. Sehr bauchige Form, Schulter weit ausladend. Hals nicht abgesetzt. Fuß oben und anstoßender plastischer Ring gefirnißt. Strahlen. Der übrige Körper gefirnißt. Über Firnisreif ausgespartes Bild, seitwärts von Punktreihen zwischen Vertikalen, oben von Stäben begrenzt. In Silhouette zwei nach rechts eilende behelmte Krieger, der erste in kurzem Chiton mit umgewendetem Kopf, Köcher an der Seite, in der erhobenen Linken den Bogen, in der gesenkten Rechten die Lanze, der zweite mit Mäntelchen, Hüftenschmuck, Beinschienen, Schild und Lanze (letztere zerstört). Weiß aufgemalt: Augen, Gürtel, Gewandsäume, Schildverzierung, Lanze, Streifen am Helm (auf Tongrund) und am Köcher. Sehr roh. Mündung außen sowie Lippe tongrundig, alles andere gefirnißt.

Stamnoi.

Ohne Figuren.

906. Abb. 143. (562.)

H. 0,34. U. 0,905. Ton im Bruch grau oder rötlich, Überzug dunkelgelb; Firnis metallisch. Fuß oben gefirnißt, über niedriger tongrundiger Partie Firnisband, dann tongrundiges Band, der Rest gefirnißt bis zum Henkelstreif. Unter den Henkeln zwei aufgemalte gelbe Reifen umlaufend. Auf dem tongrundigen Henkelstreifen Spitzblättchen nach unten in Firnis. Schulter und Hals gefirnißt, auf ersterer ein, auf letzterem zwei gelbe Reifen. Mündung gefirnißt, auf Lippe gelbe Spitzblättchen. Hals innen und Henkel außen gefirnißt.


Abb. 143.

907. (G.)

H. 0,35. U. 0,885. Etwas geflickt. Wie 906, aber auf Schulter zwei gelbe Reifen, Lippe tongrundig mit Firnisspitzblättchen.

Mit Figuren.

908. Taf. 34. (384 Cand.) J. 725.

Abb. 144. *H. 0,25. U. 0,755.* Ton graugelb, Überzug rot. Firnis metallisch. Fuß oben gefirnißt, darüber niedrige tongrundige Partie von Firnisband unterbrochen, dann bis Henkelhöhe gefirnißt. Umlaufendes Schulterbild (Abb. 144.): Auf jeder Seite zwei laufende nackte Jünglinge, die Arme schwingend, mit langem flatterndem Nackenhaar und aufstrebendem Stirnhaar. Zwischen beiden eine aufwachsende Pflanze. Links von jedem Paar ein Schwan, bei einem auch rechts. Über jedem Henkel eine fliegende menschliche Figur ohne Ge-


Abb. 144.

schlechtsangabe, mit Flügeln, die an den Seiten ansetzen, mit Flügelschuhen, flatterndem Nackenhaar und hochstrebendem Stirnhaar. Bei jeder ist nur ein Arm sichtbar. Alle Figuren haben reichliche, kräftige Innenritzung und viel Vorzeichnung. Auf Hals zwei tongrundige Bänder, Mündung, Hals innen und Henkel außen gefirnißt. Stilistisch und technisch zusammengehörig mit den Kannen 925 und 926.

909. Abb. 145. (G.)

Ton rotgelb, Firnis schwarz. Fuß und größter Teil des schwarz gefirnißten, nur unter den Henkeln mit zwei tongrundigen Reifen verzierten Körpers fehlen. Auf Schulter beiderseits zwei aus-

gesparte gleiche Bilder, davon das eine unvollständig erhalten. Bildbreite 0,245. Je zwei Sirenen gegeneinander mit erhobenen Flügeln. Zwischen und hinter ihnen Efeublätter an Stielen. Reiche Kontur- und Innenritzung. Henkel, Hals und Mündung gefirnißt.

910. Abb. 146. (G.)
U. 0,81. Ton rotgelb, Firnis schwarz. Fuß, gefirnißte untere Körperhälfte sowie ein halber Henkel fehlen. Auf Schulter über zwei Firnisbändern beiderseits zwei gleiche Bilder, davon das eine



Abb. 145.

unvollständig erhalten. Je zwei Widder gegeneinander, zwischen ihnen ein Vogel mit ausgebreiteten Flügeln. Reiche Ritzung von Fell und Gefieder. Darüber Mäander (ineinandergreifende Haken) und Punktreihe. Über den Henkeln Volutenpalmette, Stiel der Volute unten in ein abwärts gerichtetes Efeublatt auslaufend. Hals bis auf zwei tongrundige Reifen gefirnißt. Auf Lippe Stäbe.



Abb. 146.

911. Taf. 37. (529 Cand.) J. 1075.
Abb. 147. *H. 0,45. U. 0,965.* Ton rot, Firnis braun, auf der einen Seite rot gebrannt. Zusammengesetzt. Der wulstige Fuß gefirnißt, ebenso die untere Körperpartie, nur unterbrochen von zwei tongrundigen Reifen unter den Bildern. Zwei ausgesparte Bilder: A. Fünf Frauen in Chiton (Ritzfalten) und Haube, die Hände in die Seiten stemmend. Je zwei sehen sich an, die letzte links sieht nach außen. Darüber auf Schulter ausgespart über Firnisband drei Figuren. Links Frau, nach rechts eilend und umschauend, sonst wie vorige; ein Jüngling (?) nach rechts eilend, das Gewand mit ausgebreiteten Armen haltend, rechts ein nackter Jüngling (?) nach links, in den vorgestreckten Händen ein Gewand haltend. B. (Abb. 147) Drei nach rechts laufende nackte Jünglinge (Haarbinden). Der erste mit umgewendetem Kopf, mit Hüften-

schmuck, in der Linken einen rundlichen Gegenstand (Schildkröte?), in der Rechten ein Lagobolon haltend, der zweite mit leeren Händen, der dritte wieder mit umgewendetem Kopf, in der Linken einen Krummstab, in der Rechten ein Lagobolon. Reiche Innenritzung. Darüber auf Schulter ausgespart über Firnisband zwei Schweine sich gegenüber, das eine mit Zitzen. Auf Hals ausgespartes Feld: Zwischen Punktreihen Ranke von Efeu- und Weinblättern, gegenständig. Auf Lippe acht laufende Hasen hintereinander. Innenritzung. Alles übrige gefirnißt.



Abb. 147.

912. Taf. 40. (919 Cand.) J. 1002.
H. 0,28. U. 0,73. Ton rotgelb, Firnis braun und rot. Fuß oben gefirnißt, Strahlen, Firnisreif. Über Firnisband: A. Schreitendes Pferd in Silhouette, Auge, Körperdetails, Zaumzeug weiß aufgemalt. Darunter aufwachsendes Efeublatt in Kontur, darüber fliegender Vogel. B. Stehendes Pferd in Silhouette, mit weißem Auge, Rippen und Zaumzeug. Darunter aufwachsendes Blatt (?), darüber Kreuz. Um die Henkel Komposition von Palmetten, Knospen und Voluten. Auf Schulter gegen Halsansatz Stäbe. Lippe tongrundig, alles übrige gefirnißt.

912a. Taf. 40. (392 Cand.) J. 727.
H. 0,27. U. 0,66. Ton gelb, orangegelber Überzug, Firnis metallisch. Fuß oben gefirnißt. Plastischer Ring, niedrige tongrundige Partie. Über zwei Firnisreifen zwei ausgesparte Bilder bis zum Halsansatz, seitlich von Punktreihen, oben von Stäben eingefaßt. A. Zwei Mantelfiguren in Silhouette (weiße Aufmalung), von denen die eine der andern einen abwärts gerichteten Zweig entgegenstreckt. B. Zwei Mantelfiguren in Silhouette, sich die Hand reichend. Hinter der einen Kreuz mit vier Punkten. Sehr roh. Lippe profiliert.

Kannen.

Mit Kleeblattmündung.

913. Abb. 148. (467.)
H. 0,25. U. 0,43. Ton orangefarben, im Bruch grau. Firnis stumpfgrau. Plastischer Halsring. Außen gefirnißt bis auf Fußrand und Reifen nah über dem Fuß. Zwei schmale aufgesetzte weiße Reifen unter der Schulter. Mündung innen gefirnißt.

914. (466).
H. 0,255. U. 0,44. Stückchen der Mündung fehlt. Ganz wie 913, aber nur ein weißer Reif.



Abb. 148.

915. Taf. 32. J. 1063. (1998 Dodwell.)
Abb. 149, 150. *H. 0,27. U. 0,51.* Ton graugelb, Firnis schwarz und rotbraun. Ergänzt: Teil der Mündung, Rotellen und Henkel ganz; das Gefäß ist mehrfach geflickt und überschmiert. Fuß oben gefirnißt, enge Strahlen. Bild: Vier nach rechts laufende Jünglinge, in jeder Hand an Rankenstiel ein großes Efeublatt tragend. Die ersten beiden von links sind mit dünnem, anliegendem, aber ärmellosem Chiton bekleidet, der nur bis über die Lenden reicht. Die nächsten beiden tragen nur einen Lendenschurz. Beide Kleidungsstücke zeigen wellige Fältelung in Ritzlinie und weiße Farbe. Der dritte von links hat drei geritzte Wellenlinien am Bauch, wohl Rippen. Die Außenkonturen der Figuren sind nicht geritzt. Die Augen geritzt mit geritztem Stern. Auf den Efeublättern Rot aufgesetzt. Am Hals nicht ganz umlaufend ein eigen-

artiges Ornament (Gefäße? dazwischen Punkte). Ein großes Efeublatt in Firnis umgibt den unteren Henkelansatz. Siehe unten die Efeudämonen auf Schöpfkellen und Bechern. — Endt S. 62, V.

916. Taf. 32. (1997 Dodwell.) J. 1053.
H. 0,29. U. 0,535. Ton graugelb, Firnis rotbraun. Ergänzt: Fuß und Unterpartie des Körpers. Sonst mehrfach geflickt und überschmiert. Wie 915, am Hals aber wechselnd rote und schwarze Stäbe. Bild: Vier nach rechts laufende rotbärtige Männer mit rotem in den Nacken fallenden



Abb. 149.



Abb. 150.

Haar, in langem Chiton und kurzem Mantel um Schulter, in jeder Hand ein großes Efeublatt (mit aufgesetztem Rot) an langem Stiel, der in drei Teilen endet (wohl Wurzel). Der Chiton des hintersten hat geritzten Saum mit roten Tupfen, der Mantel ebenfalls. Der Chiton des zweiten ist weiß und hat Wellenritzung, der Mantel mit eingestochenen Tupfen. Beim dritten (Unterpartie zerstört) ist der gesäumte Mantel vorn herübergelegt, der Chiton hat geritzten Halssaum. Der vierte ist wie der zweite, aber die Säume ohne Tupfen. Firnisklexe neben der dritten Figur. — Endt S. 62, II.

917. Taf. 32. (409 Cand.) J. 1059.
Abb. 151. *H. 0,315. U. 0,50.* Ton dunkelgelb mit dickem Überzug, Firnis rotbraun und grauschwarz. Wie 916, aber zwei plastische Halsreifen gegen Mündung, einfachere Lippe und Rotellen, keine Reifen unterm Bild. Bild: Vier rotbärtige Männer schreiten nach links (der vorderste Abb. 151). Alle haben roten Chiton und halblangen Mantel darüber, in jeder Hand ein großes Efeublatt an Rankenstiel. Um unteren Henkelansatz beiderseits einfache Firnisranke. — Endt, S. 62, IV.



Abb. 151.

918. Taf. 32. (410 Cand.) J. 1057.
H. 0,32 U. 0,54. Ton dunkelgelb mit starkem Überzug, Firnis rotbraun. Mündung teilweise, Henkel ganz ergänzt, auch sonst viel geflickt und überschmiert. Wie 917, aber nur ein plastischer Halsreif gegen Mündung und keine Strahlen. Über tongrundigem und Firnisreif Bild: Vier nach links schreitende rotbärtige Männer in rotem Ärmelchiton mit weiß getupften Säumen und schwarzem Mantel mit gleichen Säumen (nur der zweite hat ungesäumten Mantel) tragen in jeder Hand ein großes Efeublatt an Rankenstiel. (Der rechte Arm des ersten ergänzt.) — Endt S. 62, III.

919. Abb. 152. (413 Cand.) J. 1291.
H. 0,24. U. 0,405. Ton dunkelgelb mit Überzug, etwas glimmerig; Firnis grünlichbraun. Ein Stückchen vom Fuß fehlt. Hohe Strahlen, Firnisreif, um Körpermitte Firnispartie. Über Firnisreif Schulterbild (Abb. 152): Zwischen drei stehenden Sphingen nach links zwei stehende Panther nach links. Die Sphingen haben aufgebogenen Flügel und aufgerollten Schwanz; Gesicht und Brust weiß, Auge durch Firnistupfen angedeutet. Die Panther mit Gesicht von vorn, Auge eingeritzt. Bei beiden weiße und rote Details sowie etwas Ritzung. Um Hals umlaufend aufrecht stehendes Lotosknospenband. Auf den Rotellen je eine Rosette. — Endt, Ionische Vasenmalerei, S. 53, Abb. 26.


Abb. 152.

920. Taf. 33. (412 Cand.) J. 1047.
Abb. 153. *H. 0,27. U. 0,48.* Ton stumpfgelb mit orangegelbem Überzug; Firnis metallisch glänzend. Zusammengesetzt und mehrfach verschmiert. Die Rotellen sitzen ungleich hoch. Niedrige weite Strahlen. Darüber Ornamentband: Abwechselnd nach oben und unten stachelige Palmetten an Voluten mit fruchtartiger Endigung; Zwickelfüllung bei den stehenden weiß, bei den hängenden rot (Abb. 153). Firnispartie. Über Firnisreif Schulterbild: Nach rechts schreitender


Abb. 153.

Jüngling in kurzem anliegenden Chiton (nur durch Ritzkontur hervorgehoben), mit mächtigen schwarzroten Flügelschuhen, fliegendem Haar, Brust von vorn, Kopf umgewendet, Augen länglich geritzt, ohne Stern, faßt mit jeder Hand einen aufgerichteten Löwen an der Vorderpranke. Die Löwen haben Borstenmähne, rotes Ohr und Zunge, weißen Bauchstreif und Zahnreihen. Das Auge ist in Dreieckform eingeritzt. Von beiden Seiten kommt mit weitem Schritt je eine Frau in langem Ärmelchiton, mit geflügelten Schaftstiefeln, aufgelöstem fliegenden Haar, mit der einen Hand den Gewandzipfel hochhaltend, mit der anderen eine dreiblätterige

Pflanze mit Wurzel vorstreckend. Das Weiß der Arme ist nur mit ganz schmaler Firnislinie unterlegt, das Auge ist eingeritzt, mit rotem Stern. Das Gewand der Rechten hat unten mehrere parallele, geritzte Querfalten. (Zerstört ist bei der rechten ein Teil des Gesichtes und der Schulter.) Am Hals Ornamentstreif: Stachelige Palmetten und Lotosknospen mit verschlungenen Stielen. Rot und Weiß aufgesetzt. — Endt, S. 40, XIII.

921. Taf. 32. Abb. 154 bis 156. (414 Cand.) J. 1068.
H. 0,31. U. 0,48. Ton stumpfgelb mit dunkelgelbem Überzug, Firnis braunschwarz. Echinusfuß. Enge, niedrige Strahlen. Kleiner Tierfries: Sechs nach links laufende Hunde? (Abb. 154) in Silhouette. Firnispartie. Ausgespartes bis zu den Henkeln reichendes Bild (Abb. 155, 156): Fünf nach links schreitende nackte Jünglinge mit üppigem Haar, eine Pflanze am Stiel mit Wurzeln in jeder Hand tragend. Der zweite und dritte setzen das rechte Bein vor. Die Pflanzen sind Palmetten, geschlossene und geöffnete Lotosknospen. Die Augen eingeritzt, bei dreien mit eingestochenem Punkt. (Auf dem Oberkörper des letzten ein paar Farbspritzer vom Gelb des Tonüberzugs.) Auf Hals anschließend Orna-

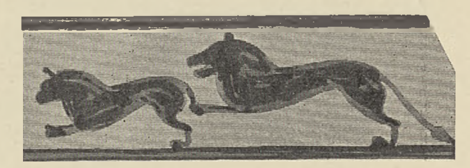
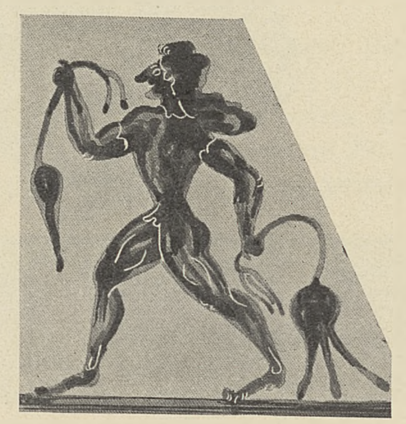

Abb. 154.


Abb. 155.


Abb. 156.

mentband von stehenden Palmetten und hängenden Lotosknospen, durch Stiele verbunden, ganz in Silhouette. Neben der Kannenschnauze je ein ganz kleines Auge, weiß aufgesetzt, mit Firnisring und -zentrum. — Endt, S. 62, I.

921a. Abb. 157, 158. G.
H. 0,30. U. 0,51. Ton dunkelgelb, Firnis schwarz und braun. Aus Fragmenten zusammengesetzt und stark ergänzt. Schulter in Hals übergehend. Sehr niedrige Strahlen, darüber Ornament-


Abb. 157.


Abb. 158.

band: Palmetten aufwärts und halb geöffnete Knospen abwärts durch Stiele verbunden (Abb. 158). Die dünnen, spitzen Kelchblätter meist unter den Palmetten vereinigt. Beim Zusammenschluß des Frieses hat zwischen zwei der Palmetten nur eine ganz kleine Knospe Platz. Weiße

und rote Details, keine Ritzung. Firnispartie. Auf Schulter Tierfries, durch den schwarzen Henkelstreif unterbrochen: Von rechts nach links: Reste eines Tieres (?), Löwe, Greif mit aufgebogenem Flügel (Mittelpartie fehlt), Tier (nur zwei Unterbeine vorhanden), Sphinx (nur die Hälfte vorhanden). Aufgesetztes Weiß und Rot, etwas Ritzung. Auf Hals umlaufendes Ornamentband (Abb. 157): Palmetten und Knospen gegenständig, durch verschränkte Stiele verbunden; aufgesetzte weiße Details. Neben der Kannenschnauze je ein weißes Auge mit ausgespartem Zentrum. Auf den tongrundigen Rotellen Sterne mit gebogenen Strahlen und Ring als Zentrum.

922. Taf. 33. (411 Cand.) J. 176.

Abb. 159. *H. 0,32. U. 0,55.* Ton mattgelb mit dunkelgelbem Überzug, Firnis braunschwarz. Etwas geflickt und verschmiert. Echinusfuß. Niedrige Strahlen. Darüber Tierfries: In der Mitte Bock und Panther gegeneinander. Außen je ein Panther oder Löwe (Kopf des rechtem im Profil, Vorderteil des linken modern). Ornamentfries: Liegende Doppelspiralen, mit roten und



Abb. 159.

schwarzen Blättchen in den Zwickeln. Auf Schulter Figurenbild (Abb. 159): Nach links kniender, unbärtiger, rothaariger Flügeldämon (aufgerollte Flügel) mit rotem Lendenschurz und Flügelschuhen, Gesichtskontur geritzt. Beiderseits gegen ihn je eine Sirene mit ausgebreiteten, geknickten Flügeln. Viel Rot und Weiß und Ritzung. Am Henkelfirnisfeld ansitzend beiderseits eine Knospe mit Ranken. Auf Hals abwärts gerichtetes Band von Palmetten (rote und schwarze Blätter) und Lotosknospen mit verbundenen Stielen. Auf den tongrundigen Rotellen rot aufgemalter Stern mit gebogenen Strahlen. — Micali, Mon. ined. 43, 2. Endt, S. 40, XII.

923. Abb. 160 J. 173.

bis 163. *H. 0,32. U. 0,565.* Ton dunkelgelb; Firnis metallisch schwarz, zum Teil braun. Stark geflickt. Stück des Fußes, kleine Partien des Körpers und Teil der Mündung ergänzt. Niedrige Strahlen, niedriges Ornamentband, liegende Blätter mit geteiltem Stiel. Figurenfries (Abb. 160, 161): Fünf nackte Reiter nach links, dazwischen ein laufender Flügeldämon. Von rechts nach links: Erster und dritter Reiter rot, mit kurzem schwarzen Haar, zweiter und fünfter schwarz, mit fliegendem schwarzen Haar, vierter schwarz, mit fliegendem roten Haar. Die Pferde haben weiße oder rote Borstenmähne und wechselnd roten, weißen oder schwarzen Schwanz. Der Gesichtskontur der Reiter ist ganz oder teilweise eingeritzt, das Auge geritzt, sehr fein, mehrmals nur ein Strich. Die Pferdeaugen dreieckig geritzt. Der Flügeldämon hat fliegendes rotes und geritztes Haar, enganliegenden Chiton mit kurzen Ärmeln und rundlichem Ab-



Abb. 160.

schluß unten (und einer eigenen Lasche über dem Penis). Die Flügel sitzen an den Hüften an. Er trägt rote Stiefel mit Flügeln. Die Köpfe der Figuren reichen ins darüberliegende Ornamentband. Nach rechts liegende, gesprengte Palmetten an Doppelranken mit Zwickelfüllung. Henkelpartie gefirnißt. Auf S c h u l t e r (Abb. 162): Große Mäanderkomposition in vier Stufen. Mäanderteile in Firnis, zum Teil mit Weiß, Rot und aufgemalten



Abb. 161.

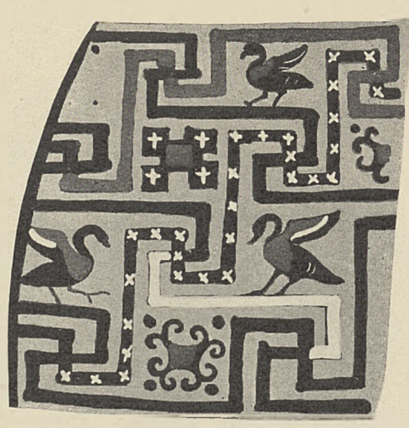


Abb. 162.

weißen Kreuzchen. In den Metopen zwischen den Mäanderkreuzungen Vögel, Volutenkreuze mit Punkten und Viereckskreuze mit rot und weißen Kreuzchen. Auf H a l s (Abb. 163): Von rechts nach links, umblickende S i r e n e, G r e i f mit weißgefiedertem Oberschenkel und Ritzlinien darauf, eine umblickende S i r e n e, ein G r e i f mit weißem Flügelbug mit Ritzung. Überhaupt viel Rot, Weiß und Ritzung. Neben der Kannenschnauze je ein weißes Auge mit roter Iris und schwarzem Zentrum. Auf den tongrundigen Rotellen schwarzes Auge mit roter Iris und weiß umrandetem schwarzen Zentrum. — Lau, Taf. VIII, 7 und XXI unten, Dümmler, Röm. Mitt. 1887, S. 175, Nr. XIVa. Endt, S. 40, III.



Abb. 163.

924. Abb. 164. G.

H. 0,295. U. 0,51. Ton dunkelgelb, Firnis schwarzbraun. Aus Fragmenten zusammengesetzt und stark ergänzt. Fuß ganz neu. Fußstrahlen, Hakenreihe darüber; dann T i e r f r i e s: Zwei S i r e n e n mit geknickten, erhobenen Flügeln, gegeneinander (unvollständig erhalten), zwischen zwei F l ü g e l l ö w e n (nur vom linken der Kopf teilweise erhalten), Flügel wie bei den Sirenen. Rechts S i r e n e mit ausgebreiteten, geknickten Flügeln, links S c h w a n (Flügel wie die ersten Sirenen). Aufgesetztes Weiß und Rot, Innenritzung. Zwischen je zwei Firnisreifen Ornamentfries (Abb. 164): Liegende Voluten und Palmettenrudimente. Auf S c h u l t e r (Abb. 164): In der Mitte nach rechts auf Thron mit Schemel sitzt D i o n y s o s (Kopf und Brust fehlt) in Chiton und rotem Mantel mit weißgetupftem Saum, einen mächtigen Kantharos vorhaltend. Von links hüpfen zwei ithyphallische S i l e n e heran, wechselnd mit zwei M ä n a d e n (weiß). Die Silene ganz gleich, die Mänaden mit hocherhobenem, nackt aus dem Gewand heraustretendem Bein. Chiton der ersten mit Ärmeln, rot mit weißgetupftem Saum und Mittelstreif. Von rechts eine M ä n a d e wie die erste links, zwischen z w e i S i l e n e n wie die vorigen. Auf dem H a l s ein Fries von dichtgereihten, schräg abwärts gerichteten F i s c h e n (Abb. 164). Mündung gefirnißt; auf den Rotellen achtblätterige Rosette mit Zentrum und roten Punkten zwischen den wechselnd schwarzen und roten Blättern (Abb. 164). Der dreiteilige Henkel gefirnißt. Zur „pontischen" Gruppe gehörig.

925. Taf. 34. (417 Cand.) J. 990.

Abb. 165. *H. 0,285. U. 0,47.* Stumpfgelber Ton, orangefarbener Überzug, der aber teilweise grau verbrannt ist. Firnis metallisch. Mehrfach geflickt und verschmiert. Fuß oben gefirnißt, darüber Firnis-

band. Bildfries: Fünf nach rechts tanzende nackte Jünglinge (in Abb. 165 enger gereiht als im Original) mit fliegendem roten Haar, jeder in verschiedener Haltung. Viel stark eingedrückte und deutlich sichtbare Vorzeichnung. Der ganze Körperkontur geritzt. Die Augen



Abb. 164.

sind länglich ohne Stern eingeritzt. Um die Körpermitte Firnisband, in das mehrfach Köpfe und Hände der unteren Figuren hineinreichen. Auf Schulter umlaufender Bildfries: Zwischen zwei Augen (mit rot und weißen Ringen und schwarzem Zentrum) zwei Löwen mit aufge-



Abb. 165.

sperrtem Rachen und kurzer roter Mähne gegeneinander schreitend. Ebenfalls Vorzeichnung. Unten am Hals Fortsetzung der tongrundigen Partie mit aufgemaltem roten Reifen. Das übrige gefirnißt.

926. Taf. 34. (416 Cand.) J. 320.

Abb. 166, 167. *H. 0,29. U. 0,46.* Wie 925, aber fast ganz erhalten. Die Firnispartie über dem Fuß wird von tongrundigem Reifen unterbrochen. Bildfries (Abb. 166): Zweimal zwei Hirsche gegeneinander schreitend. Das rechte Paar ist deutlich als männlich charakterisiert, während allen die Geweihe fehlen. Alle haben rote Hufe. Ein nackter, unbärtiger und kurzhaariger Jäger

folgt einem der Tiere und schwingt ein krummes rotes Wurfholz. (Am Wurfholz Vorzeichnung, von der Ausführung abweichend). Um die Körpermitte Firnispartie (die beiden Abschlußreifen oben und unten dichter), in die die Tierohren und das Wurfholz hineinragen. Auf Schulter (Abb. 167): Zwischen zwei Augen (weißer und roter Ring, Zentrum mit eingeritztem Ring) zwei Delphine in entgegengesetzter Richtung. Auch hier keine Vorzeichnung. Anschließende untere Halspartie tongrundig.

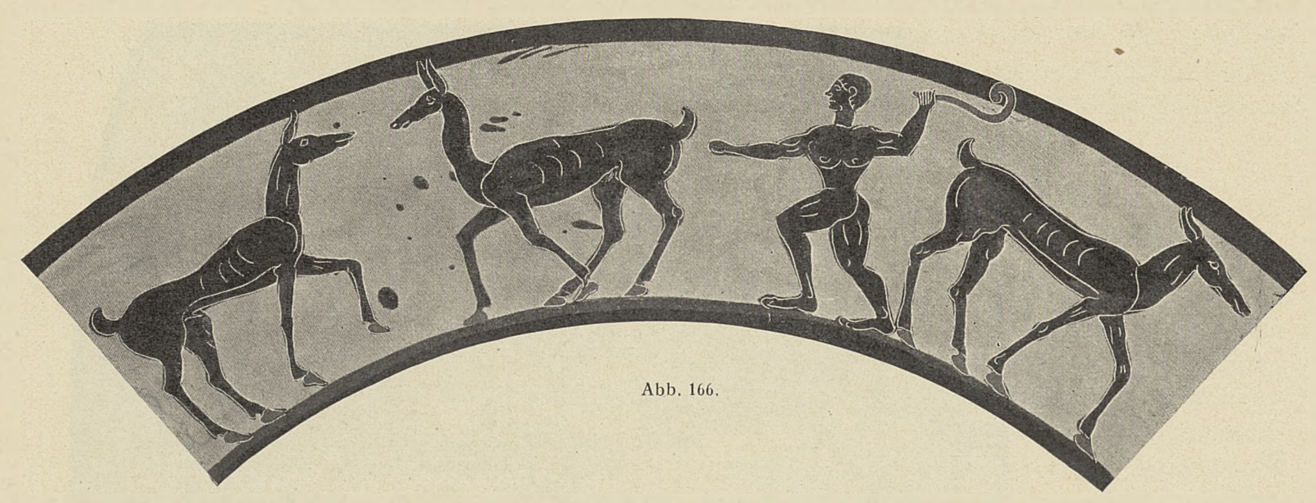


Abb. 166.

927. Taf. 34. (463 Cand.) J. 1052.

Abb. 168. *H. 0,22. U. 0,425.* Ton gelb mit braungelbem Überzug, Firnis schwarzbraun. Knapper Fuß, oben gefirnißt, darüber Firnisband. Bild (Abb. 168): Zwei Sirenen in entgegengesetzter Richtung; ihre Schwänze überschneiden sich. Dazwischen eine aufrechte Knospe. Außen je ein aufrechter Punktblättchenzweig. Konturen mit Ausnahme der Beine geritzt. Geritztes Gefieder. Auf Flügeln und Schwänzen aufgesetztes Rot oder Weiß, sehr verblaßt. Alles übrige gefirnißt.

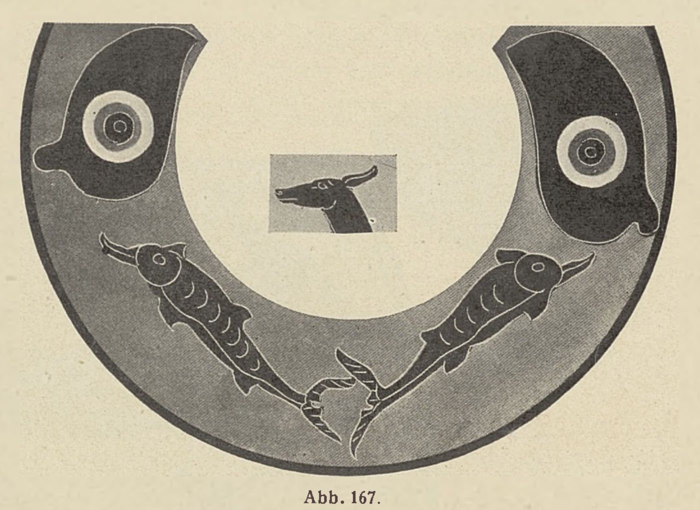


Abb. 167.

928. Taf. 34. (421 Cand.) J. 1042.

Abb. 169. *H. 0,235. U. 0,42.* Ton gelb, Überzug dunkler; Firnis rot bis schwarzbraun. Oberfläche teilweise etwas abgerieben. Wie 927, nur Henkelbug etwas höher. Ausgespartes Bild (Abbild. 169): Nach rechts laufende Flügelfrau mit umgewendetem Kopf und fliegendem Haar. Sie trägt in der erhobenen Rechten eine Knospe am Stiel, der linke Arm nach abwärts; halblanger Chiton mit Punktsaum unten. Zwei Flügelpaare sitzen an den Hüften. Geritztes Gefieder; aufgesetzte rote Längslinien. Links ein großer Vogel nach links, rechts unten ein kleiner Vogel nach links, darüber Punktblättchenzweige.

929. Taf. 40. (422 Cand.) J. 1004.

H. 0,28. U. 0,40. Ton rotgelb, Firnis schwarz. Fuß oben gefirnißt, darüber tongrundiges Band. Ausgespartes Bild: Zwei Mantelfiguren in Silhouette, einander gegenüber. Augen und Gewandsäume rot. Sehr roh. Stäbe als oberer Abschluß des Bildes. Alles übrige gefirnißt.

930. Taf. 40. (418.) J. 985.

H. 0,285. U. 0,42. Wie 929. Ausgespartes Bild: Pferd mit erhobenem Vorderbein, Zaumzeug rot aufgemalt. Darüber fliegender Vogel.

931. Taf. 40. (966 Cand.) J. 988.
H. 0,27. U. 0,495. Ton rotgelb, Firnis braun. Bauchige Form. Fuß gefirnißt, dann tongrundige Partie, oben mit Firnisreif. Ausgespartes Bild zwischen doppelt gefaßten Punktbändern: Über Firnisreif in Silhouette zwei nach links in Tanzbewegung schreitende Frauen mit Krotalen (?) in den Händen. Augen, Haarbinden, Gewandsäume weiß. Roh. Am oberen Bildrand Stäbe. Alles übrige gefirnißt.

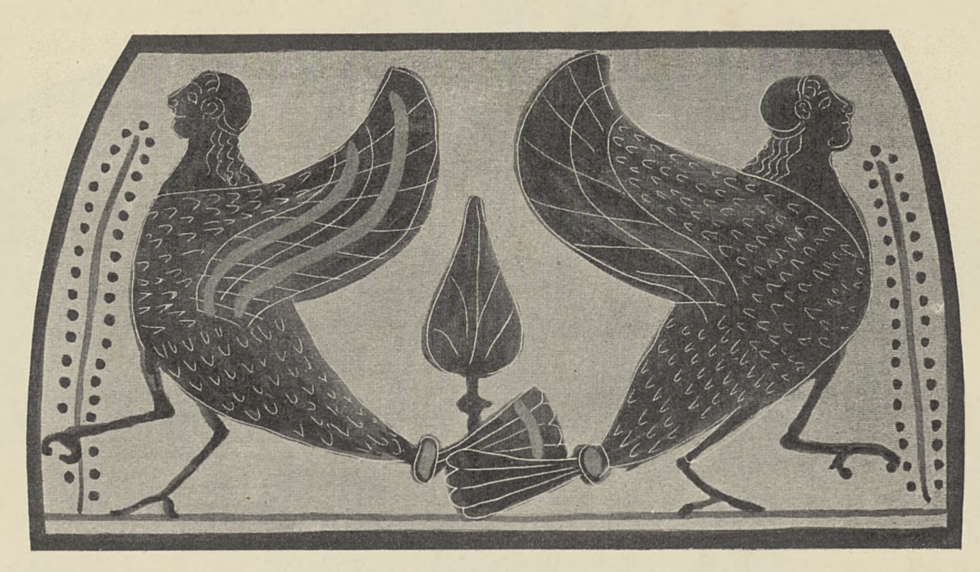


Abb. 168.

932. (419 Cand.) J. 1006.
H. 0,265. U. 0,495. Verscheuert. Wie 931, nur Strahlen über Fuß. Bild: Zwei Frauen in Silhouette nach rechts in Tanzbewegung, die eine mit umgewendetem Kopf. Augen und Gewandsäume weiß. Roh.



Abb. 169.

933. Taf. 40. (420 Cand.) J. 995.
H. 0,235. U. 0,45. Ton rötlich, dicker orangefarbener Überzug. Firnis rotbraun. Bauchig mit flacher horizontaler Schulter. Fuß oben gefirnißt. Ausgespartes Feld bis zur Mündung: Strahlen, zwei Firnisreifen, Bild zwischen je drei Vertikalen und einer Efeuranke. Nackter Jüngling, Schild in der Rechten, Helm in der Linken, mit umgewendetem Kopf; gepanzerter Krieger mit Helm und Schwert, sich nach einem Schild bückend. Weiße Aufmalung, sehr roh. Auf

Schulter: Punktreihe, Stabreihe, zwei Firnisreifen, einfache Stabreihe (Striche mit Wellensaum). Auf Hals gegenständiges Palmettenlotosband. Alles übrige bis auf die Innenseite des Henkels gefirnißt.

934. Taf. 40.

H. 0,235. U. 0,435. Ton rotgelb, glimmerig; Firnis braun. Fuß gefirnißt. Wie 933, nur etwas schlanker. Ausgespartes Feld bis zur Mündung: Strahlen. Bild über Firnisreif: In Silhouette zwei nackte Jünglinge mit Mäntelchen (einmal mit weißen Punkten, einmal mit weißem Saum verziert), von einander weg gehend. Beide erheben die rechte Hand, der eine trägt in der gesenkten linken einen Stab und wendet den Kopf zurück. Roh. Auf Schulter: Punktreihe, liegende Efeublätter, Stäbe. Plastischer Halsring. Auf Hals gegenständiges Palmettenlotosband. Alles übrige bis auf die Innenseite des Henkels gefirnißt.

Schlauchförmig mit abgesetzter Mündung.

935. Taf. 40. (477 Cand.) J. 993.

H. 0,26. U. 0,47. Ton rotgelb, Firnis schwarz. Fuß oben gefirnißt. Firnispartie. Ausgespartes Bild, unten von Efeublättern zwischen Firnisreifen, seitlich von Efeuranke mit Punktsäumen begrenzt. Rechts nackter Jüngling mit Schild von Pferd abspringend, links gepanzerter Krieger mit Helm und Schild und weißer Lanze in der Rechten über einem gefallenen Krieger mit Panzer und Schild und weißer Lanze. Innenritzung. Über den Figuren bis zur Mündung: Reihe vertikaler Wellenlinien, Kreisreihe mit Zentren, _|‾ Reihe, Kreisreihe, Zickzack mit Winkelfüllung, Schachbrett, Kreisreihe. Auf der Mündung: Blättchenreihe (stehend), Punktreihe, Schachbrett. Alles übrige bis auf das Innere des Henkels gefirnißt.

Becher.

Mit hohem Stielfuß.

936. Abb. 170. (838.)

H. 0,09. D. 0,12. Ton gelb mit Überzug, Firnis grünlichschwarz. Etwas geflickt. Fuß oben gefirnißt, ebenso der Boden. Wand tongrundig bis auf zwei Firnisreifen oben; im Innern tongrundiger Reif, Wand gefirnißt, Boden tongrundig mit Firnisring im Zentrum.

936a. (992.)

H. 0,05 (ohne Fuß). *D. 0,11.* Fuß fehlt. Oberteil geflickt. Wie 936.



Abb. 170.

937. Taf. 41. (642 Cand.) J. 928.

Abb. 171. *H. 0,12. D. 0,105.* Ton graugelb mit braungelbem, stumpfen Überzug; Firnis grünlich glänzend. Etwas geflickt. Hoher Fuß, Mündung etwas vorspringend. Fußprofil tongrundig, Stiel gefirnißt. Dünne lange Strahlen. Firnisreif zwischen Boden und Wand. Bildfries auf Wand (Abb. 171): Von rechts nach links Löwe, Panther mit erhobener Tatze, langgestieltes dreilappiges Blatt über seinem Rücken, Sphinx mit erhobenem Flügel, Raubtier (Löwe?)



Abb. 171.

mit vorgestreckter Tatze, Kopf im Profil, Sphinx wie vorige, aber auch der rechte (gesenkte) Flügel (vor der Brust) sichtbar, Reh oder Hirschkuh (zwischen den Beinen Punktrosette). Die einzelnen Figuren sind durch je einen aufwachsenden Punktblättchenzweig

getrennt. Alle Tiere haben ein rechtes rotes Hinterbein, weißen Bauchstreif, rote Mähne; die erste Sphinx roten Flügelrand und weiße Mittelzone, die zweite Sphinx roten Flügelbug. Die Augen der Tiere sind weiß aufgesetzt, bei den Sphingen in Firnis. Viel Innenritzung, aber keine Konturritzung. Profilierter Rand gefirnißt. Auf Lippe parallele Querstriche, innen gefirnißt. — Endt, Ionische Vasenmalerei, S. 59, Abb. 36.

938. Taf. 41. (640 Cand.) J. 924.
Abb. 172. *H. 0,14. D. 0,11.* Ton graugelb, Überzug orange; Firnis grünlich. Etwas geflickt. Hoher Fuß mit dickem Wulst um Stiel. Fuß oben und Boden gefirnißt. B i l d f r i e s von rechts nach links (Abb. 172): Hüpfender nackter J ü n g l i n g mit gebeugtem linken und abwärts

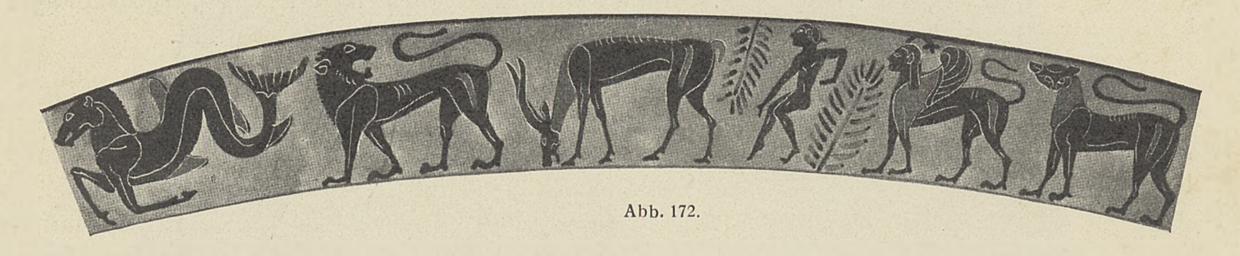


Abb. 172.

gestrecktem rechten Arm. Auge länglich eingeritzt. Rechts unten und links oben Zweig. Weidender S t e i n b o c k, umblickender L ö w e, S e e p f e r d, P a n t h e r, S p h i n x mit aufgebogenem Flügel und gestielter Blüte oder Quaste auf dem Kopf. Auge bei allen eingeritzt. Aufgesetzte rote Details und Innenritzung; fast keine Konturritzung. Innen gefirnißt, Lippe tongrundig. — Endt, S. 55, XVII.

939. (G.)
H. 0,18. D. 0,12. Ton rosagelb, Firnis rotbraun. Der Boden fehlt größtenteils, auch Stücke der Wand. Hoher Fuß mit zwei Stielwülsten. Lippe etwas vortretend. Fuß oben und Stiel gefirnißt; auf Boden Strahlen, darüber Firnisreif; auf Wand Fries von geschlossenen und leicht geöffneten Lotosknospen durch gekreuzte Stiele verbunden. Auf den Knospen etwas Rot, auf den Stielkreuzungen weiße Punkte. Wand innen gefirnißt.

940. (G.)
Ganz gleiches Stück wie 939, aber der Fuß fehlt ganz, auch Teile des Gefäßes.

941. Taf. 41. (635.)
H. 0,15. D. 0,14. Ton dunkelgelb mit leuchtendem Überzug, Firnis rotbraun und grünlichschwarz. Etwas geflickt. Wie 939, aber unter dem Gefäßansatz noch ein Wulst. Fuß oben und Stiel gefirnißt. Boden außen mit dünnen langen Strahlen. O r n a m e n t f r i e s auf Wand: Abwärts gerichtete Palmetten, verbunden durch Volutenstiele mit aufrechten geöffneten Lotosknospen. Unter den Knospen kleine Palmetten, in den Zwickeln große Punkte. Wand innen gefirnißt, Boden tongrundig mit zwei Firnisringen in der Mitte. — Endt, S. 55, XIX.

942. Taf. 41. (935.) J. 926.
Abb. 173,174. *H. 0,16. D. 0,15.* Ton dunkelgelb, Firnis rotbraun und metallisch schwarz. Geflickt und mehrfach ergänzt. Hoher Fuß mit zwei Stielwülsten, oben gefirnißt, auf Boden Strahlen, auf Wand (Abb. 173): Unter einem von zwei Säulen getragenen Baldachin sitzt auf Thron mit schräger Armlehne, die Füße auf Schemel gestellt, eine F r a u, beide Arme (Vorderarme zerstört) vorgestreckt. Gesicht mit schwarzem Kontur. Sie trägt schwarzen Ärmelchiton und roten Mantel, der über den Kopf gezogen ist. Von links nahen fünf J ü n g l i n g e in Chiton und Mantel. Der zweite und fünfte (fehlt in der Abbildung) tragen je einen Zweig. Der Mantel des zweiten ist rot mit weißen Tupfen, Innenseite schwarz, der des vierten schwarz mit weißen Tupfen, Innenseite rot. Von rechts nahen vier J ü n g l i n g e, ähnlich wie vorige (der zweite und dritte sehr zerstört). Zwischen dem zweiten und dritten oben sieben hängende kleine Zacken. Augen alle länglich eingeritzt.Lippe tongrundig, Wand innen gefirnißt, Boden tongrundig mit zwei Firnisringen. Unter der Standfläche rot gemalt, kleine D o p p e l s c h l a n g e (Abb. 174). — Endt, S. 55, XV.



 J. B. Obernetter, München.

943. (G.)
H. 0,165. D. 0,11. Ton rosagelb, grau im Bruch; Firnis rotbraun. Reichlich die Hälfte des Oberteiles fehlt. Hoher Fuß mit zwei Stielwülsten. Lippe etwas vortretend. Fuß oben gefirnißt.



Abb. 173.

Auf Boden Strahlen, darüber Firnisreif. Auf Wand Fries: Sirene und Sphinx mit ausgebreiteten geknickten Flügeln nach links. Zwischen beiden und unter der Sphinx Tupfen. Links Hinterbeine eines weiteren Raubtiers, wohl einer Sphinx. Aufgesetztes Weiß und Rot. Auge eingeritzt. Auch sonst etwas Innenritzung. Wand innen gefirnißt, Boden tongrundig mit Firnisring.

Abb. 174.

944. Taf. 41. (636 Cand.) J. 931.
H. 0,16. D. 0,15. Ton orangegelb, Firnis rot und schwarz. Mehrfach geflickt und ergänzt. Fuß oben gefirnißt, auf Boden Strahlen, auf Wand Fries: Von rechts nach links Sphinx mit ausgebreiteten aufgerollten Flügeln; Auge geritzt. Wasservogel mit ausgebreiteten geknickten Flügeln; Auge weiß aufgesetzt und geritzt. Panther; Augen ausgespart und geritzt. Sphinx mit ausgebreiteten geknickten Flügeln (linke Flügelspitze, Hinterbeine und Schwanz ergänzt). Löwe; Augen ausgespart und geritzt. Rosetten unter den Figuren. Ritzung, aufgesetztes Weiß und Rot. Innenwand gefirnißt, Boden tongrundig. — Endt, S. 55, XXI.

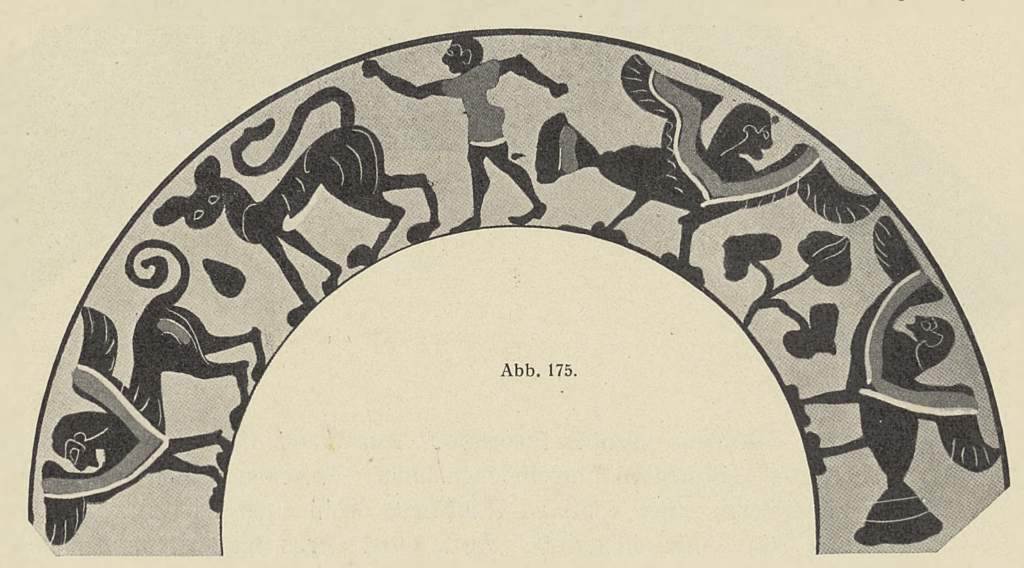
945. Taf. 41. (641 Cand.) J. 934.
H. 0,135. D. 0,13. Ton rosa, Überzug orangefarben; Firnis metallisch glänzend. Mehrfach geflickt. Fuß oben gefirnißt. Auf Boden Strahlen, auf Wand Fries: Von rechts nach links Löwe, Panther, Sphinx mit ausgebreiteten geknickten Flügeln; unter ihrem Bauch aufwachsende Knospe. Zwei Sirenen gegeneinander, umblickend, mit ausgebreiteten geknickten Flügeln. Dazwischen aufwachsendes großes Blatt mit zwei Stielranken. Kein Weiß auf den Sirenen- und Sphingengesichtern, etwas Rot und Weiß auf den Flügeln. Alle Augen geritzt. Wand innen gefirnißt, Boden tongrundig. — Endt, S. 55, XVIII.

946. Taf. 41. (638 Cand.) J. 923.
H. 0,15. D. 0,13. Ton rotgelb, Überzug orangegelb; Firnis metallisch glänzend. Vielfach geflickt und verschmiert. Wie 945. Fries: Von links nach rechts Löwe, Panther, Sphinx mit ausgebreiteten geknickten Flügeln. Zwei Sirenen gegeneinander mit ausgebreiteten geknickten Flügeln, die linke mit umgewendetem Kopf. Dazwischen Pflanze mit drei Blättern. — Endt, S. 55, XXIII.

947. Taf. 41. (637 Cand.) J. 933.
H. 0,16. D. 0,13. Ton braungelb, Firnis schwarzbraun. Fuß angesetzt, Zugehörigkeit fraglich. Auch das Oberteil mehrfach geflickt. Wie 945. Fries: Von rechts nach links: Vogel mit anliegenden Flügeln, Kopf von vorn (vielleicht mißglückter Panthervogel). Panther,

S p h i n x mit ausgebreiteten geknickten Flügeln. Zwei S i r e n e n mit ausgebreiteten geknickten Flügeln gegeneinander, mit umgewendetem Kopf. Dazwischen aufwachsende große Knospe mit zwei Blättern. — Endt, S. 55, XX.

948. Taf. 41. (639 Cand.) J. 935.
Abb. 175. *H. 0,145. D. 0,13.* Ton rötlich, orangegelber Überzug; Firnis schwarzglänzend, auf dem Stiel bräunlich. Wie 945. F r i e s: Von rechts nach links: Schreitender J ü n g l i n g in kurzem


Abb. 175.

roten Chiton, die Arme schwingend. P a n t h e r (ohne Rot), S p h i n x mit ausgebreiteten geknickten Flügeln, zwei S i r e n e n gegeneinander mit Flügeln wie Sphinx; dazwischen Pflanze mit drei Blättern. Zwischen Panther und Sphinx Spitzblatt. — Endt, S. 55, XXII.

949. (G.)
H. (des Erhaltenen) *0,05. D. 0,095.* Ton rosagelb, Überzug orangegelb; Firnis rotbraun. Fuß fehlt ganz, ebenso Teil des Bodens. Boden gefirnißt. Auf Wand Fries von gegenständigen Palmetten, wechselnd mit gegenständigen geöffneten Lotosknospen, verbunden durch horizontal verschlungene Stiele, dazwischen rote Kreuzchen. Auf Palmettenkernen und Lotosknospen Rot. Lippe und Wand innen gefirnißt, Boden tongrundig.

950. (G.)
H. (des Erhaltenen) *0,045. D. 0,09.* Fuß fehlt ganz, vom Oberteil sind ca. $^2/_3$ erhalten. Wie 949.

951. (G.)
H. (des Erhaltenen) *0,035.* Ton rötlichgelb, Überzug orangegelb; Firnis braunschwarz. Fuß fehlt ganz; nur etwa $^1/_3$ des Oberteiles erhalten. Dekoration wie 949, aber geschlossene Lotosknospen mit rotem Kelch.

952. Abb. 176. (G.)
H. (des Erhaltenen) *0,055.* Ton orangegelb, glimmerig; Firnis braun und grauschwarz. Außer dem Fuß fehlt der Boden fast ganz, auch Stücke der Wand. Boden tongrundig. Auf Wand: G e l a g e: Drei K l i n e n mit weißem Gestell, roter Matratze und dem üblichen Speisetisch davor. Die Armpolster sind sämtlich tongrundig mit Firniskontur. Auf der Kline rechts sind nur mehr die in Mantel gehüllte Beinpartie des rechten, der Ellbogen und die herabhängenden Beine des linken S y m p o s i a s t e n erhalten. Auf der mittleren Kline ist erhalten: Die Unterpartie des rechten S y m p o s i a s t e n mit offenbar zurückgebogenen Unterbeinen und der größte Teil des linken. Dieser streckt die Rechte vor und hält in der Linken wohl eine Schale. Zu seinen Füßen steht ein junger S c h e n k (Oberteil fehlt) mit einer mächtigen Kanne. Auf der Kline links ist erhalten: Der Oberkörper eines S y m p o s i a s t e n mit nackter Brust und weißem Mantel sowie weißer Haarbinde. Er hält in der Linken einen tongrundig ausgesparten Gegenstand. Vom zweiten S y m p o s i a s t e n die unteren $^2/_3$ mit hochgezogenem, in Mantel gehülltem Knie. Er hält in der Linken einen weißen wulstigen Gegenstand. Die wenn

auch nicht anschließende, doch nach dem Brandring im Gefäßinnern sicher zugehörige Gegenseite zeigt drei Silene. Der mittlere kniet auf dem Boden, stützt die Arme auf die Ellbogen und säuft aus einem Weinschlauch, während er hinten mehrere rote Kugeln von sich gibt.



Abb. 176.

Rechts hüpft ein zweiter unbärtiger mit ausgebreiteten Armen. Links tanzt der dritte (nur teilweise erhalten) nach links, dreht aber Oberkörper und Arme zurück. Über dem mittleren Silen eine Doppelspirale mit Zwickelfüllung beiderseits. Wand innen gefirnißt, Boden tongrundig.

953. (G.)
H. (des Erhaltenen) *0,05*. Ton graugelb, Überzug dunkelgelb; Firnis bräunlich. Fuß fehlt. Etwa ⅓ des Oberteiles erhalten. Boden gefirnißt. Auf Wand: Wasservögel mit ausgebreiteten Flügeln, obere Halspartie und Kopf ganz dünn im Gegensatz zur dicken unteren Halspartie. Innenritzung, aber keine aufgesetzten Farben. Im Innern oben tongrundiger Reif, das übrige gefirnißt. Boden tongrundig mit Firnisring.

Ohne Fuß, mit Schlingenhenkel (Schöpfkellen).

954. Taf. 42. (625 Cand.) J. 1067.
Abb. 177,178. *H. 0,30. D. 0,24.* Ton bräunlich, glimmerig; Firnis rotbraun. Der Boden außen gefirnißt. Auf Wand (Abb. 177): Vier nach links schreitende Frauen mit Haarzopf, in rotem langem Chiton und quergelegtem schwarzen Mäntelchen, beide mit geritztem Saum. Augen eingeritzt mit Stern. Sie tragen in jeder Hand ein großes Efeublatt an Rankenstiel. Gegen den Henkel beiderseits eine Halbpalmette mit Volute. Darüber durch plastischen Ring getrennt rote und schwarze Stäbe, wechselnd mit feinen Firnis-Trennungsstrichen. Auf der Vorderseite des Henkels (Abb. 178): Eine nach links schreitende Frau wie die vorigen, aber mit Haube und in der erhobenen Rechten eine rote Knospe tragend. Oben auf dem Henkel Firnisvoluten, als deren Fortsetzung zwei parallele Linien die ganze Henkelrückseite hinablaufen und unten in die Voluten einer Palmette endigen. Die Henkelränder sowie das Gefäßinnere gefirnißt. Gleicher Stil wie auf den Kannen 915 ff. — Endt, S. 55, IX.

955. Taf. 42. (2221 G.)
H. 0,26. D. 0,21. Ton graugelb, orangegelber Überzug; Firnis schwarz. Spuren von roter Lasur. Zusammengesetzt. Hintere Seite des Henkels ergänzt. Boden (unten gedrehte konzentrische Ringe) gefirnißt. Auf Wand: Sechs nach links schreitende Vögel mit eingeritztem Gefieder.



Abb. 177.



Abb. 178.

Darüber Reihe liegender Herzblättchen; auf Lippe breite Stäbe. Auf der Vorderseite des Henkels Silen nach links mit Pferdehufen, Pferdeschweif und Pferdeohren, langem Haar und Bart, die Rechte mit aufwärts gerichtetem Daumen und abwärts gestreckten Fingern hochhebend. Das Auge geritzt ohne Stern. Seitlich an den runden Henkelausladungen je ein Delphin.

Mit Stielfuß und Schlingenhenkel.

956. Taf. 42. (2222 G.)
H. 0,365. D. 0,24. Ton rötlich; Firnis schwarz (teilweise rot), vielfach abgesprungen. Zusammengesetzt, Stücke der Wand ergänzt. Fuß oben gefirnißt. Auf dem dicken Stiel drei nackte Satyrn mit langem wehendem Nackenschopf, Hufen und Pferdeschwänzen (zwei nach links, einer nach rechts laufend), den einen Arm erhoben, den andern gesenkt. Vorzeichnung und Innenritzung. Auf der leicht profilierten Wand sechs nach rechts laufende nackte Satyrn wie die vorigen, vier davon mit umgewendetem Kopf, einer hält beide Arme hoch. Auf dem abgesetzten Rand stehende Dreiecke. Lippe, Innenrand, Rotellen, Henkel hinten und oben gefirnißt. Vorne auf dem Henkel Frau nach links in langem durchsichtigen Ärmelchiton (oben und unten geritzter Saum) mit wehendem Nackenschopf. Vom Haar nur der geritzte Kontur sichtbar. Außen auf der runden oberen Henkelausladung je ein Delphin auf Tongrund, einer mit rotem Kopf und Bauch; Innenritzung. Inneres gefirnißt.

956a. Abb. 179. (G.)
H. 0,13. Fragment eines Schlingenhenkels. Ton im Bruch grau, gegen die Oberfläche rötlich. Bildgrund rot lasiert; Firnis glänzend schwarz. Auf der Vorderseite des Henkels, über der gefirnißten Gefäßwand: Nach links schreitende Frau in durchscheinendem faltigen Gewand mit halblangen Ärmeln und roten Säumen unten und oben (darauf geritzte Kreise). Sie trägt langen Nackenschopf und Armreifen. Vorzeichnung. Links und rechts wachsen rote Efeuzweige mit roten Stielen, roten Blättchen und Firnisblättchen auf.

957. Taf. 42. (621 Cand.) J. 181.
H. 0,37. D. 0,22. Ton gelb, orangefarbener Überzug; Firnis braun. Zusammengesetzt. Fuß oben, Stiel und Boden gefirnißt. Auf Wand: Vier reich gefiederte Sirenen mit aufgebogenem Flügel, drei nach links, eine nach rechts. Zwischen ihnen zweimal ein großes Efeublatt mit Punkt darunter, einmal zwei Efeublätter mit Punkt. Vorzeichnung und Innenritzung. Darüber leicht abgesetzt Band liegender Blättchen, ebenso auf Lippe bis zu den Rotellen. Rotellen, Wand zu beiden Seiten des Henkels und Inneres gefirnißt, ebenso Henkel bis auf ein ausgespartes Feld auf der Vorderseite mit einem sich aufrichtenden reichgefiederten Wasservogel.



981 989 982

971 973

956 954 957

955 958 959

958. Taf. 42. (623 Cand.) J. 937.
H. 0,325. D. 0,235. Ton rötlich, orangefarbener Überzug, Firnis schwarzbraun. Fuß oben, Stiel mit plastischem Ring und abgesetzter Boden des Gefäßes gefirnißt. Auf Wand in Silhouette drei nach links laufende Löwen hintereinander mit aufgerissenem Maul. Unter jedem ein Zweig. Sehr roh. Darüber leicht abgesetztes Band mit gegenständigen Blättchen und Punkten dazwischen. Mündung, Inneres, Rotellen (verkümmert) gefirnißt, ebenso der Henkel bis auf Innenstreif und ein ausgespartes Feld auf der Vorderseite mit einer Efeuranke.

959. Taf. 42. (627.)
H. 0,283. D. 0,21. Ton rotgelb, roter Überzug; Firnis schwarz und rot. Fuß oben, Stiel mit plastischem Ring und abgesetzter Boden des Gefäßes gefirnißt. Auf Wand zwei Efeuranken, eine nach rechts, eine nach links, vorne miteinander verbunden. Auf Lippe Blattreihe. Inneres, Rotellen (verkümmert) gefirnißt, ebenso Henkel bis auf ein ausgespartes Feld auf der Vorderseite mit einem nach rechts fliegenden Vogel und einer Palmette in der unteren rechten Ecke.


Abb. 179.

960. Taf. 43. (1827.) J. 183.
2 Ansichten. *H. 0,39. D. 0,22.* Ton rotgelb, roter Überzug; Firnis glänzend schwarz. Fuß oben, Stiel und profilierter Boden des Gefäßes gefirnißt. Auf Wand in der Mitte zwei Frauen in gesäumtem Chiton und Wams (einmal unten der Saum mit weißen Kreuzen verziert) gegeneinander tanzend mit Krotalen in beiden Händen. Weiß die Augen, Haarbinden, Ohrschmuck, Gewandsäume und Krotalen. Hinter jeder ein Jüngling in langem Mantel, die Doppelflöte (einmal weiß) spielend;weiß die Haarbinden und Gewandsäume. Links und rechts je ein Reiter mit Mäntelchen, die eine Hand zur Stirne erhebend; weiß die Augen, auch die der Pferde und die Gewandsäume. Zu beiden Seiten des Henkels je zwei Palmetten an Volutenstielen, in denen Ringe als Füllung. Auf Lippe Efeublättchen. Inneres, Rotellen gefirnißt. ebenso der Henkel bis auf zwei ausgesparte Felder auf Vorder- und Rückseite. Vorne auf Henkel über Schachbrettmuster in Silhouette nach links eilende Frau in Chiton mit Kopfputz und vier Flügeln (zwei erhoben, zwei gesenkt), den rechten Arm erhoben. Über ihr Zweige. Auf der Rückseite des Henkels unten Feld mit langem Blattzweig und Punktzweigen daneben, oben über Schachbrettmuster nach rechts eilender nackter Jüngling in Silhouette mit Mäntelchen über den Armen und erhobener rechter Hand. Binden als Füllung. Oben auf Henkel plastische Mittelrippe, ferner vorne zwei plastische Efeublätter an Stielen (der rechte ergänzt).

961. Taf. 43. (624 Cand.) J. 109.
2 Ansichten. *H. 0,325. D. 0,235.* Ton rötlich, orangefarbener Überzug; Firnis schwarzbraun. Fuß oben, Stiel, plastischer Wulst und Boden (bis auf einen tongrundigen Reif) gefirnißt. Auf Wand gegeneinander zwei nackte Krieger mit Helm, Schild, Lanze und Mäntelchen über dem vorgestreckten Schildarm. Hinter jedem ein vom Pferde abspringender nackter Jüngling. Roh, wenig Innenritzung. Zu beiden Seiten des Henkels horizontale Volutenpalmette. Auf profilierter Lippe Punktreihe. Inneres gefirnißt, ebenso Henkel bis auf drei kleine tongrundige Partien oben (die seitlichen mit Gittermuster) und ein ausgespartes Feld auf der Vorderseite. Auf diesem nach links schreitende Frau in Chiton und Mäntelchen über dem erhobenen rechten Arm, mit aufgebogenem Flügel und umgewendetem Kopf, auf dem eigenartiger Schmuck (Lotosblume?). Arme, Beine und Gesicht weiß. Innenritzung. Oben am Henkel Loch zum Aufhängen, von Rotellen (tongrundig, darauf Kreuz mit Winkelfüllung) flankiert.

962. Taf. 43. (622 Cand.) J. 105.
3 Ansichten. *H. 0,353. D. 0,225.* Ton rotgelb, orangefarbener Überzug; Firnis braun, vielfach (besonders am Henkel) abgesprungen. Fuß oben, Stiel, plastischer Ring, Boden gefirnißt. Auf Wand in

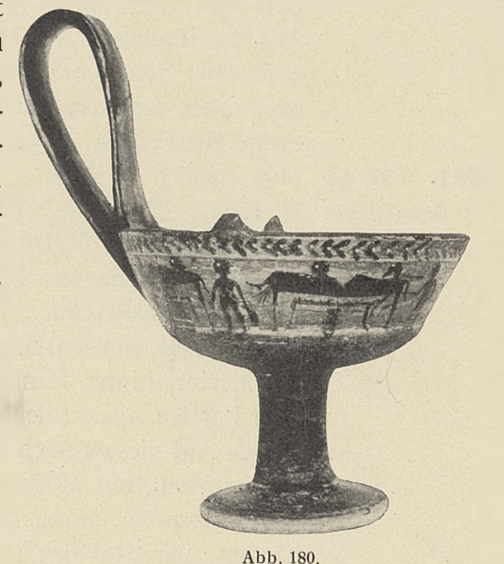
der Mitte Krieger nach rechts in Panzer mit Beinschienen, Helm, Schild und Lanze in der erhobenen Rechten, gegen den drei Krieger hintereinander anstürmen. Der vordere hat Panzer, Schwert an der Seite, Schild und Beinschienen, die Lanze in der erhobenen Rechten fehlt. Der mittlere hat Helm, Schild, Panzer, kurzen Chiton und Beinschienen, auch ihm fehlt die Lanze in der erhobenen Rechten. Der letzte hat Panzer, Helm, Schild, Beinschienen und in der gesenkten Rechten die Lanze. Über den Schilden der beiden letzten befindet sich noch ein Helm. Rechts von diesen vier Kriegern steht ein bekleideter Bogenschütze mit phrygischer Mütze, die Beine gekreuzt, den Bogen in der Rechten vorstreckend, der Köcher hängt am rechten Arm. Ganz links, von dem ersten Krieger durch zwei Zweige getrennt, schreitet ein nackter Krieger mit umgewendetem Kopf nach rechts. Er hat Helm, Lanze und Schild. Hinter ihm kauert ein Bogenschütze in Chiton und phrygischer Mütze, den Bogen in der Linken vorstreckend. Weiß aufgemalte Details an Waffen und Gewändern. Wenig Innenritzung, roh. Zu beiden Seiten des Henkels Volutenstiel von oben mit aufrechter Palmette. Auf Lippe Mäander. Inneres und Rotellen (verkümmert) gefirnißt, ebenso Henkel bis auf die Vorderseite und die halbe Oberseite. Hier drei umschriebene liegende Palmetten übereinander, durch Stiele verbunden, die mittlere nach links, die äußeren nach rechts. Darüber Stäbe, dann plastischer Wulst. Oben auf der Rundung rechts und links ein Auge in Silhouette. Dazwischen Horizontale und Punktreihe.

963. Taf. 43. (626 Cand.) J. 936.

H. 0,277. D. 0,21. Ton rötlich, orangefarbener Überzug; Firnis braun. Fuß oben, Stiel, Boden zur Hälfte gefirnißt. Auf Wand zwei nach links liegende nackte Jünglinge (?) (Haarbinde, Nackenschopf) mit erhobenem rechten Bein. Der eine erhebt beide Arme, der andere nur den rechten. Unter dem linken Arm je ein Kissen. Auge und Haarbinde weiß. Sehr roh. Zu beiden Seiten als Abschluß Ranke von oben mit stehender Palmette. Umlaufender abgesetzter Rand; darauf über den Figuren und zwischen den auf den Rand übergreifenden Palmetten Firnisstrich und aufgelöster Mäander. Umgebung des Henkels, Inneres, Rotellen (verkümmert) und Henkel außen gefirnißt. Vorne auf dem Henkel vier Zickzacklinien übereinander, dann plastischer Wulst mit Stäben. Oben auf der Rundung rechts und links ein Auge in Silhouette, dazwischen Stab in Kreis endigend.

964. Taf. 43.

H. 0,26. D. 0,19. Ton rotgelb, orangefarbener Überzug; Firnis metallisch. Profilierter Fuß oben, Stiel (bis auf tongrundigen Reif oben), Boden gefirnißt. Auf Wand nackter bärtiger Satyr mit Pferdeschwanz weit ausschreitend nach rechts, mit vorgestrecktem linken und rückwärts geschwungenem rechten Arm. Weiß auf Rot aufgesetzt: Haarbinde, Auge, Schnurrbart, Punkte am Kinnbart, Brustwarze, Armbänder, Hüftschmuck, Kniebänder. Hinter ihm Lanzettblatt. Ihm entgegen weit ausschreitend Frau in Chiton und Mäntelchen über den nach beiden Seiten ausgestreckten Armen. Weiß auf Rot aufgesetzt: Haarbinde, Auge, Halsband, Gewandsäume. Rohe Silhouettenmalerei. Zu beiden Seiten des Henkels eine Blüte zwischen zwei aufrechten Palmetten. Auf Lippe Stäbe. Inneres, Rotellen (verkümmert), Henkel hinten und oben gefirnißt. Vorne auf Henkel Blütenbaum, auf den Blüten Weiß.


Abb. 180.

965. Abb. 180. (G.)

H. (des Erhaltenen) *0,27. D. 0,225.* Stück des Stieles und größter Teil des Henkels mit anstoßender Wand ergänzt. Fuß oben, Stiel, Boden gefirnißt. Auf Wand vier Klinen mit je zwei darauf gelagerten Figuren in Mänteln. Neben der ersten Kline von links steht rechts ein Schenk im kurzen Gewand mit Kanne in der gesenkten Linken, Schale in der gesenkten Rechten; unter der Kline


980
967
966
978
979
962
964
962
962
960
960
961
961
963

Tisch, darauf Schale, darunter große Krater. Neben der zweiten Kline rechts nackter Schenk, Schale in der erhobenen Rechten, Schöpfkelle in der gesenkten Linken; unter der Kline Tisch, darunter Amphora; der eine der auf dieser Kline Gelagerten hält nach abwärts eine Blüte in der Linken. Neben der dritten Kline rechts Flötenspieler in langem weiß gesäumten Mantel, die Doppelflöte blasend; unter der Kline Tisch, darunter großer Krater. Die Figur rechts neben der letzten Kline nur in Resten erhalten; unter der Kline Tisch. Sehr rohe Malerei in Silhouette. Weiß: Augen, Gewandsäume, Knöpfe an der Kline, Streifen am Krater. Über dem Bilde leicht abgesetzter Rand, darauf liegende Efeublättchen mit weißen Tupfen. Lippe, Inneres und Rotellen (verkümmert) gefirnißt. Vorne auf Henkel in ausgespartem Feld stehende Gewandfigur.

966. Taf. 43. (630 Cand.) J. 167.

H. 0,242. D. 0,165. Ton rotgelb, orangefarbener Überzug, Firnis braun. Fuß und Henkel geflickt. Fuß oben, Stiel und Boden gefirnißt. Auf Wand von links nach rechts in Silhouette: Nach rechts auf Klappstuhl sitzende Frau (?) in langem Gewand mit Krückstock, ihr gegenüberstehend Mantelfigur auf Stock gestützt. Nach rechts stehende Mantelfigur, ihr gegenüber wieder auf Stab gestützt Mantelfigur. Auf Lehnstuhl sitzende Figur, in der erhobenen Hand einen undeutlichen Gegenstand, ihr gegenüber wieder auf Stab gestützte Mantelfigur. Am Boden sitzende Gewandfigur, Kopf zurücklegend, ihr gegenüber auf Stab gestützt Mantelfigur. Ganz rechts nach links sitzende Sphinx mit erhobenen Flügeln. Sehr roh. Weiß: Gewandsäume und Innenzeichnung der Sphinx. Umgebung des Henkels, Inneres und Rotellen (verkümmert) gefirnißt, ebenso Henkel bis auf Innenseiten und ein auf der Vorderseite ausgespartes Bild. Auf diesem stehende Mantelfigur nach links, ein Arm erhoben.

967. Taf. 43. (628.)

H. 0,27. D. 0,185. Ton rotgelb, orangefarbener Überzug, Firnis schwarzbraun. Fuß oben, Stiel, Boden zum Teil gefirnißt. Auf Wand sieben aufrechte Palmetten, abwechselnd mit ebensovielen kleinen Blüten; unter diesen Ringe. Darüber und auf Lippe Herzblättchen. Inneres und Rotellen (verkümmert) gefirnißt, Henkel bis auf Innenseiten und ausgespartes Bild auf der Vorderseite. Auf diesem bärtiger nackter Satyr mit Pferdeschweif nach links in Tanzbewegung. Rohe Silhouette.

968. Abb. 181. (633.)

H. 0,22. D. 0,21. Ton rotgelb, Firnis braunrot. Profilierter Fuß oben, Stiel mit plastischem Ring, Boden gefirnißt. Auf Wand fünf Palmetten, dazwischen Spitzblätter mit aufgesetztem Weiß. Auf Lippe Haken bis zu den Rotellen. Umgebung des Henkels, Inneres, Rotellen (verkümmert), Henkel hinten und oben gefirnißt. Auf Vorderseite des Henkels in ausgespartem Feld abwärts gerichtete Palmette.



Abb. 181.

969. (957.)

H. 0,20. D. 0,15. Ton gelb, Firnis braun. Stark verscheuert. Fuß oben, Stiel, Boden gefirnißt. Auf Wand drei Wasservögel abwechselnd mit vier aufrechten Palmetten. Lippe, Inneres, Henkel hinten und oben gefirnißt. Auf Vorderseite des Henkels in ausgespartem Feld aufrechte Palmette.

970. (632 Cand.)

H. 0,22. D. 0,207. Ton rötlich, Firnis rotbraun. Zusammengesetzt. Profilierter Fuß oben, Stiel, Boden gefirnißt. Auf Wand abwechselnd mit drei Palmetten an Volutenstielen (Spitzblätter in den Zwickeln) nach rechts schreitendes Flügelpferd und nach links springendes Reh mit umgewendetem Kopf. Unter und über diesem Zweig. Sehr rohe Silhouetten. Lippe, Inneres, Rotellen (verkümmert), Henkel hinten und oben gefirnißt. Vorne auf Henkel in ausgespartem Feld Vogel von vorne gesehen.

Mit Stielfuß, abgesetztem Rand und Schlingenhenkel.

971. Taf. 42. (1348.) J. 939.
Abb. 182. *H. 0,15. D. 0,115.* Ton dunkelgelb, Firnis schwarzbraun. Vorzügliche Technik. Fuß oben, Stiel und Boden gefirnißt. Tierfries: Fünf nach links laufende Hunde (Abb. 182) mit erhobenen Vorderbeinen (immer nur ein Vorder- und Hinterbein sichtbar). Alle mit Rot (Vorderbein bei 1, 2 und 4, Hals bei 3 und 5, Flanke bei allen) und Ritzung (Auge und Körpermuskulatur bei allen, Mähne bei 1 und 2, Querstriche am Schwanz von 1). Hinter dem letzten als Füllung ein Wasservogel mit erhobenem Flügel (rot mit Ritzung). Stil wie 923. Auf Rand gegenständige isolierte Mäanderhaken nach rechts. Gefäßinneres sowie Außenseiten des Henkels gefirnißt; am Henkel ein Knopf mit Stern (Firnisstrahlen mit roter Winkelfüllung), darüber plastisches Dreiblatt. — Endt, S. 55, X.



Abb. 182.

972. Abb. 183. (G.)
D. 0,12. Ton dunkelgelb, Firnis schwarzbraun. Es fehlen: Vorderes Henkelstück, etwa ⅓ der Schale, Boden und Fuß ganz. Form wie 971, anscheinend auch in den fehlenden Teilen, nur oben auf Henkel Dorn. Auf Rand: Metopen-Mäander mit Schwan (Flügel erhoben, der rechte bei zweien vorgestreckt). Darunter Hauptfries (Abb. 183): Zwei Seepferde, ein fischschwänziger Wasserdämon und Reste von weiteren Seewesen. Stil wie 971. Die



Abb. 183.

beiden erhaltenen Seepferde etwas verschieden, das eine mit stark geknickten Beinen, das andere mit ausgreifenden. Die Mähne des ersteren zackig und geritzt, die des letzteren eingeritzt, das Ohr des ersteren zurückgelegt, das des anderen hochgespitzt. Die Augen ausgespart, beim ersten auch geritzt. Beide haben roten Hals, das zweite auch roten Längsstreifen an der Flanke. Ritzlinie durch die Körpermitte bis zur Schwanzflosse. Der Seedämon hat rotes Gesicht, rote Arme (der rechte vorgestreckt, der linke gebeugt) und roten Oberkörper, schwarzes flatterndes Nackenhaar, Stirnschopf, Schulterlocke, langen Bart. Auge klein eingeritzt. Vom Fischleib Anfang und Stück der Mittelpartie erhalten. Rechts am Henkelansatz Palmette an Rankenstiel; links ein Schwan mit hochgestellten zusammengelegten Flügeln; Innenritzung und aufgesetztes Rot.

973. Taf. 42. (634.)
Abb. 184, 185. *H. 0,17. D. 0,10.* Ton braungelb, Firnis rotbraun und schwarzbraun. Etwas geflickt. Auf Fuß abwärts gerichtete Strahlen, Stiel gefirnißt, die bauchige Wand unten tongrundig, oben

gefirnißt, auf Rand Band von Granatäpfeln (aufrecht) und Palmetten (abwärts) mit verbundenen Stielen, ganz in Silhouette (Abb. 184). Innen auf dem Grund: Ein nach links laufender nackter Jüngling (Abb. 185) mit langem Nackenhaar, die Arme schwingend; wenig Innenritzung, keine Konturritzung. Oben über den Henkel gelegt: Plastischer Streif mit Knopf vorn und hinten. — Endt, S. 55, XI.

974. (G.)
Wie 973, oben fragmentiert. Von der Figur im Innern der Kopf nicht erhalten.

975. Abb. 186.
H. (des Erhaltenen) *0,045.* Ton rötlichgelb, Firnis rotbraun bis schwarzbraun. Vorzügliche Technik. Etwa $^{1}/_{4}$ des Gefäßes erhalten. Innen gefirnißt bis auf tongrundigen Reif auf oberstem

Abb. 184.

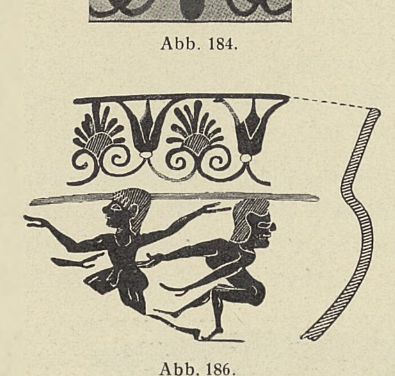


Abb. 186.



Abb. 185.

Rand. Außen auf dem abgesetzten Rand Fries von gesprengten Palmetten und geöffneten Lotosknospen, verbunden durch Volutenstiele (Abb. 186). Palmettenkerne rot mit Ritzkontur; unter den Knospen weiße Punkte, Ritzung an der Teilung. Auf Wand: Nach rechts hockende Sphinx (Vorderteil fehlt) mit aufgerolltem Flügel (Rot und Ritzung). Nach links umblickender nackter Jüngling tanzend mit hinausgerecktem Hinterteil, ein laufender mit ausgebreiteten Armen und der Arm eines weiteren (Abb. 186). Haare rot. Augen und andere Details geritzt.

Tassenförmig, mit hohem Schlingenhenkel.

976. Abb. 187. (G.)
H. (ohne Henkel) *0,065. D. 0,90.* Ton dunkelgelb, Firnis rotbraun. Stark fragmentiert, es fehlen Wandstücke sowie der ganze Henkel. Echinusförmiger Fuß oben gefirnißt, darüber weite Strahlen, Firnisreif. Tierfries: Vier nach links schreitende Wasservögel (Schwäne?) (Abb. 187) mit ausgebreiteten Flügeln (Ritzung, Weiß und Rot). Darüber Firnisreif und Fries von Lotosblüten (Kelch rot, Dolde geritzt) abwechselnd mit Blumen (weiße Blüte zwischen den Blättern), jede einzeln an gebogenem Stiel aufwachsend.

977. Abb. 188, (G.)
189. *H.* (ohne Henkel) *0,085. D. 0,10.* Ton stumpfgelb, Firnis rotbraun. Henkel fehlt bis auf unteren Ansatz (unterer Abschluß eines aufgesetzten plastischen Streifens mit Knopf erhalten), ebenso verschiedene Stücke der Gefäßwand. Fuß oben und Partie darüber gefirnißt. Tongrundiger und Firnisreif. Bildfries bis zum Rand reichend, oben durch Firnisstreifen abgeschlossen: Zwischen zwei Augen mit weißem Ring und Zentrum: Tanzender Silen nach rechts mit Pferdehufen, Pferdeohren und Pferdeschweif sowie langem Haar und halblangem geritzten Bart. In tiefer Kniebeuge, vor der Brust in der Linken ein Trinkhorn in Form eines Phallos haltend, die Rechte nach hinten erhoben. Mänade(?) mit Haarkranz und Ärmelchiton (nur Kopf teilweise, ein Fuß und ein Arm erhalten) hält einem von rechts kommenden Silen einen großen

Henkelnapf an den Mund zum Trinken. Der Silen wie voriger (sein Bart aber nur konturiert, dagegen der Schwanz mit Ritzung) faßt mit beiden Händen den dargebotenen Napf und trinkt. Im ganzen Bild Rebzweige mit Punktblättchen und Trauben verteilt. Die Figuren mit Ritzkontur und Innenritzung, Augen einfach geritzt ohne Stern. Lebendige, wenn auch etwas grobe Zeichnung.



Abb. 187.

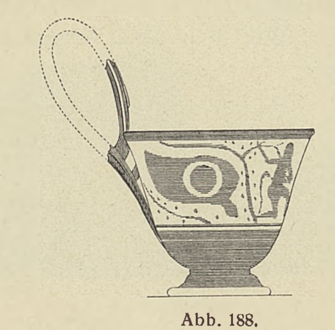


Abb. 188.

978. Taf. 43. (1350.)
H. 0,12. D. 0,115. Ton orangegelb, Firnis dunkelrot. Weit ausladende Tasse. Unter Fuß zwei Firnißringe, Fuß oben gefirnißt, Firnisbänder. Bild: Zwei nach rechts tanzende, umblickende Silene zwischen einer nach links und einer nach rechts tanzenden umblickenden Mänade. Die Silene haben Menschenfüße, weißen Gürtel und Haarbinde, die Mänaden Chiton



Abb. 189.

und Mäntelchen um Schulter, beide mit weißem Saum. Vom Henkelansatz ausgehend beiderseits je eine aufrechte Halbpalmette, verbunden durch Stiel mit je einer abwärts gerichteten ganzen Palmette. Inneres, Henkel außen und Henkeldorn gefirnißt.

979. Taf. 43. (1793.) J. 117.
H. 0,16. D. 0,105. Ton rotgelb, glimmerig; orangefarbener Überzug. Firnis schwarzbraun. Runde Form, Fuß echinusförmig. Unter Fuß zwei Firnisringe und Firnismittelpunkt. Fuß oben gefirnißt, ferner das ganze Gefäß bis auf ausgespartes großes Bild: Drei pferdeschwänzige nackte Satyrn; rechts einer mit Nackenschopf, die Doppelflöte blasend, vor ihm Baum, links zwei sich entgegenlaufend, wobei der eine dem andern eine Schüssel hinstreckt. Flüchtige Silhouetten, weiße Augen. Dorn auf Henkel.

980. Taf. 43. (1373 Cand.) J. 974.
H. 0,157. D. 0,105. Wie 979. Vier Krieger in Chiton mit Schild und Lanze, zwei sich gegenüber in Ausfallstellung, einer mit umgewendetem Kopf vor seinem Gegner fliehend. Weiß die Augen, Gewandsäume und Schildränder.

981. Taf. 42. (916 Cand.) J. 1048.
Abb. 190. *H. 0,15. D. 0,08.* Ton braungelb, etwas glimmerig; Firnis rotbraun. Fuß oben gefirnißt, auf der gewölbten unteren Gefäßpartie aufrechte Blattstäbe. Auf der hohen leicht eingezogenen

Wand: Drei nach rechts schreitende F r a u e n in langem ärmellosen Chifon und gesäumter Jacke bis über die Hüften. Sie tragen in jeder Hand ein großes Efeublatt an Rankenstiel. Auge


Abb. 190.


Abb. 191.

rundlich geritzt mit großem runden Stern, sonst nur wenige Details geritzt. Inneres und Henkel außen gefirnißt. Oben auf Henkel Knopf mit Dorn. Stil wie 822 und 915 ff.

982. Taf. 42. (895 Cand.) J. 1046.
Abb. 191. *H. 0,14. D. 0,09.* Der Henkel oben etwas ergänzt, es fehlt der Spitzknopf. Wie 981, aber Firnis statt der Blattstäbe. — Endt, S. 55, XIV, Abb. 34.


Abb. 192.

983. Abb. 192, (599 Cand.) J. 1000.
193. *H. 0,15. U. 0,305.* Ton grau mit grünlichgrauem Überzug (verbrannt). Firnis grünlichschwarz. Bauchige Form, der gefirnißte Henkel etwas ergänzt. Fuß oben gefirnißt, darüber Firnisband. B i l d f r i e s (Bodenlinie eingeritzt): Fünf nach rechts laufende nackte J ü n g l i n g e mit rotem fliegendem Haar. (Abb. 193) Alle bis auf den zweiten von rechts wenden den Kopf. Dieser allein hebt den linken Fuß vom Boden auf. Der erste und dritte (von rechts) erheben die Rechte und senken die Linke, die drei übrigen umgekehrt. Bei dem ersten sinnlose Wellenlinien in verdünntem Firnis. Bei allen ist der ganze Kontur vorgezeichnet, aber keine Innenzeichnung, nicht einmal Augen und Genital angegeben. Über dem Bildfries Firnispartie. Abgesetzter nach oben ausladender Rand, innen und außen gefirnißt.


Abb. 193.

Kugelig, mit Fuß, abgesetzter Mündung und einem horizontalen Henkel.

984. Taf. 41. (601 Cand.) J. 49.
Abb. 194. *H. 0,10. U. 0,27.* Ton orangefarbig, glänzender Überzug; Firnis rotbraun und braunschwarz. Einige verschmierte Brüche. Fuß oben gefirnißt, darüber weite feine Strahlen, dann zwischen zwei Firnisreifen ein Fries von gegenständigen Quadraten und roten Kreuzen, deren

Arme in Doppelhaken enden. Bildfries (Abb. 194): Von links nach rechts Palmettenbaum, davor nach links stehende Löwin, die sich die Schnauze mit der rechten Vorderpfote reibt. Mähne, Bauchpartie und Zitzen rot. Auge geritzt und rot. Innenritzung. Unter ihr springt nach rechts ein Hund mit rotem Hals und weißen Tupfen auf Flanke und Schwanz (Auge weißer Tupfen). Nach links springende Sphinx, beide Vorderpranken hoch erhoben; aufgebogene ausgebreitete Flügel (rot mit schmaler, weißer Mittelzone und geritzter Außenzone). Bauchstreifen weiß. Gesichtskontur geritzt. Auge und Mund nur mit Strichen geritzt. Unter ihr eine aufwachsende Pflanze. Rechts ein aufwachsender Zweig, dann nach links springender



Abb. 194.

Panther, die Vorderbeine nur wenig über den Boden erhoben, Kopf von vorn und gesenkt. Mähne rot und geritzt, Bauchstreifen rot, weiße Tupfen auf Körper, Innenritzung, Augen geritzt und weiß (hintere Rückenpartie etwas ergänzt). Unter ihm ein aufwachsendes Efeublatt. Von einem Henkelansatz geht eine Ranke mit Palmette aus, unter dem Henkel Spitzblatt und eine zweifache Ranke mit Palmetten. Auf der Schulter zwischen zwei Firnisreifen Punktblättchenguirlande. Abgesetzte Mündung außen (bis auf tongrundigen Streifen) und innen gefirnißt, Lippe tongrundig. Henkel außen gefirnißt. — Endt, S. 55, IV.

985. Taf. 41. (603 Cand.) J. 957.

Abb. 195. *H. 0,10. U. 0,265.* Ton mattgelb, etwas glimmerig; Firnis rotbraun. Fuß oben gefirnißt, darüber weite feine Strahlen, dann zwischen zwei Firnisreifen Fries von einfachen, ineinander-



Abb. 195.

greifenden Mäanderhaken, nur bei dreien Kreuzchen. Bildfries (Abb. 195): Von links nach rechts hüpfender Silen, ithyphallisch mit flatterndem roten Haar, geritztem Bart, (Auge weiß aufgesetzt) weißem Schwanz und roten Pferdehufen, Kopf umgewandt, rechter Arm erhoben. Laufender Kentaur, vorn ganz Mensch (aber Tierohren), mit langem roten Haar, kurzem umrissenen Vollbart, Stirn- und Nasenkontur geritzt, Auge rot aufgesetzt. Wenig Ritzung an Pferde- und Menschenleib. Er hält in der gesenkten Rechten einen Fichtenbaum. Vor ihm aufwachsende Doppelranke. Laufender Kentaur mit flatterndem roten Haar (drei Strähnen), Bart nur in Silhouette, Auge aufgemalt. In der gesenkten Rechten hält er eine Fichte und erhebt die geballte Linke; Kopf umgewandt. Wenig Innenritzung. Über dem Bild

Firnisreif. Von den Henkelansätzen geht je eine Palmette (Rot und Ritzung) an Rankenstiel aus. Zwischen den Henkelansätzen aufrechtes Spitzblatt. Abgesetzte Mündung außen und innen gefirnißt; Lippe tongrundig. Henkel außen gefirnißt. — Endt, S. 55, VIII.



Abb. 196.

986. Taf. 41. (602 Cand.) J. 57.
Abb. 196. *H. 0,095. U. 0,25.* Ton orangefarben, Firnis schwarzbraun. Mündung und Fuß etwas ergänzt. Fuß oben gefirnißt, darüber Strahlen, dann zwischen zwei Firnisreifen Fries von aufrechten Efeublättern an gebogenen Stielen. In Henkelhöhe Tierfries (Abb. 196): Über Firnisbodenlinie vier nach links laufende Rehe oder Hirschkühe mit sehr stark eingeknickten Beinen. Alle haben roten Hals und roten Tupfen auf Hinterschenkel, weißen Bauchstreif, wenig Körperinnenritzung und eingeritztes Auge. Zwei blicken um. Mündung außen und innen gefirnißt. Lippe tongrundig. Henkel außen gefirnißt. — Endt, S. 55, V.

987. Taf. 41. (600 Cand.) J. 954.
Abb. 197. *H. 0,11. U. 0,275.* Ton graugelb mit dünnem orangefarbenen Überzug, Firnis grünlich glänzend. Fuß oben gefirnißt, darüber Strahlen. Zwischen zwei Firnisreifen Fries von abwärts gekehrten, stacheligen Palmetten und Lotosknospen, durch Stiele verbunden, in reiner Silhouette. In Henkelhöhe Tierfries (Abb. 197): Von rechts nach links Löwe mit roter Mähne und

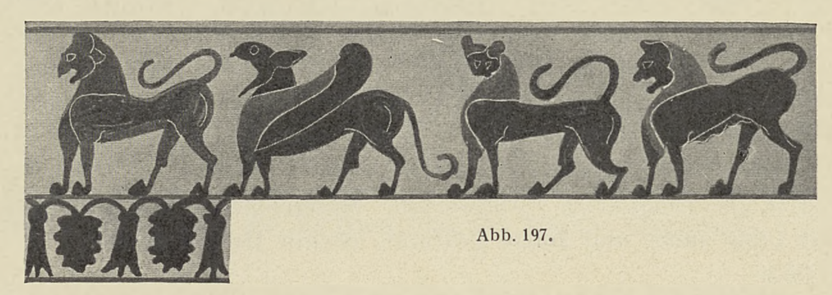


Abb. 197.

Zitzen. Panther mit roter Mähne, Greif mit aufgebogenem Flügel und rotem Flügelbug. Löwe mit rotem Bauchstreif. Die Augen alle geritzt. Innenritzung besonders zur Abgrenzung der roten Partien. Über dem Bilde Firnisreif. Mündung außen (bis auf tongrundigen Streif unten) und innen gefirnißt, ebenso Henkel außen. Lippe tongrundig. — Endt, S. 55, VII.

988. Taf. 41. (1893 Cand.) J. 61.
H. 0,11. U. 0,26. Ton blaßgelb, etwas glimmerig; Firnis schwarzbraun. Mehrfach geflickt und überschmiert. Fuß oben gefirnißt, darüber Strahlen, dann zwei umlaufende Vogelfriese über je zwei hellen Firnisreifchen, der obere vom Henkel unterbrochen. Unterer Fries: Fünf Wasservögel nach links mit ausgebreiteten geknickten Flügeln, einer mit zusammengelegten Flügeln. Flügelbug rot, weiße Mittelzone, geritzte Außenzone und Schwanzfedern. Auge weiß aufgesetzt, am Schwanz weißer, einmal weißer und roter Querstreif. Schwanzfedern geritzt. Im oberen Fries: Fünf Wasservögel nach links mit zusammengelegten Flügeln und eingeritztem Auge, sonst wie vorige. Neben dem Henkel ein Wasservogel nach rechts mit umgewandtem Kopf und anliegenden Flügeln. Vor jedem der fünf ersten eine Rosette mit Ritzung, ebenso über dem Henkel (ohne Ritzung). Darüber Firnisreif und tongrundiger Streifen. Mündung außen und innen bis auf Lippe, das ganze Gefäßinnere, Henkel außen gefirnißt. — Endt, S. 55, VI.

Verschiedene Formen.

989. Taf. 42. (598 Cand.) J. 152.
Abb. 198. *H. 0,18. U. 0,45.* Ton dunkelgelb. Firnis schwarzbraun. Mündungsrand geflickt, Form wie die vorigen nur dem (zur Hälfte ergänzten) Horizontalhenkel gegenüber noch ein Vertikal-

henkel. Fuß oben gefirnißt, darüber Strahlen, dann Firnisreif und breiter Streif mit Netzmuster, dann breites Firnisband. In Henkelhöhe umlaufender Bildstreif zwischen zwei Firnisreifen: Gelage (Abb. 198): A. zwei weiße Klinen mit roten Matratzen, davor Speisetisch.



Abb. 198.

Auf jeder Kline zwei Personen (Mann und Frau?) im Gespräch miteinander. Gewandangabe nur sehr flüchtig durch einige Ritzlinien. Die äußerste rechts trägt eine mächtige Halskette, die äußerste links erhebt einen weißen Gegenstand (Trinkgefäß?) mit der Rechten. Vor dem rechten Speisetisch liegt am Boden ein nackter Mann. Zwischen den beiden Klinen oben ein Blatt(?) Über den Gelagerten von rechts nach links etruskische eingeritzte Inschrift (siehe Abbildung). Rechts gegen den Henkel zu Firniskleckse. B. Zwei Klinen und Tische wie vorige. Auf jeder Kline zwei Personen, die auf der linken im Gespräch, auf der rechten eine die Doppelflöte spielend. Zwischen beiden Klinen oben Binde. Zwischen den Horizontalhenkelansätzen aufrechtes Blatt mit Ritzung, zwischen den Vertikalhenkelansätzen Firnisflecken. Mündungsrand mit Ausnahme der Lippe innen und außen gefirnißt, ebenso Henkel außen.

990. Abb. 199. (G.)

Fragment eines eiförmigen Bechers. Unten spitz endigend, oben saß offenbar noch ein kleiner Rand an. Ton orangegelb, Firnis braunschwarz. Unten schwarze Scheibe mit acht roten Balken darin und rotem Mittelpunkt. Dann zwischen zwei Firnisreifen ein Fries von gegenständigen alternierenden Palmetten und geöffneten Lotosknospen durch Volutenstiele verbunden. Die Knospen rot mit weißen Blättern; hinter jeder Knospe eine rote Doppelranke. Darüber Tierfries: Ein nach rechts schreitender Löwe fast ganz und das Hinterteil eines zweiten erhalten. Das linke Hinterbein und der Hals der Löwen rot, Auge und Bauchstreif weiß. Viel Innenritzung. Zwischen den einzelnen Tieren Zweige. Zuoberst zwischen zwei Firnisreifen Fries von alternierenden aufrechten Lotosknospen und Palmetten, durch Stiele verbunden. Palmettenblätter geritzt, Kern rot mit weißem Rand, Knospen wie im unteren Fries aber das Rot und Weiß auf den Tongrund gesetzt, während im Palmettenkern und im unteren Fries das Weiß auf Firnis sitzt. Höhe des Erhaltenen 0,08.

Abb. 199.

991. Abb. 200. (G.)

Fragment eines Bechers mit flachem Boden. Ton graugelb, Firnis mattschwarz. Auf der Bodenfläche eine Scheibe mit rotem Mittelpunkt auf Tongrund. Um diesen schraubenflügelförmiges Muster: schwarz-weiß-schwarz-rot. Auf der Außenwandung (nur die unterste Partie erhalten) zwischen zwei Firnisreifen Fries von liegenden Ranken mit Zwickelpalmetten und weißen Tupfen an den Treffpunkten der Ranken. Darüber Tierfries (ein Tierbein und Rest eines zweiten erhalten). Durchmesser der Bodenfläche 0,027.

Abb. 200.

Henkelschalen.

992. Taf. 44. (1660.) J. 1062.
2 Ansichten. *H. 0,09. D. 0,13.* Dunkelgelber, etwas grober Ton; Firnis schwarzbraun. Fußplatte fehlt zum Teil. Fuß oben und Stiel gefirnißt. Firnispartie, tongrundiger Reif, Firnisband. Henkelstreif tongrundig, von jedem Henkelansatz geht eine Knospe an Rankenstiel aus. Abgesetzter Rand außen tongrundig, innen gefirnißt. Lippe tongrundig. Innenbild: Nach links schreitender Wasservogel (Schwan?) mit gehobenen Flügeln (Schwanzfedern rot), Schnabel rot; viel Innenritzung. Die Umrahmung bilden zwei Firnisreifen und (zwischen zwei Firnisreifen) Band von isolierten geöffneten Knospen mit stacheligen Früchten (?) wechselnd. Der Rest des Innern gefirnißt.

993. (G.)
H. 0,09. Fragment. Ton rötlich, Firnis schwarzbraun. Nur Fuß und Mittelpartie mit Stück des Randes der Schale erhalten. Außen wie 992, nur neben Henkel liegende Palmette mit rotem Kern. Innenornament: Sechs sternförmig angeordnete Lotosknospen (mit rotem Ansatzknopf) durch umrissene Bögen verbunden, die ein Sechseck bilden und in deren Zwickeln sechs weitere kleine (geritzte) Bögen stehen; der in der Mitte freibleibende Raum rot. Als Rahmen zwischen zwei Firnisreifen Stabband (Stäbe wechselnd mit schwarzer und roter Füllung). Der Rest gefirnißt.

993 a.
H. 0,087. D. 0,225. Ton rotgelb, orangefarbener Überzug; Firnis schwarzbraun. Niedriger Fuß, flache Schale. Unter Fuß Mittelpartie gefirnißt. Fuß oben sowie anstoßende Schalenpartie gefirnißt. Firnisband zwischen zwei tongrundigen Reifen. Auf Henkelstreif: A. Ithyphallisches Maultier nach links laufend zwischen zwei aufrechten Palmetten. B. Nach links springender Löwe mit umgewendetem Kopf zwischen zwei aufrechten Palmetten. Über und unter den Tieren sowie neben den Palmetten Punktzweige. Sehr rohe Silhouettenmalerei. Unter jedem Henkel Efeublatt. Abgesetzter eingezogener Rand sowie Henkel außen gefirnißt. Innen tongrundig bis auf drei Firnisringe um Zentrum und den breiten Firnisrand.

993 b.
H. 0,078. D. 0,205. Form und Dekoration wie 993 a. Auf Henkelstreif: A. Zwischen zwei Palmetten auf ganz niedrigem Sessel sitzende Frau (?) mit Leier, ihr gegenüberstehend Schwan. B. Auf Stuhl sitzende Frau (?) mit Leier, ihr gegenüberstehend Hahn. Sehr roh. Zweige als Füllung.

Omphalos-Schalen.

994. Taf. 44. (905.)
2 Ansichten. *H. 0,05. D. 0,265.* Ton dunkelgelb im Überzug, Firnis schwarzbraun. Etwas geflickt. Außen: Breiter Firnisreif um Nabel, dann umlaufendes Wellenband, in den Bögen Spitzblätter, zwischen den Bögen (außen) Punkte. Verdünntes Firnisband, Tupfenband; Rand gefirnißt. Innen: Rand gefirnißt, Fries von abwechselnd stehenden und hängenden Spitzblättern, Firnisband, Tupfenband, Stäbe am Nabel ansetzend. Nabelansatz gefirnißt. Dann Punktband zwischen zwei Firnisreifen. Auf der Omphalosfläche Stabrosette mit Ringzentrum. Keine Ritzung, keine Farben.

995. Taf. 44. (906 Cand.) J. 1041.
H. 0,055. D. 0,22. Ton braungelb, Firnis braunschwarz. Etwas geflickt. Außen tongrundig, breiter Firnisrand. Innen: Auf Rand Fries von Herzblättern, große abwärts und kleine aufwärts wechselnd. Konturen geritzt. Zwischen Firnisreifen Fries von Spitzblättern aufwärts und abwärts wechselnd. Konturen und Kern geritzt. Fries von stehendem Zickzack. Auf Nabel Gorgoneion mit Halsansatz (?) Innenritzung. Die Augen wie die großen apotropäischen.

996. (G.)
H. 0,025. D. 0,20. Ton orangegelb mit rötlichem Überzug; Firnis rot bis schwarzbraun. Etwa zur Hälfte erhalten, vom Nabel nichts vorhanden. Der Rand mit leichtem Knick auf-

gebogen. Rand außen und innen gefirnißt. Innen breites Band mit großen aufrechten Knospen, deren Kelche durch Ritzung quadratisch gegittert und deren Stiele verbunden sind. In die Zwischenräume hängen von oben kurzgestielte kleine Knospen mit gleichen Kelchen wie vorige; unten in den Stielbogen ganz kleine Knospen mit Ritzung des inneren Kelchkonturs. Dann zwei Firnisreifen, innen Firnisscheibe.

997. (G.)
H. 0,04. D. 0,22. Ton rötlich, etwas glimmerig; Firnis rotbraun und grünlichschwarz. Nabel unten tongrundig. Schale außen gefirnißt bis auf tongrundiges Reifchen nahe dem Rand. Innen: Rand gefirnißt. Zweimal Firnisreifen mit Zackenband, dann Punktband. Nabel: An der Seite Firnisband und zwei Reifchen, oben drei Punktkreise, in der Mitte Firnisscheibe.

998. (G.)
H. 0,045. Ton rötlich, im Bruch auch grau; Firnis grauschwarz. Einige Randstücke fehlen. Außen gefirnißt, auch Nabelvertiefung, aber zwischen Nabel und Rand vier tongrundige Reifen. Innen gefirnißt, um den Nabel fünf tongrundige Reifen, auf dem Nabel selbst drei.

999. (G.)
H. 0,047. D. 0,25. Wie 998, Ton im Bruch fast ganz grau, aber mehr tongrundige Reifen.

1000. (G.)
H. 0,04. D. 0,21. Ton im Bruch grau und rötlich, gelbweißer Überzug; Firnis mattschwarz. Der Omphalos und einige Randstücke fehlen. Außen ganz gefirnißt. | Innen Firnisreif, Band von Spitzblättern wechselnd auf- und abwärts, Firnisreif, Punktband, Firnisband, Firnisreif, Palmettenlotosband. Firnis um Omphalosansatz.

Zweihenkelige Näpfe.

1001. Abb. 201. (1005.)
H. 0,07. D. 0,10. Ton dunkelgelb, Firnis stumpfschwarz. Geflickt und verschmiert. Sehr knapper Fuß. Wulstiger Mündungsrand. Kantige Henkel. Fuß oben und Gefäß bis zum Henkelstreif gefirnißt. Henkelstreif tongrundig mit abwärts gerichteten Spitzblättchen. Henkel an der äußeren Hälfte gefirnißt. Rand außen und Inneres ganz gefirnißt.



Abb. 201.

1002. (G.)
H. 0,065. U. 0,095. Ton gelb, im Bruch grau. Firnis schwarz. Geflickt. Etwas breiterer Fußrand als bei 1001. Mündung leicht eingezogen und ohne Randwulst. Henkel rundlich. Dekoration wie 1001, aber die Henkel ganz gefirnißt.

Kraterisken.

1003. Taf. 41. (604 Cand.) J. 1356.
Abb. 202. *H. 0,09. U. 0,305.* Ton gelb, Überzug orangefarben; Firnis schwarzglänzend. Mündungs- und Fußrand etwas verletzt. Weitbauchig, niedriger Hals. Fuß oben gefirnißt, darüber umlaufend Reihe wechselnd stehender und hängender Vierecke mit Punkten, dann dünne Strahlen; Fries von Lotosblüten, jede auf einer eigenen Volute; in den Zwickeln der Voluten Lotosknospen; Rot auf den Kelchen, Ritzung. Auf Schulter Tierfries (Abb. 202): Nach links Löwe, Sirene mit ausgebreiteten Flügeln, Panther, Vogelgreif (nur ein Flügel sichtbar), Sirene mit ausgebreiteten Flügeln, Panther, Vogelgreif. Viel Innenritzung, aufgesetztes Rot. Hals gefirnißt, auf Lippe Quadrate mit Gruppen von je drei Strichen wechselnd. Innen ganz gefirnißt. — Endt, S. 55, II, Abb. 29.

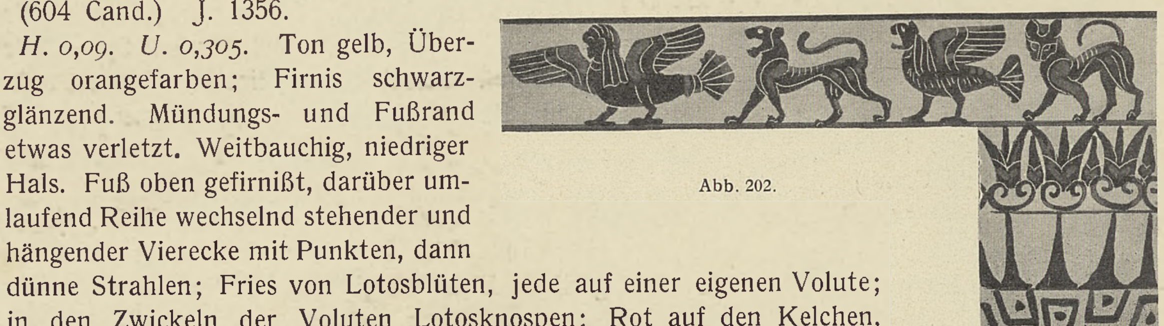


Abb. 202.



 J. B. Obernetter, München.

1004. (G.)
H. 0,11. U. 0,27. Ton braungelb, Firnis braunschwarz. Viele Stücke abgesprungen. Fuß (echinusförmig) oben gefirnißt, darüber Hakenfries. Firnisreifen. Bildfries: Zwei Sirenen mit aufgerolltem Flügel gegeneinander (die linke fehlt zum größten Teil), dazwischen Palmettenlotoskreuz mit durchgeschlungenen Ranken. Auf der anderen Seite zwei gegeneinander sitzende Sphingen oder Löwen? (Oberkörper fehlen). Rosetten als Füllornamente. Auf Hals Rosettenfries und Firnisband. Mündung tongrundig. Auf Lippe Hakenband. Hals innen gefirnißt.

1005. Abb. 203, (618.)
204. *H. 0,065. U. 0,17.* Ton dunkelgelb, Firnis braunschwarz. Mehrere Stücke abgesprungen. Hoher


Abb. 203.


Abb. 204.

Hals, dicke Mündung. Der kegelförmige Fuß oben gefirnißt, darüber Firnispartie. Tierfries: Zwei liegende Panther gegeneinander. Viel Ritzung, rote Aufmalung. Rohe Rosetten als Füllornamente. Auf Hals Stabfries mit wechselnd roter und schwarzer Füllung. Auf tongrundiger Lippe rotes Band. Hals innen gefirnißt.

Hochstielige Teller.

1006. Taf. 44. (840 Cand.) J. 932.
H. 0,11. D. 0,22. Ton dunkelgelb, etwas glimmerig; Firnis braunschwarz. Etwas geflickt. Fuß und Stiel gefirnißt. Teller unten tongrundig. Oben: Auf dem abgesetzten horizontalen Rand Firnisreif; Fries von Triglyphen (drei Vertikale) und Metopen (wechselnd liegendes Kreuz in Tupfen mit geritztem Ring endigend und zwei ineinandergreifende Mäanderhaken), einmal zwei Mäander nebeneinander. Innen Firnisband, dann Granatapfelband mit verbundenen Stielen; Firnisreif. Im Zentrum Firnisring (Kreuz darin) als Mittelpunkt eines vierteiligen Sternes mit je einem Wasservogel in den vier Zwickeln. Kein aufgesetztes Rot und Weiß, nur etwas Ritzung. — Endt, S. 55, XXVIII.

1007. (G.)
H. 0,105. Ton dunkelgelb, Firnis bräunlich. Reichlich die Hälfte des Tellers fehlt. Fuß und Stiel (bis auf tongrundigen Reif oben) gefirnißt. Teller unten tongrundig. Oben: Auf Rand abwechselnd schräges Kreuz zwischen zwei Vertikalen, zwei Mäanderhaken, drei gefüllte Dreiecke (Ritzkontur) mit Kreuzen in den Zwischenräumen, gerades Kreuz zwischen Vertikalen mit Punkten in den Winkeln. Innen: Breites Firnisband, Fries von Wasservögeln mit halberhobenen Flügeln (weiße Mittelzone, Federn geritzt). Dann zwischen zwei Firnisringen Granatäpfelfries mit verbundenen Stielen (etwas aufgesetztes Weiß).

1008. (G.)
H. 0,085. Ton gelb, Firnis schwarzbraun. Stückchen Fußplatte und großer Teil des Tellers fehlt. Fußstiel gefirnißt, in der Mitte desselben breiter roter Wulst. Teller unten tongrundig gegen den Rand aber Firnisband. Rand gefirnißt. Oben auf Rand Strichgruppen. Innen breites Firnisband und zwei Firnisreifchen, in der Mitte Wasservogel mit ausgebreiteten Flügeln (weiße Mittelzone, Schwungfedern geritzt, ebenso Schwanzfedern).

1009. Taf. 44. (841 Cand.) J. 925.
H. 0,11. D. 0,20. Ton rotgelb, etwas glimmerig; Firnis rotbraun und grünlich. Etwas geflickt. Wulst oben um Fußstiel. Fuß, Stiel und Wulst gefirnißt. Auf Unterseite des Tellers Strahlen, Firnisband gegen Rand, Rand gefirnißt. Oben: Auf Rand Band von liegenden S-Linien, Rosetten und Haken in den äußeren Zwickeln. Innen Firnisband, Tierfries: Zwei Panther wechselnd mit zwei Schwänen mit ausgebreiteten Flügeln (Flügelbug rot, Mittelzone weiß); zwei Firnisreifen. In der Mitte: Sirene von unten gesehen. Die menschlichen Arme über die Brust gelegt. Die Flügel zweimal geknickt. Gefieder geritzt, Flügelbug rot, Gesicht und Arme weiß mit Ritzung. — Endt, S. 55, XXVII, Abb. 40.

1010. Taf. 44. 2 Ansichten. (842 Cand.) J. 921.
H. 0,105. D. 0,20. Ton ziegelrot, etwas glimmerig, Überzug orangegelb; Firnis rotbraun. Etwas geflickt. Wie 1009, aber drei Panther mit drei Schwänen wechselnd; Sirene wie 1009, aber Vogelkrallen neben dem weißen Bauch. — Endt, S. 55, XXVI, Abb. 39.

Untersatz.

1011. Taf. 44. (G.)
H. 0,12. D. (der Standfläche) *0,155.* Ton dunkelgelb, sehr spröde. Firnis graugrün. Breitrandiger, hochstieliger Fuß, mit feinem geteilten Wulst in Stielmitte. Der ganze Stiel ist sorgfältig durchbohrt, oben Loch in Vertiefung. Fuß oben und Stiel gefirnißt. Das Stück ist vollständig, die Verwendung der Form aber nicht klar. Vgl. Berlin 1679 (abgebildet bei Endt, S. 61).

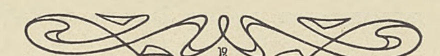
Flaschen.

1012. (564.)
H. 0,28. U. 0,80. Ton dunkelgelb und grau; Firnis stumpf. Tongrundig der Fuß und die unterste Körperpartie, darauf ein Firnisreif. Alles übrige gefirnißt; zwei weiße Reifen auf Schulter.

1013. (G.)
H. 0,31. Ton ziegelrot, grau im Bruch; Firnis metallisch, an der Mündung und einer Partie des Bauches ziegelrot. Etwa ⅓ des Körpers fehlt. Ganz gefirnißt bis nahe an den Fuß heran; auf Schulter zwei gelbe Reifen, Lippe tongrundig.

1014. Abb. 205. (920.)
H. 0,305. U. 0,775. Ton gelb. Firnis metallisch. Etwas geflickt. Mündung teilweise ergänzt. Untere Körperhälfte tongrundig mit einem Firnisreif, Mittelpartie gefirnißt. Auf Schulter breites zwischen zwei schmalen Firnisbändern, darüber Spitzblättchenfries; Hals gefirnißt, Henkel außen; Mündung außen in der unteren Hälfte tongrundig, in der oberen sowie innen gefirnißt.

Abb. 205.






KSIĘGARNIA
ANTYKWARIAT
DOM KSIĄŻKI
№ 258063